

# **Evaluation interdisziplinärer Kompetenzen von Studierenden**

## INAUGURALDISSERTATION

Diese Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades  
wurde von der Humanwissenschaftlichen Fakultät  
der Universität zu Köln  
nach der Promotionsordnung vom 10.05.2010  
im September 2019 angenommen.

---

**Pia Maria Engelhardt**

(Vorname, Name)

aus

**Karlsruhe**

---

(Geburtsort)

Dezember 2019

Rektor der Universität zu Köln:  
Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Axel Freimuth

Dekanin der Humanwissenschaftlichen Fakultät:  
Univ.-Prof. Dr. Susanne Zank

Gutachter:  
1. Professor Dr. Michael Schemmann  
2. Privatdozent Dr. Thomas Mikhail



*Ich widme diese Arbeit in Liebe meiner Mutter.*

*Ein großer Dank gilt meinem Doktorvater Michael Schemmann, der mich immer dazu angehalten hat den roten Faden zu behalten, meinem Zweitbetreuer Thomas Mikhail, der mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand, meinem Mentor Dennis Klinkhammer für die Lehrjahre in Statistik, meinen Hilksfräften für Ihre Geduld, meiner Familie für ihre Ermutigungen und meinem zukünftigen Ehemann Relja für seine liebevolle Unterstützung, ohne die ich diese Arbeit nicht beendet hätte.*



## Zusammenfassung

*Interdisziplinarität* ist ein Schlagwort der modernen Arbeitswelt, welches Theorie und Praxis miteinander verbindet. In der Theorie wird *Interdisziplinarität* in der Lösung gesellschaftlich relevanter Probleme der heutigen Zeit (wie beispielsweise Umweltprobleme) gefordert, die Praxis beantwortet dies in der Neustrukturierung von Arbeitsaufgaben (u.a. in Team- und Projektarbeit). Fachkräfte von heute sollten somit *interdisziplinäre Kompetenzen* bestenfalls bereits bei ihrem Berufseinstieg mitbringen. Die Universität als Ausbildungsstätte hat die Aufgabe ihre AbsolventInnen zu einer Berufsfähigkeit zu führen, die mitunter auch *interdisziplinäre Kompetenzen* einschließen kann. Da ein Fachstudium jedoch ausschließlich in der jeweiligen Disziplin stattfindet, kann der Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* nur in fachübergreifenden Lehrveranstaltungen stattfinden. Diese sind in Schlüsselqualifikationsangeboten oder Studium Generale Veranstaltungen wiederzufinden, die an vielen Hochschulen inzwischen fester Bestandteil der Studiengänge sind. Obwohl in diesen Veranstaltungen Evaluationen verbreitet sind, fehlt es an flächendeckenden Messungen des Erwerbs *interdisziplinärer Kompetenzen* innerhalb dieser Veranstaltungen. Ein Grund dafür könnten die abstrakte Struktur und Zusammensetzung dieser Kompetenzen sein, die deshalb zuerst in dieser Arbeit aufgeschlüsselt werden sollen. Darauf aufbauend werden Möglichkeiten zur Messung *interdisziplinärer Kompetenzen* am Beispiel des Kompetenzevaluationsbogens der Universität zu Köln sowie deren Befunde dargelegt.



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2. Theoretischer Bezugsrahmen</b> .....	<b>13</b>
2.1. Interdisziplinarität – Grundlegende Betrachtungen .....	14
2.1.1. Die (historische) Brücke von Disziplinarität zu Interdisziplinarität.....	14
2.1.2. Das Konzept der Interdisziplinarität.....	19
2.1.3. Transdisziplinarität .....	25
2.1.4. Multidisziplinarität und Pluridisziplinarität .....	26
2.1.5. Crossdisziplinarität .....	28
2.2. Kompetenzen – ein konzeptueller Überblick .....	28
2.2.1. Kompetenzen in den Geistes- und Sozialwissenschaften .....	29
2.2.2. Kompetenzerwerb im Hochschulkontext.....	34
2.3. Interdisziplinäre Kompetenzen.....	37
2.4. Das Studium Generale als Möglichkeit der Vermittlung interdisziplinärer Kompetenzen .....	40
<b>3. Exemplarische Bestandsaufnahme interdisziplinärer Lehrangebote an deutschen Hochschulen</b> .....	<b>43</b>
3.1. Hochschule Coburg .....	44
3.1.1. Ziele des Projekts .....	44
3.1.2. Ablauf des Projekts.....	44
3.1.3. Evaluation des Projekts .....	51
3.2. KP <sup>2</sup> VA Technische Universität Darmstadt .....	53
3.2.1. Ziele des Projekts .....	53
3.2.2. Verlauf des Projekts .....	54
3.2.3. Evaluation des Projekts .....	54
3.3. LearnING Technische Universität Hamburg .....	58
3.3.1. Ziele des Projekts .....	59
3.3.2. Verlauf des Projekts .....	59
3.3.3. Evaluation des Projekts .....	61
3.4. Analytische Zusammensicht – Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Herangehensweisen.....	62
3.5. Diskussion .....	65
<b>4. Methodische Überlegungen für die Evaluation interdisziplinärer Kompetenzen</b> <b>67</b>	
4.1. Lehrevaluation und Kompetenzmessung .....	67
4.2. Interdisziplinäre Kompetenzmessung .....	72
4.3. Veranstaltungsformen und Kompetenzerwerb.....	76

<b>5. Darstellung der empirischen Befunde.....</b>	<b>82</b>
5.1. Stichprobenbeschreibung .....	82
5.2. Instrumente zur Interdisziplinaritäts- und Kompetenzmessung .....	83
5.2.1. Items der Interdisziplinaritätsmessung .....	84
5.2.2. Items der Kompetenzmessung .....	86
5.2.3. Faktoranalytische Aufschlüsselung aller Items .....	89
5.2.4. Reliabilitätsanalysen der Interdisziplinaritäts- und Kompetenzfaktoren .....	92
5.2.5. Bivariate Struktur nach Datenreduktion .....	93
5.3. Multivariate Analyse .....	94
5.3.1. Sukzessive lineare Modellierung .....	95
5.3.2. Zusammenfassung der multivariaten Befunde.....	100
5.4. Lehrveranstaltungsspezifische Auswertung .....	102
5.5. Befunde der offenen Frage .....	109
5.6. Zusammenfassung und Diskussion der Befunde .....	118
<b>6. Erträge der Befunde, Zusammenfassung und Anschlussperspektiven .....</b>	<b>124</b>
6.1. Einordnung in didaktischen Kontext.....	124
6.2. Gesamtzusammenfassung .....	127
6.3. Anschlussperspektiven und abschließender Ausblick.....	128
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>137</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>146</b>
<b>1. Kompetenzevaluationsbogen 2017 .....</b>	<b>148</b>
<b>2. Kompetenzevaluationsbogen 2016 .....</b>	<b>151</b>
<b>3. E-Mail Professor Lisa Lattuca, 12.9.2016.....</b>	<b>153</b>
<b>4. Codebuch .....</b>	<b>155</b>
<b>5. Coding-Report.....</b>	<b>159</b>
<b>6. Syntax.....</b>	<b>266</b>
<b>7. Abbildung 4: Faktoranalyse (Varimax Rotation).....</b>	<b>271</b>
<b>8. Abbildung 5: Screeplot zur Dimensionsbestimmung .....</b>	<b>272</b>

## Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Faktoranalyse mit vier Kompetenzen (Klinkhammer/ Schemmann (2018), S. 116)</i> .....	71
<i>Tabelle 2: Ergebnisse der Faktoranalyse der P2P Evaluation (Lattuca et al. (2012), S. 10)</i> .....	75
<i>Tabelle 3: Matrix Kompetenzzuweisungen (Kopf et al. (2010), S. 47)</i> .....	78
<i>Tabelle 4: Stichprobe nach Fakultäten</i> .....	82
<i>Tabelle 5: Items zur Interdisziplinaritätsmessung</i> .....	85
<i>Tabelle 6: Items zur Fachkompetenzmessung</i> .....	87
<i>Tabelle 7: Items zur Methodenkompetenzmessung</i> .....	87
<i>Tabelle 8: Items zur Sozialkompetenzmessung</i> .....	88
<i>Tabelle 9: Items zur Selbstkompetenzmessung</i> .....	88
<i>Tabelle 10: Items zur Messung des Reflexionsvermögens</i> .....	89
<i>Tabelle 11: Faktoranalytische Aufschlüsselung aller Items</i> .....	90
<i>Tabelle 12: Reliabilitätsanalysen</i> .....	93
<i>Tabelle 13: Bivariate Datenstruktur</i> .....	94
<i>Tabelle 14: Lineare Regression zur Fachkompetenz</i> .....	96
<i>Tabelle 15: Lineare Regression zur Methodenkompetenz</i> .....	97
<i>Tabelle 16: Lineare Regression zur Sozialkompetenz</i> .....	98
<i>Tabelle 17: Lineare Regression zur Selbstkompetenz</i> .....	99
<i>Tabelle 18: Lineare Regression zum Reflexionsvermögen</i> .....	100
<i>Tabelle 19: Bedeutendste Prädiktoren für Lehrveranstaltungen</i> .....	101
<i>Tabelle 20: Mittelwerte der bedeutendsten Variablen der gesamten Stichprobe</i> .....	102
<i>Tabelle 21: Mittelwerte der bedeutendsten Variablen der Dialogwerkstatt</i> .....	103
<i>Tabelle 22: Bivariate Analyse der bedeutendsten Variablen der Dialogwerkstatt</i> .....	104
<i>Tabelle 23: Mittelwerte der bedeutendsten Variablen der Ringvorlesung</i> .....	105
<i>Tabelle 24: Bivariate Analyse der bedeutendsten Variablen der Ringvorlesung</i> .....	105
<i>Tabelle 25: Mittelwerte der bedeutendsten Variablen bei Service Learning</i> .....	106
<i>Tabelle 26: Bivariate Analyse der bedeutendsten Variablen bei Service Learning</i> .....	107
<i>Tabelle 27: Mittelwerte der bedeutendsten Variablen der Sprachkurse</i> .....	108
<i>Tabelle 28: Bivariate Analyse der bedeutendsten Variablen der Sprachkurse</i> .....	108

## Abbildungsverzeichnis

<i>Abb. 1: Die vier Dimensionen der beruflichen Handlungskompetenz (angelehnt an Hülshoff 2000, S. 365)</i> .....	34
<i>Abb. 2: Abschlussbericht KIVA (2013)</i> .....	56
<i>Abb. 3: Faktoranalyse (Varimax Rotation)</i> .....	271
<i>Abb. 4: Screeplot zur Dimensionsbestimmung</i> .....	272



## 1. Einleitung

*Interdisziplinäre Kompetenzen* erleben seit einigen Jahren eine Konjunktur und scheinen für den beruflichen Erfolg von zentraler Bedeutung. Dies wird nicht nur durch die Nachfrage von wirtschaftlicher Seite deutlich, wo sie beispielsweise in Stellenanzeigen sichtbar werden, sondern auch durch (hochschul-)politische Forderungen und die Förderung *interdisziplinärer* Hochschulprojekte durch Institutionen wie der Hochschulrektorenkonferenz. Die Interessen der drei Akteure Wirtschaft, Hochschulpolitik und Hochschulen sollen hier einleitend die Relevanz des Themas und die Bedeutsamkeit *interdisziplinärer Kompetenzen* aufzeigen:

Ersteres kann beispielhaft an einer Studie der Kienbaum Executive Search GmbH gezeigt werden, die im Jahr 2002 eine schriftliche Befragung zur Rekrutierung von NachwuchswissenschaftlerInnen unter 950 deutschen und schweizerischen Unternehmen durchführte. Die seitdem zehnfach wiederholte „High Potentials Studie“ der deutschen Managementberatung im Bereich Führungskräfte erfasst die Berufseinstiegssituation und die Erwartungen an die so genannten „High Potentials“, also hochqualifizierte AkademikerInnen, sowie deren Arbeitsfelder und Defizite (vgl. Kienbaum 2003). In dieser wird auch den Schlüsselkompetenzen eine besondere Rolle zugeschrieben: „Interdisziplinäres Denken, soziale Kompetenz, erkennbares Führungspotential und ein ausgeprägtes Problemlösungsverhalten machen aus einem Akademiker einen High Potential“ (Kienbaum 2003, S. 48). 93% der befragten Unternehmen sahen im *interdisziplinären* Denken sogar *die* Eigenschaft, die den Unterschied macht (vgl. Tallafuss-Koch 2015, S. 48). Zur Definition eines „High Potentials“ zähle ein Konglomerat verschiedener Kompetenzen, das sich im „analytischen, zielorientierten, vernetzten, interdisziplinären, unternehmerischen Denkens“ (Kienbaum 2003, S. 6) widerspiegelt. Darin wird deutlich, dass *Interdisziplinarität* mit anderen Fähigkeiten verbunden ist und in der Arbeitswelt, in der sich junge AkademikerInnen bewegen, eine effektive Zusammenarbeit unterschiedlicher *Disziplinen* gewünscht werden. Die Arbeitsbedingungen im Zeitalter Industrie 4.0 und den vielschichtigen Herausforderungen, die diese mit sich bringt, verlangen Agilität, Perspektivwechsel und Veränderungsbereitschaft. Ein „out of the box“-Denken, das meint, „über den Tellerrand hinaus zu blicken“, wird zu einer der wichtigsten Schlüsselkompetenzen der modernen Arbeitswelt. Erforderlich für diese ist „eine spezifische, kreativ-umsichtige

Bearbeitungsstrategie und den konsensstiftenden Umgang mit heterogenen Akteursgruppen“ (Tallafuss-Koch, S. 48). Dabei gaben die befragten Unternehmen wieder, dass die Vermittlung dieser Fähigkeit im Studium weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Exemplarisch zeigt die „High Potentials Studie“ von Kienbaum, dass Seitens der Wirtschaft *interdisziplinärer Kompetenzen* von HochschulabsolventInnen gewünscht werden, um die Themen des Arbeitsmarkts im 21. Jahrhundert effizient bearbeiten zu können.

Neben der Nachfrage der Wirtschaft wird die Relevanz des Themas auch auf hochschulpolitischer Ebene aufgegriffen. So postuliert der Wissenschaftsrat, dass „in der Arbeitswelt die Bedeutung interdisziplinärer Kenntnisse stetig“ zunimmt und die wachsende Nachfrage nach Hybridqualifikationen dazu führt, dass „Verbindungen zwischen natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildungsprofilen notwendig werden“ (Wissenschaftsrat 2000, S. 12). So soll es in der Studienorganisation möglich sein, inhaltliche und zeitliche Freiräume auszuweiten, um eine „interessengeleitete, interdisziplinäre Studiengestaltung“ zu ermöglichen, die „Auswirkungen auf die Entwicklung der Persönlichkeiten und Kompetenzprofile der Studierenden“ hat (Wissenschaftsrat 2015, S. 72). Dies impliziert, dass es in der Verantwortung der Hochschulen liegt, neben der Vermittlung fundierter Fachkompetenzen auch die Ausbildung überfachlicher und *interdisziplinärer Kompetenzen* zu übernehmen.

Die Verankerung dieser in den Curricula der Hochschulen wurde jedoch erst durch die Umorientierung auf die so genannte kompetenzorientierte Lehre möglich, nach der sich Hochschulen didaktisch seit Beginn des Bologna-Prozesses ausrichten und mit der ein bildungswissenschaftlicher Diskurs einhergeht.

Mit der Unterzeichnung der Bologna-Deklaration am 19. Juni 1999 haben sich 29 europäische Bildungsminister dazu verpflichtet, bis 2010 einen einheitlichen europäischen Hochschulraum zu entwickeln<sup>1</sup>. Der damit angestoßene Bologna-Prozess soll einen Beitrag zur Weiterentwicklung der nationalen Hochschulsysteme in Europa, zur Qualifizierung von Fachkräften für den Arbeitsmarkt sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses leisten. Um diese Ziele zu erreichen, sollten vergleichbare Studienstrukturen (Bachelor und Master), eine Qualitätssicherung auf Grundlage

---

<sup>1</sup> [https://www.bmbf.de/files/bologna\\_deu.pdf](https://www.bmbf.de/files/bologna_deu.pdf), Stand: 27.2.2019

gemeinsamer Standards und Richtlinien sowie ein Qualifikationsrahmen mit dem Diploma Supplement und einem European Credit Transfer System (ECTS) eingeführt werden. Einen wesentlichen Beitrag dazu liefert der Europäische Qualifikationsrahmen (EQF), der die Verbindung und den Austausch zwischen nationalen Qualifikationsrahmen und -systemen ermöglicht (vgl. Paechter et al. 2007, S. 84). Ein Qualifikationsrahmen umfasst nach Definition der Kultusministerkonferenz (2005, S. 2f.)

- eine allgemeine Darstellung des Qualifikationsprofils von AbsolventInnen, die den zugeordneten Abschluss besitzen,
- eine Auflistung der angestrebten Lernergebnisse (learning outcomes),
- eine Beschreibung der Kompetenzen und Fertigkeiten, über die die AbsolventInnen verfügen sollten,
- eine Beschreibung der formalen Aspekte eines Ausbildungslevels (Arbeitsumfang in ECTS Credits, Zulassungskriterien, Bezeichnung der Abschlüsse, formale Berechtigungen).

Als ein zentrales Ziel innerhalb des Qualifikationsrahmens gilt es, Studiengänge, Lehrveranstaltungen und Prüfungen kompetenzorientiert zu gestalten, womit einhergehend Kompetenzen als Ziele der universitären Lehre verankert wurden (vgl. Schaper et al. 2012, S. 6). In dem Fachgutachten der Hochschulrektorenkonferenz zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre wird dies deutlich:

„Eine zentrale Forderung im Kontext des Bologna-Prozesses ist, dass ein Studium unabhängig von seiner disziplinären Ausrichtung die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden fördern, sie auf breite berufliche Tätigkeitsfelder vorbereiten und sie befähigen sollte, beruflich Fuß zu fassen. Dies beinhaltet nicht die Forderung, dass ein Studium seine Absolventinnen und Absolventen zu einer spezifischen Berufsausübung befähigen sollte. Vielmehr geht es darum, dass Studierende neben fachlich-wissenschaftlichen Kompetenzen auch Fähigkeiten erwerben sollten, mit denen sie ihr in der Hochschule erworbenes Wissen in praktischen Einsatzfeldern anwenden und anpassen sowie das vorhandene Wissen reflektieren und weiterentwickeln können. Zudem sollte ein Studium auch zur Förderung fachübergreifender, multifunktionaler Qualifikationen beitragen und somit auch beruflich verwertbare Schlüsselkompetenzen (z. B. Fähigkeiten,

sich selbstorganisiert Wissen aneignen oder mit anderen zusammenarbeiten zu können) fördern bzw. vermitteln.“ (Schaper et al. 2012, S. 12)

Dazu sollen sowohl die fachlich-wissenschaftlichen Kompetenzen als auch überfachliche Kompetenzen als konkrete Lernziele (learning outcomes, s.o.) in den Curricula der einzelnen Studienfächer festgesetzt werden. Demzufolge werden seitdem überfachliche Kompetenzen in speziellen Lehrveranstaltungen vermittelt, die entweder einem bestimmten Studienfach zugeordnet sind, aber auch in fakultätsübergreifenden Instituten, wie Career Services oder Kompetenzzentren verankert sind. In diesen Einrichtungen treffen Studierende unterschiedlicher Studienfächer und Fakultäten aufeinander, die dann gemeinsam in *interdisziplinären* Gruppen lernen und besagte überfachliche Kompetenzen der Bereiche Persönlichkeitsbildung und Arbeitsmarktvorbereitung erwerben. Als Teil der überfachlichen Kompetenzen eignen sich Studierende hier quasi nebenbei *interdisziplinäre Kompetenzen* an.

Für die Umsetzung der Forderungen haben es sich daher Hochschulen zur Aufgabe gemacht, Lehrveranstaltungen zu entwickeln, in denen überfachliche und *interdisziplinäre Kompetenzen* erworben bzw. vermittelt werden. In diesem Zusammenhang findet man an Hochschulen oft Ringvorlesungen vor, die für Studierende aller Fakultäten geöffnet sind und ein fächerübergreifendes Thema behandeln, das von ExpertInnen unterschiedlicher *Disziplinen* beleuchtet wird. Streng genommen wird hier jedoch *multidisziplinär* gelehrt und nicht *interdisziplinär*, da es sich aufgrund der hohen Belastung in Forschung und Lehre in den seltensten Fällen zu einem Austausch der ReferentInnen untereinander kommt (vgl. Kap. 2.1.4.). Nichtsdestotrotz kann das Format so gestaltet werden, dass es innerhalb einer Diskussion der Vorträge oder einem Begleitseminar zur Reflexion der *Interdisziplinarität* des Themas kommt. Ringvorlesungen sind oftmals in einem Studium Generale angesiedelt, das Studierenden die Möglichkeit bieten soll, Schlüsselkompetenzen abseits ihres Fachstudiums zu erwerben (vgl. Kap. 2.2.3.). Desweiteren werden innerhalb dieses ergänzenden Studienbereichs, das zum Teil bereits in den Pflichtbereich einiger Studiengänge mit aufgenommen wurde, diverse andere fächerübergreifende Lehrveranstaltungen angeboten, wie Seminare zu Themen wie Projektmanagement, Lern- und Prüfungshilfen oder wissenschaftlichem Arbeiten. In diesen werden *Interdisziplinarität* bzw. *interdisziplinäre Kompetenzen* quasi nebenbei erlernt. Im besten Fall werden in diesen Lehrveranstaltungen in der Bearbeitung von

Aufgaben innerhalb einer *interdisziplinären* Studierendengruppe kommunikative Fähigkeiten geschult, ein Problemlösungsverhalten entwickelt und reflektiert, dass der eigenen Disziplin auch Grenzen gesetzt sein können und es sich lohnen kann einen „Blick über den Tellerrand hinaus zu werfen“.

Über die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* in einzelnen Lehrveranstaltungen hinausgehend gibt es inzwischen Projekte an einigen deutschen Hochschulen, die die hochschulpolitischen Forderungen aufgenommen haben und *interdisziplinäre Kompetenzen* in Studienprojekten oder ganzen Studiengängen vermitteln (siehe dazu Kap. 3). Auch der Blick über Deutschland hinaus zeigt die Bedeutsamkeit *interdisziplinärer Kompetenzen* im Hochschulstudium auf internationaler Ebene. Obwohl in den USA beispielsweise die Disziplinengrenzen ohnehin sehr viel weicher sind und Wirtschaftsprofessoren nach Bedarf auch zeitweise Psychologie unterrichten (vgl. Meyer 2017, S. 164), wird auch dort explizit *interdisziplinäre* Lehre betrieben.

Umgesetzt wird der Gedanke *interdisziplinärer* Lehre beispielsweise an der University of Essex, die ein eigenes *interdisziplinäres* Studienzentrum<sup>2</sup> initiiert hat oder auch die University Michigan, wo sich Professorin Lisa Lattuca eingehend mit dem Thema *Interdisziplinarität* auf Lehr-/ Lern- und Forschungsebene auseinandersetzt. Ein Fokus ihrer Arbeit liegt auf der Evaluation *interdisziplinärer Kompetenzen*. Gemeinsam mit KollegInnen entwickelte sie eine Messskala zur Evaluation *interdisziplinärer Kompetenzen* von Ingenieuren, die im Kapitel 4.2. dieser Arbeit eingehender dargestellt wird. An deutschen Hochschulen hingegen ist die Evaluation *interdisziplinärer Kompetenzen* nicht sehr verbreitet. Es gibt zwar, wie oben erwähnt, einzelne Projekthochschulen, die *interdisziplinäre Kompetenzen* in ihre Programme aufgenommen und zum Teil auch evaluieren, es fehlt jedoch an flächendeckenden, standardisierten Erhebungsinstrumenten.

Wenn jedoch auf Grundlage der Forderungen aus Wirtschaft und Wissenschaft davon auszugehen ist, dass *interdisziplinäre Kompetenzen* eine wichtige Rolle für die Persönlichkeitsbildung und Beschäftigungsfähigkeit spielen, sollten sie gleichbedeutend miteinfließen in den Bereich der Evaluation überfachlicher Lehrveranstaltungen und ihren Platz in deren Kompetenzevaluationen finden. Die vorliegende Arbeit geht deshalb der Frage nach, in welchen überfachlichen Lehrformaten die Vermittlung *interdisziplinärer*

---

<sup>2</sup> <https://www.essex.ac.uk/centres-and-institutes/interdisciplinary-studies>, Stand: 27.2.019

*Kompetenzen* besonders ausgeprägt ist und wie diese standardisiert in Evaluationsinstrumenten zur Kompetenzmessung aufgenommen werden können. Damit schließt sie an die wissenschaftliche Debatte zum Thema kompetenzorientierter Lehrveranstaltungsevaluation an und soll schließlich einen Beitrag dazu leisten, den Diskurs im speziellen Bereich der Evaluation *interdisziplinärer Kompetenzen* in fachübergreifender Lehre voran zu treiben.

Dafür soll an den bereits weiter verbreiteteren Instrumenten der allgemeinen Kompetenzevaluation angeschlossen werden. Hier ist nämlich auf übergeordneter Ebene zu beobachten, dass sich grundsätzliche Veränderungen in der Lehrevaluation seit der Umorientierung auf eine kompetenzorientierte Lehre und dem damit einhergehenden Fokus auf die Lernergebnisse ergeben haben, die für die Evaluation *interdisziplinärer Kompetenzen* relevant erscheinen.

Laumann stellte dazu die Frage nach dem Bezugsrahmen kompetenzorientierter Lehrevaluation und griff verschiedene Positionen und Modelle auf (Laumann 2015).

So konnte festgehalten werden, dass sich durch die Veränderungen in der Lehre die bis zur Bologna-Reform bestimmende klassische Form der Lehrevaluation als reine Erhebung von Input-Faktoren, wie der didaktischen oder organisatorischen Gestaltung der Lehrveranstaltung, lösen mussten und sich den Learning Outcomes zuwenden (vgl. Fink 2010, S. 433). Die Lehrqualität wird stattdessen nun über die Lernergebnisse, die Studierende erreicht haben und die Kompetenzen, die sie erworben haben, erfasst (vgl. Paechter et al. 2007, S. 84). Abgesehen davon, dass die kompetenzorientierte Lehrveranstaltungsevaluation die konsequente Folge kompetenzorientierter Lehre darstellt, gilt die empirische Qualitätssicherung der Hochschulausbildung neben der Betonung der Berufsqualifizierung und Kompetenzorientierung als ein weiterer Gesichtspunkt der mit dem Bologna-Prozess einhergehenden Hochschulreform (vgl. Braun 2008, S. 25). Ebenso wie Lehrveranstaltungsevaluationen gelten AbsolventInnenbefragungen als Instrumente der Qualitätsentwicklung an Hochschulen, die u.a. Burkhardt, Schomburg und Teichler ausführlich dargestellt haben (Burkhardt/Schomburg/ Teichler 2000). AbsolventInnenbefragungen können eine Übersicht zum gesamten Ausbildungserfolg einer Hochschule oder eines speziellen Studiengangs liefern, wohingegen Lehrveranstaltungsevaluationen konkrete Hinweise zur Verbesserung einzelner Kurse geben können (vgl. Braun 2008, S. 27). So soll in der kompetenzorientierten Lehrveranstaltungsevaluation die Förderung der Kompetenzen

durch einzelne Lehrveranstaltungen messbar gemacht werden. Dazu wurden an deutschen Hochschulen bereits Inventare entwickelt, wie die von Braun et al. (2008) und Paechter et al. (2007). Grundlage beider Inventare sind bildungswissenschaftliche Kompetenzmodelle.

Braun et al. erarbeiteten mit dem Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte studentische Kompetenzen (BEvaKomp) den ersten Fragebogen, der die im Rahmen des Bologna-Prozesses formulierten Anforderungen erfüllt (vgl. Vervecken et al. 2007, S. 263). Das BEvaKomp soll den Ausbildungserfolg in der subjektiven Wahrnehmung, auf der Ebene einzelner Lehrveranstaltungen messen und ist in allen Fachrichtungen einsetzbar (Braun 2007, S. 77). Der Fragebogen ist in sechs Skalen aufgebaut, die sich an den Handlungskompetenzen Fach-, Methoden- (mit den Facetten Methoden- und Präsentationskompetenz), Sozial- (mit Kommunikations- und Kooperationskompetenz) sowie Personalkompetenz orientieren. Die Items erfragen explizit den Zuwachs in den verschiedenen Kompetenzbereichen und nicht den Kompetenzsstand bzw. das Kompetenzniveau der Studierenden. Der Fragebogen wird an verschiedenen Hochschulen und Fachbereichen eingesetzt und erlaubt eine reliable und konstruktvalide Messung (vgl. Braun 2007, S. 80). Der Einsatz des BEvaKomp soll als Rückmeldung an die Lehrenden dazu dienen, die Förderung der Handlungsfähigkeit der Studierenden als Ziel der Lehre zu machen.

Auch das Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs (GEKo) stellt die Handlungskompetenz als Vermittlungsziel in der universitären Lehre in den Mittelpunkt der Lehrevaluation (Paechter et al. 2007, S. 83). Die Fragebögen erfassen die subjektive Einschätzung der Studierenden zu den unterschiedlichen Teilkompetenzen, nämlich Fach-, Methoden-, Sozial- und Personale Kompetenz sowie in medienbasierten Kursen zusätzlich Medienkompetenz. Paechter et al. berücksichtigen darüber hinaus die Unterschiede in der Vermittlung von Kompetenzen in verschiedenen Lehrveranstaltungstypen. So können je nach Typ der Lehrveranstaltung und den einsetzbaren Methoden Art und Umfang der erwerbbaeren Kompetenzen variieren (vgl. Paechter et al. 2007, S. 87). Deshalb stellt das GEKo drei unterschiedliche Erhebungsinstrumente für verschiedene Lehrveranstaltungstypen bereit. Es gibt einen Fragebogen für stärker lehrendenzentrierte Veranstaltungen wie Vorlesungen, einen

Fragebogen für Seminare, Übungen und ähnlich stärker interaktive Lehrveranstaltungen und einen dritten Fragebogen für Laborpraktika. So werden für die verschiedenen Lehrveranstaltungsformen teilweise unterschiedliche Kompetenzbereiche erhoben. In Vorlesungen werden beispielsweise nur die Fach- und Methodenkompetenz abgefragt, wohingegen der Fragebogen für interaktive Lehrveranstaltungen auch auf die Sozial- und Personale Kompetenz eingeht (vgl. Paechter et al. 2007, S. 89). Darüber hinaus enthalten die Fragebögen zwei offene Fragen, in denen die Studierenden beantworten können, was ihnen gut gefallen hat und was nicht. Die Fragebögen erfassen vorrangig die Einschätzung des Kompetenzerwerbs durch die Studierenden, die jedoch ergänzt werden um einen Fragebogen für Lehrende. Darin soll die Lehrperson angeben, welche Zielvorstellungen sie für die jeweilige Veranstaltung hat und wie sie die Rahmenbedingungen dafür einschätzt. So soll das GEKo mit den Ergebnissen des Lehr- und Lernprozesses die Grundlage für die Beschreibung der Lehrqualität bilden und damit den Grundgedanken des Europäischen Qualifikationsrahmens aufgreifen, der auf die Ergebnisse eines Ausbildungsprozesses fokussiert und Studiengänge über den Erwerb von Kompetenzen beschreibt (vgl. Paechter et al. 2007, S. 82).

Beide Inventare erheben die lehrveranstaltungsspezifische Kompetenzentwicklung über Selbstbeurteilungen der Studierenden und gehen somit davon aus, dass erwachsene Lernende selbst einschätzen können, ob und welche Lernziele erreicht wurden. Eine mögliche Beeinflussung von externen Variablen (z.B. Vorwissen oder räumliche Bedingung, Ausstattung des Hörsaals) ist dabei nicht auszuschließen. Zudem könnte sich der geringe Bezug der Kompetenzmodelle zu den Empfehlungen des Qualifikationsrahmens als problematisch erweisen (vgl. Laumann 2015, S. 51).

Es ist zu beobachten, dass beide Inventare, sowie auch weitere internationale Evaluationsinstrumente für selbsteingeschätzte studentische Kompetenzen, wie der College Student Experiences Questionnaire (CSEQ; Gonyea/ Kish/ Kuh/ Muthiah/ Thomas 2003) oder der Course Experience Questionnaire (CEQ; Wilson/ Lizzio/ Ramsden 1997) um die Jahrtausendwende entwickelt wurden. Dies lässt vermuten, dass seitdem ein Bedarf an Informationen über den Kompetenzerwerb von Studierenden besteht und die Methoden zur systematischen Erfassung dieser Kompetenzen nun seit etwa 15 Jahren existieren (vgl. Braun/ Mishra, S. 52). Doch auch wenn *interdisziplinäre Kompetenzen* sich in solche Inventare der Kompetenzevaluation integrieren ließen, sind

diese dort bislang nicht zu finden, weshalb die vorliegende Arbeit diese Lücke schließen soll.

Dazu soll sie an die vorhandenen Erkenntnisse und Inventare anknüpfen und einen Schritt weiter gehen. Ähnlich den beiden vorangehenden Inventaren wurde auch an der Universität zu Köln ein Evaluationsbogen zur Kompetenzmessung entworfen (KompEva), der auf studentischer Selbsteinschätzung basiert und damit den subjektiven Lernzuwachs erfasst. Im Unterschied zum BEvaKomp und GEKo wurde dieser vollständig von Studierenden entworfen (Klinkhammer/ Schemmann 2018). Auch er bildet die vier Kompetenzen, nämlich Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen ab und orientiert sich damit an den bekannten bildungswissenschaftlichen Kompetenzmodellen. Damit unterscheidet sich der KompEva wie auch die beiden anderen Inventare erheblich von herkömmlichen Instrumenten (Rindermann 2001; Staufenbiel 2000), die das Lehrendenverhalten erfragen (vgl. Braun/ Vervecken 2009, S. 47). Die kompetenzorientierte Lehrevaluation steht auch beim KompEva in einem engen Zusammenhang mit der aktuellen Hochschulreform. Der KompEva trägt zur Qualitätssicherung der Hochschullehre und zu einer messbaren Vergleichbarkeit von Studienleistungen bei, die durch die erläuterten hochschulpolitischen Forderungen im Rahmen des Bologna-Prozesses gestellt wurden.

Der KompEva wird an der Universität zu Köln bislang vorrangig in fachübergreifenden Lehrveranstaltungen eingesetzt. Da hier Studierende aus allen Fakultäten zusammen lernen, wurde für die vorliegende Arbeit deshalb zunutze gemacht, dass in diesen Lehrveranstaltungen zusätzlich zur Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz auch *interdisziplinäre Kompetenzen* gemessen werden können. Aus diesem Grund wurde der vorhandene KompEva um sieben Items zur Messung *interdisziplinärer Kompetenzen* erweitert und in einem Semester in 64 fakultätsübergreifenden Lehrveranstaltungen an der Universität zu Köln eingesetzt. Wie das Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs (GEKo) auch, wurde in der Auswertung der Kölner Kompetenzevaluation für diese Arbeit ein besonderer Fokus auf die Unterschiede in der Vermittlung von Kompetenzen in verschiedenen Lehrveranstaltungstypen gelegt. So wurden nicht nur die vier Kernkompetenzen erhoben und Korrelationen mit der zusätzlichen Dimension *interdisziplinärer Kompetenzen* hergestellt, sondern auch untersucht, welche Lehrveranstaltungstypen für den Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* besonders geeignet sind.

Da dies in der deutschen Hochschullandschaft bislang nur für einzelne Projekte, nicht jedoch allgemein beantwortet wurde, soll die vorliegende Arbeit die bestehende Lücke schließen. Als Grundlage für die Evaluation und der Interpretation der Ergebnisse wird im Theorieteil der Arbeit zuerst der theoretische Bezugsrahmen geschaffen, indem der Begriff *interdisziplinäre Kompetenzen* hergeleitet, von ähnlichen Begriffen abgegrenzt und schließlich definiert wird. Daran anschließend werden exemplarisch drei Projekte deutscher Hochschulen vorgestellt, in denen *interdisziplinäre Kompetenzen* in der Lehre verankert und evaluiert werden. Daraufhin wendet sich die Arbeit der (*interdisziplinären*) Kompetenzmessung unterschiedlicher Lehrveranstaltungstypen zu, mit der einhergehend auch die leitende Hypothese der Arbeit einhergeht: Die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* gelingt besonders gut in Lehrveranstaltungen, in denen Studierende zum aktiven Austausch über Disziplinengrenzen hinaus angeregt werden. Diese Annahme soll als theoretische Grundlage dann im zweiten Teil der Arbeit mit den Befunden aus der Kompetenzevaluation an der Universität zu Köln betrachtet und diskutiert werden.

Dafür soll im Verlauf der Arbeit die Beantwortung der folgenden Fragen als Orientierung und Leitfaden dienen:

- Um welche Einzelkomponenten handelt es sich genau, wenn von *interdisziplinären Kompetenzen* die Rede ist?  
Damit ein Evaluationsinstrument zur Messung interdisziplinärer Kompetenzen entwickelt werden kann, muss zuerst definiert werden, was diese genau sind. Dazu wird geklärt wie sich der Terminus historisch zusammensetzt und wie dieser von verwandten Begriffen abgegrenzt werden kann.
- Wie werden *interdisziplinäre Kompetenzen* an deutschen Hochschulen vermittelt?  
Um den aktuellen Stand bereits vorhandener Angebote der Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* wiederzugeben, sollen verschiedene Möglichkeiten dafür aufgezeigt werden. Als ein Beispiel dafür soll das Studium Generale angeführt werden. Darüberhinaus sollen in der vorliegenden Arbeit aber auch andere Angebote dargestellt werden, wie *interdisziplinäre Kompetenzen* in der Hochschullehre verankert werden können.
- Wie können *interdisziplinäre Kompetenzen* evaluiert werden?

Mit dem Fokus der Arbeit auf die Evaluation interdisziplinärer Kompetenzen soll schließlich gezeigt werden, ob das vorliegende Evaluationsinstrument diese messen kann. Darüber hinaus soll ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet werden in welchen Lehrformaten die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* besonders gut gelingt und ob es Unterschiede in der Evaluation bei der Betrachtung verschiedener Lehrformate gibt.

### **Zum Aufbau der Arbeit**

Um diesen Fragen nachzugehen, wurde in einem ersten Schritt eine ausführliche Literaturrecherche zur Herkunft vorgenommen. Die Darstellung des geschichtlichen Verlaufs des Begriffs *Interdisziplinarität* sowie die Abgrenzung zu verwandten Begriffen bilden den Einstieg in den theoretischen Bezugsrahmen der vorliegenden Arbeit (Kap. 2.1.). Zusammen mit der Klärung des Kompetenzbegriffs und einer Einordnung in die aktuelle Debatte um die Möglichkeiten der Vermittlung fächerübergreifender Kompetenzen innerhalb des Bologna-Prozesses (Kap. 2.2.) führen zu einer Definition *interdisziplinärer Kompetenzen* (Kap. 2.3), die die vorliegende Arbeit begründet.

Darauf aufbauend wird anhand drei ausgewählter Beispiele gezeigt, in welchen Formen *interdisziplinäre Kompetenzen* bereits an deutschen Hochschulen in Projekten oder ganzen Studiengängen integriert wurden und wie diese dort evaluiert werden (Kap. 3). Hierzu wurde die Projekthochschule Coburg, das Programm KI<sup>2</sup>VA der Technischen Universität Darmstadt und das Projekt LearnING der Technischen Universität Hamburg ausgewertet. Damit soll exemplarisch gezeigt werden, inwieweit in Deutschland bereits *interdisziplinäre Kompetenzen* an Hochschulen vermittelt und evaluiert werden.

Schließlich werden methodische Überlegungen für die Evaluation *interdisziplinärer Kompetenzen* vorgenommen (Kap. 4). Dazu werden die Begriffe Lehrevaluation und Kompetenzmessung betrachtet (Kap. 4.1.), sowie die dieser Arbeit zugrunde liegende Kompetenzevaluation mit der Erweiterung um die Items *interdisziplinärer Kompetenzen* vorgestellt (Kap. 4.2.). Daran anschließend werden Unterschiede im Kompetenzerwerb verschiedener Lehrformate herausgearbeitet und theoretische Annahmen gebildet (Kap. 4.3.), welche anhand der Befunde des nachfolgenden Kapitels überprüft werden sollen.

Daraus ergibt sich die Grundlage für den methodischen Teil dieser Arbeit (Kap. 5). Hier werden die Befunde der Kompetenzevaluation des Studium Integrale des

ProfessionalCenters der Universität zu Köln aus dem Wintersemester 2017/18 vorgestellt, in der Validität, Reliabilität und Objektivität der Items Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie der *interdisziplinären Kompetenzen* untersucht wurden.

Diese werden speziell unter dem Fokus der verschiedenen Lehrveranstaltungsformate diskutiert und mit den theoretischen Annahmen in Bezug gesetzt.

Zuletzt werden die Erträge der Befunde in einen weitgreifenden, didaktischen Kontext eingeordnet (Kap. 6.1.). Die sich daraus ergebenden Anschlussperspektiven, eine Gesamtzusammenfassung (Kap. 6.2.) sowie der Ausblick auf handlungsbezogene Implikationen bilden das Ende der vorliegenden Arbeit (Kap. 6.3.).

## 2. Theoretischer Bezugsrahmen

Das zweite Kapitel legt den theoretischen Bezugsrahmen der Arbeit dar. Das Erkenntnisinteresse richtet sich darauf, den Begriff *interdisziplinäre Kompetenzen* zu definieren, um eine Grundlage für die weiteren Schritte der Arbeit zu schaffen. Als zusammengesetzter Begriff besteht dieser aus zwei separat zu betrachtenden Teilen, *Interdisziplinarität* und *Kompetenzen*.

*Interdisziplinarität* wird seit mehreren Jahren als wissenschaftspolitisches Schlagwort verwendet und hat nicht nur in Forschung und Forschungsförderung, sondern auch in Studium und Praxis einen festen Platz gefunden. Trotzdem gibt es nur wenige Begriffe in der derzeitigen Wissenschaftsdiskussion, bei denen „die Diskrepanz zwischen Verwendungshäufigkeit und theoretischer Reflexion so groß ist wie im Fall der Interdisziplinarität“ (Jungert 2013, S. 1). Der Begriff wird dabei zumeist unscharf verwendet und je nach Zusammenhang unterschiedlich interpretiert. Dies mag zum einen daran liegen, dass es viele angrenzende Begriffe gibt, die oftmals sinnverwandt verwendet werden (vgl. Kap. 2.1.2.), zum anderen sind systematische Arbeiten zum Begriff der *Interdisziplinarität* dünn gesiedelt (vgl. Deinhammer 2003, S. 51).

In gleichem Maße wird der Begriff *Kompetenzen* in diversen Bildungsdiskursen wie Schul-, Ausbildungs- und Hochschulkontexten gebraucht. Mit der Welle an Bildungsreformen und Studien Anfang der 2000er, wie der Beschließung der Bologna Reform und dem Beginn der PISA-Studien, wurden neue Begrifflichkeiten geschaffen: „Kompetenzerwerb“ steht seitdem im Zentrum pädagogischer Überlegungen und taucht in nahezu allen Publikationen auf, die sich mit der Verbesserung von Bildungsmöglichkeiten befassen. Dabei wird auch *Kompetenz* „in Bezug auf seinen Bedeutungsgehalt sehr unterschiedlich aufgefasst und definiert“ (Schaper 2012, S. 12).

Im Nachfolgenden sollen deshalb beide Begriffe zunächst einmal separat voneinander grundlegend reflektiert und von ähnlichen Begriffen abgegrenzt werden, um dann in einer zusammengesetzten Definition die theoretische Grundlage für die vorliegende Arbeit zu schaffen.

## 2.1. Interdisziplinarität – Grundlegende Betrachtungen

Im folgenden Kapitel soll der Begriff *Interdisziplinarität* definiert, seine historischen Bezüge dargestellt und eine Abgrenzung zu verwandten Begriffen geschaffen werden. In Hinblick auf die Geschichte des Begriffs soll zuerst die Entstehung der Disziplinen betrachtet und damit einhergehend ein kurzer Einblick in die Entwicklung der Universitäten in Deutschland gegeben werden (Kap. 2.1.1.). Daran anschließend wird in Kap. 2.1.2. das Konzept der *Interdisziplinarität* historisch zu dem Punkt weiterverfolgt, an dem es selbst zum Forschungsgegenstand wurde. Dies brachte auch die systematische Abgrenzung zu anderen Begriffen mit sich, die in diesem Kapitel ebenfalls dargestellt wird.

### 2.1.1. Die (historische) Brücke von Disziplinarität zu Interdisziplinarität

Betrachtet man den Begriff *Interdisziplinarität* kommt man nicht umhin, einen Blick auf seinen Wortstamm zu werfen: *Interdisziplinarität* bezieht sich immer auf *Disziplinarität* und gibt das Zusammenwirken von mindestens zwei Disziplinen an.

Das Wort Disziplin hat im Deutschen, wie auch in seiner lateinischen Herkunft „disciplina“ mehrere Bedeutungen: es kann übersetzt werden mit „Unterweisung“, „schulische Zucht“ und „Wissenschaft“. Darüber hinaus erhält es die Bedeutungen: „das Einhalten von bestimmten Vorschriften oder Regeln, Unterordnung, Einordnung“, „Spezialgebiet, Wissenschaftszweig“, als auch „Sportart“ (Kluge, 2011, S.206). Spricht man im Deutschen von einer Disziplin im akademischen Sinne, ist damit eine Einzelwissenschaft gemeint und wird üblicherweise mit einem „Fach“ gleichgesetzt (vgl. Heckhausen 1987, S. 129). Der Unterschied wird jedoch deutlich, wenn beispielsweise ein Blick in die klinische Medizin geworfen wird: Pathologie, Radiologie, Chirurgie, Immunologie und Neurologie sind nur einige der Fächer, aus der sich die Disziplin zusammensetzt. Die Disziplin ist den Fächern somit übergeordnet. Spricht ein Chirurg mit einem Radiologen, wäre dies im alten Sinne verstandenen Fachs eine „*interdisziplinäre*“ Situation. Wird jedoch von nur etwa insgesamt 20 bis 30 Disziplinen ausgegangen, denen etwa 4000 Fächer (ebd.) gegenüberstehen, erhält *Interdisziplinarität* eine andere Bedeutung und Wichtigkeit, die sich aus den historisch gewachsenen Begrifflichkeiten ergibt:

Disziplinen existieren nicht unhistorisch: Die Versuche zur systematischen Ordnung der wissenschaftlichen Disziplinen gehen zurück bis zur Zeit der antiken Denker. So beschrieb Aristoteles in seiner metaphysischen Abhandlung die Einteilung in theoretische und praktische Disziplinen (vgl. Aristoteles, 85-86).

Die konkrete, praktische Entwicklung wissenschaftlicher Disziplinen kann in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts zurückdatiert werden, als eine zunehmende Zahl an Lehrgebieten differenzierte Fakultäten entstehen lässt (vgl. Stichweh 1984, S. 7). Nachdem im Mittelalter vorrangig Gelehrte in Recht und Medizin ausgebildet wurden kam im 17. Jahrhundert schließlich das Modell der Universität als Staatsdienerschule zur Blüte (vgl. Bora 2010, S. 29). Professoren lehrten an den vier Fakultäten Theologie, Recht, Medizin und Philosophie, wobei der Theologie die oberste Stelle in der hierarchischen Ordnung zukam (vgl. Stichweh 1984, S. 31). Die Ordnung des Wissens war seinerzeit „durch die Annahme einer universellen, kosmischen Ordnung der Dinge selbst vorgegeben, der sich das Gefüge der Wissenschaften letztlich nur anpasste.“ (Bora 2010, S. 30). Es folgte eine Zeit der funktionalen Ausdifferenzierung der Wissenschaften und Fakultäten, was diese Ordnung hinfällig machte. Die hierarchische Ordnung der Fakultäten machte einer eher „horizontalen“ Differenzierung Platz (vgl. Bora 2010, S. 30), innerhalb derer sich zahlreiche Disziplinen entwickelten.

Um die Jahrhundertwende vom 18. ins 19. Jahrhundert wurde die alte Staatsdienerschule dann schlussendlich von dem Geist der neuen wissenschaftlichen Universitäten abgelöst, wie der Berliner Universität Wilhelm von Humboldts, wo eine organische Zusammenführung der verschiedenen Disziplinen unter ein gemeinsames Dach erfolgte (vgl. Tenorth 2012, XXIV). 1810 von dem Gelehrten und Staatsmann Wilhelm von Humboldt als „Berliner Universität“ mit den vier klassischen Fakultäten Jura, Medizin, Philosophie und Theologie<sup>3</sup> gegründet, wurde hier der Gedanke einer liberalen Universität gelebt.

*„Humboldt stellte sich eine ‚Universitas litterarum‘ vor, in der die Einheit von Lehre und Forschung verwirklicht und eine allseitige humanistische Bildung der Studierenden ermöglicht wird.“ (ebd.)*

---

<sup>3</sup> [https://www.hu-berlin.de/de/ueberblick/geschichte/abriss/hubdt\\_html](https://www.hu-berlin.de/de/ueberblick/geschichte/abriss/hubdt_html), Stand:27.2.2019

Das liberale deutsche Universitätsmodell orientierte sich am Ideal der akademischen Freiheit und ließ die Ziele und Leitbilder *Bildung durch Wissenschaft* und *Einheit von Forschung und Lehre* entstehen. Die Humboldt-Universität fand in der Folgezeit nicht nur in Deutschland, sondern auch international Nachahmer, so dass vielerorts Universitäten mit diesen Strukturen entstanden, wie wir sie heute noch vorfinden. Durch die Aufhebung der Trennung der Fakultäten entstand eine Kultur des fachlichen Austauschs, was selbstredend auch die Entwicklung von *Interdisziplinarität* beeinflusste (siehe auch Kap. 2.1.5.).

Durch die Kommunikation über Fachgrenzen hinaus bildeten sich neue Wissenschaftsformationen heraus und mit ihnen neue Disziplinen, beispielsweise die Naturwissenschaft (vgl. Terizakis 2014, S. 20). Zunehmend fand eine Ausdifferenzierung der Wissenschaften statt, wodurch zum Ende des 19. und vor allem zu Anfang des 20. Jahrhundert an vielen Orten weitere Fakultäten entstanden. Es fand eine Abtrennung der Philosophie von den aufstrebenden Sozial- und Naturwissenschaften statt und es siedelten sich neue Fächer an, die zuvor nicht an Hochschulen gelehrt wurden, wie Ingenieurs- oder Wirtschaftswissenschaften (vgl. Tenorth 2012, S. XXIII).

Parallel zu dieser Entwicklung entstand die heute international am meist verbreiteten Dewey Dezimalklassifikation (Dewey Decimal Classification, DDC), die Wissenschaften nach verschiedenen Klassifikationen einteilt (vgl. Satija 2013, S. 25). Das ursprünglich von Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716) erdachte und von dem US-amerikanischen Bibliothekar Melvil Dewey (1851-1931) weiterentwickelte Klassifikationssystem, wird beispielsweise in Bibliotheken genutzt und teilt das gesamte Wissen in zehn Hauptklassen auf (ebd. S. 26):

0 Allgemeine Werke

1 Philosophie

2 Theologie

3 Soziologie

4 Philologie

5 Naturwissenschaften

6 Angewandte Wissenschaften

7 Künste

## 8 Literatur

## 9 Geschichte

Die Hauptklassen spiegeln die akademischen Disziplinen zu Deweys Zeiten am Anfang bzw. zur Mitte des 20. Jahrhunderts wieder. Sie dienen auch heute noch als Grundlage für die Klassifizierung von Wissensformen in sind in Bibliothekskatalogen genauso wie in den wissenschaftlichen Strukturen von Fakultäten und Instituten der Hochschulen wiederzufinden. Disziplinarität bezeichnet in Folge dessen die disziplinäre Ordnung eines wissenschaftlichen Systems.

Erstmals formal festgehalten wurden die wissenschaftlichen Strukturen der Hochschulen im ersten Hochschulrahmengesetz von 1976<sup>4</sup>. Bis zu diesem Zeitpunkt beruhte das deutsche Hochschulrecht in überwiegendem Umfang auf ungeschriebenen, weitgehend bundeseinheitlich angewandten Grundsätzen (vgl. König 2014, S.120). Erst am Ende der 1960er Jahre begannen die Länder, Hochschulgesetze zu verabschieden, woraufhin sich der Bund entschloss, aufgrund einer ihm durch das Grundgesetz eingeräumten Rahmenkompetenz das erste Hochschulrahmengesetz zu erlassen. Als Ergebnis dessen kam es in der Bundesrepublik Deutschland zu einer Neuordnung des Hochschulwesens, was mitunter mit sich brachte, dass die bisher dagewesenen Fakultäten vor allem an den sich neu gegründeten Hochschulen durch kleinere Fachbereiche ersetzt wurden.

Erst später war es Hochschulen wieder gestattet, die Bezeichnung ihrer Fachbereiche als Fakultäten einzuführen oder mehrere Fachbereiche zu Fakultäten zusammen zu schließen (vgl. Satija 2013). An manchen deutschen Hochschulen gibt es auch heute deshalb noch Fachbereiche *und* Fakultäten<sup>5</sup>.

Gegenwärtig ist zu beobachten, dass Fachbereiche durch die Auffächerung in Teilgebiete bzw. Subdisziplinen kontinuierlich ergänzt, aktualisiert und weiterentwickelt werden (vgl. Satija 2013, S. 26). Grundlegend ergibt sich die Identität einer Disziplin über die gemeinsamen Forschungsgegenstände und –zwecke hinaus aus fünf Merkmalen (angelehnt an Defila und Di Giulio 1998, S. 112):

---

<sup>4</sup> [http://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger\\_BGBl&jumpTo=bgbl176s0185.pdf](http://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&jumpTo=bgbl176s0185.pdf)  
(Stand: 27.2.2019)

<sup>5</sup> bspw. der Fachbereich Chemie der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen, der eine Zwischenebene von Fakultät zu den Instituten darstellt

- der so genannten *scientific community*, einem relativ homogenen Kommunikationszusammenhang von ForscherInnen
- Theorien, Erkenntnissen und Aussagen im Sinne eines Gegenstandes an Wissen
- Forschungsprobleme, die im jeweiligen politischen, historischen oder gesellschaftlichen Kontext relevant sind
- einer Sammlung an Methoden und Vorgehensweisen
- einer Ausbildung bzw. Sozialisation

Eine *Disziplin* ist folglich als eine „kognitive und soziale Einheit innerhalb der Wissenschaft“ (Defila und Di Giulio 1998, S. 112) zu verstehen.

Besonders die oben genannten „scientific communities“, also wissenschaftliche Gemeinschaften, bestehend aus den Fachleuten eines wissenschaftlichen Spezialgebiets (vgl. Kuhn 1996, S. 188f.), verbinden diese kognitive und soziale Funktion einer Wissenschaft: während des Studiums oder der Ausbildung wird ein Spezialwissen innerhalb einer Gruppe angeeignet, die sich vorrangig in ihrer eigenen *Disziplin* bewegt. Es verläuft gewissermaßen eine Sozialisation bzw. das „Hineinwachsen“ in eine Fachkultur. Auch in der Berufspraxis oder in der Forschung wird ein eigenes Vokabular entwickelt, es werden spezifische Methoden verwendet und es wird auf bestimmte Literatur sowie Wissensbestände zurückgegriffen. So werden eine Identität und Zugehörigkeit zu einer Gruppe geschaffen, die zu einem Gefühl *disziplinärer* Souveränität führen.

Um sich aus seiner Disziplin und damit einhergehend aus seiner wissenschaftlichen Gemeinschaft hinaus zu bewegen, braucht es Gründe, wie Probleme, die nicht innerhalb der eigenen Disziplin gelöst werden können. Dabei kann es sich um Fragestellungen der heutigen Gesellschaft handeln, die aufgrund ihrer Komplexität oftmals nicht mit einer einzigen *Disziplin* zu beantworten sind. In diese Kategorie fallen beispielsweise Themen wie „Globale Gerechtigkeit“ oder „Nachhaltige Entwicklung“. Es gibt zahlreiche weitere große, aktuelle Probleme, die nicht nur von einer Disziplin mit einem bestimmten Methodenrepertoire und in einem Gegenstandsbereich lösbar sind.

Zur Lösung braucht es Antworten aus unterschiedlichen Disziplinen, ohne Verlust der eigenen Identität. Werden Lösungen über Disziplinengrenzen hinaus erarbeitet, kann dies

auf unterschiedliche Weisen passieren, wie das Konzept der *Interdisziplinarität* und weitere begriffliche Unterscheidungen der nächsten Kapitel zeigen.

### 2.1.2. Das Konzept der Interdisziplinarität

Im Gegensatz zu den recht neu verwendeten Begriffen der *Multi-, Pluri- und Transdisziplinarität* (vgl. Kap. 2.1.3., Kap. 2.1.4. und Kap. 2.1.5.) sowie einigen anderen verwandten Begriffen, wie Co-, Kon- und Infradisziplinarität, die Balsiger ausführlich darstellte (vgl. Balsiger 2005, S. 143 ff.), war *Interdisziplinarität* bereits seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bestimmend für die Wissenschaft, nämlich seit jenem Zeitpunkt, als sich auch die heutigen *Disziplinen* herausbildeten (vgl. Kippenberg 2005, S. 63). Antreibend für die Entwicklung *interdisziplinärer* Lehre und Forschung im Universitätswesen war die Gründung der Humboldt-Universität in Berlin (vgl. Kap. 2.1.1.). In den vier klassischen Fakultäten Jura, Medizin, Theologie und Philosophie, kam Letzterer die Aufgabe zu, die einzelnen Wissenschaften zu verbinden (vgl. Meyer 2017, S. 44). Die übergreifende Rolle, die „vermeintlich die Einheit der Wissenschaften stiften soll“ (Tenorth 2018, S. 59), gehört jedoch nicht zum Kern von Humboldts Programm. Stattdessen entsteht die Einheit der Wissenschaften in der kommunikativen Praxis spezialisierter forschender Disziplinen. In der Möglichkeit, dass in diesem freien Universitätsmodell einzelne Disziplinen in Austausch miteinander treten konnten, liegen demnach augenscheinlich die eigentlichen universitären Anfänge der *Interdisziplinarität*.

Obwohl *Interdisziplinarität* also bereits seit langer Zeit in der akademischen Lehre und Forschung praktiziert wurde, fand der Begriff erst recht spät Eingang in die wissenschaftlichen Diskussionen, und zwar im Laufe der 1960er Jahre. Orientiert am Vorbild des Institute for Advanced Study in Princeton hat im Jahr 1966 die neu gegründete Reformuniversität Bielefeld ein „Zentrum für interdisziplinäre Forschung“ (ZiF) eingerichtet. Die Idee des Projektinitiators, dem Soziologen Helmut Schelsky, war es, Forschungsgruppen zu fördern, die gemeinsam an interdisziplinären Themen arbeiten. Der damit einhergehende Grundgedanke, dass Spitzenforschung und gute (Aus-)Bildung nicht nur einer fachlichen Breite bedürfen, sondern „grenzüberschreitende Komponenten“ (Terziakis 2014, S. 21), hat das ZiF bis heute beibehalten. Dass interdisziplinärer

Austausch ein zentraler Motor des wissenschaftlichen Fortschritts sein kann, „hat sich in mehr als 40 Jahren Erfahrung mit interdisziplinärer Forschung immer wieder bestätigt“<sup>6</sup>.

*„Der unbefangene Blick des Fachfremden macht Disziplin- und Methodengrenzen explizit, eröffnet neue Zugriffe auf den gemeinsamen Forschungsgegenstand und manchmal - auch das zeigt die Geschichte des ZiF - ganz neue Forschungsfelder.“* (ebd.).

Vornehmlich drei Aspekte gingen aus der Gründungsgeschichte des ZiF hervor, die Schelskys in seinem Buch „Einsamkeit und Freiheit. Idee und Gestalt der deutschen Universität und ihre Reformen“ festhielt (vgl. Voßkamp 2018, S. 22):

- 1.) Wie kann die Ausbildungsfunktion der Universität trotz steigender Studentenzahlen weiter wahrgenommen werden, ohne dass die Einheit von Forschung und Lehre im Sinne Humboldts in Frage gestellt werden muss?
- 2.) Führt die Entwicklung der Forschung in größeren institutionellen Organisationen zwangsläufig zu einer internen Spezialisierung?
- 3.) Macht diese zunehmende Spezialisierung eine Re-Integration der sich spezialisierenden Wissenschaften zu einer Zusammenarbeit der verschiedenen Disziplinen erforderlich?

Sofern die Tradition der Humboldtschen Universitätsidee bestehen bliebe, sei in diesem Zusammenhang dann die Frage der Bildung neu zu diskutieren, genauso wie die Rolle, die die Universitäten in dieser Diskussion übernehmen sollten (vgl. Voßkamp 2018, S. 22). Aus diesem wissenschaftsgeschichtlichen Rückblick soll noch einmal deutlich machen, dass es bei Interdisziplinarität auch immer um das Wechselverhältnis von Disziplinarität und Interdisziplinarität geht. Schelsky plädierte deshalb auf ein Wechselspiel der Disziplinen und sprach von der „Offenheit des Erkenntnisystems“ (Schelsky 1963, 2. 287).

Es waren auch vier wissenschaftliche Mitarbeiter des ZiF, die als erstes einen Versuch zur Systematisierung des Begriffs *Interdisziplinarität* vorgelegt haben. Huerkamp, Kesterman, Sjölander und Triebel unterscheiden vier verschiedene Typen: Die Grenzfeld-Interdisziplinarität, die Problem-Interdisziplinarität, die Methoden-Interdisziplinarität und die Konzept-Interdisziplinarität. Diese beziehen sich nicht auf die Formen der jeweiligen

---

<sup>6</sup> <https://www.uni-bielefeld.de/%28de%29/ZIF/Allgemeines/konzept.html>, Stand: 27.2.2019

disziplinübergreifenden Kooperation, sondern auf die jeweiligen Anlässe, aufgrund derer die WissenschaftlerInnen eine Kooperation suchen (vgl. Balsiger 2005, S. 165):

- I. *„Unter Grenzfeld-Interdisziplinarität könnten die Fälle verstanden werden, bei denen sich zwei Wissenschaftszweige so weit angenähert haben, daß ein sich überlappendes Feld entsteht, zu dem beide Zweige jeweils mit ihren Methoden und Konzepten einen Beitrag leisten können, da sie bereits in diesem Feld gearbeitet haben. Ein Beispiel wäre hier die Forschungsgruppe ‚Verhaltensontogenese‘ (...).“* (Huerkamp et al. 1979, S. 24)

Bei dieser Begriffsbestimmung bleibt offen, ob und auf welche Weise die beteiligten Wissenschaftsdisziplinen miteinander kooperieren und ist eher mit dem oben beschriebenen Begriff der *Pluri-* bzw. *Multidisziplinarität* gleichzusetzen (vgl. Balsiger 2005, S. 166).

- II. *„Unter Problem-Interdisziplinarität könnte (...) bei den Problemkomplexen vorliegen, die keiner besonderen Disziplin zuzuordnen sind, und deren Aspekte so vielfältig sind, daß sie nicht von einem Wissenschaftszweig allein bearbeitet werden können. Eine Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen zur Bewältigung eines bestimmten Problemkomplexes erscheint hier angebracht.“* (Huerkamp et al. 1979, S. 25)

Diese Definition kommt einem heute vielfach verbreiteten Verständnis von *Interdisziplinarität* sehr nahe. Im Gegensatz zur Grenzfeld-Interdisziplinarität wird hier explizit disziplinübergreifend an Problemen zusammengearbeitet, die keiner speziellen Disziplin zuzuordnen sind.

Als dritter Typus führen die ZiF-Mitarbeiter die Methoden-Interdisziplinarität auf, bei der es darum geht, dass

- III. *(...) auch neue Methoden, die in verschiedenen Wissenschaften entwickelt wurden, auch anderswo verwendet werden könnten.“* (Huerkamp et al. 1979, S. 25)

Diese Begriffsbestimmung hat verwandte Bezüge zur weiter unten definierten *Crossdisziplinarität* (vgl. Kap. 2.1.3.). Es bleibt dabei offen, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, unter denen verschiedene wissenschaftliche Disziplinen

(gemeinsam) Methoden entwickeln können, die auch auf anderen Gebieten nutzbar wären (vgl. Balsiger 2005, S.168).

Die vierte Definition der ZiF-Mitarbeiter umschreibt eine *Konzept-Interdisziplinarität*, innerhalb derer

*IV. „ (...) von einem Wissenschaftszweig Modelle und Konzepte entwickelt wurden, die anderswo ergänzend oder gar als Ersatz der eigenen Modelle und Konzepte verwendet werden können.“ (Huerkamp et al. 1979, S. 25)*

Auch bei dieser Begriffsbestimmung ist der Bezug bzw. die Vergleichbarkeit zur *Crossdisziplinarität* gegeben.

Zusammenfassend kann zu den Definitionen der ZiF-Mitarbeiter festgehalten werden, dass diese ergänzungs- und bearbeitungsbedürftig waren, was seitdem u.a. von dem emeritierten Kölner Professor Wilhelm Voßkamp unternommen wurde, der die vier Typen interdisziplinärer Anlässe in „eher gegenstandsbezogen“ (Voskamp 1984, S. 453) und methodische Aspekte einteilte.

Auch der deutsche Motivationsforscher Professor Heinz Heckhausen leistete einen wichtigen Beitrag zu der Begriffsbestimmung von Interdisziplinarität, indem er diese in sechs Teilattribute aufgliedert (Heckhausen 1987, S. 87-89):<sup>7</sup>

- *Unterschiedslose, willkürliche Interdisziplinarität (Indiscriminate Interdisciplinarity)*

Bei dieser Form verbleiben die Disziplinen innerhalb ihrer Grenzen, eine disziplinübergreifende Kooperation findet nicht statt. Heckhausen führt als Beispiel das „Studium Generale“ an, innerhalb dessen Studierende einen Einblick in fremde Fächer erhalten können, um so eine zu hohe Spezialisierung zu verhindern.

- *Pseudo-Interdisziplinarität (Pseudo-Interdisciplinarity)*

Nach Heckhausen handelt es sich dabei um das falsche Verständnis, dass Disziplinen, die die gleichen Methoden oder theoretischen Modelle nutzen, bereits dadurch Interdisziplinarität aufbauen können. Als Beispiel führt Heckhausen einen Ausbildungsgang „Mathematical and computer models“ an, der „Modell“ als

---

<sup>7</sup> Die deutschen Übersetzungen wurden übernommen von Balsiger (Balsiger 2005, S. 159 f.)

disziplinübergreifenden Gegenstand nutzt, der Inhalt bleibt jedoch wissenschaftlich untergeordnet.

- *Hilfs-Interdisziplinarität (Auxiliary Interdisciplinarity)*

Bei Hilfs-Disziplinarität handelt es sich nach Heckhausen um einen weit verbreiteten Typus, der sich dadurch auszeichnet, dass fremde Methoden als Hilfe für die Lösung eines Problems aus der eigenen Disziplin genutzt werden. Als Beispiel führt er die Pädagogik an, die sich bspw. einer Lerntheorie, psychologischen Tests oder Fragebögen bedient.

- *Zusammengesetzte Interdisziplinarität (Composite Interdisciplinarity)*

Heckhausen beschreibt diese Art von Interdisziplinarität als Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen aufgrund von praktischen Herausforderungen der Menschheit, wie der Städteplanung. Hier ist die Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven, wie der von Architekten, Biologen und Ingenieuren erforderlich, jedoch gibt es keine Überschneidung der Gegenstandsbereiche oder der Methoden. Zusammengehalten wird diese unverbundene Kooperation lediglich durch den komplexen Problembereich.

- *Ergänzende Interdisziplinarität (Supplementary Interdisciplinarity)*

Bei dieser Form wird nach Heckhausen das Grenzfeld zwischen Disziplinen bearbeitet, als Beispiel wird die Psycholinguistik aufgeführt. Es findet dabei der Versuch statt, Strukturbeziehungen auf theoretischem Niveau unterschiedlicher Disziplinen herzustellen. Im Beispiel Psycholinguistik wäre das die Verbindung von Fragen der Funktionsweisen natürlicher Sprachen mit Fragen nach physiologischen Mechanismen.

- *Vereinigende Interdisziplinarität (Unifying Interdisciplinarity)*

Heckhausen umschreibt mit diesem letzten Schema eine gewachsene Übereinstimmung des Gegenstandsbereichs und eine Annäherung der Methoden und Theorien unterschiedlicher Disziplinen. Damit nähert er sich hier stark an den oben beschriebenen Begriff *Transdisziplinarität* an.

Trotz der mitunter diffusen Versuche der letzten 50 Jahre, *Interdisziplinarität* in der Wissenschaftstheorie zu definieren, ist die Spannweite möglicher Auffassungen des Begriffs nach wie vor groß (vgl. Balsiger 2005, S. 157).

Nach wissenschaftstheoretischer Definition wird für die weitere Arbeit auf eine enzyklopädische Definition von Jürgen Mittelstraß zurückgegriffen, nach der *Interdisziplinarität* die „Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Disziplinaritäten“ beschreibt (Mittelstraß 2010, Band 4, S. 31), die sich in Kooperationen, Gegenständen oder Methoden abspielen kann und somit alle drei möglichen Dimensionen abdeckt, die in vorangehenden Definitionsvorschlägen in ihrer Ganzheit fehlten. *Interdisziplinarität* entsteht somit dort, wo eine allein disziplinäre Definition eines Gegenstands bzw. einer Problemlösung nicht möglich ist und deshalb in Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen weitere Arbeitsweisen und Methoden hinzugezogen werden.

Nun könnte die Annahme entstehen, dass *Interdisziplinarität* eine (auch wenn nicht neue) Erscheinung der Wissenschaftstheorie und –praxis ist. Jedoch wird seit einiger Zeit sowohl von Seiten der Wirtschaft als auch von der Wissenschaft gefordert, dass *Interdisziplinarität* zur Lösung gesellschaftlich relevanter Probleme beitragen soll (vgl. Defilia/ Di Giulio 1998, S. 118).

Gesellschaftlich relevante Probleme der heutigen Zeit, wie beispielsweise Umweltprobleme, erfordern es, in ihrer ganzen Komplexität verstanden und disziplinübergreifend angegangen zu werden. Diese Forderung geht mit dem Anspruch einher, dass es ExpertInnen geben muss, die so ausgebildet und folglich „aufgestellt“ sind, dass sie nicht in den Grenzen ihrer eigenen Disziplin stecken bleiben. Laut Dr. Antonetta Di Giulio und Dr. Rico Defila, Interdisziplinaritätsforscher am Zentrum Mensch-Umwelt-Gesellschaft der Universität Basel, benötigt es die Fähigkeit

- „die Realitätsauffassung der eigenen Disziplin zu erkennen und in Relation zu setzen zu derjenigen anderer Disziplinen (...),
- das Wissenschaftsverständnis und die Theorien der eigenen Disziplin in ihrer Begrenztheit zu erkennen (...),
- die Werte, Ziele und Interessen und die Tradition der eigenen Disziplin sowie die Verhaltensmuster der eigenen scientific community zu erkennen (...),
- die eigene disziplinäre Fachsprache als solche zu erkennen und in Relation zu setzen zu derjenigen anderer Disziplinen (...),

- die eigenen disziplinären Methoden zu erkennen, bewusst anzuwenden und in Relation zu anderen disziplinären Methoden zu setzen (...)
- in einem Team zu arbeiten und zu kommunizieren“ (Defilia/ Di Giulio in Olbertz 1998, S. 125)

Mit diesen Erkenntnissen einhergehend stellt sich die Frage, wie eine akademische Ausbildung zur *Interdisziplinarität* aussehen könnte. Wie können *interdisziplinäre Kompetenzen* während des Studiums erworben werden, um die akademischen Fachkräfte von morgen auf die interdisziplinäre Arbeit vorzubereiten? Die zukünftigen ExpertInnen, d.h. die heutigen Studierenden und AbsolventInnen der Hochschulen müssen diejenigen *Kompetenzen* erwerben, „die ihnen erlauben, ihr spezialisiertes Fachwissen und -können in der Bearbeitung immer wieder neuer Fragen und Probleme anzuwenden, in wechselnden Arbeitszusammenhängen und in unterschiedlichen Disziplinen-Zusammensetzungen zu arbeiten.“ (Defilia/ Di Giulio 1998, S. 123).

Die damit umrissenen *interdisziplinären Kompetenzen* benötigen jedoch nicht nur eine Definition des Teilbegriffs *Interdisziplinarität*. Denn auch der Begriff *Kompetenz* hat vielfache Definitionsmöglichkeiten erfahren, weshalb auch dieser weiter unten im Kapitel 2.2 grundgelegt werden wird. Nun werden jedoch zuerst verwandte Begriffe von dem der *Interdisziplinarität* abgegrenzt, um ein einheitliches Verständnis zu sichern.

### 2.1.3. Transdisziplinarität

In Abgrenzung zum Begriff *Interdisziplinarität* taucht in der Literatur in den letzten Jahren immer häufiger der Begriff der *Transdisziplinarität* auf (vgl. Balsiger 2005, S. 174). Von einigen Autoren wird dieser als die „weiterentwickelte und in diesem Sinne ‚bessere‘ Interdisziplinarität“ (Sukopp 2013, S. 23) beschrieben, unterscheidet sich jedoch maßgeblich von dieser.

Mittelstraß definiert *Transdisziplinarität* als „Terminus der neueren Wissenschaftstheorie zur Charakterisierung von Forschungsformen, die problembezogen über die fachliche und disziplinäre Konstitution der Wissenschaft hinausgehen.“ (Mittelstraß 2004, S. 329). *Transdisziplinarität* ist demnach weniger als Theorie oder Methode zu verstehen, sondern „in erster Linie als Forschungsprinzip“ (ebd.), welches den Blick auf lebensweltliche Probleme, wie Ökonomie, Politik oder Umwelt richtet. In der Bearbeitung dieser Probleme werden – wie die Vorsilbe ‚trans‘ angibt - die Grenzen der wissenschaftlichen

Disziplinen geöffnet und überschritten. Ein weiteres Merkmal ist, dass eine transdisziplinäre „Kooperation (...) zu einer andauernden, die fachlichen und disziplinären Orientierungen selbst verändernden wissenschaftssystematischen Ordnung“ (Mittelstraß 2005, S. 19), d.h. unter Umständen zur Entstehung einer neuen Disziplin führt.

Als Beispiel für transdisziplinäre Forschung, in dem alle Kriterien verdeutlicht werden, kann das Projekt „Mensch Gesellschaft Umwelt“ der Universität Basel<sup>8</sup> angeführt werden, welches 1992 als Stiftung ins Leben gerufen wurde. Nach einem Großbrand in einem Pharmaunternehmen waren Chemikalien in den Rhein gelangt, die ein großes Fischsterben auslösten. Das Umweltproblem wurde von einer fächerübergreifenden, praxisorientierten Forschergruppe bearbeitet und etablierte sich darüber hinaus als Programm zur Lösung von Nachhaltigkeits- und Umweltfragen. Seit 2005 umfasst es nach der vollständigen Integration in universitäre Strukturen sowohl Forschung als auch Lehre, innerhalb deren ÖkologInnen, JuristInnen, BiologInnen genau wie ErziehungswissenschaftlerInnen und PhilosophInnen miteinander arbeiten.

#### 2.1.4. Multidisziplinarität und Pluridisziplinarität

Als *Multidisziplinarität* wird ein „disziplinäres Nebeneinander auf demselben bzw. einem ähnlichen Themengebiet ohne [strukturierte] Zusammenarbeit“ (Jungert 2013, S.2) bezeichnet, bei der keine Verschmelzung der einzelwissenschaftlichen Ergebnisse angestrebt wird. Synonym wird dazu häufig der Begriff *Pluridisziplinarität* verwendet.

Hierbei kooperieren Fächer aus eindeutig verschiedenen Disziplinen, jedoch bearbeiten sie nur Teilaspekte eines fachübergreifenden Problems unter den jeweiligen disziplinspezifischen Perspektiven und mit den eigenen Methoden. Folglich können die bearbeiteten Probleme auch nur zum Teil gelöst werden bzw. bedürfen einer facettenartigen Zusammenführung der Einzelergebnisse (vgl. Balsiger 2005, S. 151). Zweifellos können durch diese Art der losen Kooperation wissenschaftliche Perspektiven erweitert und durch die Zusammensetzung verschiedener Lösungsansätze zu einer partiellen Erläuterung des Themas, beispielsweise in Forschungsverbänden, beigetragen werden, eine Zusammenarbeit über Disziplingrenzen hinaus findet während der Bearbeitung jedoch nicht statt. Infolge dessen bietet sich eine Kooperation auf multidisziplinärer Ebene vorrangig für die Lösungsorientierung von Forschungsfragen an

---

<sup>8</sup> <https://mgu.unibas.ch/home/>, Stand: 27.2.2019

und weniger für gesellschaftlich relevante Problemlagen, wie sie beispielsweise im wirtschaftlichen Alltag auftreten (vgl. Balsiger 2005, S. 154). Als Beispiel einer multidisziplinären Kooperation kann das Forschungsprojekt „Nationale Verwaltungen in der transnationalen Integration“ der Universität Konstanz angeführt werden, das zwischen 2006 und 2018 innerhalb der Exzellenzinitiative von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Cluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ gefördert wurde. Es zeigt die Präsenz des Themas überfachlicher Zusammenarbeit:

*„Das multidisziplinär angelegte Forschungsprojekt untersucht unter Bezug auf verwaltungswissenschaftliche und rechtswissenschaftliche Ansätze die organisatorischen und verwaltungskulturellen Auswirkungen der zunehmenden transnationalen Vernetzung der mitgliedsstaatlichen Behörden und Regulierungsagenturen innerhalb des europäischen Verwaltungsraumes und fragt nach Möglichkeiten ihrer rechtlichen Bewältigung.“<sup>9</sup>*

Verwaltungswissenschaftler, Politikwissenschaftler und Rechtswissenschaftler sollten ihren jeweils disziplinären Beitrag dazu leisten, eine allgemeinere Perspektive auf die vorliegenden Strukturprobleme zu eröffnen und Lösungsansätze zu liefern. Dieses multidisziplinäre Projekt zeichnet sich, wie auch andere seiner Art, durch ein hohes Maß an Unabhängigkeit der teilnehmenden ExpertInnen aus. Es wird zwar die gleiche Fragestellung bearbeitet, jedoch wird nicht unbedingt darauf hingewirkt, partielle Ergebnisse auf irgendeine Art und Weise aufeinander zu beziehen oder regelmäßig in gegenseitigen Austausch zu treten, was den entscheidenden Unterschied zu *Inter-* und *Transdisziplinarität* ausmacht.

Neben dem Verzicht auf eine Schaffung gegenseitiger struktureller Abhängigkeiten trägt auch die freie Wahl der Methoden zu einer Unabhängigkeit innerhalb des Projekts bei. Der Abschluss eines multidisziplinären Projekts kann beispielsweise in Form einer Bericht- oder Buchpublikation erfolgen, in denen die Teilergebnisse vorgestellt werden, ohne diese zu einer einheitlichen und in sich stimmigen Aussage verdichten zu müssen (vgl. Balsiger 2005, S. 156).

---

<sup>9</sup> <https://www.exzellenzcluster.uni-konstanz.de/307.html>, Stand: 27.2.2019

### 2.1.5. Crossdisziplinarität

Der Begriff der *Crossdisziplinarität* ist (zumindest in der deutschen Literatur) ein eher selten verwendeter Begriff (vgl. Balsiger 2005, S. 143f.), der zwar bereits 1958 von Margaret B. Luszki im Zuge ihrer Veröffentlichung „Interdisciplinary Team Research: methodes and problems“ eingeführt, aber nicht weiter ausgeführt wurde und sich in der theoretischen Literatur nicht weiter durchsetzen konnte (ebd.). *Crossdisziplinarität* bezeichnet eine Form disziplinären Miteinanders, bei der Forschungsprogramme oder Methoden einer anderen Disziplin für das eigene Fach übernommen werden. Es ist jedoch kein Ziel von *Crossdisziplinarität* bestehende Disziplinen miteinander zu verbinden oder neue zu schaffen. Stattdessen werden „fremde“ Ansätze und Erkenntnisse für den eigenen Forschungsbereich genutzt. Als ein Beispiel für *Crossdisziplinarität* kann die so genannte „Formale Erkenntnistheorie“ angeführt werden, die disziplinär der Philosophie zuzuordnen ist, sich jedoch zum größten Teil mathematischer Methoden bedient (vgl. Jungert 2013, S. 3).

Nachdem nun die definitorische Grundlage von *Interdisziplinarität* geschaffen und die Abgrenzung zu verwandten Begriffen vorgenommen wurde, wird im nachfolgenden Kapitel der Begriff der *Kompetenzen* näher bestimmt, um diesen schließlich in den Kontext der Hochschulbildung zu überführen.

## 2.2. Kompetenzen – ein konzeptueller Überblick

Was unter dem Kompetenzbegriff verstanden wird, ist stark kontextabhängig. Grundsätzlich beschreibt der Begriff jedoch „Fähigkeiten und Dispositionen zur Bewältigung kontextspezifischer Anforderungen“ (Schaper 2012, S. 12). Umgangssprachlich wird *Kompetenz* in einem mehrfachen Sinne verwendet: Einmal werden unter *Kompetenzen* „die *Fähigkeiten und Urteilsfähigkeiten für fachliches Handeln* von Menschen, Unternehmen und Institutionen“ (Löwisch 2000, S. 79) verstanden, bspw. die einer Verwaltungsbehörde. Zum zweiten meinen *Kompetenzen* die „*Befugnisse und Zuständigkeiten von Funktionen und Institutionen*“ (ebd.), z.B. die Richtlinienkompetenz der Bundeskanzlerin. Drittens wird von *Kompetenz* gesprochen, „wenn es um *Maßgeblichkeiten in fachlicher Hinsicht* geht“ (ebd.). Das „Absprechen“ der *Kompetenz* einer Baubehörde kann hier als Beispiel aufgeführt werden. Eine vierte

Möglichkeit der Begriffsnutzung ist die objektiv-formale *Kompetenz*, die Lehrer beispielsweise für den Lehrberuf tragen und die durch Prüfungen zertifiziert wurde. Die erworbene Fachkompetenz sagt jedoch nichts darüber aus, ob ein Lehrer auch tatsächlich kompetent handelt. Es gibt somit neben einer objektiv festgestellten reinen Fachkompetenz auch eine „subjektiv bewertete und eingeschätzte Handlungskompetenz“ (Löwisch S. 79 f.).

Die verschiedenen o.g. Begriffsverwendungen von *Kompetenz* verweisen auf ein breites Spektrum im alltagssprachlichen Gebrauch. Darüber hinaus gibt das vierte Begriffsverständnis Hinweise auf Verbindungen zur Pädagogik. Im Folgenden wird dieser Zugang näher betrachtet und ein erziehungswissenschaftlicher Kompetenzbegriff zugrunde gelegt, da sich die vorliegende Arbeit im Speziellen mit dem Erwerb von Studierenden und deren *Kompetenzen* befasst.

Nach der Klärung der Wortherkunft und Geschichte des Begriffs *Kompetenz* im erziehungswissenschaftlichen Sinn (Kap. 2.2.1.), werden ausgewählte Kompetenzmodelle (Kap. 2.2.2.) und ihre Verwendung bei der Lehrveranstaltungsevaluation an Hochschulen (Kap. 2.2.3.) vorgestellt, um zum einen die Grundlage für die zusammengesetzte Definition von *interdisziplinärer Kompetenz* (Kap. 2.3) und zum anderen einen Ausgangspunkt für das in Kap. 3 dargelegte methodische Vorgehen bei der Erstellung des Kompetenzevaluationsbogens dieser Arbeit zu schaffen.

### 2.2.1. Kompetenzen in den Geistes- und Sozialwissenschaften

Erste Ansätze zur Kompetenzdiskussion in der deutschsprachigen Erziehungswissenschaft lieferte Anfang der 1970er Jahre Heinrich Roth. Er stütze sich dabei auf den amerikanischen Psychologen Robert W. White, der das Kompetenzkonstrukt nachdrücklich in die sozialwissenschaftliche Diskussion einführte (vgl. Wollersheim 1993, S. 100). White definiert *Kompetenz* als grundlegende Fähigkeiten zur effektiven Interaktion mit der Umwelt. Er bezeichnet *Kompetenz* weiter als Wirkmächtigkeit, eine Energie und Triebkraft, die bereits im Kleinkind existiert, wenn es seine Umwelt erkunden möchte (vgl. White 1959, S. 297). Bereits das Kind tritt in Interaktion mit seiner Umwelt und möchte mit zunehmendem Alter effektiver mit dieser interagieren, indem es anfängt, seine Motive zu überdenken. Durch die differenziertere Gestaltung seiner Umwelt erfährt das Kind eine von ihm selbstgewählte Gerichtetheit seiner

Wirkmächtigkeit, welche White als *Kompetenz* bezeichnet (White 1959, S. 297 ff.). In der Kommunikationswissenschaft ist *Kompetenz* vor allem durch Noam Chomsky 1960 zusammen mit dem Pendantbegriff der Performanz eingeführt worden. „Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit von Sprechern und Hörern, mit Hilfe eines begrenzten Inventars von Kombinationsregeln und Grundelementen potentiell unendlich viele (auch neue, noch nie gehörte) Sätze bilden und verstehen zu können. Es bezeichnet die Fähigkeit, einer potentiell unendlichen Menge von Ausdruckselementen eine ebenso potentiell unendliche Menge von Bedeutungen zuzuordnen“ (Huber 2001, S. 35). *Kompetenz* im Sinne Chomskys ist somit das unbewusste Wissen von HörerInnen und SprecherInnen von seiner Sprache. Performanz hingegen bezeichnet die tatsächliche Sprachanwendung, also den aktuellen Gebrauch der Sprache in konkreten Situationen (vgl. Chomsky 1960, S. 13 f.).

Anknüpfend an White stellt auch Heinrich Roth in seiner Definition von *Kompetenz* das menschliche Bedürfnis nach Gestaltung seiner Umwelt als ursprüngliche Motivation in den Vordergrund und legt diese Antriebskraft seinem Konzept menschlicher Handlungsfähigkeit zugrunde (vgl. Löwisch 2000, S. 83).

Im zweiten Band der „Pädagogischen Anthropologie“ schreibt Roth, dass die Fähigkeit zum Handeln immer mit Mündigkeit verbunden ist (vgl. Roth 1971, S. 180). Er konstatiert, dass „Mündigkeit als Kompetenz zu interpretieren (ist), und zwar in einem dreifachen Sinne: a) als Selbstkompetenz, d.h. als Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können, b) als Sachkompetenz, d.h. als Fähigkeit, für Sachbereiche urteils- und handlungsfähig und damit zuständig sein zu können, und c) als Sozialkompetenz, d.h. als Fähigkeit, für sozial-, gesellschaftlich und politisch relevante Fach- oder Sozialbereiche und also ebenfalls zuständig sein zu können.“ (Roth 1971, S. 180). Ein Mensch ist dann mündig, wenn er nach Gründen für sein Handeln und nach legitimierenden Antworten sucht und sein Handeln durch Selbstbestimmung verantworten kann. Um Mündigkeit zu erreichen, benötigt es die drei so genannten Teilkompetenzen Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz (ebd.).

- a. Die Selbstkompetenz ist die erste von Roth genannte Teilkompetenz für Mündigkeit. Es handelt sich dabei um die Fähigkeit, für sich selbst vor seiner Vernunft und vor seinen eigenen Glaubenssätzen gewissenhaft handeln zu können. Die Selbstkompetenz als moralische Mündigkeit eignet sich der Mensch über die

kognitive Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit an (vgl. Roth S. 539 ff.). Selbstkompetenz ist nach Roth Basiskompetenz, ohne die Sach- und Sozialkompetenz nicht möglich wären. Denn Selbstkompetenz als Fähigkeit zum selbstverantwortlichen Handeln bezieht sich immer auf Sachverhalte oder Sachbereiche.

- b. Die zweite Teilkompetenz ist die Sachkompetenz, die für Roth die Fähigkeit zu sacheinsichtigem und sachkenntnisreichem Handeln ist (vgl. Roth, S. 467 ff.). Diese kann auch als intellektuelle Mündigkeit bezeichnet werden, die auf der moralischen Mündigkeit der Selbstkompetenz aufbaut (vgl. Löwisch 2000, S. 85). Es geht bei der Sachkompetenz vor allem um die Aneignung eines sachverhaltensbewältigendes Denken und Urteilen und ein sprachlich-begriffliches Erfassen der Sachwelt (vgl. Roth 1971, S. 467 ff.), welche an die kognitive Entwicklung und entsprechende Lernprozesse gebunden ist.
- c. Die Sozialkompetenz ist die dritte von Roth genannte Teilkompetenz, die als soziale Mündigkeit auf der moralischen Mündigkeit aufbaut. Roth beschreibt Sozialkompetenz als aktiven, reflektierten und konstruktiven Umgang mit allen sozialen Prozessen. Dazu gehört laut Roth auch eine mitgestaltete Teilnahme am Sozialleben und die Lösung von damit in Konflikt stehenden Problemen (vgl. Roth 1971, S. 477 ff.).

Heinrich Roth war 1971 der erste Pädagoge, der sich mit dem Thema Kompetenzbildung befasst hat, bevor dieses in der theoretischen Diskussion der Pädagogik für die knapp nächsten 25 Jahre versandete (vgl. Löwisch 2000, S. 86). In der Psychologie hingegen entstanden derweil eigene Definitionen und Modelle zum Begriff *Kompetenz* und wurden kontinuierlich weiterentwickelt.

Im deutschsprachigen Raum entwickelte in den 1980er Jahren der Entwicklungspsychologe Alfred Flammer den Kompetenzbegriff entscheidend weiter: „Eine Kompetenz kann nur aus einer gewissen Regelmäßigkeit des Verhaltens und Erlebens erschlossen werden, sie selbst ist nicht sichtbar; aber es ist auch nicht nötig, daß das betreffende Verhalten jederzeit gezeigt oder das Erleben aktualisiert wird, die *Kompetenz* dafür kann doch (schon oder noch) da sein“ (Flammer 1988, S. 22). *Kompetenzen* werden laut Flammer durch ständiges zielgerichtetes Handeln erworben, das durch immer wiederkehrende gleiche Fähigkeiten gesteuert wird. Ohne erfolgreiches

Handeln – Flammer nennt es Performanz – gibt es keine *Kompetenz* (vgl. Löwisch 2000, S. 91). Umgekehrt erschaffen *Kompetenzen* auch Performanzmöglichkeiten, d.h. Performanz ist nicht nur Voraussetzung für erschlossene *Kompetenzen*, sondern auch Ziel von *Kompetenzen*.

Die Psychologie macht hier Handlungsketten sichtbar, die jedoch einer besonderen Sache bedürfen, die vor allem auch der Pädagogik zuzuschreiben ist: der Entwicklung von Potentialen. Damit einhergehend kommen Fragen danach auf, ob Kompetenzen nur Fähigkeiten sind, ob sie sich durch Interaktion mit der Umwelt entwickeln oder ob sie auch erlernbar sind und zum Bildungsziel werden können. Diesen Fragen nahm sich Heinz-Werner Wollersheim an, durch den der Begriff *Kompetenz* Anfang der 1990er Jahre eine neuerliche Renaissance in der deutschen Pädagogiklandschaft erlebte. Wollersheim war der erste, der Aspekte der psychologischen in die erziehungswissenschaftliche Fachsprache übertrug.

Wie für Flammers psychologische Perspektive *Kompetenz* sowohl Voraussetzung als auch Ziel von Performanz ist, definierte Wollersheim *Kompetenz* als „Grundlage und Ziel von Bewältigungsprozessen“ (Wollersheim 1993, S. 102). Erziehung soll nach Wollersheim „(...) eine Anbindung des Willens an die Urteile des Verstandes bewirken, mithin Sachwissen in Handlungswissen überführen.“ (Wollersheim 1993, S. 106). Dabei gibt Wollersheim zu bedenken, dass *Kompetenz*, ähnlich der Selbständigkeit, zu jenen Bildungszielen gehört, die man nicht direkt herbeiführen kann (vgl. Wollersheim 1993, S. 121). Umso wichtiger sei es zu klären, wie man sich den Aufbau von *Kompetenzen* bzw. die Befähigung zur Bewältigung veranschaulichen kann. Dazu schlägt er ein modifiziertes Konzept vor, das die Mehrdimensionalität von *Kompetenz* abbilden soll:

- Die kognitive Dimension von *Kompetenz*, die ausreichendes Fachwissen voraussetzt. Durch dessen Basis können Einsichten gewonnen und sachbezogene, (noch) wertfreie Urteile gefällt werden.
- Die normative Dimension von *Kompetenz*, die die Verfügbarkeit von Werten mit einbezieht. Handlungen sollen zwar nicht in ein (moralisches) Entscheidungsdilemma münden, aber situationsangemessen bewertet werden.
- Die Handlungsdimension, die die Fähigkeit betrifft, komplexe Problemlösungen zu planen, Mittel zur Durchführung bereitstellen zu können, den gewählten Lösungsweg auszuführen und die Qualität der Handlung überprüfen zu können.

Wollersheim übernimmt und erweitert die gegebene Kompetenzdefinition aus der (Lern-)Psychologie und erweitert sie um den Aspekt der Personenorientiertheit, Normativität und Motivation (vgl. Löwisch 2000, S. 103). Der Erziehungswissenschaftler betont dabei die Wichtigkeit des Anwendungsbezugs des vermittelten Wissens, anstatt der Versuchung zu erliegen, die kognitiven Fundamente der Kompetenz mit der primär auf Bildungs- bzw. schulische Belange ausgerichteten pädagogischen Praxis auszurichten (vgl. Wollersheim 1993, S. 120).

Die Handlungsdimension bzw. die Handlungskompetenz, rückt auch in der Folgezeit weiter in den Vordergrund aufkommender Definitionen und Modelle von *Kompetenz* in Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung.

Franz Emanuel Weinert, einer der einflussreichsten Bildungsforscher zum Ende des letzten Jahrhunderts (vgl. Schaper et al. 2012, S. 14), stellt die Handlungskompetenz in den Fokus seines Gutachtens für die OECD, in dem er 1999 mit verschiedenen Definitionsmöglichkeiten von *Kompetenz* einen weiteren wegweisenden Schritt machte und 2001 die heute in Deutschland meistzitierte Variante einer Kompetenzdefinition formulierte. Demnach sind *Kompetenzen* „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“ (Weinert 2001, S. 27 f.). Weinert formulierte damit – in Abgrenzung zu den bislang vorhandenen generalisierten, kontextunabhängigen Leistungskonstruktionen – einen für die empirische Bildungsforschung und die damit verbundene pädagogisch-psychologische Diagnostik kontextspezifischen Ansatz, an dem sich auch die umfangreichen Schulleistungsstudien wie PISA, TIMMS etc. orientieren (vgl. Schaper et al. 2012, S. 14). *Kompetenzen* werden beim „Sammeln von Erfahrungen in den entsprechenden Situationen bzw. Kontexten und den damit verbundenen Aufgaben“ (Schaper et al. 2012, S. 15), d.h. beim Lernen erworben. Die Eingrenzung des Kompetenzbegriffs auf bestimmte Kontexte ermöglicht somit „eine Definition von Kompetenzen, die jeweils an die Ziele spezifischer Bildungsmaßnahmen angepasst werden kann.“ (ebd.).

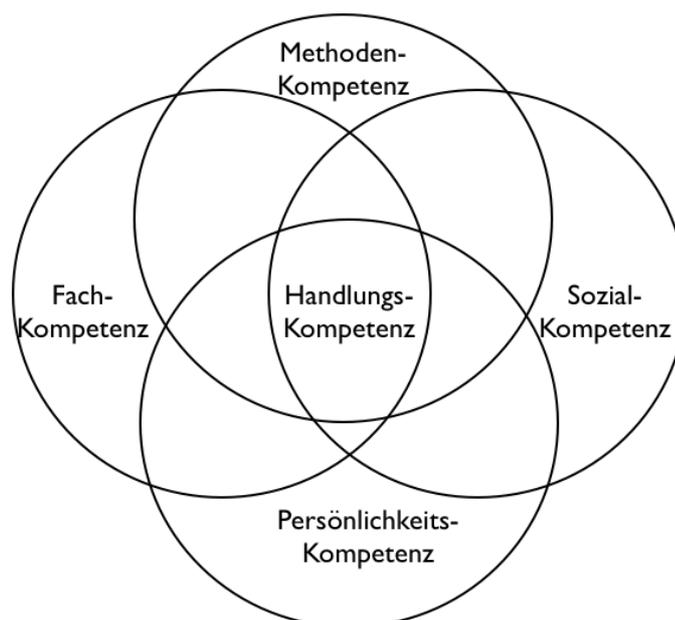
Auf dieser Grundlage und in Anlehnung an die Expertise des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) werden im weiteren Verlauf dieser Arbeit *Kompetenzen*

als kontextspezifische kognitive Leistungsdispositionen definiert, die sich „funktional auf Situationen und Anforderungen in bestimmten Domänen beziehen“ (Hartig&Klieme 2007, S. 7). Diese Arbeitsdefinition deckt sich nicht nur mit der in der Forschungslandschaft weithin geteilten und für die großen internationalen Schulleistungsstudien wie PISA, TIMMS oder PIRLS maßgebende Definition, sondern auch mit den Grundlagen des Kompetenzerwerbs im Hochschulstudium, die im nachfolgenden Kapitel zunächst theoretisch betrachtet werden, um in Kapitel 3 in die konkrete Methodik der Kompetenzmessung einzusteigen.

### 2.2.2. Kompetenzerwerb im Hochschulkontext

Basierend auf den beiden einschlägigen und sich ergänzenden Definitionen des Kompetenzbegriffs nach Roth und Weinert (siehe Kap. 2.2.1.) lassen sich *Kompetenzen* grundlegend in vier große Bereiche einteilen: Ursprünglich wurden nach Roth die drei Kompetenzbereiche der Selbst- (auch Persönlichkeitskompetenz), Sach- und Sozialkompetenz unterscheiden. Mittlerweile hat sich überwiegend durchgesetzt, die Sachkompetenz in Fachkompetenz und Methodenkompetenz zu unterscheiden, aus deren Schnittmenge sich schließlich eine (berufliche) Handlungskompetenz ergibt (vgl. Hülshoff 2000, S. 363-367). Das beispielsweise in der Pädagogik oft verwandte Kompetenzmodell von Hülshoff lässt sich zusammenfassend folgendermaßen darstellen:

*Abb. 1: Die vier Dimensionen der beruflichen Handlungskompetenz (angelehnt an Hülshoff 2000, S. 365)*



Hülshoff umschreibt den Begriff „Handlungskompetenz“ anhand einfacher, geläufiger Lebenssituationen, wie etwa dem Fahrrad- oder Autofahren. Ein „noch so umfassendes, gedächtnismäßig abrufbares und wissenschaftlich legitimiertes ‚Wissen‘ über alle denkbaren und tatsächlichen Vorgänge und Abläufe in diesen Handlungsfeldern“ sei völlig unzureichend, um als Handlungskompetenter Fahrrad- oder Autofahrer gelten zu können (Hülshoff 2000, S. 365).

*„Handlungskompetenz‘ umfaßt also neben dem ‚Wissen‘ (der fachlichen Kompetenz), das ich für eine bestimmte Fähigkeit benötige, auch die Fähigkeit, dieses ‚Wissen‘ in die ‚Tat‘ umsetzen zu können (der Methodenkompetenz). Auf der Grundlage eines fachlichen Durch- und Überblicks handeln zu können, bedeutet jedoch, daß ich zudem fähig und bereit bin, mit anderen zusammenzuarbeiten, mit anderen zu kommunizieren (Soziale Kompetenz). Selbst dieses Wissen (Fachliche Kompetenz), dieses Umsetzenkönnen (Methodenkompetenz) und dieses Umgehenkönnen mit anderen (Soziale Kompetenz) reicht noch nicht aus, um eine Tätigkeit ‚handlungskompetent‘ ausüben zu können: Dazu bedarf es in meinem Ich- oder Selbstkonzept einer mich prägenden und orientierenden Identifikation mit grundlegenden Werten und Überzeugungen, der Persönlichen Kompetenz.“* (Hülshoff 2000, S. 365 f.).

Dem Konzept der Handlungskompetenz folgt laut Hülshoff das Konzept des Ganzheitlichen Lernens. Nur wenn die Entwicklung der vier Kompetenzen insgesamt gefördert werde, kann Lernen „Ganzheitlich“ genannt werden (vgl. Hülshoff 200, S. 366). Das Konzept des Ganzheitlichen Lernens sei deshalb stärker zur Grundlage curricularer Planung und Organisation zu machen. Universitäten als Institutionen der Wissensvermittlung qualifizieren Studierende für zukünftiges berufliches Handeln, weshalb sich aus dem Kompetenzmodell Folgerungen für die Hochschullehre ableiten lassen.

Mit dem erläuterten Kompetenzmodell, häufiger auch als Schlüsselkompetenzmodell bezeichnet, wird insbesondere die berufliche Handlungskompetenz in den Blick genommen. Diese findet sich sinnähnlich als „Employability“-Anforderung im HRK-Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre wieder, in dem diesem jedoch eher eine bildungspolitische denn didaktische Fundierung zugeschrieben wird (vgl. Schaper et al. 2012, S. 21). Neben der Förderung der beruflichen Handlungsfähigkeit werden in diesem Konzept auch die so genannten „Citizenship“-Kompetenzen bzw. die

Befähigung zur gesellschaftlichen Teilhabe in den Fokus gerückt. War das Bildungsverständnis in den siebziger und achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts noch eher stoff- bzw. inputorientiert und am Vorbereitungs-Lernen ausgerichtet, findet heute eine Hinwendung zu einem erweiterten Bildungsverständnis in der beruflichen Bildung statt (vgl. Schaper et al. 2012, S. 21). Das Kompetenzmodell beinhaltet neben der Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenz explizit auch die Förderung von Sozial- und Selbstkompetenzen, wodurch die akademische Ausbildung einen wiederholt neuen Bildungsauftrag erhält, der über die Vermittlung von Fachwissen hinausgeht. Kompetenzorientierung im Studium beinhaltet gemäß dem oben beschriebenen Modell auch den Anspruch, dass eine akademische Ausbildung auf eine spezifische berufliche Tätigkeit vorbereiten soll. Obwohl an keiner Stelle im Bologna-Prozess eine Festlegung hinsichtlich der ‚Menge‘ von zu vermittelnden Schlüsselkompetenzen getroffen wurde, so wird doch auf Folgendes verwiesen:

*„Schlüsselkompetenzen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Fremdsprachen- und EDV-Kompetenz, konzeptionelle und organisatorische Fähigkeiten spielen neben der fundierten fachlichen Ausbildung eine immer wichtigere Rolle für einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben. Die wachsende Bedeutung, die diesen Kompetenzen beigemessen wird, zeigt sich daran, dass in manchen Bundesländern (z.B. Baden-Württemberg) die Genehmigung von Bachelorstudiengängen nur erfolgt, wenn die Vermittlung überfachlicher Schlüsselkompetenzen in eigenen Lehrveranstaltungen zu den strukturbildenden curricularen Elementen gehört.“* (Hochschulrektorenkonferenz 2008, S. 176)

Laut Studie des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) gibt es 167 Einrichtungen an 60 deutschen Universitäten, an denen Schlüsselkompetenzen erworben werden können (vgl. Enderle, S./ Kunz, A. M./ Lehner, A. 2019). In der Studie wird nach der Art der Einrichtung unterschieden, innerhalb deren entsprechende Angebote umgesetzt werden. So gibt es Universitäten, an denen das gesamte Schlüsselkompetenzangebot zentral von einer bestimmten Stelle (z.B. einem Schlüsselkompetenzzentrum) für Studierende aller Studienbereiche verantwortet ist. Ebenso gibt es die Variante, dass Schlüsselkompetenzen nur von dezentralen Einheiten angeboten werden und das Angebot bspw. nur

Studierenden dieser bestimmten Fakultät offen steht. Häufiger sind jedoch Mischformen, bei den Schlüsselkompetenzen sowohl von einer oder mehreren zentralen Einheiten als auch von mindestens einer dezentralen Einheit angeboten werden.

Letztere Variante wird auch an der Universität zu Köln praktiziert und, wie auch an einigen anderen Hochschulen üblich, unter dem Namen *Studium Generale* zusammengefasst.

Die Aufgaben und Ziele eines solchen Studienangebots, das nicht - oder zumindest nicht ausschließlich - dem kernfachlichen Bereichs zugerechnet werden kann, werden im Kapitel 2.4. näher beschrieben. Zuerst werden jedoch die beiden zuvor hergeleiteten Begriffe *Interdisziplinarität* und *Kompetenzen* zu einer Definition *interdisziplinärer Kompetenzen* zusammengesetzt.

### 2.3. Interdisziplinäre Kompetenzen

Wie bereits oben erläutert, sind sowohl die Begriffsverwendungen von *Interdisziplinarität* als auch von *Kompetenzen* vielschichtig und stark kontextabhängig. Für diese Arbeit wird deshalb eine Definition von *interdisziplinären Kompetenzen* festgelegt, die sich aus den Definitionen von *Interdisziplinarität* nach Mittelstraß (Kap. 2.1.2.) und *Kompetenzen* nach Weinert (Kap. 2.2.1.) ergibt. Dieses Kapitel soll somit der Zusammenführung der vorangehenden Kapitel dienen und die beiden Definitionen von *Interdisziplinarität* und *Kompetenzen* verbinden.

*Interdisziplinäre Kompetenzen* sind demnach die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte disziplinübergreifende Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Disziplinaritäten in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.

Aus dieser Definition ergibt sich, dass es sich bei *interdisziplinären Kompetenzen* nicht um Einzelkompetenzen handelt, sondern dass sich diese aus bestimmten sozialen, methodischen, personalen und auch fachlichen Kompetenzen ergeben. So sind beispielsweise die Fähigkeit zum Problemlösen, zu kritischem Denken und Perspektivwechsel Komponenten, die für eine *interdisziplinäre* Arbeitsweise wichtig erscheinen (vgl. Lattuca et al. 2004, S. 23). Lisa R. Lattuca, Professorin für Higher

Education im Center for the study of Higher and Postsecondary Education, forscht an der Universität von Michigan/ USA zu *Interdisziplinarität* und *interdisziplinären Kompetenzen* in Lehre und Forschung der Hochschulen. Gemeinsam mit KollegInnen entwickelte sie eine Messskala zur Evaluation *interdisziplinärer Kompetenzen* von Ingenieuren, die zum Teil auch der vorliegenden Dissertation als Grundlage der Kompetenzevaluation dient (siehe Kap. 5). Über die oben genannten möglichen Einzelkomponenten hinaus arbeitete Lattuca (2012) aus einer umfangreichen Literaturrecherche acht Dimensionen heraus, die in die Entwicklung der Messskala mit einfließen:

- *Awareness of disciplinarity*: durch das Erkennen und das Bewusstsein der eigenen Disziplinargrenzen können diese auch überschritten werden
- *Appreciation of Disciplinary Perspectives*: nicht nur das Bewusstsein über Disziplinarität, sondern auch die Wertschätzung der Stärken und Schwächen disziplinärer Perspektiven
- *Appreciation of Non-disciplinary Perspectives*: Wertschätzung nicht-disziplinären Wissens, Erfahrungen und Perspektiven, besonders in transdisziplinärer Zusammenarbeit gefragt
- *Recognition of Disciplinary Limitation*: die Offenheit für eine Vielzahl disziplinärer und nicht-disziplinärer Wissensquellen kann zu einem größeren Bewusstsein der eigenen Fachgrenzen führen
- *Interdisciplinary Evaluation*: erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit erfordert die Bewertung ihrer Effektivität
- *Ability to Find Common Ground*: das Finden von Gemeinsamkeiten kann grundlegend für den Begriff Interdisziplinarität sein
- *Reflexivity*: Reflexionsvermögen stellt eine Notwendigkeit für interdisziplinäres Denken und Handeln dar
- *Integrative Skill*: Interdisziplinarität bedeutet Erkenntnisse aus relevanten Disziplinen herauszustellen und diese in einen größeren Wissenskontext zu integrieren

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass es sich bei *interdisziplinären Kompetenzen* um ein Konglomerat von Einzelkompetenzen handelt, zu denen sowohl disziplinäres

Wissen unterschiedlicher Fachrichtungen als auch Methodenkompetenzen sowie diverse Sozial- und Selbstkompetenzen gehören.

Mit diesen begriffsdefinitorischen Grundlagen gilt es nun im Hinblick auf das Thema der vorliegenden Untersuchung zu beantworten, was *interdisziplinäre Kompetenzen* für das Lehren und Lernen an Hochschulen bedeuten bzw. bedeuten können und wie diese *Kompetenzen* gemessen werden können, wobei Letzterem ein eigenes Kapitel gewidmet wird (vgl. Kap. 4). Wirft man einen Blick in die Hochschulen, könnte man den Eindruck gewinnen, dass *Disziplinen* an Bedeutung verlieren. In den letzten Jahren – im Laufe des Bologna-Prozesses – sind interdisziplinäre Studiengänge entstanden und Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs sowie Verbundvorhaben haben zugenommen (vgl. Lerch 2017, S. 41). Worin begründet sich das neuerliche Interesse nun, wenn man davon ausgehen kann, dass *Interdisziplinarität* kein neuer Begriff bzw. kein innovatives Phänomen ist?

Es scheint vor allem die Neustrukturierung von Arbeitsaufgaben, wie Team- und Projektarbeit zu sein, die den Ruf nach *Interdisziplinarität* mit sich bringen. Die Veränderungen der Erwerbstätigkeit zeigen sich darin, dass „verstärkt projektbezogen gearbeitet, in Teams kooperiert oder sich immer wieder auf neue Herausforderungen eingestellt werden muss“ (Lerch 2018, S. 22). In einem Ingenieurbüro können beispielsweise ArchitektInnen, BauingenieurInnen, MathematikerInnen und WirtschaftswissenschaftlerInnen als ProjektmanagerInnen aufeinandertreffen. Nicht nur die fachlichen Grundlagen und Methoden, sondern auch die Fachsprache unterscheiden sich. Um zusammen erfolgreich arbeiten zu können, muss ein Verständnis für die eigene Disziplin sowie die Offenheit gegenüber einer anderen Disziplin vorhanden sein. Diese und weitere Einzelkomponenten *interdisziplinärer Kompetenzen* werden auf dem Arbeitsmarkt der relevanten Branchen gefordert. Gleichermaßen implizieren die aufgezeigten Anforderungen der Arbeitswelt, dass ihre Fachkräfte auch dafür ausgebildet sein müssen. HochschulabsolventInnen sollten demnach in den betreffenden Branchen, in denen MitarbeiterInnen unterschiedlicher *Disziplinen* miteinander arbeiten, die Kompetenz mitbringen, in multidisziplinären Teams arbeiten zu können. Eine Hochschule sollte es deshalb neben der Vermittlung einer Beschäftigungsfähigkeit („employability“, vgl. Kap. 2.2.2.) als ihre Aufgabe erachten, ihren AbsolventInnen als Teil von dieser auch *interdisziplinäre Kompetenzen* zu vermitteln. Welche Möglichkeiten das Studium

Generale für die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* bietet und welcher wissenschaftlichen Tradition an deutschen Hochschulen diese entspringt wird im nachfolgenden Kapitel betrachtet. Hiermit soll darüber hinaus der Rahmen veranschaulicht werden, innerhalb dessen die Erhebung der Daten der Evaluation *interdisziplinärer Kompetenzen* für diese Arbeit stattgefunden hat.

#### 2.4. Das Studium Generale als Möglichkeit der Vermittlung interdisziplinärer Kompetenzen

Das *Studium Generale*, vereinzelt auch *Studium Fundamentale*, *Studium Integrale* oder *Studium Universale* genannt, entstammt dem „Einheits- und Ganzheitsgedanken der Universitas, der als die Idee der universitas literarum unseren Hochschulen zugrunde liegt“ (Konrad 1953, S. 7). Dieses Zitat stammt von Ministerialrat Joachim Konrad, der 1953 die Tagung „Studium Generale in Nordrhein-Westfalen“ einleitete und damit eines der wichtigsten – bis heute wirksam gebliebenen – Motive für das Studium Generale darlegte. Damals wie heute sind die Vorträge der im Juli 1952 in Kronenburg veranstalteten Tagung von großer Bedeutung für die Erklärung der Notwendigkeit eines Studium Generale, insbesondere als argumentative Grundlage für die vorliegende Arbeit mit ihrem Bezug zur Universität zu Köln.

Die Tagung, bei der sich ProfessorInnen und Studierende aller Hochschulen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen zusammenfanden, sollte mit ihren Diskussionen und Vorträgen primär den beteiligten Universitäten selbst dienen. Da die Themen der Vorträge jedoch für einen größeren akademischen Kreis relevant schienen, wurden sie verschriftlicht und veröffentlicht. Zu dieser Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Studium Generale wieder zum Thema: Als Reaktion auf das Versagen der politischen Eliten nach 1933 sollte das Studium Generale wieder das Leitbild *Bildung durch Wissenschaft* im Sinne Humboldts erhalten (vgl. Tenorth 2010, S. 130).

Neben dem oben genannten ersten Motiv für ein Studium Generale, dem Einheits- und Ganzheitsgedanken der Gesamtheit der Wissenschaften, führte Konrad weitere auf: An der Universität solle nicht bloß Ausbildung stattfinden, sondern auch ein Bildungsprozess bei den Studierenden angestoßen werden. Bei Bildung gehe es um den ‚ganzen‘ Menschen und seine Haltung gegenüber der Gefahr, dass sich das Studium in einem Zweck vereinseitige oder in bloßer Intellektualität verflache (vgl. Konrad, S. 8). Ein

weiteres Motiv für ein Studium Generale ist die Wiedergewinnung einer akademischen Gemeinschaft, der ein beziehungsloses Nebeneinander von AkademikerInnen und die Gefahr einer Vermassung der Hochschulen gegenüber steht (ebd.). Als viertes Motiv für ein Studium Generale nennt Konrad die öffentliche und politische Verantwortung von AkademikerInnen als StaatsbürgerInnen und ihre Verantwortung der Gesellschaft gegenüber (ebd.).

*„Dementsprechend wird es die Aufgabe des Studium Generale sein müssen, ausgehend von der wissenschaftlichen Fundierung im Spezialstudium den Blick über diese Grenzen hinaus ins Grundsätzliche zu erweitern und auf das Ganze der kulturellen Verantwortung zu beziehen.“* (Konrad 1953, S. 8).

Um dies umzusetzen, seien zuerst Gespräche innerhalb der Dozierendenschaft über die Fachgrenzen hinweg nötig, um sich um die verschiedenen Gesichtspunkte der Gesamtheit der „Universitas“ (Konrad 1953, S. 8) zu bemühen. Dann könne man mit der Gestaltung interfakultativer Lehrveranstaltungen beginnen und bspw. „Reihen- und Gemeinschaftsvorlesungen halten, in deren Themen sich die ‚Universitas‘ zum Ausdruck bringt“ (Konrad 1953, S. 8). Das Studium Generale solle auf Freiwilligkeit aufgebaut werden und nach Möglichkeit in den Studienplänen und Prüfungsordnungen verankert werden (vgl. Konrad 1953, S.8).

Die Bestrebungen der Tagung von 1953 sind heute mehr als aktuell und zum Teil in der geforderten Weise umgesetzt. So gibt es an vielen deutschen Hochschulen zum Beispiel Ringvorlesungen, die gesellschaftlich relevante Themen aufgreifen und weitere Lehrformate, die dem Gedanken der „Universitas“ folgen. Dies sind beispielsweise Projektseminare, in denen Studierende an einem disziplinübergreifenden Thema oder gemeinsam *interdisziplinär* forschen. Neben der Idee eines allgemeinbildenden Studiums Generale, das Orientierungswissen vermittelt und Bildung im Sinne Humboldts ermöglicht, haben sich einige deutsche Universitäten und Hochschulen zum Ziel gesetzt, die Studierenden innerhalb dieser Lehrformate auf den Einstieg ins Berufsleben vorzubereiten und sie über das Fachwissen, das sie im regulären Studium erwerben, hinaus (berufliche) Schlüsselkompetenzen wie Methodenkompetenzen (z.B. Lern- und Arbeitstechniken oder Zeitmanagement), Selbstkompetenzen (z.B. Analyse des eigenen Stärken- und Schwächenprofils oder Übergang in den Beruf) und Sozialkompetenzen (z.B. Zusammenarbeiten im Team oder interkulturelle Kommunikation) vermitteln.

Wenn sich die Studierendengruppe in diesen Lehrformaten aus verschiedenen Fakultäten zusammensetzt, werden die über die Fachgrenzen hinausgehenden Inhalte in einer *interdisziplinären* Lernumgebung eingebettet. In dieser wird als weitere bzw. integrierte Schlüsselkompetenz die Herausbildung *interdisziplinärer Kompetenzen* gefördert. Diese werden dann quasi „nebenbei“ erlernt und nicht explizit zum Gegenstand der Lehrveranstaltung gemacht. Im klassischen Studium Generale wird dadurch versäumt *interdisziplinäre Kompetenzen* als Teil des Schlüsselkompetenzerwerbs zu deklarieren, wodurch diese ein eher unkenntliches Dasein neben den vier „großen“ Schlüsselkompetenzen einnehmen.

Grundsätzlich scheint jedoch Konsens darüber zu bestehen, dass zu den Fachkompetenzen zusätzliche Kompetenzen, erworben werden sollten, die die Beschäftigungsfähigkeit und Persönlichkeitsbildung fördern. So wird in einer Vielzahl universitärer Leitbilder das Bestreben deutlich, auch fachübergreifende, *interdisziplinäre Kompetenzen* im Studium zu verankern (vgl. Ufert 2015, S. 17). Für die Umsetzung in der Praxis genügt es jedoch nicht, dies als Bildungsziele zu formulieren, sondern es braucht eine konkrete Integration in den Curricula und Klarheit über die didaktischen Methoden, mit denen dies erreicht werden soll, was sich als enorme Herausforderung darstellen kann (ebd.). Mit der Konzeption eines solchen Studienangebots zur Vermittlung fachübergreifender, *interdisziplinärer Kompetenzen* setzen sich nicht nur Volluniversitäten auseinander, sondern auch kleinere (Fach-) Hochschulen, auch wenn erstere aufgrund der Vielfalt der Lehrveranstaltungen Letzteren gegenüber im Vorteil zu sein scheinen.

So wurden an einigen deutschen Hochschulen für die inhaltliche und didaktische Integration *interdisziplinärer Kompetenzen* Projekte initiiert, in denen diese nicht nur „nebenbei“ in einem Studium Generale erworben werden, sondern zum konkreten Gegenstand des Studiums bzw. zum expliziten Studieninhalt werden. Beispiele dafür sollen das nachfolgende Kapitel liefern.

### 3. Exemplarische Bestandsaufnahme interdisziplinärer Lehrangebote an deutschen Hochschulen

Nachdem im vorangegangenen Kapitel der theoretische Bezugsrahmen *interdisziplinärer Kompetenzen* geschaffen wurde, soll im Folgenden durch ausgewählte Praxisbeispiele deutscher Hochschulen aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten der Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* es über ein Studium Generale hinaus gibt, diese als konkreten Gegenstand im Studienplan zu integrieren.

Nachfolgend werden dazu beispielhaft drei Projekte aus der Projektdatenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung<sup>10</sup> vorgestellt, in denen dies praktiziert wird und deren Ergebnisse bereits evaluiert wurden. Insgesamt ergab die Suche nach Projekten, die im Qualitätspakt Lehre des Maßnahmenbereichs *Interdisziplinarität* gefördert werden, für den Gesamtzeitraum 2011 bis 2020 in der Datenbank 44 Treffer. Durch die Auswahl der Projekte aus der Datenbank des BMBF sollte sichergestellt werden, dass sowohl eine Einzigartigkeit als auch ein Innovationscharakter der jeweiligen Projekte gegeben sind. Die Auswahl der Projekte wurde aufgrund ihrer Passgenauigkeit zum Thema der vorliegenden Arbeit getroffen. So spielte in vielen Projekten *Interdisziplinarität* zwar eine übergeordnete Rolle im Sinne fachübergreifender Lehre, jedoch nicht in der konkreten Evaluation *interdisziplinärer Kompetenzen*. Dieses Kriterium konnte durch die in der Projektdatenbank dargestellten Informationen entschieden werden. Nach dieser ersten Ausschlussrunde wurde die Bereitschaft der AnsprechpartnerInnen der übrig gebliebenen Hochschulen abgefragt, ggf. vorliegende Projektberichte zur Verfügung zu stellen. Daraus reduzierte sich auf persönliche Nachfrage die Anzahl auf drei Hochschulen, die eine divergente Darstellung *interdisziplinärer Studienangebote* erlauben und *interdisziplinäre Kompetenzen* in ihrer Evaluation einschließen.

Die Beispiele aus der Hochschule Coburg, der Technischen Universität Darmstadt und der Technischen Universität Hamburg bieten zur gleichen Thematik jeweils sehr unterschiedliche methodische Ansätze, die im Folgenden multiperspektivisch analysiert werden und den aktuellen Forschungsstand wiedergeben sollen.

---

<sup>10</sup> <https://www.qualitaetspakt-lehre.de/de/massnahmen-und-themenfelder-der-geforderten-projekte-suchen-und-finden-1745.php>, Stand: 27.2.2019

### 3.1. Hochschule Coburg

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg (kurz Hochschule Coburg – bis 1. Oktober 2011 *Hochschule für angewandte Wissenschaften Fachhochschule Coburg*) ist eine 1971 gegründete Fachhochschule mit rund 5.000 Studierenden (<https://www.hs-coburg.de/ueber-uns/profil/zahlen-daten-fakten.html>, Stand: 01.03.2019). Das Leitbild der Hochschule ist geprägt von ganzheitlicher Bildung und entstand in einem demokratischen Prozess, an dem DozentInnen, Studierende sowie MitarbeiterInnen der Hochschule beteiligt waren. Ein Wissenschafts- und Kulturzentrum bietet im „Studium Generale“ eine breite Palette an Vorlesungen und Seminaren aus den unterschiedlichsten Wissenschaftsbereichen wie Philosophie, Geschichte, Natur- und Humanwissenschaften sowie Sprachen und nimmt somit fakultätsübergreifende wissenschaftliche und kulturelle Aufgaben wahr.

Darüber hinaus wird an der Hochschule das Projekt „Der Coburger Weg“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit einem Gesamtvolumen von 16,2 Mio. Euro von 2011 bis 2020 gefördert (<http://www.studieren-in-coburg.de/das-projekt/>, Stand: 01.03.2019). Dieses Projekt wird im Folgenden näher dargestellt.

#### 3.1.1. Ziele des Projekts

Ziele des Projekts sind die Optimierung der Studienbedingungen und die Verbesserung der Studier- sowie Berufsfähigkeit („employability“). Diese sollen durch die individuelle Förderung der Studierenden sowie eine interdisziplinäre Ausrichtung der Studiengänge erreicht werden. Die individuelle Förderung der Studierenden durch Zusatzangebote wie Vorkurse, tutorielle Erstsemesterbetreuung und Online-Self-Assessments soll die zunehmende Heterogenität der StudienanfängerInnen ausgleichen. Durch eine interdisziplinäre Ausrichtung der Studiengänge soll vor allem auch die Berufsfähigkeit gesteigert werden.

#### 3.1.2. Ablauf des Projekts

Am Coburger Weg nahmen im Jahr 2017 zehn Bachelorstudiengänge aus vier Fakultäten teil:

- Architektur (Bachelor of Arts, Regelstudienzeit: 8 Semester, 240 ECTS)
- Bauingenieurwesen (Bachelor of Engineering in Vollzeit, Regelstudienzeit: 7 Semester,

210 ECTS)

- Betriebswirtschaft (Bachelor of Arts in Vollzeit, Regelstudienzeit: 7 Semester, 210 ECTS)
- Bioanalytik (Bachelor of Science in Vollzeit, Regelstudienzeit: 7 Semester)
- Industriegewirtschaft (Bachelor of Arts, Regelstudienzeit: 7 Semester, 210 ECTS)
- Innenarchitektur (Bachelor of Arts, Regelstudienzeit: 7 Semester, 210 ECTS)
- Integrative Gesundheitsförderung (Bachelor of Science, Regelstudienzeit: 7 Semester, 210 ECTS)
- Soziale Arbeit (Bachelor of Arts, Regelstudienzeit: 7 Semester, 210 ECTS)
- Technische Physik (Bachelor of Engineering, Regelstudienzeit: 7 Semester, 210 ECTS)
- Versicherungswirtschaft (Bachelor of Arts in Vollzeit, Regelstudienzeit: 7 Semester, 210 ECTS)

Alle teilnehmenden Studiengänge sind als Vollzeitstudium angelegt und beinhalten ein Praxissemester. Das Fachstudium nimmt mit 157 ECTS den größten Teil im Gesamtstudium ein, die Praxisphase samt Begleitseminar 29 ECTS, und auf die drei vorgesehenen interdisziplinären Lehrveranstaltungen entfallen insgesamt 24 ECTS (<https://www.hs-coburg.de/studium/service-fuer-studierende/der-coburger-weg.html>, Stand: 01.03.2019).

Die Studierenden starten gemeinsam mit den KommilitonInnen aus anderen Studiengängen mit einer speziellen Erstsemesterveranstaltung ins Studium. Bei der dreitägigen Veranstaltung („ankommen“ <https://www.hs-coburg.de/studium/start-ins-studium/ankommen.html>, Stand: 01.03.2019) bearbeiten die StudienanfängerInnen in studiengangsgemischten Gruppen ein kleines Projekt und präsentieren dieses auf einer Abschlussmesse. Studierende höherer Semester berichten von ihren Erfahrungen in der fachübergreifenden Projektarbeit. Außerdem erkunden die StudienanfängerInnen auf einer Rallye die wichtigsten Anlaufstellen auf dem Campus sowie in der Stadt. Ein Grillfest bietet Gelegenheit, sich mit den zukünftigen KommilitonInnen zu vernetzen.

Im weiteren Studienverlauf arbeiten die Studierenden fachübergreifend bei Projekten mit KommilitonInnen aus anderen Studienbereichen zusammen und können individuelle Beratungsangebote wahrnehmen. Zudem gibt es für sie Angebote, bei denen sie sich mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen beschäftigen können, wie die Entwicklung eines

Gesundheits- und genussorientierten touristischen Konzepts für eine bestimmte Region im Umkreis. Neben diesen Zusatzangeboten ist das Thema *Interdisziplinarität* fest in den Modulhandbüchern der einzelnen Studiengänge verankert.

Die fachspezifischen Inhalte der einzelnen Pilotstudiengänge des Coburger Wegs werden durch folgende fächerübergreifende Lehrveranstaltungen und Projektarbeiten ergänzt, die mit insgesamt 24 ECTS kreditiert werden:

1. Semester: Interdisziplinäre Perspektiven (Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur Persönlichkeitsbildung): 6 ECTS – Modul I

In diesem ersten Modul sollen die Studierenden verstehen, was eine wissenschaftliche Disziplin ist, welche Zielsetzungen die unterschiedlichen Studiengänge und wissenschaftlichen Disziplinen verfolgen und wie diese ggf. voneinander abweichen.

Die Lehrveranstaltung findet in einem Umfang von zwei Semesterwochenstunden in einer Gruppengröße von 20-35 Studierenden statt. Das Lernziel ist laut Modulbeschreibung (siehe bspw. [https://www.hs-coburg.de/fileadmin/hscoburg/Dokumente\\_Studium/Modulhandbuch\\_Betriebswirtschaft.pdf](https://www.hs-coburg.de/fileadmin/hscoburg/Dokumente_Studium/Modulhandbuch_Betriebswirtschaft.pdf), Stand: 01.03.2019) die Kenntnis und das Verstehen des eigenen Kompetenzniveaus. Im Fokus des Seminars stehen drei Lernziele: Methodenkompetenz, Reflexionsfähigkeit und Interdisziplinäre Kompetenz.

Mit dem Lernziel „Methodenkompetenz“ soll erreicht werden, dass Studierende am Ende des Seminars wissen, wie sie Medien adäquat nutzen und die Qualität dieser beurteilen können, sie sollen Kriterien und Grundzüge wissenschaftlichen Arbeitens, wissenschaftshistorische Grundlagen und Wissenschaftstheorien kennen und verstehen, schriftliche Formate, wie Protokolle und Berichte sowie die Grundlagen der Gestaltung von Präsentationen, insbesondere von Power Point-Folien, kennen und anwenden können.

Mit dem Lernziel „Reflexionsfähigkeit“ soll die Selbstkompetenz und Interaktionskompetenz der Studierenden gefördert werden. Eigene und fremde Motive, Denkmuster und Denkprozesse sollen verstanden werden; die Studierenden sollen lernen, sich selbst als Person wahrzunehmen und eine differenzierte Haltung gegenüber ihren eigenen Denk- und Erkenntnisprozessen sowie ihren eigenen physischen, psychischen und sozialen Ressourcen einzunehmen. Des Weiteren soll ein reflektierter und achtsamer Umgang mit anderen Personen und Disziplinen geübt werden.

Angesichts des Lernziels „Interdisziplinäre Kompetenz“ sollen Studierende die Ursachen und Herausforderungen einer disziplinär differenzierten Welt verstehen können, die Bedeutung von interpersonalem und interdisziplinärem Austausch für das Lösen komplexer Probleme kennen, differente Ergebnisse akzeptieren und Vielheit aushalten zu können (Ambiguitätstoleranz).

Alle drei Lernziele werden anhand ausgewählter Themen bearbeitet, die nicht dem konventionellen Fächerkatalog entstammen, sondern von studiengangs- und disziplinübergreifendem Interesse sind. Diese werden in Seminarform, Exkursionen, externen Lehrveranstaltungen und in E-Learning-Formaten vermittelt. Die Studierenden erhalten 6 ECTS durch das erfolgreiche Bestehen der schriftlichen Prüfungsleistung, die in Form eines Portfolios abgelegt wird (siehe bspw. [https://www.hs-coburg.de/fileadmin/hscoburg/Dokumente\\_Studium/Modulhandbuch\\_Betriebswirtschaft.pdf](https://www.hs-coburg.de/fileadmin/hscoburg/Dokumente_Studium/Modulhandbuch_Betriebswirtschaft.pdf), S. 22, Stand: 01.03.2019)

## 2. und 3. Semester: Interdisziplinäres Projekt (A&B): 12 ECTS – Modul II&III

Aufbauend auf das Verständnis von Disziplinen sollen die Studierenden in diesem Modul erlernen, in interdisziplinären Projekten erfolgreich miteinander zu kooperieren. Dazu bearbeiten die Studierenden im zweiten und dritten Semester ein interdisziplinäres Projekt, das pro Semester mit 6 ECTS bewertet wird. Die Projektarbeit findet in Abhängigkeit vom Projektmodell bzw. Studiengang in einem Umfang von einer bis fünf Semesterwochenstunden in einer Gruppengröße von 5-20 Studierenden statt. Das Lernziel ist laut Modulbeschreibung (siehe bspw. [https://www.hs-coburg.de/fileadmin/hscoburg/Dokumente\\_Studium/Modulhandbuch\\_Betriebswirtschaft.pdf](https://www.hs-coburg.de/fileadmin/hscoburg/Dokumente_Studium/Modulhandbuch_Betriebswirtschaft.pdf), Stand: 01.03.2019) anknüpfend an das erste Modul nicht nur das Kennen und Verstehen des eigenen Kompetenzniveaus, sondern auch dessen Anwendung und Analyse.

Auch hier steht der Erwerb von Methodenkompetenzen sowie *interdisziplinären Kompetenzen* im Vordergrund. Ergänzt wird dies durch das Aneignen disziplinärer Fachkompetenzen und Personalkompetenzen.

Mit dem ersten Lernziel, der Methodenkompetenz, soll erreicht werden, dass Studierende Faktoren erfolgreicher Teamarbeit kennen und verstehen lernen sowie Methoden und Regeln erfolgreicher Teamarbeit in die Praxis umsetzen können. Es soll

projektthemenbezogen in Datenbanken, im Internet und in der Bibliothek recherchiert werden können, komplexe Texte sollen kritisch gelesen und analysiert sowie fachspezifische Theorien, Modelle und Fertigkeiten auf definierte Praxiskontexten angewandt werden können. Die Studierenden sollen sachgerechte und zielgruppenspezifische Präsentationen von Projektinhalten erstellen und durchführen können und ihre Projektergebnisse nach wissenschaftlichen Kriterien dokumentieren, gliedern und aufbereiten.

Das zweite Lernziel, der Erwerb von fachlichen und interdisziplinären Kompetenzen, soll dadurch erreicht werden, dass Studierende Phasen, Methoden und Kriterien des Projektmanagements kennen, einordnen, deuten und anwenden lernen sowie wertbezogene Aspekte in interdisziplinären Perspektiven reflektieren können, beispielsweise zum Thema Nachhaltigkeit. Des Weiteren sollen disziplinäre Fachkompetenzen projektbezogen erweitert bzw. vertieft und angewandt werden, disziplinäre Theorien, Modelle und Konzepte herausgestellt und geprüft sowie interdisziplinären Problemlösungen gegenübergestellt und wechselseitig geprüft werden können. Die Studierenden sollen Perspektivwechsel kennzeichnen, erklären und aktiv einsetzen können.

Das Lernziel Personalkompetenzen beinhaltet, dass Studierende bewusst andere Fachperspektiven einnehmen, im interdisziplinären Kontext adressatenbezogen kommunizieren können sowie verbindliche Standards professioneller mündlicher und schriftlicher Kommunikation kennen, verstehen und anwenden. Sie sollen Fach- und Wissenschaftssprache verwenden und deren Einsatz kritisch einschätzen lernen sowie das eigene Problemlöseverhalten und Handeln reflektieren und selbst regulieren können.

Diese Lernziele sollen erreicht werden, indem Studierende in den Lehr-Lern-Projekten über zwei Semester hinweg komplexe Aufgaben- bzw. Problemstellungen aus einem für das disziplinäre Studium relevante Praxisfeld in Peer-Gruppen analysieren, strukturieren und gemeinsame Lösungen hierfür erarbeiten. Der ausgedehnte Zeitrahmen soll den Studierenden die Möglichkeit bieten, realistische Erfahrungen im Bereich des Projektmanagements wie Projektphasen, -methoden und Projektorganisation zu sammeln und genügend Freiraum für differenzierte Lernprozesse, wie Theorie-Praxis-Transfer bieten. Der inhaltliche Bearbeitungsfokus der Projekte liegt auf der Bewältigung einer authentischen Projektaufgabe, die eine Abbildung aus der künftigen Arbeitswelt darstellen

soll. Zudem soll die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit durch Teamarbeit gefördert werden. Dabei soll der aktive Einbezug von fachlichen und überfachlichen Perspektivwechseln betont werden, um den Studierenden den Mehrwert und Synergieeffekte von interdisziplinären Arbeitsformen zu verdeutlichen.

Angeleitet werden die Praxisprojekte von mindestens zwei Lehrenden aus verschiedenen Studiengängen oder Fachrichtungen im Team-Teaching, um den Studierenden Interdisziplinarität auf einer weiteren Ebene erlebbar zu machen. Die Lehrenden fungieren dabei als Projektleitung, die den Prozess steuert, moderiert und den Studierenden als ExpertInnen sowie als Team- und Lerncoaches zur Verfügung steht.

Die beiden Projektsemester schließen mit einer wissenschaftlichen Studierendentagung unter Beteiligung aller interdisziplinären Projektarbeiten, wo diese präsentiert werden. Die Projektpräsentationen gehen neben den schriftlichen Projektberichten und Dokumentationen mit insgesamt 12 ECTS in die Prüfungsleistung ein.

6. Semester: Interdisziplinäre Profilierung (Vertiefungsseminar zum Wissenschaftlichen Arbeiten und ein Seminar aus einem der drei Bereiche „Kultur“, „Beruf“ oder „Philosophie“): 6 ECTS – Modul IV

In diesem Modul haben die Studierenden die Möglichkeit, selbstgewählte Aspekte zur Förderung ihrer interdisziplinären Kompetenz zu vertiefen. Dazu nehmen sie im sechsten Semester an der Lehrveranstaltung „Interdisziplinäre Profilierung“ teil, die sich in einen wissenschaftsmethodischen Pflichtkurs und einen interdisziplinären Wahlpflichtkurs aufteilt.

Der wissenschaftsmethodische Pflichtkurs umfasst eine Semesterwochenstunde, der interdisziplinäre Wahlpflichtkurs drei Semesterwochenstunden; insgesamt wird das Modul mit 6 ECTS kreditiert.

Das Lernziel ist laut Modulbeschreibung (siehe bspw. [https://www.hs-coburg.de/fileadmin/hscoburg/Dokumente\\_Studium/Modulhandbuch\\_Betriebswirtschaft.pdf](https://www.hs-coburg.de/fileadmin/hscoburg/Dokumente_Studium/Modulhandbuch_Betriebswirtschaft.pdf), Stand: 7.9.2017), anknüpfend an das erste und zweite Modul, nicht nur das Kennen, Verstehen, Anwenden und Analysieren des eigenen Kompetenzniveaus, sondern auch dessen Bewertung und Kreation.

Mit dem Lernziel der bereichsspezifischen Methodenkompetenz soll erreicht werden, dass Studierende schriftliche Abschlussarbeiten formal und inhaltlich aufbauen, sicher bibliographieren und zitieren sowie komplexe Texte und Sachverhalte diskutieren und beurteilen können. Die Studierenden sollen lernen, sachgerecht und zielführend wissenschaftliche Inhalte zu visualisieren (z.B. anhand von Grafiken und Schaubildern) sowie Theorien oder empirische Verfahren und Methoden beurteilen, kommentieren und anwenden können.

Die Lernziele im interdisziplinären Wahlpflichtkurs fokussieren auf die Reflexionsfähigkeit sowie auf interdisziplinäre, soziale und kulturelle Kompetenzen. So sollen die Studierenden am Ende des Kurses komplexe Sachverhalte differenziert betrachtet und kontextbezogen einordnen können. Des Weiteren sollen sie Standpunkte entwickeln und argumentativ stringent begründen können. Berufliche, gesellschaftliche und kulturelle Praxis soll themenbezogen analysiert, reflektiert und beurteilt werden können.

Unter dem Gesichtspunkt des Erwerbs interdisziplinärer, sozialer und kultureller Kompetenzen sollen am Ende des interdisziplinären Wahlpflichtkurses Studierende berufsbezogene, kulturelle, ästhetische oder philosophische Aspekte und Fragestellungen menschlichen Handelns interdisziplinär erschließen, bewerten und ggf. gestalterisch umsetzen sowie berufsfeldspezifische kulturelle und soziale Normen einschätzen und kontextbezogen agieren können. Des Weiteren soll eine Stärkung der Employability gefördert werden, z.B. durch die Förderung von Schlüsselkompetenzen wie Team- und Kommunikationsfähigkeit, Veränderungskompetenz etc.

Inhaltlich dient das Modul „Interdisziplinäre Profilierung“ durch die Vermittlung wissenschaftsmethodischer Kompetenzen sowohl der Vorbereitung auf die Bachelorarbeit als auch der Vorbereitung auf die berufliche Praxis oder ein anschließendes Masterstudium durch die vertiefende Behandlung interdisziplinärer Themenkomplexe.

Für das Erlangen der 6 ECTS präsentieren die Studierenden entweder die Studien- bzw. Projektarbeit oder sie reichen eine Dokumentation, einen Projektbericht (mit Präsentation) oder eine schriftliche Ausarbeitung ein.

Alle interdisziplinären Lehrveranstaltungen werden, wie oben bereits erwähnt, von mindestens zwei Dozierenden angeleitet, die explizit nicht Lehrende der jeweiligen Studiengänge sind. Um die Dozierenden auf die interdisziplinäre Lehre vorzubereiten,

wurde eine Handreichung entwickelt. Für die Erstellung der Handreichung wurden die in der interdisziplinären Lehre gewonnenen Erfahrungen der KollegInnen niedergeschrieben und daraus Empfehlungen abgeleitet. Des Weiteren gibt es eine individuelle Beratung für die rund 70 Lehrenden, um ihre Anliegen betreffend der interdisziplinären Lehre in Vier-Augen-Gesprächen zu klären. Die persönliche Beratung soll den Vorteil bringen, dass direkt an den Bedürfnissen der Lehrenden angeknüpft und das Konzept dadurch praxisnah weiterentwickelt werden könne. Über den steten Austausch mit den Lehrenden hinaus soll die Evaluation des Projekts maßgeblich zur Weiterentwicklung der Studienform des Coburger Wegs beitragen.

### 3.1.3. Evaluation des Projekts

Der hierzu eingerichtete Arbeitsbereich COEvaluation ist zuständig für alle Evaluationsbelange des Projekts „Coburger Weg“. Neben den erwähnten qualitativen Befragungen unter Lehrenden sowie unter Studierenden nimmt die Evaluation interdisziplinärer Kompetenzentwicklung von Studierenden einen großen Teil ein. Die Ergebnisse wurden im internen Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitstudie dargestellt (Bender, W./ Breitschwerdt, L./ Scheffel, M. 2016):

Im ersten und zweiten Zwischenbericht von September 2013 bzw. Mai 2014 wurden bereits zwei Kohorten Studierender quantitativ anhand eines Fragebogens als auch in qualitativen Untersuchungsschritten (u.a. Beobachtungen und Interviews) erfasst. Im dritten Zwischenbericht wurden die Untersuchungsmethoden bereits angepasst. Der Fragebogen erscheint im Vergleich zum Untersuchungsdesign des Fragebogens der Universität zu Köln ausgesprochen ähnlich. Folgende Punkte zum Fragebogen können festgehalten werden (vgl. Bender/ Breitschwerdt/ Scheffel (2016):

Der Fragebogen zu Modul I (interdisziplinäre Perspektiven) umfasst 13 Items zur Persönlichkeitsbildung und elf Items zum wissenschaftlichen Arbeiten. Der Fragebogen zu Modul II/III (interdisziplinäres Projekt) umfasst 19 Items. Der Fragebogen zu Modul IV umfasst sechs Items zur bereichsspezifischen Methodenkompetenz, vier Items zur Reflexionsfähigkeit, vier Items zu interdisziplinären, sozialen und kulturellen Kompetenzen und vier Items, die bilanzierende Frage zur persönlichen Einschätzung der Berufsrelevanz von Interdisziplinarität beinhalten. Die Aufteilung des Fragebogens in verschiedene Kompetenzbereiche spiegelt die Schwierigkeit einer exakten Definition von

Kompetenzen sowie den aktuellen Fachdiskurs wieder, auf den in Kapitel 2 bereits eingegangen wurde.

Die Lehrveranstaltungen werden inzwischen flächendeckend evaluiert, d.h. pro Semester bis zu 100 Lehrveranstaltungen. Die Evaluationsergebnisse des „Coburger Wegs“ dienen der konzeptionellen Weiterentwicklung der Module und ermöglichen ein individuelles Feedback für die Lehrenden (vgl. Schunk 2016, S. 70).

Trotz möglicher Verzerrungen durch Einflüsse auf studentische Selbsteinschätzung (vgl. Metz-Göckel/ Kamphans/ Scholkmann 2012, S. 220) können die eigenen Befunde der Evaluation im Coburger Weg einen Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* gut belegen. Werden interdisziplinäre Begegnungen in Lehrveranstaltungen bewusst inszeniert und die dabei gesammelten Erfahrungen diskutiert und reflektiert, „dann liefern diese beiden Settings einen wichtigen Beitrag für die Förderung einer interdisziplinären Kompetenz.“ (Krüger 2016, S. 52).

Das Ziel des Projekts, Studierende zu befähigen, „neue Perspektiven einzunehmen, mit anderen Fächern zu kooperieren sowie die Bedeutung eines lebenslangen Lernens zu erkennen“ (Hochschule Coburg 2011, S. 10), konnte durch die Evaluation hinterfragt werden und wird während der Projektphasen bis 2020 fortgeführt und weiterentwickelt. Die eingesetzten Instrumente sollen weiterhin flexibel gehalten und der Weiterentwicklung der Lehrformate und *interdisziplinären* Lehrziele angepasst werden.

### 3.2. KI<sup>2</sup>VA Technische Universität Darmstadt

KI<sup>2</sup>VA ist ein ebenfalls im Rahmen des Qualitätspakts Lehre gefördertes Projekt und steht für „Kompetenzentwicklung durch Interdisziplinäre und Internationale Vernetzung von Anfang an“<sup>11</sup>.

Nach dem Abschluss des Projekts KIVA, das von Oktober 2011 bis September 2012 gefördert wurde, stehen nun in der zweiten Förderphase von KI<sup>2</sup>VA von Oktober 2016 bis Dezember 2020 circa 12,5 Millionen Euro durch den Qualitätspakt Lehre zur Verfügung. Ziel des Projekts ist die Verbesserung von Studium und Lehre, um AbsolventInnen bestmöglich für den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Um dieses Ziel zu erreichen wurden drei Handlungsfelder identifiziert: Im Handlungsfeld „Interdisziplinäre Vernetzung“ erwerben Studierende Kompetenzen, die zur Bearbeitung technisch-gesellschaftlicher Fragestellungen nötig sind. Im Handlungsfeld „Studentisches Engagement“ lernen Studierende früh Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an der Universität einzubringen. Durch das Handlungsfeld „Stärkung des MINT-Bereichs“ sollen mehr qualifizierte junge Menschen für den MINT-Bereich begeistert werden. Die Maßnahmen von KI<sup>2</sup>VA knüpfen an die Handlungsfelder der ersten Förderphase an und sollen strukturell weiterentwickelt werden. Die nachfolgende Beschreibung des Projekts bezieht sich auf das Projekt KIVA der ersten Förderphase, da dieses bereits ausgewertet wurde und ein Abschlussbericht vorliegt.

#### 3.2.1. Ziele des Projekts

Die Ziele des Projekts KIVA wurden in sechs Teilprojekten verfolgt: Stärkung der mathematischen Ausbildung (KIVA I), Fonds für Gastprofessuren (KIVA II), (Ver-)Stärkung der Studienbüros (KIVA III), Ausbau der Tutorinnen und Tutorenqualifizierung (KIVA IV), Interdisziplinäre Projekte in der Studieneingangsphase (KIVA V) und Entwicklung der Interdisziplinarität (KIVA VI), wobei im Folgenden thematisch bedingt auf die beiden Letzteren eingegangen wird.

Im Teilprojekt KIVA V sollten interdisziplinäre Projekte in der Studieneingangsphase etabliert werden und in die Ordnungen der Studiengänge der Bachelorstudiengänge integriert werden. Da die Erfahrungen der ersten Projektphase das didaktische Konzept

---

<sup>11</sup> Die nachfolgenden Informationen beziehen sich auf den Abschlussbericht der Technischen Universität Darmstadt sowie die Projektwebseite [www.kiva.tu-darmstadt.de](http://www.kiva.tu-darmstadt.de), Stand: 27.2.2019

für die interdisziplinären KIVA-Studienprojekte bestätigt haben, werden diese auch in KIPVA fortgeführt. Studierende verschiedener Fachrichtungen bearbeiten dazu bereits zu Beginn ihres Studiums eine gesellschaftlich relevante Aufgabenstellung gemeinsam in der Gruppe. Dadurch sollen zum einen Methoden des eigenen Faches kennengelernt werden, als auch Schlüsselqualifikationen und Handlungskompetenzen erworben werden, die wesentlich für das Studium und den späteren Beruf sind. Die interdisziplinären Studienprojekte sollen eine Lernsituation schaffen, in der sich Studierende bereits in der Studieneingangsphase in ihrer Fachrolle beweisen und zugleich mit Aufgeschlossenheit und Kompetenzen für die Kooperation mit anderen Disziplinen erwerben können. Somit sollen gleichermaßen die fachliche Profilbildung als auch die Persönlichkeitsbildung der Studierenden gefördert werden.

### 3.2.2. Verlauf des Projekts

Im Zeitraum Wintersemester 2012 bis einschließlich Sommersemester 2017 haben 31 KIVA-Studienprojekte und knapp 11.000 Studierende mit über 50 Kooperationspartnern aus 12 Fachbereichen stattgefunden. Die Studierenden der Ingenieur-, Natur-, Human-, Sozial- und Geisteswissenschaften bearbeiten in den interdisziplinären Studienprojekten eine Aufgabenstellung, die sie anhand der Fragestellung nur arbeitsteilig mit verschiedenen Fachkompetenzen und konstruktiver Zusammenarbeit lösen können. Die Aufgabenstellungen der Projekte sind lösungsoffen und gesellschaftlich relevant. So arbeiten beispielsweise Studierende des Maschinenbaus, der Biologie, der Politikwissenschaft und Sportwissenschaft in einer Projektwoche an Themen wie Müllschluckrobotern für Weltmeere oder innovativen Schutzausrüstungen für Berufe im Gesundheitswesen. Begleitet werden die Studierenden von FachbegleiterInnen, d.h. wissenschaftlichen MitarbeiterInnen aus den Fachbereichen, die fachspezifische Rückmeldung geben und TeambegleiterInnen, Studierende aus dem Bereich Pädagogik oder Psychologie, die eine spezielle hochschuldidaktische Qualifikation erworben haben. Sie sollen die Teams zu effektivem Diskutieren, Moderieren, Visualisieren, Problemlösen und einem konstruktiven Umgang mit Konflikten aktivieren.

### 3.2.3. Evaluation des Projekts

Die interdisziplinären Studienprojekte wurden in vier Schritten evaluiert: zuerst wurde ein Evaluationskonzept zur Überprüfung der Lernergebnisse entwickelt. Anschließend

wurden alle Studienprojekte flächendeckend mit Fragebögen für die Studierenden evaluiert und die Ergebnisse mit den Fachbereichen diskutiert. Die Evaluationsergebnisse wurden dann über verschiedene Projektformate hinweg verglichen und Profile für die Formate erstellt.

Abschließend wurden Interviews mit den verantwortlichen ProfessorInnen geführt, um das Aufwand-Nutzen-Verhältnis der Studienprojekte einzuschätzen.

An den o.g. flächendeckend durchgeführten Lehrveranstaltungsevaluationen der Studieneingangsprojekte nahmen insgesamt 7.416 Studierende teil, die folgende Ergebnisse zeigten<sup>12</sup>:

- Studierende schätzten das Unterstützungssystem (Betreuung durch die Team- und FachbegleiterInnen)
- Studierende zeigten eine hohe Akzeptanz hinsichtlich der Arbeit in einem interdisziplinären Team
- Studierende berichteten von einer hohen Bereitschaft, sich auf die Sichtweise anderer Teammitglieder einzulassen
- Studierenden gelang es im Team ein gemeinsames Aufgabenverständnis zu entwickeln und den Kontakt zu KommilitonInnen zu vertiefen

Diese allgemeinen Stärken setzten sich in allen Projekten durch, wohingegen es auch Faktoren gab, die nur in einzelnen Projekten als positiv bewertet wurden. So gab es einzelne Projekte, in denen der Erwerb von Fach- und Sozialkompetenzen sowie der erlebte Bezug zu Studium und Praxis besonders positiv hervorstachen. Um welche Lehrformate bzw. Projekte es sich handelte, kann an dieser Stelle aufgrund der fehlenden Daten nicht geklärt werden.

Im Abschlussbericht wurde festgehalten, dass die Studieneingangsprojekte weitestgehend erfolgreich in folgenden Punkten waren:

- die Studierenden erhielten Einblick in die Methoden ihres eigenen Faches sowie in Methoden anderer Fächer
- sie erlebten sich als kompetente VertreterInnen ihre Faches

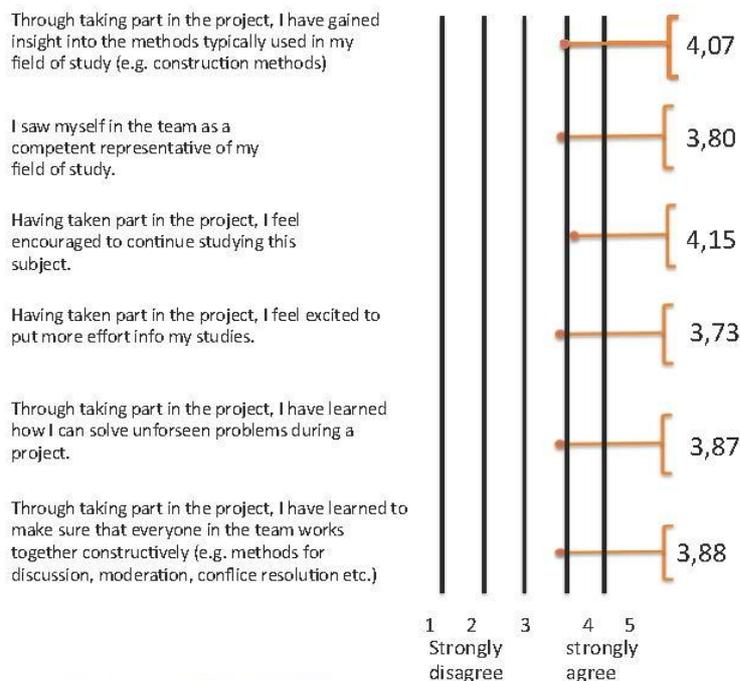
---

<sup>12</sup> die dargelegten Ergebnisse sind dem Abschlussbericht des Vorhabens „Kompetenzentwicklung durch interdisziplinäre Entwicklung von Anfang an (KIVA)“ vom 23. März 2017 entnommen, Ergebnisse der Evaluation sind anzufordern bei Professor Dr. Joachim Vogt

- sie fühlten sich durch die Teilnahme am Projekt motiviert ihr Studium fortzusetzen
- sie investierten aufgrund der Teilnahme am Projekt gerne mehr Zeit in ihr Studium
- haben durch die Teilnahme am Projekt gelernt wie man unvorhergesehene Probleme während eines Projekts löst
- haben gelernt sicherzustellen, dass jeder im Team konstruktiv zusammen arbeitet (z.B. Diskussionsmethoden, Moderation, Konfliktlösung etc.)

Dies belegen beispielhaft die veröffentlichten Ergebnisse der Evaluation der Projektwoche etit/KIVA 2013, an der 549 Studierende teilnahmen<sup>13</sup>:

*Abb. 2: Abschlussbericht KIVA (2013)*



Source: Evaluation emb/KIVA 2013 N-549

Die Verantwortlichen des Teilprojekts bestätigen aufgrund der gemachten Erfahrungen in der ersten Projektphase das didaktische Konzept für die interdisziplinären Studiengangprojekte. Die Studierenden erwarben in den Projekten Handlungskompetenzen für Studium, Beruf und Gesellschaft, verbesserten ihre intrinsische Motivation, entwickelten Verantwortungsbereitschaft, bauten soziale

<sup>13</sup> Quelle: [http://www.kiva.tu-darmstadt.de/media/dezernat\\_ii/kiva/relaunch\\_2/Broschuere-2015-Vorlage-Final-Druckerei\\_ohne\\_Schnittmarken-Druck-1.pdf](http://www.kiva.tu-darmstadt.de/media/dezernat_ii/kiva/relaunch_2/Broschuere-2015-Vorlage-Final-Druckerei_ohne_Schnittmarken-Druck-1.pdf) (Stand 01.03.2019), Ergebnisse der Evaluation sind anzufordern bei Professor Dr. Joachim Vogt

Netzwerke auf und fanden Lösungen auf hohem fachlichem Niveau. In der zweiten Projektphase sollen Projektformate, Projektmethoden und die Projektorganisation weiterentwickelt werden, um die Studieneingangsprojekte für alle Fachbereiche dauerhaft attraktiv zu machen.

Das andere Teilprojekt KIVA VI „Entwicklung Interdisziplinarität“ unterstützt die Fachbereiche der einzelnen Studiengänge, vor allem bei der Formulierung interdisziplinärer Lernziele und –Konzepte sowie bei der Identifikation geeigneter Formate, Themen, Modelle, Partner und Infrastrukturen. Ziele von KIVA VI sind zum Beispiel die Erhöhung der interdisziplinären Anteile in den Studienordnungen, eine qualitative Förderung interdisziplinärer Kompetenz sowie die Konkretisierung des interdisziplinären Selbstverständnisses. KIVA VI hat vorrangig konzeptionell gearbeitet, um Möglichkeiten zur Optimierung interdisziplinärer Lehre darzulegen. Das Hauptaugenmerk der Weiterentwicklung der Interdisziplinarität in der Lehre gilt primär der TU Darmstadt, wird aber ebenso unter dem Gesichtspunkt der Übertragbarkeit auf andere deutsche Universitäten verfolgt. Die Ergebnisse der Konzeptarbeit wurden unter dem Namen „Das Darmstädter Modell: Entwicklungspotentiale für die Interdisziplinaritäten in der Lehre“ zusammengefasst<sup>14</sup>. Die ausführliche Publikation wurde allen ProfessorInnen der TU Darmstadt sowie den StudienkoordinatorInnen zur Verfügung gestellt.

Für die Erstellung dieser Broschüre bzw. Handreichung, wurde der Status quo der interdisziplinären und fachübergreifenden Lehre an der TU Darmstadt erhoben und das Erfahrungswissen systematisiert. Dabei wurde auf einschlägige Dokumente wie die Ordnungen der Studiengänge und Interviews mit AkteurInnen der TU Darmstadt zurückgegriffen. Es konnte festgehalten werden, dass in allen Studienordnungen bereits interdisziplinäre und fachübergreifende Studienanteile unterschiedlichen Ausmaßes und Formats bestanden. Darüber hinaus wurden mögliche Lösungen für Herausforderungen interdisziplinärer Lehre entwickelt. So wurden beispielsweise einheitliche Formate für interdisziplinäre Module oder Formulierungshilfen zur Verbesserung der Verständlichkeit von Modulbeschreibungen in den interdisziplinären Lehrformen entworfen. Als weitere erfolgreiche Maßnahme erwies sich die TU-interne Vernetzungsarbeit. Neben der Bildung

---

<sup>14</sup> Kurzfassung veröffentlicht auf [http://www.kiva.tu-darmstadt.de/media/dezernat\\_ii/kiva/kiva\\_vi/KVI-DM-Broschuere\\_Web\\_Kurzfassung.pdf](http://www.kiva.tu-darmstadt.de/media/dezernat_ii/kiva/kiva_vi/KVI-DM-Broschuere_Web_Kurzfassung.pdf) (Stand: 27.2.2019)

und Betreuung von themenbezogenen Arbeitsgruppen und der Organisation thematisch relevanter Workshops konnten die MitarbeiterInnen der TU Darmstadt von einem Beratungs- und Unterstützungsangebot profitieren und sich beim Tag der Lehre Anregungen für weitere Lehrangebote aus dem interdisziplinären Bereich holen.

Das Darmstädter Modell, das aus diesen Ergebnissen von KIVA VI hervorging, dient den Lehrenden als anwendungsorientierter „Werkzeugkoffer“ mit konkreten Maßnahmen und Prozessen zur Gestaltung interdisziplinärer Lehre. Gleichmaßen soll die Broschüre Lehrenden als inspirierende Vorlage für weitere Entwicklungsprozesse dienen und sie bei der Organisation interdisziplinärer Lehre unterstützen. Die Projektverantwortlichen betonen im Abschlussbericht, dass das „Darmstädter Modell“ einen hilfreichen Rahmen bietet, die bereits vorhandene große Vielfalt an interdisziplinärer Lehre an der TU Darmstadt zu ordnen und zu verstetigen. Diese Verstetigung soll auch zentrale Aufgabe des Folgeprojekts KI<sup>2</sup>VA werden.

Durch die Maßnahmen des Projekts konnten die Studienbedingungen an der TU Darmstadt verbessert werden und neuartige Lehrformate etabliert werden. Manche KIVA-Maßnahmen wurden nach Aussage der Projektverantwortlichen an andere Universitäten übertragen und bestätigen damit den Innovationsgrad des Projekts.

### 3.3. LearnING Technische Universität Hamburg

Die Technische Universität Hamburg (TUHH) wurde 1978 gegründet und ist damit eine der jüngsten Universitäten in Deutschland. Hier lehren und lernen etwa 100 ProfessorInnen und ca. 6.000 Studierende in MINT-Fächern<sup>15</sup>. Ihre Kennzeichen sind innovative Lehr- und Lernmethoden sowie exzellente Forschung in den interdisziplinären Schwerpunkten u. a. zur Luftfahrt-, Energie- und Umwelttechnik<sup>16</sup>. Seit dem Wintersemester 2012/13 wird dort in jedem Wintersemester das Interdisziplinäre Bachelor-Projekt für Erstsemester (IDP) angeboten. Dieses ist Teil des Projekts "LearnING - Ingenieurbildung für die Anforderungen der Gesellschaft im 21. Jahrhundert", das vom Qualitätspakt Lehre seit 01.10.2011 bis 30.12.2020 mit knapp 4,8 Millionen Euro gefördert wird.

---

<sup>15</sup> Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

<sup>16</sup> <https://www.qualitaetspakt-lehre.de/de/technische-universitaet-hamburg-3054.php>, Stand: 27.2.2019

### 3.3.1. Ziele des Projekts

Das Interdisziplinäre Bachelor-Projekt soll StudienanfängerInnen durch die Bearbeitung einer praxisnahen Aufgabenstellung ermöglichen, sich zu Beginn des Studiums als IngenieurIn zu erproben, Erfahrung in Team- und praxisnaher Projektarbeit zu sammeln, erste Orientierung an der Universität und im Studienfach zu gewinnen und sich mit KommilitonInnen fachübergreifend zu vernetzen (vgl. Riedel et al. 2017, S. 268 ff.). Ein weiteres Ziel des Projekts ist die Ausrichtung auf einen anwendungsbezogenen Zugang zu Studieninhalten, besonders in Ergänzung zu den eher theoretischen Grundlagenfächern, um Studierende zusätzlich für ihr Studium zu motivieren. Mit diesen Zielen soll das IDP dazu beitragen, dem Studienabbruch entgegen zu wirken, welcher deutschlandweit in den Ingenieurfächern mit einer Abbruchquote von 36% (vgl. Heublein 2014) eine der höchsten aller technischen Fächer. Bei einer Teilnahme von lediglich 5% der Studierendenkohorte ist jedoch nicht zu erwarten, dass ein Projekt wie das IDP diese Abbruchquote signifikant senken könnte<sup>17</sup>.

### 3.3.2. Verlauf des Projekts

Bachelorstudierende können sich im Rahmen des IDP bereits im ersten Semester des Studiums als IngenieurIn ausprobieren und sich parallel zum Grundlagenstudium an komplexen Aufgaben von der Konzepterstellung bis zum Bau eines Prototypen beweisen. Die Gesamtheit aller Bachelorprogramme<sup>18</sup> ist an der TU Hamburg im Projekt angebunden:

- Allgemeine Ingenieurwissenschaften
- General Engineering Science
- Bau- und Umweltingenieurwesen
- Bioverfahrenstechnik
- Computer Science
- Elektrotechnik
- Energie- und Umwelttechnik
- Informatik-Ingenieurwesen
- Logistik und Mobilität

---

<sup>17</sup> <https://www2.tuhh.de/zll/idp/veroeffentlichungen>, Stand: 27.2.2019

<sup>18</sup> <https://www.tuhh.de/tuhh/studium/studienangebot/bachelorstudiengaenge.html>, Stand: 27.2.2019

- Maschinenbau
- Mechatronik
- Schiffbau
- Technomathematik
- Verfahrenstechnik

Das IDP startet immer im Wintersemester mit einer Auftaktveranstaltung, in der die Aufgabenstellung erläutert wird und das Betreuerteam vorgestellt wird. Ein realitätsnahes Szenario, wie die Konstruktion einer bestimmten Anlage, z.B. eines Anlagenreaktors, bildet den Rahmen für das Projekt. Für die Lösung solcher herausfordernder Projektaufgaben bilden sich Teams aus Studierenden als fiktive Firma. Diese arbeiten unter individueller Betreuung des Projektleitungsteams des hochschul- und fachdidaktischen „Zentrums für Lehren und Lernen“ (ZLL) sowie wissenschaftlicher MitarbeiterInnen aus den beteiligten Instituten über fünf Monate hinweg vorgegebene Meilensteine ab. Den Beginn macht wie oben erwähnt die Auftaktveranstaltung mit der Teamaufteilung (Woche 1). Es folgen drei Wochen, in denen Input zu Grundlagen des Projektmanagements und der Konstruktionsmethodik gegeben werden. Parallel dazu wird selbstständig an einem ersten Konzept gearbeitet und dieses schließlich vor dem gesamten Betreuerteam präsentiert (Woche 3). Nach eventuellen Änderungen beginnt die praktische Umsetzung des Konzepts in der so genannten Studierendenwerkstatt, wo Maschinen und Material für die handwerkliche Umsetzung der Arbeit bereitgestellt werden. In Woche 8 erfolgt die Zwischenpräsentation. Hier wird den BetreuerInnen und den anderen Teams der aktuelle Arbeitsstand und der Arbeitsplan für die verbleibende Zeit vorgestellt. Zum Abschluss des Projekts wird in Woche 17 der funktionstüchtige Prototyp der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach der Abschlusspräsentation findet ein Reflexionstreffen statt, in dem die Herausforderungen des Projekts thematisiert werden und das Gelernte in den Kontext ihres weiteren Studiums und späteren Berufslebens gesetzt wird. Die TeilnehmerInnen erhalten für das Projekt ein vom Präsidium der Universität unterzeichnetes Zertifikat.

### 3.3.3. Evaluation des Projekts<sup>19</sup>

Aufgrund des Projektziels, einem Studienabbruch entgegenzuwirken, wurde der Fokus der Evaluation auf die Untersuchung möglicher Faktoren gelegt, die diesen beeinflussen. Ausgehend von einem mehrdimensionalen Modell von Studienabbruch von Heublein et al. (2010) konnte das Bachelorprojekt auf die Faktoren akademische und soziale Integration, Studienmotivation und Studienbedingungen positive Effekte zeigen.

Befragt wurden alle sechs Gruppen in den drei Projekten Luftschiff, Alge und Windrad im Jahrgang 2014/15 mittels eines Papierfragebogens, 42 Studierende antworteten. Ebenfalls befragt wurden AbsolventInnen der vorigen Jahrgänge des Bachelorprojekts. Angeschrieben wurden hierfür 50 Personen, die am Bachelorprojekt 2012/13 und 2013/14 teilnahmen, 30 Studierende antworteten.

In Bezug auf die akademische Integration, d.h. den Kontakt zu HochschullehrerInnen, zeigte sich, dass die TeilnehmerInnen während des Projekts mit Beschäftigten der Universität in Kontakt kamen und somit Anlässe für die akademische Integration geschaffen wurden. Die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen standen als AnsprechpartnerInnen kontinuierlich über das erste Semester zur Verfügung. Allerdings sind sie mehr als ein Jahr nach ihrer Teilnahme mit den Lehrenden des Projekts mehrheitlich nicht mehr in Kontakt.

Die soziale Integration bezieht sich auf den Kontakt und die Beziehungen zu anderen Studierenden. Direkt nach der Beendigung des Projekts konnten sich fast alle Befragten vorstellen, mit den KommilitonInnen aus dem Projekt in Kontakt zu bleiben. Mehr als ein Jahr später waren noch zwei Drittel der Befragten mit ihren KommilitonInnen in Verbindung.

Es konnte weiterhin gezeigt werden, dass die TeilnehmerInnen ihre Teamfähigkeit weiterentwickelten und diese als positiv wahrnehmen. 80% der Alumni Befragten stimmten zu, dass sie durch die erlebte Teamarbeit ein positives Bild von der Effektivität von Gruppenarbeit haben.

Die Studienmotivation ist der zweite wichtige Faktor für die Fortsetzung eines Studiums. Die Selbsteinschätzung der Studierenden zeigte, dass das Projekt die Motivation am Studium sowohl kurz- als auch langfristig fördert. Knapp 90% der befragten Studierenden

---

<sup>19</sup> Die nachfolgenden Informationen beziehen sich auf den Evaluationsbericht, abzurufen unter <https://www.tuhh.de/tuhh/studium/studienangebot/bachelorstudiengaenge.html>, Stand: 27.2.2019

und Alumni waren der Ansicht, dass das Projekt sie darin bestärkt ihr Studium fortzusetzen. Ebenfalls unter dem Aspekt der Studienmotivation wurde nach der Einschätzung der Studierenden in Bezug auf die Berufsbezogenheit des Bachelorprojekts gefragt. Über 60% der Studierenden stimmten zu, dass sie durch das IDP eine bessere Vorstellung von der Arbeit eines Ingenieurs bekommen zu haben.

Der dritte Faktor, die Studienbedingungen, sollte zeigen, ob das Bachelor-Projekt den Studierenden auch inhaltlich für ihr Studium einen Nutzen bringt. Da der Lernstoff in den Ingenieurwissenschaften als schwierig wahrgenommen wird, ist dies einer der wichtigsten Einflussfaktoren für den Studienabbruch in diesen Fächern. In der Befragung konnte gezeigt werden, dass das IDP das fachliche Lernen unterstützt, da bereits Dinge gelernt werden, die im Studium gebraucht werden. Zwei Drittel der Befragten stimmten ebenfalls der Aussage zu, dass das IDP durch den Praxisbezug Kontexte herstellen kann und eine Einordnung neuen Wissens erleichtert oder erst ermöglichen.

Zusammenfassend deuten die Ergebnisse an, dass ein positiver Effekt durch das Interdisziplinäre Bachelor-Projekt in Bezug auf die für Studienabbruch relevanten Aspekte erwartet werden kann. Besonders hinsichtlich der Motivation und der Bewältigung der inhaltlichen Anforderungen konnte signifikante Ergebnisse gezeigt werden.

### 3.4. Analytische Zusammensicht – Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Herangehensweisen

Zunächst sollen die Absichten der unterschiedlichen Bildungseinrichtungen beleuchtet werden. Das Projekt Coburger Weg beabsichtigt mit der Etablierung eines Studium Generale, dass eine Vernetzung der verschiedenen Disziplinen stattfindet. Folglich handelt es sich um eine fakultätsübergreifende Herangehensweise, die explizit darauf abzielt, die Studierenden aus den unterschiedlichsten wissenschaftlichen Bereichen zusammenzubringen.

Mit KI<sup>2</sup>VA an der TU Darmstadt wird ein ähnlich geartetes Ziel verfolgt, wobei der Fokus jedoch auf eine *interdisziplinäre* Vernetzung mit Schwerpunkt auf den Bereichen Technik und Gesellschaft gelegt wird. Hier findet, im Gegensatz zum Coburger Weg, eine deutlichere Konzentration statt. Der Coburger Weg verfolgt die geistige Entwicklung in unterschiedlichen Aspekten und zielt darauf ab eine Basis zu schaffen und allen

Studierenden, die komplette Ausbildung begleitend, einen einheitlichen Standard, beispielsweise in wissenschaftlicher Kompetenz aufzuzeigen. KI<sup>2</sup>VA hingegen möchte primär die Stärkung des MINT-Bereichs erreichen.

Noch enger gefasst verhält es sich mit den Ansätzen von LearnING an der TU Hamburg, die ihre *interdisziplinäre* Schulung auf die Bereiche Luftfahrt-, Energie-, und Umwelttechnik beschränkt. Gleichwohl ist dies der wissenschaftlichen Ausrichtung einer rein technischen Universität geschuldet. Es muss jedoch Erwähnung finden, dass auch hier ein besonderer Fokus auf die Stärkung des Bereiches MINT gelegt wird.

Bereits bei dieser kurzen Betrachtung fällt auf, dass eine *interdisziplinäre* Ausbildung nicht allgemeingültig anwendbar ist. Obschon die primäre Idee ist, dass die Studierenden aus den unterschiedlichsten Bereichen in Kontakt treten und an einer gemeinsamen Problemlösung arbeiten, muss auch Rücksicht auf die Besonderheiten der unterschiedlichen Fakultäten genommen werden. Dies sollte sich besonders bei der Projektauswahl widerspiegeln. Ebenso lassen sich die Ziele folglich in Nuancen differenzieren.

Im Coburger Weg wird der Fokus auf die Optimierung der Studienbedingungen sowie eine Steigerung der Berufsfähigkeit gelegt. Hierzu werden verschiedene Modelle, wie Vorkurse, Tutorien und Onlineangebote bereitgestellt, um die Heterogenität auszugleichen. Das Projekt KI<sup>2</sup>VA sieht ein viel breiter gefächertes Handlungsfeld vor, was über die *interdisziplinäre* Ausbildung der Studierenden hinausgeht. So wird das Portfolio auch auf die Bereiche der Lehrenden und die Administration ausgedehnt. Gemein ist jedoch, dass verschiedene Fachrichtungen zusammenarbeiten sollen, um bereits zu Beginn eines Studiums den geistigen Austausch zu fördern. Somit werden von Beginn an Schlüsselkompetenzen, wie akademisches Arbeiten, aber auch die Persönlichkeitsbildung vorangetrieben. An dieser Stelle knüpft auch LearnING der TU Hamburg an, die eine Förderung direkt zu Studienbeginn vorsieht und daher *interdisziplinäre* Kurse aus den verschiedenen Fachbereichen anbietet. Die Besonderheit liegt hier jedoch darin, dass neben den bereits angesprochenen Zielen verstärkt hinzukommt, die Studienabbruchquote einzudämmen. Durch eine frühzeitige

Sensibilisierung, aber auch Förderung der Studierenden soll verhindert werden, dass die Abbruchquote in MINT-Fächern über die bisherigen 36% hinaussteigt.

Keine Einheitlichkeit herrscht hingegen bei den Formen der Durchführung einer *interdisziplinären* Ausbildung. Während der Coburger Weg eine studienbegleitende Herangehensweise verfolgt, also Studierende fast jedes Semester einen *interdisziplinären* Kurs besuchen, handhaben KPVA und LearnING dies auf andere Weise. Hier liegt der Fokus auf einer gemeinsamen Veranstaltung im ersten Studiensemester. Gleichwohl der zeitliche Ansatz hier ein deutlich höherer ist (gemessen an den Wochenstunden und dem Gesamtprojektaufwand), beschränkt sich das Angebot doch auf nur ein Semester. Die Untersuchungen im Rahmen von LearnING haben gezeigt, dass der Kontakt innerhalb der TeilnehmerInnen und auch zu den Dozierenden im Laufe der kommenden Studienzeit signifikant abnimmt. Beim Coburger Weg hingegen wird mit dem gewählten Ansatz eine dauerhaftere Vernetzung angestrebt und sich explizit nicht auf ein gemeinsames Projekt beschränkt, sondern die anhaltende Förderung.

Zusammenfassend lässt sich durch die verschiedenen Evaluierungen jedoch festhalten, dass der Ansatz, eine *interdisziplinäre* Ausbildung im Studium zu integrieren, auf entsprechenden Zuspruch zu stoßen scheint. Gerade die Verbesserung der persönlichen Profilbildung sowie die Aus- und Weiterbildung verschiedener Softskills scheint für die Studierenden einen gewinnbringenden Mehrwert darzustellen. Insbesondere steht die projektorientierte Arbeitsweise bei allen drei untersuchten Hochschulen im Mittelpunkt, um die Studierenden auf die spätere Arbeitswelt vorzubereiten. Weitere Untersuchungen sollten an dieser Stelle zeigen, ob eine generelle Aussage darüber getroffen werden kann, ob eine *interdisziplinäre* Begleitung über die komplette Studienzeit anzustreben ist oder ob Projektarbeiten beispielsweise zu Studienbeginn sinnvoller erscheinen. Hier spielen fortlaufende Evaluierungen eine besondere Rolle, sodass bestenfalls künftig Hochschulen mit unterschiedlichen Ausrichtungen ihres Studieninhalts sowie des Aufbaus ihrer *interdisziplinären* Ausbildung untersucht werden können. Auch wenn wohl kein Modell für alle Hochschulen gleichermaßen zutreffen wird und kann, lässt sich somit vielleicht aber doch eine allgemeingültige Basis etablieren.

### 3.5. Diskussion

Im Vergleich der drei Projekte „Coburger Weg“, „KI<sup>2</sup>VA“ und „LearnING“ bleibt festzuhalten, dass ihnen die grundlegenden Ziele gemeinsam sind: durch *interdisziplinäre* Projektseminare in der Studieneingangsphase sollen die Studienbedingungen optimiert, die Motivation für das Studium gesteigert und die Berufsfähigkeit der Studierenden gestärkt werden. Beim „Coburger Weg“ und im Projekt „KI<sup>2</sup>VA“ wird zudem eine Verbindung des Erwerbs von Methodenkompetenzen und *Interdisziplinarität* gezogen. Darüber hinaus ist den drei Projekten gemeinsam, dass eine Sensibilisierung für das eigene Fach unumgänglich ist, um *interdisziplinär* arbeiten zu können. Dabei liegt der Gedanke zugrunde, dass nur derjenige, der die Grenzen des eigenen Fachs kennt, diese auch überschreiten kann. Die Vernetzung, sowohl mit Dozierenden als auch mit KommilitonInnen, ist ein weiterer Faktor, der die drei Projekte verbindet und die *interdisziplinäre* Anbindung stärken soll.

Trotz der Gemeinsamkeiten der Ziele wird in den drei Projekten *interdisziplinäre Kompetenz* strukturell sehr unterschiedlich umgesetzt: Beim „Coburger Weg“ begleitet die Studierenden *interdisziplinäre Kompetenz* im gesamten Studium. Die Projekte „KI<sup>2</sup>VA“ sowie „LearnIng“ sind für die Studieneingangsphase konzipiert, wobei bei Ersterem Studierende aller Fakultäten teilnehmen und bei Letzterem aufgrund der Struktur der TU Hamburg nur die Ingenieurwissenschaften Berücksichtigung finden.

Eine direkte Vergleichbarkeit der drei Projekte mit der Struktur des Lehrangebots des ProfessionalCenters der Universität zu Köln ist ebenfalls nicht gegeben, innerhalb dessen die Kompetenzevaluation der vorliegenden Arbeit stattgefunden hat. Hier ist das Lehrangebot nicht als Projekt verankert, sondern als Studium Integrale bereits seit 2008 fester Bestandteil der Hochschullehre.

Obwohl es strukturelle Unterschiede der drei Projekte gibt, fanden sich im Vergleich zum fachübergreifenden Lehrangebot der Universität zu Köln als weitere Gemeinsamkeit bei der Entwicklung der Items *interdisziplinärer Kompetenzen* Fragestellungen in der Evaluation wieder, wie die Frage nach der Fähigkeit, eine andere Perspektive einnehmen zu können. Der aktuelle Forschungsstand, den die drei Projekte für ihre Hochschulen abbilden, wurde deshalb immer mitgedacht und berücksichtigt.

Als Erkenntnis aus der exemplarischen Bestandsaufnahme und dem Vergleich der drei Projekte ergibt sich, dass es bereits Bestrebungen an deutschen Hochschulen gibt, *Interdisziplinarität* und die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* in Studienprogramme zu implementieren. Es gibt jedoch keine einheitlichen Angebote, die inhaltliche sowie didaktische Umsetzung unterscheiden sich stark und die Evaluation ist nicht standardisiert und sehr spezifisch.

Wenn jedoch, wie einleitend dargelegt, als erklärtes Ziel der Bologna-Reform gilt, eine wirksame Qualitätssicherung zu schaffen, so wäre eine standardisierte Evaluation wünschenswert. Damit könnte die Qualität der Hochschullehre nicht nur innerhalb einzelner Hochschulen, sondern deutschlandweit vergleichend gemessen werden. Diese standardisierte Form der Lehrevaluation sollte – unter Berücksichtigung der dargelegten Wichtigkeit *interdisziplinärer Kompetenzen* – auch diese miteinschließen. Die dargestellten Projekte und ihre Evaluationen sind zu spezifisch, um sie als Standard in anderen Hochschulen einzusetzen. Sie erheben jedoch auch nicht den Anspruch darauf.

Somit ergibt sich für die weitere Arbeit die Überlegung, ob das Evaluationsinstrument, das im nächsten Kapitel vorgestellt wird, die Thematik einer flächendeckenden Evaluation lösen könnte und dafür einsetzbar wäre.

Dazu soll nun in weiteren Schritten gezeigt werden, wie *interdisziplinäre Kompetenzen* im Rahmen einer standardisierten Kompetenzevaluation erhoben werden können. Im folgenden Kapitel wird dafür die theoretische Grundlage geschaffen, indem dargestellt wird, wie Kompetenzen von Studierenden innerhalb einer Lehrveranstaltungsevaluation gemessen werden können und welche Besonderheiten es dabei in den unterschiedlichen (überfachlichen) Lehrformaten gibt.

## 4. Methodische Überlegungen für die Evaluation interdisziplinärer Kompetenzen

Nachdem im vorangehenden Kapitel Beispiele aufgezeigt wurden wie *interdisziplinäre Kompetenzen* an Hochschulen vermittelt werden können und welche Möglichkeiten zur Evaluation dort genutzt werden, soll im Folgenden die Grundlage für die methodischen Teil der Arbeit gelegt werden, der sich auf die Universität zu Köln spezifiziert.

Dazu soll zuerst ein Überblick über die Begriffe Lehrevaluation und Kompetenzmessung gegeben werden. Damit einhergehend werden die Items vorgestellt, die in der Kompetenzevaluation der Universität zu Köln verwendet werden (Kap. 4.1.). Darauf aufbauend wird ein genauere Blick zur Besonderheit *interdisziplinärer* Kompetenzmessung geworfen und die Items vorgestellt, die die vorhandene Kompetenzevaluation für die vorliegende Arbeit ergänzen (Kap. 4.2.). Schließlich werden im Sinne der Forschungsfrage Unterschiede in der Ausprägung (*interdisziplinärer*) *Kompetenzen* in den verschiedenen Lehrformaten dieser Aspekt beleuchtet (Kap. 4.3.). So soll dann der Bogen zu den Befunden der *interdisziplinären* Kompetenzevaluation gespannt werden, die im Kapitel 5 dargelegt werden.

### 4.1. Lehrevaluation und Kompetenzmessung

Mittlerweile gehören Lehrveranstaltungsevaluationen zu den gängigsten Methoden, um die Qualität einer Lehrveranstaltung zu bewerten und sind nahezu allen Studierenden und Hochschulen bekannt. Zum einen werden sie in Akkreditierungsprozessen und institutionellen Evaluationen genutzt, zum anderen geben sie Lehrbeauftragten, wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, ProfessorInnen und Fakultäten einen Einblick in die Qualität der Lehrveranstaltung. Die Universität zu Köln setzt beispielsweise den normativen Rahmen für ihre Lehrevaluation in ihrer Evaluationsordnung (2004, §1). Auch wenn Lehrveranstaltungsevaluationen grundsätzlich eine subjektive Erhebung darstellen, sollen sie als Basis einer Qualitätsentwicklung dienen und den Austausch der beteiligten Akteure fördern.

Heiner Rindermann definiert Evaluation im Lehrkontext als eine "systematische Analyse und empirische Untersuchung von Konzepten, Bedingungen, Prozessen und Wirkungen zielgerichteter Aktivitäten zum Zwecke ihrer Bewertung und Modifikation" (Rindermann 2003, S. 233). Er plädiert für eine multidimensionale Veranstaltungsbeurteilung, wobei

die Faktoranalyse ein häufig eingesetztes Verfahren zur Strukturierung von Itemsätzen darstellt (vgl. Rindermann 2001, S. 77). Auch für die vorliegende Arbeit, bzw. die Kompetenzevaluation (vgl. Kap. 5), wurde eine Faktoranalyse zugrunde gelegt.

In Ergänzung zu Rindermann sollte berücksichtigt werden, dass kompetenzorientierte Curricula und die entsprechenden didaktischen Elemente speziell zugeschnittene Evaluationsansätze und -instrumente benötigen, da deren Messung aufgrund ihrer Struktur komplexer erscheint. Demnach sind kompetenzorientierte Kriterien und Standards zur Lehrevaluation zu entwickeln (vgl. Schaper et al. 2012, S. 76). Diese Kriterien können sich entweder auf die Qualifikationsziele, bzw. „Learning Outcomes“ eines konkreten Studiengangs beziehen oder auf allgemeine Kriterien des Kompetenzerwerbs, wie Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Letzteres hat gegenüber den speziellen Qualifikationszielen, die für jedes Modul oder jede Veranstaltung angepasst werden müssen, den Vorteil, mit allgemein formulierten Items in unterschiedlichsten Lehrveranstaltungen eingesetzt werden zu können, wo der Kompetenzerwerb dann beispielsweise anhand eines Standardfragebogens erfasst werden kann. Entsprechende Ansätze liegen nach Einschätzung von Schaper et al. an deutschen Hochschulen „nur in einer relativ globalen und wenig differenzierten und verbindlichen Form vor“ (Schaper et al. 2012, S. 77).

Eine der wenigen Ausnahmen stellt hier der von Klinkhammer und Schemmann gemeinsam mit Studierenden entworfene Evaluationsbogen dar, der auf der Kompetenztheorie Roths (1971) basiert. Dieser kann aufgrund seiner Struktur sowohl in den meisten Fachveranstaltungen als auch in fachübergreifenden Lehrveranstaltungen eingesetzt werden und fokussiert stark auf Lernerfolg und Lehreffektivität (vgl. im Weiteren Klinkhammer, D./ Schemmann, M. 2018). Anstatt dem gewöhnlichen Vergleich von Durchschnittswerten kann die Lehreffektivität anhand der Berücksichtigung der erworbenen Kompetenzen gezeigt werden. Einige Dozierende, wissenschaftliche MitarbeiterInnen und ProfessorInnen nutzen die Noten der Studierenden, um die Lehreffektivität daran zu messen. Ein Studierender mit guten Noten scheint im Gegensatz zu einem Studierenden mit schlechten Noten das zur Verfügung gestellte Material genutzt zu haben und der Lehrperson zugehört zu haben.

Die Lehreffektivität wird oftmals nur auf die gegebenen Bedingungen einer jeden Lehrveranstaltung bezogen. Jedoch lernen einige Studierende auch außerhalb des Kurses und manche haben ein besseres Verständnis des Lerngegenstandes als andere. Studierende unterscheiden sich voneinander (vgl. Klinkhammer, D./ Schemmann, M. 2018). Ebenso unterscheidet sich jede Lehrveranstaltung von einer anderen und es werden verschiedene Fähigkeiten und Kompetenzen vermittelt. Dementsprechend muss auch die Lehreffektivität differenziert betrachtet werden. Mittels des Kompetenzevaluationsbogens können Dozierende, wissenschaftliche MitarbeiterInnen und ProfessorInnen detailliertere Einblicke in ihre Lehreffektivität bzgl. der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen erhalten ohne einen Vergleich mit anderen statistisch ungültigen Lehrveranstaltungen ziehen zu müssen.

Der von Klinkhammer und Schemmann entworfene Kompetenzevaluationsbogen hebt sich damit von den gewöhnlichen Lehrevaluationen ab. Darüber hinaus ist es die erste auf Kompetenzen basierende Lehrveranstaltungsevaluation, die vollständig von Studierenden entworfen wurde. Die Studierenden, die sowohl mit Evaluationskonzepten und ihrem Design als auch mit den bekanntesten Kompetenztheorien vertraut waren, arbeiteten entsprechend der vier im wissenschaftlichen Diskurs etablierten Kompetenzdimensionen (Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz) in vier Gruppen zusammen. Sie hatten drei Wochen Zeit, um relevante Fragen aus ihrem Kompetenzbereich herauszuarbeiten. Eine Gruppe bearbeitete die Fachkompetenz, eine zweite die Methodenkompetenz und die beiden anderen die Selbst- und Sozialkompetenz. Da alle Gruppen den theoretischen Konzepten aller vier Kompetenzdimensionen vertraut waren, konnten sie ihre Fragensets untereinander diskutieren, wobei sie von einem Forscherteam begleitet wurden. Eine Auswahl der genauesten und zweckdienlichsten Fragen bildete die Grundlage für den neuen Fragebogen.

Zu jeder der vier Kompetenzen, die in Kap. 2.2.1. bereits dargestellt wurden, entwickelten die Studierenden jeweils vier Fragen:

Fachkompetenz

1. Ich habe in der LV Fachwissen erworben / erweitert. (fk\_wissen)
2. Die LV ergänzt sinnvoll meinen Studiengang. (fk\_studium)
3. Die LV vermittelt inhaltlich relevante Begriffe und Theorien. (fk\_theorie)
4. Methoden/ Anwendungstechniken werden vermittelt (fk\_methoden)

## Methodenkompetenz

1. Ich kann das theoretische Wissen praktisch anwenden. (mk\_anwendung)
2. Ich konnte Techniken/ Methoden in der LV ausprobieren. (mk\_test)
3. Die Techniken/ Methoden kann ich objektiv reflektieren. (mk\_reflektion)
4. Ich kann zielführend auf ein Resultat/ Produkt hinarbeiten. (mk\_ergebnis)

## Sozialkompetenz:

1. Ich musste mit Konfliktsituationen umgehen. (sok\_konflikt)
2. Ich konnte Verantwortung übernehmen. (sok\_verantwortung)
3. Ich konnte mich beteiligen und Fragen stellen. (sok\_fragen)
4. Ich kann mich anderen gegenüber durchsetzen (sok\_durchsetzen)

## Selbstkompetenz

1. Ich kann mit komplexen Sachverhalten umgehen (sek\_sachverhalte)
2. Die LV fordert/ fördert mein Organisationstalent (sek\_organisieren)
3. Ich kann eine Aufgabe strukturiert bearbeiten (sek\_struktur)
4. Ich kann eigene Schwerpunkte setzen (sek\_eigen)

Die erste Version des Fragebogens wurde in fünf Blockseminaren getestet, an denen 71 Studierende teilnahmen. Um die Konsistenz der vier Kompetenzen innerhalb des Evaluationsbogens zu bestätigen wurde eine ausführliche Überprüfung der Zusammenhänge sowie der Reliabilität und Item Analyse vorgenommen. Die Auswertung, vor allem die Faktoranalyse (Tab. 1) zeigt, dass die drei Kompetenzen Fach- (abgekürzt mit fk), Sozial- (sok) und Selbstkompetenz (sek) durch die Fragen des Evaluationsbogens nachgezeichnet werden können.

*Tabelle 1: Faktoranalyse mit vier Kompetenzen (Klinkhammer/ Schemmann (2018), S. 116)*

	1	2	3	4
fk_knowledge	,774			
fk_study	,675			
fk_theory	,768			
fk_methods	,396	,694		
mk_use		,826		
mk_test		,836		
mk_reflect		,757		
mk_results		,766		
sok_conflict			,774	
sok_responsibility			,799	
sok_questions			,805	
sok_enforce			,791	
sek_facts				,677
sek_organize				,520
sek_structure				,782
sek_own				,822

---

N = 521; Varimax, 6 Iterations

Die Erkenntnis der Existenz der drei Kompetenzen liegt somit sehr nah am Originalkonzept von Roth (1971) mit der Erweiterung um die Methodenkompetenz. Auf Grundlage der statistischen Analyse wurden einige Anpassungen zum Originalfragebogen vorgenommen, so dass innerhalb der vier Kompetenzen vier statt fünf Items abgebildet und diese zum Teil neu geordnet wurden. Darüber hinaus wurde eine neue Dimension zur Messung des Reflexionsvermögens und kritischen Denkens hinzugefügt, die sich als Ergebnis der Items mk\_denken und sek\_denken erschließen ließ (KompEva 2016, Anhang 3).

Für die vorliegende Arbeit wurde der in dieser Form dargestellte Kompetenzevaluationsbogen noch erweitert, um neben den vier Kernkompetenzen auch die Dimension *interdisziplinärer Kompetenzen* messen zu können. Dazu wurden neue Items implementiert, die im nächsten Kapitel vorgestellt werden.

#### 4.2. Interdisziplinäre Kompetenzmessung

Um den Kompetenzevaluationsbogen von Klinkhammer und Schemmann um die Dimension *interdisziplinärer Kompetenzen* zu erweitern, wurde eine Recherche nach einer Methode zur Messung *interdisziplinärer Kompetenzen* unternommen, die über die Grenzen Deutschlands hinaus in die USA führte. Auch hier geht die Geschichte der Verwendung des Begriffs *Interdisziplinarität* bis etwa in die Zeit der Herausbildung der Disziplinen zurück (vgl. Kap. 2.1.1.), welche der Soziologe Andrew Abbott dort systematisch verfolgte (Abbott 2001).

Ebenso wie die Gründung des Zentrums für interdisziplinäre Forschung (ZiF) in Bielefeld (vgl. Kap. 2.1.1.) stellen auch die Reformbestrebungen der amerikanischen Universitäten der 1960/70er Jahre ein aufschlussreiches Beispiel für eine verstärkte Diskussion über Formen von *Interdisziplinarität* dar. Es wurden experimentelle Bildungsprogramme als Ergänzung oder Alternative zu den traditionellen Curricula entworfen, die als Protest gegen die Fragmentierung von Wissen gelten sollten (vgl. Thompson Klein 1990, S. 36). Hinzu kam, dass es in den USA zu dieser Zeit eine ungewöhnlich hohe finanzielle Förderung *interdisziplinärer* Projekte gab (vgl. Voßkamp 2018, S. 22). Dies wurde 1972 exemplarisch in einem von der OECD veranstalteten Seminar und dem kurz darauf erschienenen Band „Interdisciplinarity: Problems of Teaching and Research in Universities“ dokumentiert. Damit einhergehend entwickelte sich auch die Evaluation von *Interdisziplinarität* stetig weiter, weshalb auch heute noch *interdisziplinäre* Institute und dazugehörige Forschungsstellen an US-amerikanischen Universitäten weit verbreitet sind<sup>20</sup>. Eine der führenden internationalen ForscherInnen zur *Interdisziplinarität* in der Hochschullehre ist Lisa R. Lattuca von der Universität Michigan. Als Professorin für Weiterbildung am Lehrstuhl für Erziehungswissenschaften und Direktorin des Zentrums für Weiterbildung und Hochschulbildung hat sie gemeinsam mit einem Team

---

<sup>20</sup> Beispielhaft genannt seien hier: The Pennsylvania State University, The North Carolina State University und The University of Chicago

von ForscherInnen eine Messskala für *interdisziplinäre Kompetenzen* von IngenieurInnen entworfen (vgl. im Weiteren Lattuca et al. 2012). Die Messskala wurde als Teil einer von der *National Science Foundation* finanzierten Studie mit dem Titel „Prototype to Production: Conditions and Processes for Education the Engineer of 2020“ (P2P) entwickelt. Das übergeordnete Ziel war die Untersuchung der curricularen, pädagogischen, unterrichtlichen, kulturellen und organisatorischen Merkmale, die die Lehrqualität in Ingenieursprogrammen fördern.

Die Forschergruppe, bestehend aus ErziehungswissenschaftlerInnen und IngenieurwissenschaftlerInnen, haben in einem anspruchsvollen, zweijährigen Prozess an der Entwicklung der umfragebasierten Instrumente für Studierende der Ingenieurwissenschaften, die Fakultät und die Verwaltung gearbeitet. Das Team führte eine ausführliche Literaturrecherche durch – nicht nur zu *Interdisziplinarität* in den Ingenieurwissenschaften, sondern auch außerhalb derer. Sie werteten Literatur aus den Bereichen interdisziplinäre Studien, Erziehungswissenschaft, Wirtschaft, Forschungsmanagement, Kognitionswissenschaft, Philosophie und Sozialwissenschaft aus. Ausgehend von den Ergebnissen generierte das Team eine Datenbank an Items sowie acht Dimensionen von *Interdisziplinarität*:

- Bewusstsein für *Interdisziplinarität*: Das Verstehen der eigenen Disziplin kann dazu beitragen die eigenen Disziplinergrenzen zu überschreiten und die Exkurse anderer Disziplinen in die eigene zu akzeptieren.
- Wertschätzung disziplinärer Perspektiven: Die Wertschätzung der eigenen Disziplin geht noch über das Bewusstsein darüber hinaus und kann notwendig sein, um zu lernen, was aus einer anderen Disziplin „ausgeliehen“ werden kann, wenn es um die Lösung komplexer Fragen und Probleme geht.
- Wertschätzung nicht-disziplinärer Perspektiven: Vor allem die unter dem Begriff *Transdisziplinarität* stattfindende Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und außerwissenschaftlichen Bereichen, um bspw. wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in gesellschaftliche Problemlösungen einzubringen, benötigt die Wertschätzung nicht-disziplinärer Perspektiven.

- Anerkennung disziplinärer Grenzen: eine Offenheit für eine Vielzahl disziplinärer und nicht-disziplinärer Wissensquellen kann zu einem besseren Bewusstsein für die Grenzen des eigenen Studienfachs führen.
- Interdisziplinäre Evaluation: Trotz der zunehmenden Zahl an interdisziplinären Programmen an Colleges und Universitäten werden die Methoden und Kriterien zur Bewertung der Effektivität dieser Programme teilweise als lückenhaft oder schwach beschrieben. Für die erfolgreiche Umsetzung von *Interdisziplinarität* müssen Studierende und Fakultäten dazu fähig sein, die Effektivität interdisziplinärer Arbeit evaluieren zu können.
- Fähigkeit eine gemeinsame Basis zu finden: Dies ist möglicherweise grundlegend für den Begriff der Interdisziplinarität, da durch eine gemeinsame Basis unter Umständen neues Wissen generiert werden kann.
- Reflexivität: Interdisziplinäre Kompetenzen beinhalten die Fähigkeit über Vorurteile zu reflektieren und zu entscheiden, wie jemand Probleme oder Interessen definiert, Verständnis aufbaut und Probleme löst – und wie diese Vorurteile die Richtung, das Verständnis und die Lösungen beeinflussen.
- Integrative Fähigkeit: Interdisziplinarität zieht Erkenntnisse relevanter Disziplinen heran und integriert diese in ein umfassenderes Verständnis. Interdisziplinäres lernen erfordert deshalb die Fähigkeit Wissen interdisziplinäre zu integrieren, um ein komplexes Problem zu lösen.

Die ersten drei Aspekte decken sich mit den Kriterien, die Di Giulio und Defila ihrer Definition von Interdisziplinarität zugrunde legen (vgl. Kap. 2.1.2.) und bestätigen ein über Landesgrenzen hinausgehendes Verständnis von *Interdisziplinarität*.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen entwarfen Lattuca et al. eine Kompetenzskala mit den Faktoren „Interdisciplinary Skills“ und acht dazugehörigen Items, „Reflective Behavior“ mit zwei Items sowie „Recognizing Disciplinary Perspectives“ mit drei Items. Nach einer Pilotphase, in der der Fragebogen getestet und weiterentwickelt wurde, ist er anschließend innerhalb der Studie an 30 amerikanischen Ingenieursschulen als Teil der P2P Studie angewendet worden.

Jeder der drei Faktoren weist hohe interne Konsistenz mit Cronbachs Alpha Werten von 0.684 bis 0.790 auf. Die Standardabweichung ist erwartbar niedrig, was für ein einheitliches Antwortverhalten spricht.

Tabelle 2: Ergebnisse der Faktoranalyse der P2P Evaluation (Lattuca et al. (2012), S. 10)

Factor	Item STEM: To what extent do you agree or disagree with each of the statements below. <sup>1</sup>	Alpha if Item Deleted	Item Means (Std Dev.)
<b>Interdisciplinary Skills</b> (Alpha = .790)	I value reading about topics outside of engineering	0.784	4.21 (.87)
	I enjoy thinking about how different fields approach the same problem in different ways.	0.762	4.04 (.79)
	Not all engineering problems have purely technical solutions.	0.776	4.26 (.73)
	In solving engineering problems I often seek information from experts in other academic fields.	0.782	3.50 (.94)
	Given knowledge and ideas from different fields, I can figure out what is appropriate for solving a problem.	0.763	3.99 (.67)
	I see connections between ideas in engineering and ideas in the humanities and social sciences.	0.758	3.89 (.91)
	I can take ideas from outside engineering and synthesize them in ways that help me better understand	0.749	4.02 (.76)
	I can use what I have learned in one field in another setting.	0.757	4.23 (.67)
<b>Reflective Behavior</b> (Alpha = .730)	I often step back and reflect on what I am thinking to determine whether I might be missing something.	NA	4.03 (.76)
	I frequently stop to think about where I might be going wrong or right with a problem solution.	NA	3.85 (.77)
<b>Recognizing Disciplinary Perspectives</b> (Alpha = .684)	If asked, I could identify the kinds of knowledge and ideas that are distinctive to different fields of study	0.575	3.69 (.88)
	I recognize the kinds of evidence that different fields of study rely on.	0.508	3.81 (.75)
	I'm good at figuring out what experts in different fields have missed in explaining a problem/solution	0.693	3.38 (.92)

<sup>1</sup> Scale: 1= Strongly disagree, 2=Disagree, 3= Neither agree nor disagree, 4=Agree, 5=Strongly agree

Aufgrund der guten Ergebnisse und der begrifflichen Übereinstimmung von *Interdisziplinarität* mit der dieser Arbeit zugrunde liegenden Definition wurden die Faktoren des Fragebogens von Lattuca et al. für den Kompetenzevaluationsbogen der Universität zu Köln übersetzt, angepasst und in diesen integriert. Insbesondere wurden die Fragen, die sich speziell auf Ingenieurwissenschaften bezogen, auf einen allgemeinen Studienkontext angepasst. Aufgrund des nicht anpassbaren fachbezogenen Items 6 ("I see connections between ideas in engineering and ideas in the humanities and social sciences") wurde dieser nicht in den Kompetenzevaluationsbogen übernommen. Da in diesem auch das Reflexionsvermögen bereits erfasst wird, wurde dieser Faktor von Lattuca ebenfalls nicht übertragen. Darüber hinaus wurde der letzte Faktor *Recognizing Disciplinary Perspectives* auch nicht in den Kompetenzevaluationsbogen integriert, um den Fokus speziell auf den Faktor *Interdisziplinäre Kompetenzen* zu richten. Die Anpassung bzw. Kürzung des Fragebogens geschah mit Einverständnis von Lattuca (E-Mail siehe Anhang 4).

Die angepassten und übersetzten Items zur *Interdisziplinären Kompetenz* sowie der gesamte Kompetenzevaluationsbogen, in dem diese integriert wurden, werden im Kapitel 5 vorgestellt. In diesem werden dann anschließend die Befunde der Evaluation von 64 fachübergreifenden Lehrveranstaltungen des ProfessionalCenters der Universität zu Köln dargelegt. Zuerst soll jedoch ein Blick auf die Unterschiede im Kompetenzerwerb in den einzelnen Lehrformaten geworfen werden. Denn als zentrale Frage der vorliegenden Arbeit wurde formuliert, in welchen Lehrformaten die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* besonders gut gelingt. Somit soll im nachfolgenden Kapitel die Grundlage zum Verständnis der Befunde geschaffen werden, in denen ein spezieller Fokus darauf lag (Kap. 5.3.3.).

### 4.3. Veranstaltungsformen und Kompetenzerwerb

Wie bereits im Kap. 2 dargelegt spielt die Bologna Reform eine entscheidende Rolle in der Kompetenzdebatte der Hochschullehre. Im Berlin-Kommuniqué haben sich die europäischen Bildungsminister im September 2003 dafür ausgesprochen „einen Rahmen vergleichbarer und kompatibler Hochschulabschlüsse für ihre Hochschulsysteme zu entwickeln, der darauf zielt, Qualifikationen im Hinblick auf Arbeitsbelastung, Niveau, Lernergebnisse, Kompetenzen und Profile zu definieren“<sup>21</sup>.

Im Rahmen des Bolognaprozesses spiegelt die neue Fokussierung auf erworbene Kompetenzen und Qualifikationsziele die generelle Umstellung von einer Input- zur Outputorientierung wider (vgl. Kopf et al. 2010, S. 2). Die so genannten „Learning Outcomes“ bzw. Lernergebnisse werden in vielen Fällen auch als Lernziele bezeichnet. Diese sollten als angestrebte Kompetenzen und Qualifikationsziele innerhalb der Konzeption von Studiengängen und den dazugehörigen Modulhandbüchern berücksichtigt werden, so die Empfehlung an die Hochschulen.

Der nationale Qualifikationsrahmen sieht die Vermittlung der in Kap. 2 definierten Bereiche der Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz vor (KMK 2005). Dabei sind das Ziel der Ausbildung nicht nur spezifische theoretische Kenntnisse, sondern auch deren praktische Umsetzung (vgl. Kopf et al. 2010, S.2). Desweiteren sollen sich Lern-

---

<sup>21</sup> „Den Europäischen Hochschulraum verwirklichen“. Kommuniqué der Konferenz der europäischen Hochschulministerinnen und -minister am 19. September 2003 in Berlin ([http://uniko.ac.at/modules/download.php?key=2712\\_DE\\_O&cs=D93C](http://uniko.ac.at/modules/download.php?key=2712_DE_O&cs=D93C), Stand: 28.02.2019)

und Qualifikationsziele eines Studiengangs und seiner Module nicht nur auf fachliche, sondern auch auf fachübergreifende und Schlüsselqualifikationen beziehen (Schaper et al. 2012, S. 35). Da die Umsetzung der Vorgaben in vielen Fällen allerdings nur unzureichend gelang und zum Teil mit erheblichen Schwierigkeiten und Problemen verbunden ist, z.B. in der „unzureichenden Berücksichtigung von Praxis- und Berufsbezügen bei der Outcome bzw. Kompetenzformulierung“ (Schaper et al. 2005, S. 52), wurden eine Reihe studiengangsspezifischer Qualifikationsrahmenkonzepte und Empfehlungen zur curricularen Ausgestaltung von Bachelor- und Masterstudiengängen für einzelne Studienfächer entwickelt (KMK 2005, S. 36). Neben diesen Empfehlungen sind auch Hochschulen selbst tätig geworden und leisteten Beiträge für eine gelingende Kompetenzorientierung in der Hochschullehre. Kopf et al. haben dazu in den Mainzer Beiträgen zur Hochschulentwicklung in einer Handreichung für Lehrende aller Fachrichtungen die verschiedenen universitären Veranstaltungsformen mit den primär vermittelten Kompetenzarten dargestellt. Dabei unterscheiden sie

1. Die Vorlesung. Hierbei handelt es sich in der Regel um einen Frontalvortrag, in dem ein Dozierender ein Fachgebiet gemäß dem gegenwärtigen Stand der Forschung darlegt. Es wird vorrangig Fachkompetenz erworben.
2. Das Seminar. In diesem wird unter Anleitung des Dozierenden ein bestimmtes Thema erarbeitet. Dazu gehören auch Diskussionen und die aktive Mitarbeit der Studierenden. Es wird hier sowohl Fach- als auch Methoden- und Sozialkompetenz vermittelt.
3. Das Projektseminar. Dieses beinhaltet eine vorübergehende Kooperation von Lehrenden und Lernenden zur zielorientierten praktischen Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen oder Problemstellungen. Durch das Halten von Referaten, das Führen von Lerntagebüchern und der Ausarbeitung von schriftlichen Seminararbeiten erwerben die Studierenden Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Im Gegensatz zum Seminar wird hier durch die berufsnah und praktische Reflexion der Problemstellungen auch die Dimension Selbstkompetenz angesprochen.

4. Die Übung. In diesem Lehrformat wird die praktische Anwendung methodischer Fähigkeiten gefördert. Es steht vor allem der Erwerb funktionaler Fachkompetenz im Vordergrund.
5. Das Tutorium. Hierbei handelt es sich um studienbegleitende Kurse, in denen die in Vorlesung, Seminaren oder Übungen behandelten Inhalte eingeübt werden. Tutorien werden in der Regel von Studierenden höherer Semester geleitet. Es wird vorrangig Fach- und Selbstkompetenz vermittelt.
6. Das Kolloquium. Dieses ist eine Lehrveranstaltung vor allem für höhere Semester, in der Forschungsprojekte und –probleme präsentiert, diskutiert und erörtert werden. Es werden sowohl Fach-, Sozial- als auch Selbstkompetenz angesprochen.
7. Die Exkursion. In dieser Lehrveranstaltung außerhalb der Universität wird das Lernen am Objekt ermöglicht, beispielsweise bei Besichtigungen etc. Kognitives Lernen wird in funktionales Lernen überführt, so dass der Erwerb von Fachkompetenz im Vordergrund steht.
8. Hochschulinterne und hochschulexterne Praktika. Hier werden in der Zusammenarbeit in der Gruppe bzw. dem Erwerb berufsrelevanter Kenntnisse Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz vermittelt.

*Tabelle 3: Matrix Kompetenzzuweisungen (Kopf et al. (2010), S. 47)*

Veranstaltungsform	Fachkompetenz (Kognitiv)	Fachkompetenz (Funktional)	Methoden- kompetenz	Sozial- kompetenz	Selbstkompetenz
Vorlesung	●	○	○	○	○
Seminar	●	●	●	●	○
Projektseminar	○	●	●	●	●
Übung	○	●	○	○	○
Tutorium	○	●	○	○	●
Kolloquium	●	●	○	●	●
Exkursion	●	●	○	○	○
Hochschulinternes Praktikum	○	●	●	●	○
Hochschulexternes Praktikum	○	●	○	●	●

Die Handreichung von Kopf et al. „versteht sich als Hilfestellung bei der Vermittlung von Kompetenzen und deren Bewertung“ (Kopf et al. 2010, S. 6). Grundsätzlich könnten die Ergebnisse der Matrix auch auf fachübergreifende Lehrformate angewendet werden. Deshalb soll an dieser Stelle der Bogen zu den Lehrformaten gespannt werden, die relevant waren für die lehrveranstaltungsspezifische Auswertung *interdisziplinärer Kompetenzen* der vorliegenden Arbeit (Kap. 5.3.3.). Den Annahmen von Kopf et al. über Kriterien des Kompetenzerwerbs in den einzelnen Lehrformaten sollen hier nun Hypothesen zum Kompetenzerwerb derjenigen Lehrformate angeschlossen werden, die für die lehrveranstaltungsspezifische Auswertung ausgewählt wurden, um diese anschließend anhand der Befunde im Kapitel 5 zu überprüfen.

Für die lehrveranstaltungsspezifische Auswertung wurden vier Lehrformate der gesamten Auswertung ausgesucht, die aufgrund ihrer Inhalte oder ihrer Struktur besonderen Anlass zur *interdisziplinären* Zusammenarbeit geben. So wurden die Lehrveranstaltungen Dialogwerkstatt, Ringvorlesung, Service Learning und die Sprachkurse näher betrachtet, in denen Studierende aller Fakultäten aufeinandertreffen. Diese sollen nun näher beschrieben werden, um Aufschluss über den Kompetenzerwerb zu geben und damit eine Grundlage zur Diskussion der Befunde des nachfolgenden Kapitels zu geben.

Die Dialogwerkstatt ist ein innovatives Lehrkonzept, das dem Prinzip „Lernen durch Verstehen“ folgt. Studierende widmen sich hier zentralen Fragestellungen und Konzepten der Moderne, die ihnen in der wissenschaftlichen Arbeit wie auch im gesamtgesellschaftlichen Kontext begegnen, wie Gerechtigkeit oder Gutes Leben. Der Lehrende liefert dazu Input in Form von Texten, Beispielen und Gedankenexperimenten aus Wissenschaft und Alltag, anhand derer die Studierende in den reflexiven Dialog treten. Den besonderen Innovationscharakter erhält die Dialogwerkstatt durch Impulsvorträge unter dem Leitspruch "Alltag meets Ideengeschichte", durch das thematisch immer an der Erfahrungsrealität der Studierenden angesetzt wird, um diese vor dem Hintergrund zentraler Perspektiven aus Antike, Mittelalter und (Post-)Moderne zu beleuchten und einzuordnen. Den Studierenden wird dadurch die Möglichkeit geboten, sich auf wissenschaftlicher Basis mit gesamtgesellschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen. Dadurch soll der eigene, selbstständige Denkprozess der Studierenden gefördert werden. Nach Kopf et al. entspricht dieses Lehrformat am ehesten

dem Seminar, in dem Studierende „in der Regel neben den vertiefenden inhaltlichen Kenntnissen in einem bestimmten Themengebiet auch die wissenschaftliche Aufbereitung und Darstellung eines komplexen Themas in Form von Referaten und schriftlichen Arbeiten erlernen.“ (Kopf et al. 2010, S. 8). Demnach werden hier Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz erworben. In Anlehnung an die Definition der hier fehlenden Selbstkompetenz nach Kap. 2.2.2. könnte jedoch angenommen werden, dass diese hier ebenfalls erworben wird. Ebenfalls ist davon auszugehen, dass der Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* signifikant ist, da in der Dialogwerkstatt besonderer Wert auf den Dialog und die Reflexion der Positionen innerhalb der fakultätsgemischten Studierendengruppe gelegt wird.

Die Ringvorlesung ist ein Lehrformat, in dem in wöchentlich stattfindenden Frontalvorträgen wechselnde ExpertInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft zu einem bestimmten Thema referieren. Es schließen sich in der Regel Fragen und Diskussionsrunden mit den Studierenden an, wodurch es zu einem Austausch über die Fachgrenzen hinaus kommt. Wie der Name sagt ist die Ringvorlesung nach Kopf et al. dem Lehrformat Vorlesung zuzuordnen, in dem vorrangig Fachkompetenzen vermittelt werden. Aufgrund der Spezifität des Formats und dem Raum zur Diskussion ist jedoch anzunehmen, dass hier ebenfalls Selbst-, Sozial- und vor allem *interdisziplinäre Kompetenzen* erworben werden.

Beim Service Learning handelt es sich um ein Lehrformat, das seinen Ursprung in der US-amerikanischen Tradition des „experimental learning“, des Lernens aus Erfahrung hat (vgl. Reinders 2016, S. 21). Hierbei bearbeiten Studierende in einem Semester eigene Projektarbeiten und treffen sich hierfür in bedarfsgerechten Abständen in ihren Projektgruppen. Im Service-Learning soll kognitives Lernen (learning) mit der Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft (service) kombiniert werden. Service Learning beinhaltet die Komponente, die theoretisches Wissen und praktische Erfahrung miteinander verknüpft und die didaktisch angeleitet wird (ebd. S. 39). Per Definitionem ist Service Learning nach Kopf et al. dem Lehrformat Projektseminar zuzuordnen, da es sich um eine vorübergehende Kooperation von Lehrenden und Lernenden zur zielorientierten praktischen Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen oder Problemstellungen (Kopf et al. 2010, S. 10) handelt. In einem Projektseminar werden laut Kopf et al. sowohl

(funktionale) Fachkompetenzen, sowie Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz erworben. Es ist aufgrund der Offenheit für alle Fakultäten zusätzlich vom Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* auszugehen.

Durch die vom ProfessionalCenter in Kooperation mit Berlitz angebotenen Sprachkurse in Englisch, Italienisch, Spanisch und Französisch sollen Studierende einfach und schnell das Sprechen einer fremden Sprache erlernen. In diesen Sprachkursen unterrichten MuttersprachlerInnen, die besonderen Wert auf das aktive Sprechen legen. Studierende werden während des gesamten Sprachkurses in Gespräche eingebunden und dazu aufgefordert, ausgewählte realitätsnahe Situationen spontan in der Zielsprache zu meistern. Das Lernen von Grammatik und Vokabeln tritt hierbei eher in den Hintergrund<sup>22</sup>.

Die Sprachkurse sind nach Definition von Kopf et al. am ehesten einer Übung zuzuordnen, bei der der funktionale Erwerb von Fachkompetenzen im Vordergrund steht. Jedoch ist bereits durch die Umschreibung der Sprachkurse anzunehmen, dass hier durch die aktive Gesprächsführung in Dialogen auch Methoden- und Sozial- und *interdisziplinäre Kompetenzen* erworben werden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Kopf et al. in den Mainzer Beiträgen zur Hochschulentwicklung einen elementaren Beitrag zur Darstellung verschiedener universitärer Veranstaltungsformen mit den primär vermittelten Kompetenzarten geleistet haben. Dieser wurde hier mit theoretischen Annahmen ergänzt und wird anhand der Befunde aus der vorliegenden Arbeit im nachfolgenden Kapitel überprüft.

Somit wurde in diesem Kapitel – neben dem Überblick zu den Begriffen Lehrevaluation und Kompetenzmessung, der Vorstellung der Items, die in der *interdisziplinären* Kompetenzevaluation der Universität zu Köln verwendet werden und der Herausarbeitung der Unterschiede in der Ausprägung (*interdisziplinärer*) *Kompetenzen* in den verschiedenen Lehrformaten in Ergänzung zu Kopf et al. – der Bogen zur Auswertung der *interdisziplinären* Kompetenzevaluation gespannt, die nun im nachfolgenden Kapitel dargestellt wird.

---

<sup>22</sup> <https://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sprachkurse.html>, Stand: 27.2.2019

## 5. Darstellung der empirischen Befunde

In diesem Kapitel werden die Befunde der Kompetenzevaluation des Studium Integrale des ProfessionalCenters der Universität zu Köln aus dem Wintersemester 2017/18 dargestellt. Zum einen soll die Validität, Reliabilität und Objektivität der Items Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie der *Interdisziplinarität* innerhalb des Evaluationsbogens gezeigt werden. Zum anderen sollen deren Abhängigkeiten betrachtet werden, um die Annahme zu überprüfen inwieweit *Interdisziplinarität* einen Beitrag zum Erwerb anderer *Kompetenzen* leistet, bzw. Prädiktor dafür ist.

Da sich die Lehrveranstaltungsformate in ihrer didaktischen und methodischen Form unterscheiden, wird neben der faktoranalytischen Aufschlüsselung aller Items sowie einer bestätigenden Reliabilitätsanalyse zusätzlich nach fünf Lehrveranstaltungsformaten differenziert, um die Interaktion mit den *Kompetenzen* der Studierenden aufzuschlüsseln. Um zusätzlich zum quantitativen Frageteil eine qualitative Einschätzung der Studierenden zu *interdisziplinären Kompetenzen* mit in die Evaluation einzubeziehen, wurde eine zusätzliche offene Frage aufgenommen, die am Ende des Kapitels einen Abschluss des methodischen Teils bilden soll.

### 5.1. Stichprobenbeschreibung

Im Wintersemester 2017/2018 haben insgesamt 813 Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln an 64 sogenannten fakultätsübergreifenden Studium Integrale Lehrveranstaltungen des ProfessionalCenters teilgenommen. Die Studierenden teilen sich dabei wie in Tabelle 4 dargestellt auf insgesamt sechs Fakultäten auf.

*Tabelle 4: Stichprobe nach Fakultäten*

	<b>WiSo</b>	<b>Rechtswiss.</b>	<b>Medizin</b>	<b>Philos.</b>	<b>Math.- Nat.</b>	<b>Humanwiss.</b>
<b>N</b>	315	24	18	169	97	130

Anteilsmäßig nehmen Studierende der Wirtschaft- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (315) am häufigsten an den Lehrveranstaltungen des ProfessionalCenters teil, gefolgt von den Studierenden der Philosophischen Fakultät (169) und der Humanwissenschaftlichen Fakultät (130). Am vierthäufigsten sind Studierende der Mathematisch-

Naturwissenschaftlichen Fakultät in den Studium Integrale Lehrveranstaltungen des ProfessionalCenters vertreten.

Wegen nicht einheitlicher Bestimmungen bezüglich der Anrechenbarkeit von Credit Points sind Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (24) und Medizinischen Fakultät (18) entsprechend geringer vertreten. Insgesamt 54 Studierende haben ihre Fakultätszugehörigkeit nicht ausgewiesen, was u.a. auch auf Seniorenstudierende sowie GasthörerInnen aller Fakultäten zurückgeführt werden kann.

Betrachtet man den Studierendenstatus im Detail, so geben 641 Studierende an, sich im Bachelorstudium zu befinden, 102 Studierende befinden sich im Masterstudium, 38 Studierende streben das Staatsexamen an und zwei geben an, als GasthörerInnen die Lehrveranstaltungen des ProfessionalCenters zu besuchen. Der oder die jüngste Studierende ist 21 Jahre jung und der oder die älteste Studierende ist 88 Jahre alt. Das durchschnittliche Alter liegt bei 23,89 Jahren (MEAN) und die Studierenden befinden sich durchschnittlich im 4,96 Semester (MEAN) zum Zeitpunkt der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des ProfessionalCenters.

Weil die allgemeine Zufriedenheit mit den Lehrveranstaltungen des ProfessionalCenters einen Einfluss auf die angestrebte Auswertung haben könnte, sei prägnant erwähnt, dass die Lehrveranstaltungen insgesamt mit der Schulnote 1,62 (MEAN) bewertet werden und die Studierenden angeben, es für sehr wahrscheinlich zu halten, dass sie diese auch weiterempfehlen würden.

Für die nachfolgende Beschreibung der Instrumente zur Interdisziplinaritäts- und Kompetenzmessung sowie zur Testung derselben wird auf alle 813 Datensätze der Studierenden zurückgegriffen. Eine lehrveranstaltungsspezifische Auswertung erfolgt gegenüberstellend im Anschluss nach der systematischen Herleitung eines geeigneten Analysemodells.

## 5.2. Instrumente zur Interdisziplinaritäts- und Kompetenzmessung

Für die methodische Umsetzung des Dissertationsvorhabens kann auf zwei bestehende Erhebungsinstrumente und vorliegende Erfahrungswerte mit diesen zurückgegriffen werden. Zum einen soll der Grad an *Interdisziplinarität* in einzelnen Lehrveranstaltungen erfasst werden, um die Interaktion mit den *Kompetenzen* der Studierenden aufzuschlüsseln. Hierfür kommen Items von Latucca (2012) zur Anwendung, deren

Beitrag zur Interdisziplinaritätsforschung bereits in der theoretischen Rahmung des Dissertationsvorhabens erörtert wurde (vgl. Kap. 4.3.). Zum anderen werden die im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen herausgebildeten *Kompetenzen* der Studierenden selbst erfasst. Die Erfassung des Kompetenzerwerbs erfolgt mit einem seit mehreren Semestern etablierten und kompetenzbasierten Lehrevaluationsinstrument (Klinkhammer, D. & Schemmann, M. 2018) im Rahmen des Studium Integrale, welches fakultätsübergreifend vom ProfessionalCenter der Universität zu Köln seit mehreren Semestern eingesetzt wird. Da es sich bei den Erhebungsinstrumenten zur Interdisziplinaritätsmessung und zur Kompetenzmessung um zwei unterschiedliche Erhebungsinstrumente handelt, ist eine eingehende statistische Überprüfung der Passung der Zusammenführung derselben erforderlich, um Datenerhebung, -aufbereitung sowie die daran anschließende -auswertung entsprechend der wissenschaftlichen Gütekriterien und im Sinne des eigentlichen Anwendungskontextes der einzelnen Erhebungsinstrumente zu gewährleisten. Dies geschieht nachfolgend mittels einer faktoranalytischen Aufschlüsselung aller Items sowie einer bestätigenden Reliabilitätsanalyse, welche u.a. deshalb möglich ist, weil beide Erhebungsinstrumente auf einer kompatiblen 5-stufigen-symbolischen-Ratingskala basieren. Die in der theoretischen Rahmung dargelegten Interdependenzen zwischen der *Interdisziplinarität* und den *Kompetenzen* (vgl. Kap. 2.3) der Studierenden sollten sich in einer bivariaten Analyse entsprechend wiederfinden. Zunächst werden die einzelnen Items der Erhebungsinstrumente vorgestellt.

### 5.2.1. Items der Interdisziplinaritätsmessung

Das eingesetzte Erhebungsinstrument zur Interdisziplinaritätsmessung basiert auf insgesamt sieben Einzelfragen, u.a. zur Interdisziplinarität des Studiengangs der Studierenden sowie zur interdisziplinären Anwendung von Wissen und Konzepten im Rahmen des Studiums. Die Einzelfragen basieren auf den englischen Originalfragestellungen von Lattuca (2012). Die Übersetzung der Einzelfragen in die deutsche Sprache erfolgte durch einen Native English Speaker und die Konsistenz des Antwortverhaltens zwischen den englischen Originalfragestellungen und den ins Deutsche übersetzten Einzelfragestellungen konnte in einem der eigentlichen Datenerhebung

vorgeschalteten PreTest<sup>23</sup> belegt werden. Tabelle 5 listet alle sieben Einzelfragen zur Interdisziplinaritätsmessung auf und weist ihnen eindeutige Itembezeichnungen zu, welche insbesondere für die Wiedererkennung der einzelnen Fragestellungen in der nachfolgenden Datenaufbereitung und -auswertung erforderlich sind. Im Datensatz sind die Items zur Interdisziplinaritätsmessung allgemein durch ein *inter* gekennzeichnet, um sie von den Items mit einem anderen theoretischen Hintergrund differenzieren zu können. Eine Unterscheidung der einzelnen Items innerhalb der Interdisziplinaritätsmessung erfolgt mittels eines numerischen Indexes.

*Tabelle 5: Items zur Interdisziplinaritätsmessung*

<b>Einzelfrage</b>	<b>Itembezeichnung</b>
Mich interessieren auch Themen, die nichts mit meinem Studium zu tun haben.	<b>inter1</b>
Die Vorstellung, dass ein und dasselbe Problem von unterschiedlichen Wissensgebieten unterschiedlich angegangen wird, gefällt mir.	<b>inter2</b>
Nicht alle Probleme meines Bereichs haben rein fachbezogene Lösungen.	<b>inter3</b>
Bei der Lösung fachspezifischer Probleme suche ich oft bei Fachleuten anderer Wissensgebiete nach Information.	<b>inter4</b>
Wenn mir das Wissen und die Konzepte unterschiedlicher Wissensgebiete zur Verfügung stehen, kann ich beurteilen, welche Problemlösungen in Frage kommen.	<b>inter5</b>
Ich kann Verbindungen zwischen fachrelevanten Konzepten herstellen und erziele dadurch ein besseres Verständnis.	<b>inter6</b>
Was ich in einem Wissensgebiet gelernt habe, kann ich auf ein anderes übertragen.	<b>inter7</b>

So geht es in dem Erhebungsinstrument zur Interdisziplinaritätsmessung nicht nur um das studienübergreifende Interesse (*inter1*) der Studierenden und deren subjektive Aufgeschlossenheit gegenüber unterschiedlichen Wissensgebieten, gemessen über die

<sup>23</sup> PreTest im Sommersemester 2016, n=71

Aussage *gefällt mir* (inter2), sondern auch um eine Einschätzung bezüglich fachübergreifender Lösungsstrategien im Kontext des eigenen Fachbereiches (inter3). Darüber hinaus wird abgefragt, ob die Studierenden fachübergreifend nach geeigneten Lösungsstrategien suchen (inter4) und deren Anwendbarkeit beurteilen können (inter5). Hierfür müssen die Studierenden Verbindungen zwischen den fachübergreifenden Konzepten herstellen (inter6) und übertragen (inter7) können. Damit decken die Einzelfragen zur Interdisziplinaritätsmessung insgesamt ein Spektrum aus Interesse und Aufgeschlossenheit, der aktiven Auseinandersetzung mit fachübergreifenden Inhalten sowie deren gezielte Anwendung ab. Ferner deutet sich ein erster Bezug der Einzelfragen zu den *Kompetenzen* der Studierenden an. Die hierfür erforderlichen Einzelfragen werden nachfolgend dargestellt.

### 5.2.2. Items der Kompetenzmessung

Das ProfessionalCenter der Universität zu Köln setzt in seinem Erhebungsinstrument zur Kompetenzmessung in den Lehrveranstaltungen auf insgesamt 19 Einzelfragen, welche sich auf den Erwerb von Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz beziehen. Zu der Fachkompetenz zählen unter anderem das fachliche Wissen über Theorien und Verfahrensweisen, welches die Studierenden über eine einschlägige Methodenkompetenz praktisch auch zur Anwendung bringen können (vgl. Maurer 2006). Die Sozialkompetenz bezieht sich auf die soziale Interaktion der Studierenden untereinander, während sich die Selbstkompetenz auf die Einstellungen und das Selbstmanagement der Studierenden bezieht (vgl. Roth 1971; vgl. Maurer 2006). Zusätzlich wird mit der Lehrevaluation in den Veranstaltungen des ProfessionalCenters der Universität zu Köln standardmäßig das Reflexionsvermögen der Studierenden als eine weitere *Kompetenz* erhoben. Die unterschiedlichen *Kompetenzen* werden mit jeweils drei bis fünf Einzelfragen erhoben, das Reflexionsvermögen wird zusätzlich mit drei Einzelfragen erhoben. Tabelle 6 gibt einen Überblick über die drei Einzelfragen der Fachkompetenz, welche in ihrer Itembezeichnung jeweils durch ein *fk* gekennzeichnet sind.

*Tabelle 6: Items zur Fachkompetenzmessung*

<b>Einzelfrage</b>	<b>Itembezeichnung</b>
Ich habe in der LV Fachwissen erworben / erweitert.	<b>fk1</b>
Die LV ergänzt sinnvoll meinen Studiengang.	<b>fk2</b>
Die LV vermittelt inhaltlich relevante Begriffe und Theorien.	<b>fk3</b>

Die Fachkompetenz der Studierenden bezieht sich in den Einzelfragen des Erhebungsinstrumentes entsprechend auf das Wissen der Studierenden (fk1), die Passung zu ihrem Fachbereich (fk2) sowie auf relevante Begriffe und Theorien (fk3). Ein Item, welches ursprünglich ebenfalls der Fachkompetenz zugewiesen war, hat sich wiederholt im Rahmen der Lehrevaluation am ProfessionalCenter der Universität zu Köln als zugehörig zur Methodenkompetenz erwiesen, weshalb die Frage danach, ob Methoden und Anwendungskontexte in der Lehrveranstaltung vermittelt wurden, in der vorliegenden Auswertung direkt der Methodenkompetenz zugewiesen werden. Die fünf Einzelfragen der Methodenkompetenz, sowie die dazugehörigen Itembezeichnungen, gekennzeichnet durch ein *mk*, sind in Tabelle 7 ausgewiesen.

*Tabelle 7: Items zur Methodenkompetenzmessung*

<b>Einzelfrage</b>	<b>Itembezeichnung</b>
Methoden / Anwendungstechniken werden vermittelt.	<b>mk1</b>
Ich kann das theoretische Wissen praktisch anwenden.	<b>mk2</b>
Ich konnte Techniken / Methoden in der LV ausprobieren.	<b>mk3</b>
Die Techniken / Methoden kann ich objektiv reflektieren.	<b>mk4</b>
Ich kann zielführend auf ein Resultat / Produkt hinarbeiten.	<b>mk5</b>

Bei der Methodenkompetenz stehen u.a. Anwendungstechniken im Vordergrund (mk1), mit denen das theoretische Wissen praktisch angewendet werden kann (mk2). Hierzu dienlich sind Lehrveranstaltungen, in denen Techniken und Methoden ausprobiert (mk3) und reflektiert (mk4) werden konnten. Mittels der Methodenkompetenz sollen die Studierenden insgesamt in die Lage versetzt werden, zielführend auf Resultate und Produkte hinzuarbeiten (mk5). Während der enge Bezug zwischen Fachkompetenz und Methodenkompetenz anhand der dargestellten Einzelfragen deutlich wird, wird bei der Sozial- und Selbstkompetenz auf ganz andere Einzelfragen zurückgegriffen. Tabelle 8

beinhaltet zunächst die Einzelfragen zur Sozialkompetenz und deren Itembezeichnungen, gekennzeichnet durch ein *sok*.

*Tabelle 8: Items zur Sozialkompetenzmessung*

<b>Einzelfrage</b>	<b>Itembezeichnung</b>
Mit Konfliktsituationen kann ich angemessen umgehen.	<b>sok1</b>
In einer LV / Gruppe kann ich Verantwortung übernehmen.	<b>sok2</b>
Ich kann auf andere zugehen und Fragen stellen.	<b>sok3</b>
Ich kann mich anderen gegenüber durchsetzen.	<b>sok4</b>

Die Sozialkompetenz der Studierenden wird u.a. daran gemessen, ob diese mit möglichen Konfliktsituationen innerhalb einer Lehrveranstaltung umgehen können (sok1). Ferner wird gemessen, ob sie während des Studiums in einer Lehrveranstaltung mit einer möglichen Arbeitsgruppe Verantwortung übernehmen (sok2), gezielt Fragen stellen (sok3) oder sich gegebenenfalls auch durchsetzen (sok4) können. Diese Einzelfragen zielen alle auf die Interaktion mit anderen Studierenden und Lehrende ab. Im theoretischen Diskurs wird oftmals auch ein Zusammenhang zwischen der Sozialkompetenz und der Selbstkompetenz postuliert (vgl. Maurer 2006). Deren Einzelfragen werden wie folgt mit den Itembezeichnungen *sek* erhoben (siehe Tabelle 9).

*Tabelle 9: Items zur Selbstkompetenzmessung*

<b>Einzelfrage</b>	<b>Itembezeichnung</b>
Ich kann mit komplexen Sachverhalten umgehen.	<b>sek1</b>
Die LV fordert / fördert mein Organisationstalent.	<b>sek2</b>
Ich kann eine Aufgabe strukturiert bearbeiten.	<b>sek3</b>
Ich kann eigene Schwerpunkte setzen.	<b>sek4</b>

Im Fokus der Selbstkompetenz stehen der Umgang mit komplexen Sachverhalten (sek1), das strukturierte Zeit- und Selbstmanagement der Studierenden (sek2 und sek3) sowie die Setzung eigener Schwerpunkte (sek4). Ergänzt wird das Kompetenzprofil der Studierenden durch deren Reflexionsvermögen, welches ebenfalls in den unterschiedlichen Lehrveranstaltungen während des Studiums ausgebildet werden kann.

Die drei Einzelfragen des Reflexionsvermögens, in der Itembezeichnung als *ref* gekennzeichnet, stellen sich wie folgt dar (Tabelle 10):

*Tabelle 10: Items zur Messung des Reflexionsvermögens*

<b>Einzelfrage</b>	<b>Itembezeichnung</b>
Die LV fördert kritisches und unabhängiges Denken.	<b>ref1</b>
Ich kann eigene Ideen und die anderer in Frage stellen.	<b>ref2</b>
Ich kann fächerübergreifend über das Thema reflektieren	<b>ref3</b>

Hier geht es insbesondere um das kritische und unabhängige Denken der Studierenden (ref1), den kritischen Umgang mit Ideen und Fragestellungen (ref2) sowie den interdisziplinären Aspekt des fächerübergreifenden Reflektierens (ref3), wodurch sich eine Parallele zu den Items zur Interdisziplinaritätsmessung andeutet. Diese Parallele gilt es in der nachfolgenden Analyse mittels einer faktoranalytischen Aufschlüsselung nachzuzeichnen.

Abschließend sei erwähnt, dass die Lehrevaluation des ProfessionalCenters an der Universität zu Köln ebenfalls allgemeine Fragen zur Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen beinhaltet, welche ergänzend in das Analysemodell aufgenommen werden können. Im Fokus der faktoranalytischen Aufschlüsselung stehen aber die Erhebungsinstrumente zur Interdisziplinaritätsmessung sowie zur Kompetenzmessung.

### 5.2.3. Faktoranalytische Aufschlüsselung aller Items

Es folgt eine Darstellung der faktoranalytischen Aufschlüsselung aller Items der Erhebungsinstrumente zur Interdisziplinaritätsmessung sowie zur Kompetenzmessung. Die Faktoranalyse ist ein Verfahren aus dem Kontext der multivariaten Statistik, um empirischen Beobachtungen in Form von manifesten Variablen, hier vorliegend in Form von 27 Items, jeweils basierend auf den Einzelfragen der Lehrevaluationen, auf die latenten Variablen dahinter, welche auch Faktoren genannt werden, zu schließen. Zur Anwendung kommt eine explorative Faktoranalyse, welche die zuvor beschriebene Zuordnung der Items bestätigen soll. Über die sogenannte MINRES-Methode (Minimum Residual Factor Method) lassen sich in der Faktoranalyse verschiedene

Modellmodifikationen aufrufen, um die Residuen mittels der Methode der kleinsten Quadrate zu reduzieren und die einzelnen Items ihrem entsprechenden Faktor zuzuordnen. Ergebnis der MINRES-Methode ist die bestmögliche faktoranalytische Aufschlüsselung aller Items (siehe Tabelle 11).

Sofern sich die zuvor erörterte Zuordnung der Items bestätigt, kann die explorative Faktoranalyse als Grundlage für eine Datenreduktion gesehen werden, bei der sich in einem nachgelagerten Schritt die einzelnen Items innerhalb eines Faktors zusammenfassen lassen. Dafür vereinen die zusammengehörigen Items entsprechend der MINRES-Methode spaltenweise die höchsten MR-Werte als standardisierte Faktorladungen auf sich und grenzen sich somit von den anderen Items ab. Ausgehend von den 27 Items identifiziert die explorative Faktoranalyse insgesamt sechs Faktoren (Abbildungen 3 und 4 im Anhang), MR1 bis MR6.

Dem ersten Faktor (MR1) ordnet die explorative Faktoranalyse eindeutig alle Items der Methodenkompetenz zu (*mk1* bis *mk5*), also auch das ursprünglich vierte Item der Fachkompetenz, welches in dieser Analyse bereits als *mk1* berücksichtigt wird. Die standardisierten Faktorladungen belaufen sich auf MR-Werte zwischen 0.64 und 0.81. Hierbei ist zu beachten, dass dem ersten Faktor nicht ganz eindeutig ebenfalls das Item *sek2* zugeordnet wurde, also die Einzelfrage nach der Förderung des Organisationstalents durch eine Lehrveranstaltung. Demnach scheint das Antwortverhalten bei diesem Item annähernd vergleichbar mit dem Antwortverhalten bei den Items zur Methodenkompetenz auszufallen. Da jedoch keine eindeutige Zuordnung vorliegt, die standardisierte Faktorladung beträgt bei 0.39 (MR1 - Methodenkompetenz) und bei 0.34 (MR5 - Selbstkompetenz), wird dieses Item von der weiteren Analyse ausgeschlossen.

*Tabelle 11: Faktoranalytische Aufschlüsselung aller Items*

	<b>MR1</b>	<b>MR2</b>	<b>MR3</b>	<b>MR4</b>	<b>MR5</b>	<b>MR6</b>
<b>mk3</b>	<b>0.81</b>	0.06	0.14	0.05	0.07	-0.01
<b>mk4</b>	<b>0.70</b>	0.19	0.20	0.18	0.13	0.08
<b>mk1</b>	<b>0.69</b>	0.06	0.14	0.28	0.08	0.20
<b>mk5</b>	<b>0.67</b>	0.09	0.21	0.11	0.20	0.12
<b>mk2</b>	<b>0.64</b>	0.12	0.16	0.12	0.13	0.10
<b>sek2</b>	0.39	0.18	0.15	0.16	0.34	0.32

<b>inter5</b>	0.11	<b>0.72</b>	0.16	0.21	0.09	-0.12
<b>inter6</b>	0.10	<b>0.71</b>	0.19	0.26	0.05	-0.13
<b>inter7</b>	0.18	<b>0.60</b>	0.16	0.21	0.05	-0.09
<b>inter3</b>	0.04	<b>0.56</b>	0.03	-0.01	0.06	0.31
<b>inter4</b>	0.05	<b>0.54</b>	0.10	0.07	0.09	0.05
<b>inter2</b>	0.07	<b>0.50</b>	0.10	0.04	0.07	0.12
<b>inter1</b>	0.03	<b>0.29</b>	0.08	-0.03	0.04	0.07
<b>sok2</b>	0.18	0.15	<b>0.76</b>	0.05	0.18	0.06
<b>sok3</b>	0.24	0.17	<b>0.71</b>	0.07	0.11	0.02
<b>sok4</b>	0.14	0.19	<b>0.69</b>	0.10	0.11	0.03
<b>sok1</b>	0.12	0.24	<b>0.64</b>	0.11	0.12	0.02
<b>reflect1</b>	0.23	0.10	0.08	<b>0.73</b>	0.09	0.20
<b>reflect3</b>	0.18	0.20	0.09	<b>0.71</b>	0.12	0.14
<b>reflect2</b>	0.19	0.16	0.17	<b>0.71</b>	0.19	0.02
<b>sek3</b>	0.23	0.18	0.25	0.13	<b>0.78</b>	0.01
<b>sek4</b>	0.23	0.15	0.25	0.23	<b>0.60</b>	0.09
<b>sek1</b>	0.14	0.32	0.31	0.22	<b>0.34</b>	0.03
<b>fk3</b>	0.43	0.08	0.01	0.32	0.03	<b>0.49</b>
<b>fk1</b>	0.37	0.06	0.09	0.20	0.08	<b>0.43</b>
<b>fk2</b>	0.37	0.18	-0.01	0.30	0.03	<b>0.39</b>

Der zweite eindeutig identifizierte Faktor (MR2) bezieht sich auf die *Interdisziplinarität*. Hier liegen standardisierte Faktorladungen zwischen 0.29 (*inter1*) bis 0.72 (*inter5*) vor. Dass die Fragen nach dem Interesse für das eigene Studium übergreifende Themen (*inter1*) oder die nach der Vorstellung über *Interdisziplinarität* (*inter2*) bei der explorativen Faktoranalyse die schwächsten standardisierten Faktorladungen aufweisen, dürfte u.a. damit erklärt werden können, dass Interessens- und Assoziationsfragen in Bezug auf das Antwortverhalten von den weiteren Fragestellungen zur konkreten Anwendung abzugrenzen sind.

Die Sozialkompetenz wird ebenfalls eindeutig als Faktor (MR3) identifiziert. Alle vier dazugehörigen Items weisen standardisierte Faktorladungen zwischen 0.64 (*sok1*) und 0.76 (*sok2*) auf, die spaltenweise eindeutig die höchsten MR-Werte auf sich vereinen.

Schließlich betrachten wir noch die drei verbleibenden Faktoren (MR4, MR5 und MR6), die sich jeweils aus drei Items zusammensetzen. Die Items *ref1*, *ref2* und *ref3* erzielten annähernd identische standardisierte Faktorladungen zwischen 0.71 und 0.73 und definieren somit eindeutig das Reflexionsvermögen (MR4) der Studierenden. Auch die Selbstkompetenz (MR5) und die Fachkompetenz (MR6) lassen sich als eigenständige Faktoren identifizieren, jedoch weisen diese mit *sek1* (0.34) und *fk2* (0.39) jeweils ein Item mit schwächster standardisierter Faktorladung aus. Dabei handelt es sich um die Fragestellungen nach dem Umgang mit komplexen Sachverhalten (*sek1*) sowie die sinnvolle Bereicherung des eigenen Studiengangs durch eine bestimmte Lehrveranstaltung (*fk2*). Dennoch scheinen sowohl Selbstkompetenz als auch Fachkompetenz in sich schlüssig zusammengesetzt. Die Zusammensetzung aller Faktoren kann nun mittels Reliabilitätsanalyse überprüft werden. Lediglich das Item *sek2* fand in der explorativen Faktoranalyse keine eindeutige Zuordnung und bleibt von der weiteren Analyse ausgeschlossen.

#### 5.2.4. Reliabilitätsanalysen der Interdisziplinaritäts- und Kompetenzfaktoren

Über Reliabilitätsanalysen kann die vorherige Zuordnung einzelner Items zu den Faktoren überprüft werden. Die Reliabilitätsanalyse setzt dabei im Prinzip an den Korrelationen zwischen den einzelnen Items eines Faktors an und ist somit ein Maß für die interne Konsistenz einer Skala. Die interne Konsistenz gilt als akzeptabel, wenn die Reliabilitätsanalyse Cronbachs Alpha Werte von 0.70 und höher hervorbringt. Sie gilt als gut, wenn die Cronbachs Alpha Werte 0.80 und höher betragen und als ausgezeichnet ab Cronbachs Alpha Werten höher als 0.90. Wenn die zuvor genannten Werte erreicht sind, bestätigt dies die Befunde der explorativen Faktoranalyse und somit die Zusammensetzung der manifesten Variablen in Bezug auf die dahinterstehenden latenten Variablen, wie bspw. der *Interdisziplinarität*.

Tabelle 12: Reliabilitätsanalysen

	<b>Cronbach s Alpha</b>	<b>Cronbachs Alpha (stand.)</b>
<b>Interdisziplinarität</b>	0.78	0.79
<b>Fachkompetenz</b>	0.68	0.71
<b>Methodenkompetenz</b>	0.87	0.87
<b>Sozialkompetenz</b>	0.84	0.84
<b>Selbstkompetenz</b>	0.75	0.75
<b>Reflexionsvermögen</b>	0.83	0.83

In der vorliegenden Datengrundlage erreichen alle Faktoren akzeptable bis gute standardisierte Cronbachs Alpha Werte zwischen 0.71 und 0.87. Einzig die Fachkompetenz unterschreitet bei den nicht-standardisierten Cronbachs Alpha Werten die Grenze von 0.70 marginal. Dies kann gegebenenfalls auf ein nicht der 5-stufigen-symbolischen-Ratingskala entsprechendes Antwortverhalten einiger weniger oder eines einzelnen Studierenden zurückgeführt werden, welches durch die Standardisierung kompensiert wird. Da dies keinen Einfluss auf die explorative Faktoranalyse hatte und das Gütekriterium bei standardisierten Cronbachs Alpha Werten als erfüllt gilt, ist es legitim die Daten entsprechend der identifizierten Faktoren zu reduzieren. Hierzu werden alle Items eines Faktors aufaddiert und durch die entsprechende Anzahl der Items dividiert, so dass für die bivariaten und multivariaten Analysen auf sechs statt bisher 27 Variablen zurückgegriffen werden kann. Dadurch wird eine schlankere und zugleich präzisere Modellierung ermöglicht.

#### 5.2.5. Bivariate Struktur nach Datenreduktion

Die bivariate Datenstruktur kann mittels Korrelationen aller sechs aus der Datenreduktion hervorgegangenen Faktoren als eigenständige Variablen aufgerufen werden. Dadurch kann überprüft werden, ob sich die vermuteten abhängigen Beziehungen zwischen den eruierten Faktoren bestätigen. Tabelle 13 weist die Korrelationen entsprechend aus.

Tabelle 13: Bivariate Datenstruktur

	Interdis.	Fachkomp.	Methodencomp	Sozialkomp	Selbstkomp.	Reflexionsv.
Interdis.	1.000	0.293	0.309	0.342	0.368	0.380
Fachkomp.		1.000	0.521	0.200	0.298	0.444
Methodencomp.			1.000	0.391	0.462	0.404
Sozialkomp.				1.000	0.487	0.338
Selbstkomp.					1.000	0.442
Reflexionsv.						1.000

Die *Interdisziplinarität* weist als eigenständiger Faktor mit Korrelationskoeffizienten zwischen 0.309 und 0.380 mit der Methodenkompetenz, der Sozialkompetenz, der Selbstkompetenz und dem Reflexionsvermögen der Studierenden einen ausreichenden Zusammenhang auf. Zwischen der *Interdisziplinarität* und der Fachkompetenz wird dieser ausreichende Zusammenhang (üblicherweise 0.300) marginal unterschritten. Die Fachkompetenz korreliert erwartungsgemäß stark mit der Methodenkompetenz (0.521) und dem Reflexionsvermögen der Studierenden (0.444), wohingegen die Methodenkompetenz deutliche Zusammenhänge zwischen 0.391 und 0.462 mit der Sozialkompetenz, der Selbstkompetenz und dem Reflexionsvermögen aufweist. Der zweitstärkste korrelative Zusammenhang besteht ebenfalls erwartungsgemäß zwischen der Sozialkompetenz und der Selbstkompetenz (0.487). Auch zwischen der Selbstkompetenz und dem Reflexionsvermögen (0.442) liegt ein entsprechend deutlich ausgeprägter Zusammenhang vor.

Demnach verhält sich das bivariate Interaktionsgeflecht der mittels explorativer Faktoranalyse und Datenreduktion eruierten Faktoren erwartungskonform und scheint für eine multivariate Analyse geeignet.

### 5.3. Multivariate Analyse

Während mit der bivariaten Analyse primär die vorhandene Datenstruktur aufgeschlüsselt werden kann, können multivariate Analyseverfahren dazu beitragen, die genauen Wirkmechanismen aller beteiligten Faktoren aufzudecken. Beispielsweise hat

die *Interdisziplinarität* in der bivariaten Analyse einen Einfluss auf die Methodenkompetenz, die Sozialkompetenz, die Selbstkompetenz und das Reflexionsvermögen, nicht aber auf die Fachkompetenz. Es ist aber möglich, dass die *Interdisziplinarität* im Verbund mit anderen Variablen einen Einfluss auf die Fachkompetenz nehmen kann. Dieser Verbund mehrerer Variablen kann ausschließlich mit einem multivariaten Analysemodell aufgedeckt werden. Dafür werden, beispielsweise im Rahmen der Regressionsanalyse, eine abhängige Variable und mehrere unabhängige Variablen in ein generalisiertes lineares Modell eingegeben, um den Skalenniveaus der abhängigen und unabhängigen Variablen Rechnung zu tragen. Die Multiple Lineare Regression (MLR) ist ein solches Analyseverfahren, deren Anwendung und Befunde nachfolgend geschildert werden.

### 5.3.1. Sukzessive lineare Modellierung

Wie bereits dargelegt, sollen Multiple Lineare Regressionsmodelle den Einfluss der *Interdisziplinarität* auf den Kompetenzerwerb der Studierenden in den Lehrveranstaltungen des Studium Integrale der Universität zu Köln aufdecken. Hierzu werden zunächst sukzessive sechs unabhängige Regressionsanalysen durchgeführt, jeweils für die Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie dem Reflexionsvermögen der Studierenden als abhängige Variable. Dadurch kann ein besseres Verständnis der Wirkmechanismen auf Basis der gesamten Stichprobe, also aller 813 Studierender, erlangt werden, um in einem weiteren Schritt diese Wirkmechanismen in einer systematischen Auswahl an gegenüberzustellenden Lehrveranstaltungen beobachten zu können. Zusätzlich wurde auf Basis der Lehrevaluation eine Kontrollvariable zur Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen generiert, um diese ebenfalls in die Multiple Lineare Regression mit einzuschließen. Auf das Geschlecht, welches man häufig ebenfalls als Kontrollvariable antreffen kann, wurde im Rahmen dieser Auswertung verzichtet. Das erste Multiple Lineare Regressionsmodell untersucht zunächst nur den Einfluss auf die Fachkompetenz als abhängige Variable. Alle weiteren Modelle mit den übrigen abhängigen Variablen werden nachträglich vorgestellt.

#### 5.3.1.1. Einfluss der *Interdisziplinarität* auf Fachkompetenz

Bisher konnte gezeigt werden, dass die Fachkompetenz ein schwer zu erfassendes Konstrukt zu sein scheint. Als Faktor erreicht sie den niedrigsten Cronbachs Alpha Wert

(vgl. Tabelle 12) und weist die wenigsten aussagekräftigen Korrelationswerte (vgl. Tabelle 13) mit den anderen Faktoren auf. Auch im Multiplen Linearen Regressionsmodell kann, wie die nachfolgende Tabelle 11 verdeutlicht, selbst unter Einschluss aller anderen Faktoren, lediglich eine Varianzaufklärung von 22,59 % (Angepasstes  $R^2$ ) erreicht werden.

*Tabelle 14: Lineare Regression zur Fachkompetenz*

	<b>Beta</b>	<b>Standardfehler</b>	<b>P</b>
(Konstante)	0.363	0.099	***
Interdisziplinarität	0.146	0.052	**
Methodenkompetenz	0.225	0.039	***
Sozialkompetenz	-0.096	0.045	*
Selbstkompetenz	-0.039	0.046	
Reflexionsvermögen	0.143	0.034	***
Zufriedenheit	0.478	0.052	**

**Abhängige Variable:** Fachkompetenz; **Angepasstes  $R^2$ :** 0.2259

**P:** \*\*\* (0.000); \*\* (0.001); \* (0.010); (\*) (0.050)

Anders als in der bivariaten Analyse hat die *Interdisziplinarität* hier aber nicht keinen Einfluss auf die Fachkompetenz, sondern weist insgesamt den drittstärksten Beta-Koeffizienten (0.146) in Bezug auf die Fachkompetenz auf. Damit liegt sie fast gleichauf mit dem Reflexionsvermögen (0.143). Lediglich die Methodenkompetenz (0.225) weist von den hauptsächlichen Faktoren einen stärkeren Einfluss auf. Erstaunlicherweise zeigt sich in diesem ersten Multiplen Linearen Regressionsmodell die Zufriedenheit (0.478) als stärkster Prädiktor in Bezug auf die Fachkompetenz. Da bei linearen Modellierungen die Wirkrichtung berücksichtigt wird, ist dieser Zusammenhang so zu verstehen, dass die Studierenden mit einer Lehrveranstaltung zufrieden sein müssen, um Fachkompetenzen erwerben zu können. Demnach tragen die Zufriedenheit mit der Lehrveranstaltung, die Methodenkompetenz der Studierenden sowie die *Interdisziplinarität* zum Erwerb der Fachkompetenz positiv bei.

### 5.3.1.2. Einfluss der *Interdisziplinarität* auf Methodenkompetenz

Anders als die Fachkompetenz weist die Methodenkompetenz als Faktor nicht nur die höchsten Cronbachs Alpha Werte auf (vgl. Tabelle 12), sondern korreliert auch durchgängig und deutlich ausgeprägt mit allen anderen Faktoren (vgl. Tabelle 13). Demnach kann ein besonders hoher Grad der Varianzaufklärung erwartet werden, was sich im vorliegenden Multiplen Linearen Regressionsmodell mit einem Angepassten  $R^2$  in Höhe von 44,55 % auch bestätigt (Tabelle 15). Dies bedeutet, dass der Erwerb der Methodenkompetenz auf Seite der Studierenden unter Berücksichtigung der unabhängigen Variablen besonders präzise vorhergesagt werden kann.

*Tabelle 15: Lineare Regression zur Methodenkompetenz*

	<b>Beta</b>	<b>Standardfehler</b>	<b>P</b>
(Konstante)	-0.124	0.110	
Interdisziplinarität	-0.070	0.057	
Fachkompetenz	0.268	0.046	***
Sozialkompetenz	0.201	0.048	***
Selbstkompetenz	0.227	0.049	***
Reflexionsvermögen	-0.014	0.038	
Zufriedenheit	0.349	0.055	***

**Abhängige Variable:** Methodenkompetenz; **Angepasstes  $R^2$ :** 0.4445

**P:** \*\*\* (0.000); \*\* (0.001); \* (0.010); (\*) (0.050)

In Bezug auf die Methodenkompetenz scheiden sowohl die *Interdisziplinarität* als auch das Reflexionsvermögen der Studierenden als Prädiktoren aus. Dafür zeigt sich erneut die Zufriedenheit (0.349) als entscheidender Prädiktor, erwartungsgemäß gefolgt von der Fachkompetenz (0.268), da beide Faktoren bereits in der bivariaten Analyse einen überdeutlichen Zusammenhang aufwiesen, sowie der Selbstkompetenz (0.227). Demnach müssen die Studierenden mit der Lehrveranstaltung zufrieden sein und Fach- als auch Selbstkompetenzen erwerben, um eine entsprechende Methodenkompetenz erwerben zu können.

### 5.3.1.3. Einfluss der *Interdisziplinarität* auf Sozialkompetenz

Als nächstes folgt ein Multiples Lineares Regressionsmodell für die Sozialkompetenz als abhängige Variable. Die Sozialkompetenz erhielt ähnlich wie die Methodenkompetenz gute Cronbachs Alpha Werte (vgl. Tabelle 12) und weist mit allen anderen Faktoren, mit Ausnahme der Fachkompetenz, einen korrelativen Zusammenhang auf (vgl. Tabelle 13). Wenn die Sozialkompetenz die abhängige Variable stellt und die anderen Faktoren zuzüglich der Zufriedenheit der Studierenden die unabhängigen Variablen repräsentieren, können insgesamt 29,75 % der Varianz (Angepasstes  $R^2$ ) erklärt werden.

*Tabelle 16: Lineare Regression zur Sozialkompetenz*

	<b>Beta</b>	<b>Standardfehler</b>	<b>P</b>
(Konstante)	0.524	0.095	***
Interdisziplinarität	0.185	0.050	***
Fachkompetenz	-0.090	0.042	*
Methodenkompetenz	0.159	0.038	***
Selbstkompetenz	0.303	0.042	***
Reflexionsvermögen	0.066	0.033	*
Zufriedenheit	-0.035	0.051	

**Abhängige Variable:** Sozialkompetenz; **Angepasstes  $R^2$ :** 0.2975

**P:** \*\*\* (0.000); \*\* (0.001); \* (0.010); (\*) (0.050)

In Bezug auf die Sozialkompetenz hat die Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung diesmal keinen Einfluss. Stärkster Prädiktor ist erwartungsgemäß die Selbstkompetenz (0.303), gefolgt von der *Interdisziplinarität* (0.185) und der Methodenkompetenz (0.159). Während die Verbindung zwischen Sozial- und Selbstkompetenz bereits bekannt war, können die Befunde in diesem Multiplen Linearen Regressionsmodell darauf hindeuten, dass insbesondere interdisziplinäre Lehrveranstaltungen, in denen Methoden angewendet und ausprobiert werden können, einen positiven Einfluss auf den Erwerb der Sozialkompetenz auf Seite der Studierenden nehmen können.

#### 5.3.1.4. Einfluss der *Interdisziplinarität* auf Selbstkompetenz

Die Selbstkompetenz wies akzeptable Cronbachs Alpha Werte (vgl. Tabelle 12) auf und korrelierte in der bivariaten Analyse insbesondere mit der Sozialkompetenz und der Methodenkompetenz (vgl. Tabelle 13). Der Grad der Varianzaufklärung beträgt hier 37,74 % (Angepasstes  $R^2$ ), was das Modell mit der Selbstkompetenz als abhängige Variable zum zweitaussagekräftigsten Multiplen Linearen Regressionsmodell dieser Analyse macht.

*Tabelle 17: Lineare Regression zur Selbstkompetenz*

	<b>Beta</b>	<b>Standardfehler</b>	<b>P</b>
(Konstante)	0.285	0.095	**
Interdisziplinarität	0.160	0.049	**
Fachkompetenz	-0.035	0.042	
Methodenkompetenz	0.174	0.037	***
Sozialkompetenz	0.293	0.041	***
Reflexionsvermögen	0.153	0.032	***
Zufriedenheit	0.080	0.050	

**Abhängige Variable:** Selbstkompetenz; **Angepasstes  $R^2$ :** 0.3774

**P:** \*\*\* (0.000); \*\* (0.001); \* (0.010); (\*) (0.050)

Tabelle 17 verdeutlicht, dass auch in der Multiplen Linearen Regression die Fachkompetenz keinen Einfluss auf die Selbstkompetenz zu haben scheint. Gleiches gilt erneut für die Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung. Stärkster Prädiktor ist die Sozialkompetenz (0.293), gefolgt von der Methodenkompetenz (0.174) und der *Interdisziplinarität* (0.160). Wie im vorhergegangenen Analysemodell zeigt sich erneut das Interaktionsgeflecht aus interdisziplinären Veranstaltungen, in denen man Methoden mit anderen Studierenden anwenden und ausprobieren kann.

#### 5.3.1.5. Einfluss der *Interdisziplinarität* auf Reflexionsvermögen

Das letzte Analysemodell setzt das Reflexionsvermögen der Studierenden als abhängige Variable. Dadurch kann bei gegebenem Angepassten  $R^2$  insgesamt eine Varianzaufklärung von 35,37 % erreicht werden. Dies entspricht den Erwartungen aus den vorhergegangenen Analyseschritten, da das Reflexionsvermögen der Studierenden gute

Cronbachs Alpha Werte erzielte (vgl. Tabelle 12) und auch durchgängig mit allen anderen Faktoren korrelierte (vgl. Tabelle 13).

*Tabelle 18: Lineare Regression zum Reflexionsvermögen*

	<b>Beta</b>	<b>Standardfehler</b>	<b>P</b>
(Konstante)	-0.120	0.127	
Interdisziplinarität	0.284	0.065	***
Fachkompetenz	0.228	0.054	***
Methodenkompetenz	-0.019	0.051	
Sozialkompetenz	0.112	0.057	*
Selbstkompetenz	0.266	0.065	***
Zufriedenheit	0.249	0.065	***

**Abhängige Variable:** Reflexionsvermögen; **Angepasstes R<sup>2</sup>:** 0.3537

**P:** \*\*\* (0.000); \*\* (0.001); \* (0.010); (\*) (0.050)

Wenn es um das Reflexionsvermögen der Studierenden geht, erweist sich die *Interdisziplinarität* (0.284) als stärkster Prädiktor in dem Multiplen Linearen Regressionsmodell. Zweitstärkster Prädiktor ist die Möglichkeit zum Erwerb von Selbstkompetenz (0.266) sowie die generelle Zufriedenheit mit der Lehrveranstaltung (0.249). Schwächster Prädiktor ist im vorliegenden Analysemodell die Sozialkompetenz (0.112) und die Methodenkompetenz erweist sich als nicht relevanter Prädiktor.

### 5.3.2. Zusammenfassung der multivariaten Befunde

Mit den präsentierten Multiplen Linearen Regressionsmodellen soll der Einfluss der *Interdisziplinarität* auf den Kompetenzerwerb der Studierenden in den Lehrveranstaltungen des Studiums Integrale aufgedeckt werden. In Anlehnung an Tabelle 19 lässt sich jeweils die Reihenfolge der Bedeutung der drei wesentlichsten Prädiktoren für jede abhängige Variable zusammenfassen, um anschließend die bedeutendsten Faktoren für Lehrveranstaltungen verallgemeinernd ableiten zu können.

In Bezug auf die Fachkompetenz weist die *Interdisziplinarität* den drittstärksten Beta-Koeffizienten (0.146) auf, so dass festgehalten werden kann, dass die Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung, die Methodenkompetenz und die *Interdisziplinarität* zum Erwerb der Fachkompetenz auf Seite der Studierenden beitragen.

Bei der Methodenkompetenz zeigen sich neben der erneut auftretenden Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung auch die Fachkompetenz und die Selbstkompetenz als bedeutendste Prädiktoren. Bei der Sozialkompetenz sind es die Selbstkompetenz, die *Interdisziplinarität* (0.185) und die Methodenkompetenz. Bei der Selbstkompetenz werden die Sozialkompetenz, die Methodenkompetenz und erneut die *Interdisziplinarität* (0.160) als bedeutendste Prädiktoren erkannt. Den bedeutendsten Einfluss entfaltet die *Interdisziplinarität* (0.284) auf das Reflexionsvermögen der Studierenden, begleitet von der Selbstkompetenz und der Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung.

*Tabelle 19: Bedeutendste Prädiktoren für Lehrveranstaltungen*

<b>Bedeutendste Prädiktoren je Modell</b>	
Fachkompetenz	(1) Zufriedenheit (2) Methodenkompetenz (3) Interdisziplinarität
Methodenkompetenz	(1) Zufriedenheit (2) Fachkompetenz (3) Selbstkompetenz
Sozialkompetenz	(1) Selbstkompetenz (2) Interdisziplinarität (3) Methodenkompetenz
Selbstkompetenz	(1) Sozialkompetenz (2) Methodenkompetenz (3) Interdisziplinarität
Reflexionsvermögen	(1) Interdisziplinarität (2) Selbstkompetenz (3) Zufriedenheit

In insgesamt vier von sechs Multiplen Linearen Regressionsmodellen hat sich die *Interdisziplinarität* als bedeutender Prädiktor erwiesen. In drei von sechs Fällen konnten die Methodenkompetenz und die Selbstkompetenz ebenfalls als bedeutende Prädiktoren identifiziert werden. Dies gilt auch für die Kontrollvariable zur Zufriedenheit der

Studierenden mit der Lehrveranstaltung. Ausgehend von diesen vier als bedeutend identifizierten Variablen sollen im nachfolgenden Schritt systematisch ausgewählte Lehrveranstaltungen gegenübergestellt werden, um die darin realisierten Lehr- / Lernsettings aufzuschlüsseln und ein abschließendes Verständnis der bis hierhin dargelegten Interaktionsmuster zwischen der *Interdisziplinarität* mit der Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz zu erlangen.

#### 5.4. Lehrveranstaltungsspezifische Auswertung

Für eine lehrveranstaltungsspezifische Auswertung bietet sich eine systematische Unterteilung der vom ProfessionalCenter der Universität zu Köln im Rahmen des Studium Integrale realisierten Lehrveranstaltungen an. Dafür wurden fünf Lehrveranstaltungsformate ausgesucht, die aufgrund ihrer Inhalte oder ihrer Struktur besonderen Anlass zur *interdisziplinären* Zusammenarbeit geben. So wurde neben Sprachkursen, die das ProfessionalCenter in Kooperation mit Berlitz realisiert, die Dialogwerkstatt, die Ringvorlesung und Service Learning Veranstaltungen näher betrachtet. Das Forschende Lernen hat in der vorliegenden Stichprobe für varianzanalytische Analysen eine zu geringe Studierendenzahl aufgewiesen, weshalb die lehrveranstaltungsspezifische Auswertung entlang der erstgenannten Lehrveranstaltungen erfolgt.

Hierfür empfiehlt sich zunächst ein Blick auf die zuvor als bedeutend identifizierten Variablen für die gesamte Stichprobe. Tabelle 20 sind die Mittelwerte der Variablen zur *Interdisziplinarität*, zur Methodenkompetenz, zur Selbstkompetenz und zur Zufriedenheit der Studierenden mit ihren Lehrveranstaltungen zu entnehmen.

*Tabelle 20: Mittelwerte der bedeutendsten Variablen der gesamten Stichprobe*

	<b>Interdisziplina- rität</b>	<b>Methodenkompetenz</b>	<b>Selbstkompetenz</b>	<b>Zufriedenheit</b>
<b>Score</b>	1.733	1.800	1.702	1.566
(MEAN)				
- - -				
N=813				

Die zugrundeliegende 5-stufige-symbolische-Ratingskala kann analog dem Schulnotenprinzip gelesen werden, so dass niedrigere Werte für ein besseres Abschneiden stehen als höhere Werte. Insbesondere die Variable zur Zufriedenheit aller 813 Studierenden, also bezogen auf alle unterschiedlichen Lehrveranstaltungen, fällt mit einem Mittelwert von 1.566 positiv aus, dicht gefolgt vom Erwerb der Selbstkompetenz (1.702), der *Interdisziplinarität* (1.733) sowie der Methodenkompetenz (1.800). In Abhängigkeit vom Format einer Lehrveranstaltung und dem lehrveranstaltungsspezifischen Abschneiden bei den als bedeutend identifizierten Variablen lässt sich nachfolgend der bivariate Zusammenhang zwischen diesen Variablen rekonstruieren, um die realisierten Lehr-/ Lernsettings abzubilden.

#### 5.4.1. Dialogwerkstatt

In dieser Lehrveranstaltung, die Input-Diskussionen und kleine Lesekreise zu bestimmten Themen, wie „Gutes Leben“, miteinander verbindet, soll Orientierung und Reflexion vermitteln. Dieses Format hebt sich von den Durchschnittswerten der gesamten Stichprobe ab (Tabelle 21), auch wenn die Befunde aufgrund des geringen Sub-Stichprobenumfangs von insgesamt 15 Studierenden eher konservativ aufgenommen und interpretiert werden sollten. Die Dialogwerkstatt erreicht unter den Studierenden den besten Zufriedenheitswert (1.125) und schneidet auch bei allen anderen Variablen überdurchschnittlich gut ab. Auf dem zweiten Platz landet die Selbstkompetenz mit einem Durchschnittswert von 1.289, fast in gleichem Umfang gefolgt von der *Interdisziplinarität* (1.459) sowie der Methodenkompetenz (1.482).

*Tabelle 21: Mittelwerte der bedeutendsten Variablen der Dialogwerkstatt*

	<b>Interdisziplina- rität</b>	<b>Methodenkompetenz</b>	<b>Selbstkompetenz</b>	<b>Zufriedenheit</b>
<b>Score</b>	1.459	1.482	1.289	<b>1.125</b>
(MEAN)				
---				
N=15				

Betrachtet man die bivariaten Zusammenhänge dieser Variablen innerhalb der Dialogwerkstatt (Tabelle 22), so fällt auf, dass alle Variablen positiv miteinander

korrelieren, wodurch sich die vielschichtigen Wirkmechanismen auf die Studierenden in einer auf Aktivierung und Partizipation angelegten Lehrveranstaltung nachzeichnen lassen. Deutlich werden insbesondere die starken Zusammenhänge zwischen der *Interdisziplinarität* mit der Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung (0.877) sowie zwischen der Zufriedenheit und dem Erwerb an Methodenkompetenz (0.920).

*Tabelle 22: Bivariate Analyse der bedeutendsten Variablen der Dialogwerkstatt*

	Interdis.	Methodenkomp.	Selbstkomp.	Zufriedenheit
Interdis.	<b>1.000</b>	0.690	0.696	0.877
Methodenkomp.		<b>1.000</b>	0.463	0.920
Selbstkomp.			<b>1.000</b>	0.528
Zufriedenheit				<b>1.000</b>

---

N=15

Dadurch deutet sich an, wie sehr die Zufriedenheit der Studierenden mit einer Lehrveranstaltung mit dem Kompetenzerwerb der Studierenden zusammenhängen kann und dass ein *interdisziplinäres* Lehr- und Lernsetting, wie es in der Dialogwerkstatt umgesetzt wird, einen positiven Einfluss auf die Studierenden nehmen kann.

#### 5.4.2. Ringvorlesung

Ein weiteres Format ist die Ringvorlesung, in der in wöchentlich stattfindenden Vorträgen Dozierende aus unterschiedlichen Fachbereichen und ExpertInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft zu einem bestimmten Thema referieren. Der Vorlesungscharakter zeichnet sich bereits an der Anzahl der Studierenden ab. Insgesamt 85 Studierende haben in der Stichprobe an der Ringvorlesung teilgenommen. Erfahrungsgemäß können Vorlesungen in Hochschullehrevaluationen schlechter abschneiden als Seminare und andere Formate. Dies wird auch an den in Tabelle 23 zusammengefassten Durchschnittswerten der bedeutendsten Variablen ersichtlich.

Tabelle 23: Mittelwerte der bedeutendsten Variablen der Ringvorlesung

	Interdisziplin- arität	Methodenkompetenz	Selbstkompetenz	Zufriedenheit
Score (MEAN)	<b>1.851</b>	3.214	2.229	2.114
---				
N=85				

Den besten Wert erreicht die Ringvorlesung bei der *Interdisziplinarität* (1.851). Dieser kann ggf. dadurch erklärt werden, dass die ReferentInnen der Ringvorlesung verschiedene Branchen und Disziplinen abdecken und den Studierenden somit eine fächerübergreifende Perspektive auf das gleiche Thema bieten. Erwartungsgemäß unterdurchschnittlich schneidet die Methodenkompetenz (3.214) ab, da es im Rahmen einer Ringvorlesung keine Möglichkeit gibt, Techniken und Methoden eigenständig anzuwenden und zu erproben. Auch die Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung (2.114) und der Erwerb an Selbstkompetenz (2.229) bleiben in dieser Sub-Stichprobe hinter der gesamten Stichprobe zurück, wobei es zu erwähnen gilt, dass ein knapp über den Wert 2.0 hinausgehender Mittelwert, ausgehend von der vorliegenden 5-stufigen-symbolischen-Ratingskala, immer noch ein gutes bis befriedigendes Ergebnis darstellt.

Tabelle 24: Bivariate Analyse der bedeutendsten Variablen der Ringvorlesung

	Interdis.	Methodenkomp.	Selbstkomp.	Zufriedenheit
Interdis.	<b>1.000</b>	0.260	0.126	0.227
Methodenkomp.	<b>1.000</b>		0.410	0.225
Selbstkomp.			<b>1.000</b>	0.136
Zufriedenheit				<b>1.000</b>

---

N=85

Ob die kaum ausgeprägten bivariaten Zusammenhänge zwischen den Variablen in der Ringvorlesung auf die höheren Durchschnittswerte in der Bewertung dieser

Lehrveranstaltung zurückzuführen sind (Tabelle 24), kann an dieser Stelle nur vermutet werden. Jedenfalls zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der Methodenkompetenz und der Selbstkompetenz der Studierenden (0.410), wobei dieser, ausgehend von dem Evaluationsergebnis der Ringvorlesung, ebenfalls bedeuten kann, dass ohne die Möglichkeit zur Anwendung und Erprobung von Techniken und Methoden auch die Selbstkompetenz der Studierenden in geringerem Maße ausgebildet wird. Es kann festgehalten werden, dass Veranstaltungen im Format einer Vorlesung den schlechtesten Wert im Bereich der Methodenkompetenz erzielen. Demnach ist die *Interdisziplinarität* zwar gegeben, kann ihre Wirkung aber aufgrund der sonstigen Rahmenbedingungen nicht vollends entfalten.

#### 5.4.3. Service Learning

Ein weiteres Format, das in der Stichprobe von insgesamt 46 Studierenden besucht wurde, ist Service Learning. Bei Service Learning bearbeiten die Studierenden im Zeitrahmen eines Semesters eigene Projektarbeiten und treffen sich zu vorgegebenen Meilensteintreffen sowie bedarfsspezifisch und flexibel dazwischen. Das Format setzt entsprechend auf eine hohe Eigenverantwortung der Studierenden, so dass der beste Durchschnittswert von 1.578 bei der Variable zur Selbstkompetenz erwartungskonform ausfällt (Tabelle 25). Da in den Projektarbeiten in der Regel Studierende verschiedener Fakultäten zusammenarbeiten, fällt der Durchschnittswert der Variable *Interdisziplinarität* (1.590) ebenfalls gut aus. Aufgrund der oftmals sehr unterschiedlich ausgeprägten Projektarbeiten, manche arbeiten eher theoretisch orientiert, andere wiederum an der praktischen Umsetzung eines Themas, fällt die Bewertung der Methodenkompetenz (1.929) und Zufriedenheit (2.014) mit der Lehrveranstaltung insgesamt durchwachsen aus.

*Tabelle 25: Mittelwerte der bedeutendsten Variablen bei Service Learning*

	<b>Interdisziplina- rität</b>	<b>Methodenkompetenz</b>	<b>Selbstkompetenz</b>	<b>Zufriedenheit</b>
<b>Score</b>	1.590	1.929	<b>1.578</b>	2.014
(MEAN)				
---				
N=46				

Die bivariate Analyse verdeutlicht (Tabelle 26), dass bei Service Learning die Variablen zur *Interdisziplinarität* und Selbstkompetenz (0.352) moderat miteinander korrelieren. Ein ganz deutlich ausgeprägter Zusammenhang findet sich zwischen der Methodenkompetenz und der Zufriedenheit (0.717) der Studierenden wieder. Dies legt die Vermutung nahe, dass die Studierenden insbesondere dann mit der Lehrveranstaltung zufrieden sind, wenn sie Techniken und Methoden eigenständig anwenden und ausprobieren können.

*Tabelle 26: Bivariate Analyse der bedeutendsten Variablen bei Service Learning*

	Interdis.	Methodencomp.	Selbstkomp.	Zufriedenheit
Interdis.	<b>1.000</b>	0.120	0.352	0.081
Methodencomp.		<b>1.000</b>	0.227	0.717
Selbstkomp.			<b>1.000</b>	0.141
Zufriedenheit				<b>1.000</b>

---

N=46

Der Zusammenhang zwischen der *Interdisziplinarität* und der Selbstkompetenz dürfte u.a. auf das fakultätsübergreifende Lehr- und Lernsetting innerhalb der Projektgruppen zurückzuführen sein. Insgesamt kann festgehalten werden, dass bei aktivierenden und partizipativen Lehrformaten, wie dem Service Learning und der bereits vorgestellten Dialogwerkstatt, ein besonders deutlich ausgeprägter Zusammenhang zwischen der Methodenkompetenz und der Zufriedenheit festgestellt werden kann.

#### 5.4.4. Sprachkurse

Ein weiteres Format, das bei der Variablen zur Zufriedenheit (1.686) der Studierenden mit der Lehrveranstaltung den besten Durchschnittswert erzielt (Tabelle 27), sind die vielzähligen Sprachkurse in Kooperation mit Berlitz. Zum Zeitpunkt der Stichprobe haben insgesamt 162 Studierende fakultätsübergreifend an diesem Format teilgenommen. Die Sprachkurse haben in ihrer Konzeption eine Parallele zu Vorlesungen, indem zunächst die theoretischen Grundlagen einer Sprache vermittelt werden, je nach Dozentin oder Dozent wird aber gleichermaßen Raum für die praktische Anwendung des Gelernten gewährt. Dies erklärt die moderaten Durchschnittswerte bei der *Interdisziplinarität* (1.850), Selbstkompetenz (1.908) und Methodenkompetenz (2.070).

Tabelle 27: Mittelwerte der bedeutendsten Variablen der Sprachkurse

	<b>Interdisziplina- rität</b>	<b>Methodenkompetenz</b>	<b>Selbstkompetenz</b>	<b>Zufriedenheit</b>
<b>Score</b> (MEAN)	1.850	2.070	1.908	<b>1.686</b>
---				
N=162				

Wie bei dem Format der Dialogwerkstatt, das ebenfalls bei der Variablen zur Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung den besten Durchschnittswert erzielt, weist die bivariate Analyse, mit Ausnahme zwischen der *Interdisziplinarität* und der Zufriedenheit, durchgängig positive korrelative Zusammenhänge zwischen den als bedeutend identifizierten Variablen auf (Tabelle 28). Auch hier liegt der stärkste Zusammenhang zwischen der Methodenkompetenz und der Zufriedenheit (0.532), dicht gefolgt von der Interaktion zwischen Methodenkompetenz und Selbstkompetenz (0.409).

Tabelle 28: Bivariate Analyse der bedeutendsten Variablen der Sprachkurse

	Interdis.	Methodenkomp.	Selbstkomp.	Zufriedenheit
Interdis.	<b>1.000</b>	0.337	0.392	0.178
Methodenkomp.	<b>1.000</b>		0.409	0.523
Selbstkomp.			<b>1.000</b>	0.379
Zufriedenheit				<b>1.000</b>

---

N=162

Dies deutet an, dass die Studierenden insbesondere dann mit den Sprachkursen zufrieden zu sein scheinen, wenn sie, wie bei der Dialogwerkstatt und dem Service Learning, Techniken und Methoden direkt anwenden und ausprobieren können, wie es in einigen der Sprachkurse als didaktisches Konzept umgesetzt wird. Weil die Sprachkurse fakultätsübergreifend von den Studierenden wahrgenommen werden können, wirkt auch entsprechend moderat das Konzept der *Interdisziplinarität* auf die Methodenkompetenz

(0.337) und die Selbstkompetenz (0.392) ein. Ein weiterer Zusammenhang besteht zwischen der Selbstkompetenz und der Zufriedenheit (0.379). Die Sprachkurse verdeutlichen daher insgesamt erneut die hohe Bedeutung der Zufriedenheit der Studierenden mit einer Lehrveranstaltung, jeweils in Interaktion mit dem Kompetenzerwerb.

### 5.5. Befunde der offenen Frage

Zusätzlich zum geschlossenen Frageteil wurde dem Evaluationsbogen eine offene Frage hinzugefügt, um eine Einschätzung zu erhalten, was Studierende unter *interdisziplinärer Kompetenz* verstehen und ob sich die Ergebnisse mit der zugrunde gelegten Theorie decken. Auf die Frage

*„Zum Schluss möchten wir von Ihnen wissen, was Sie unter interdisziplinärer Kompetenz verstehen.“*

haben 384 von 816 Studierenden in 64 Seminaren einen Kommentar abgegeben. Drei Antworten sind unvollständig oder sprachlich nicht verständlich und wurden als fehlende Werte behandelt, wodurch die Zahl der Antworten auf 381 sinkt.

Für die Auswertung wurde eine Form der qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring 2015, Kuckartz 2018, Schreier 2012) herangezogen. Da die verschiedenen Inhalte (Verständnisse von *interdisziplinärer Kompetenz*) identifiziert und differenziert werden sollten, wurde die inhaltlich strukturierende Variante<sup>24</sup> der qualitativen Inhaltsanalyse verwendet. Da diese Form bei Mayring (2015, S. 97-99, 103) nur oberflächlich beschrieben wird und da Mayrings Beschreibung der Analyse „faktisch reduziert [...] auf die univariate statistische Analyse der Kategorienhäufigkeiten“ (Kuckartz 2018, S. 78) ist, wurde das detaillierter beschriebene Vorgehen nach Kuckartz (2018, insbesondere S. 97-121) angewendet. Bei der inhaltlich strukturierenden Form der qualitativen Inhaltsanalyse wird das Kategoriensystem in der Regel im deduktiv-induktiven Wechselspiel erstellt. Die deduktiven Kategorien repräsentieren dabei z.B. verschiedene Fragen und werden durch induktive Unterkategorien als Repräsentanten der verschiedenen Antworten auf eine Frage unterfüttert. Da nur eine Frage mit diesem Verfahren ausgewertet wurde und dadurch nur eine deduktive Kategorie „Verständnis interdisziplinärer Kompetenz“ erzeugt

<sup>24</sup> In Abgrenzung z.B. zu evaluativen, typenbildenden oder formal strukturierenden qualitativen Inhaltsanalysen, bei denen nicht thematische Inhalte, sondern Evaluationskriterien, Merkmale einer Typenbildung oder formale Aspekte im Fokus stehen.

wurde, entstand das Kategoriensystem rein induktiv. Dazu wurden die Antworten sequenziell gesichtet und aus ihnen heraus Kategorien gebildet oder sie wurden bereits auf diese Weise erzeugten Antwortkategorien zugeordnet. In Prozess des Codierens wurden gleichzeitig die Kategorien weiter systematisiert und organisiert, um das Kategoriensystem zu finalisieren (vgl. Kuckartz 2019, S. 83 ff.). Zudem wurden allgemeine Codier-Regeln aufgestellt (vgl. Anhang Codebuch). Anschließend wurden die mit einer Kategorie codierten Segmente (vgl. Anhang Coding-Report) im Sinne einer Häufigkeitszählung „quantifiziert“ (vgl. Kuckartz 2018, S. 53 f.) sowie einzeln gesichtet und durch die „kategorienbasierte Auswertung“ (vgl. Kuckartz 2018, S. 117 ff.) verdichtet.

Eine Kontrastierung der Antworten aus den fünf verschiedenen Veranstaltungstypen im Sinne „quantifizierender Kreuztabellen“ (Kuckartz 2018, S. 119 f.) wurde zwar durchgeführt, deren Ergebnisse aufgrund der Streuung in der Anzahl der Antworten (2, 18, 32, 53, 276) aber nicht für die Darstellung berücksichtigt. Zwar zeigen sich Unterschiede, beispielsweise hinsichtlich der Antwortkategorie „Kombinieren & Verknüpfen“, die in „Service Learning“ prozentual deutlich häufiger als in den „Sprachkursen“ oder „sonstigen LV“ genannt wird. Dies mag aber der relativ geringen Anzahl von Antworten in den beiden erstgenannten Veranstaltungstypen geschuldet sein. Von den 381 ausgewerteten Antworten, beleuchten 317 nur eine Dimension und 64 zwei bis drei Dimensionen *interdisziplinärer Kompetenz*. Durch die Mehrfachcodierung mit verschiedenen Dimensionen wurden 452 Codierungen erzeugt.

Abb. 3 gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Verständnisse von *interdisziplinärer Kompetenz*. Sie zeigt den prozentualen Anteil der Nennungen an den insgesamt 452 Codierungen:

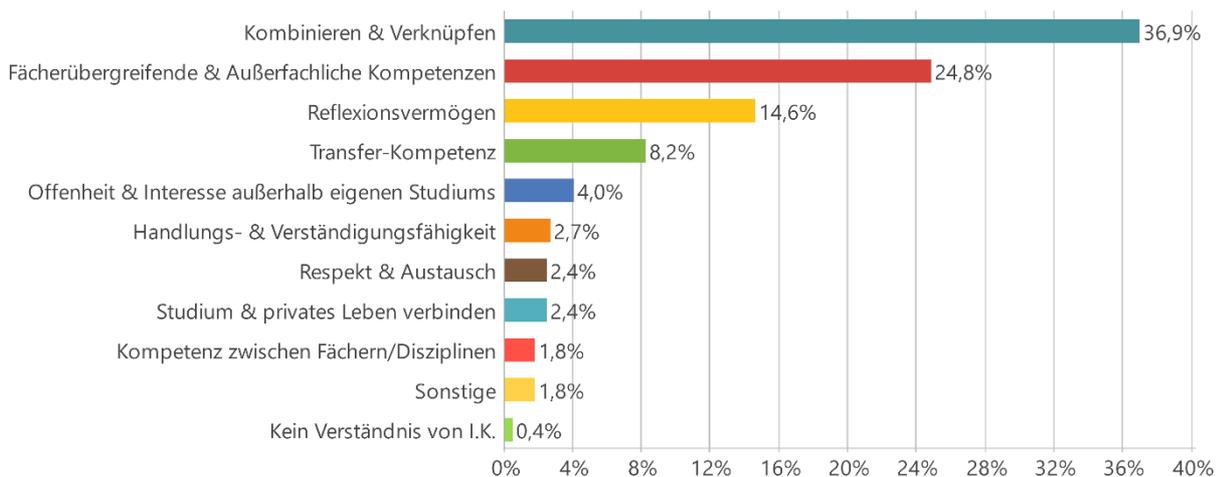


Abb. 3: Prozentuale Codehäufigkeit an insgesamt 452 Nennungen.

Nahezu alle Teilnehmenden, die die offene Frage beantworteten, haben ein zutreffendes Verständnis von der Bedeutung *interdisziplinärer Kompetenz* oder glauben zumindest, ein zutreffendes Verständnis davon zu haben. Nur zwei (0,5 %) der 381 Teilnehmenden sagten explizit aus, dass ihnen der Begriff bzw. dessen Bedeutung nicht bekannt seien. Ob die hohe Anzahl fehlender Werte – 432 von 816 Teilnehmenden beantworteten die offene Frage nicht – damit zusammenhängt, dass ein Anteil dieser Teilnehmenden ebenfalls kein Verständnis von der Bedeutung *interdisziplinärer Kompetenz* hat, konnte nur hypothetisch erwogen, aber nicht überprüft werden.

### **Kombinieren & Verknüpfen**

Mit 36,9 % der Nennungen wird unter *interdisziplinäre Kompetenz* am häufigsten verstanden, dass Fächer oder deren Kompetenzen, Perspektiven, Wissen sowie Methoden kombiniert und verknüpft werden. Beide Zitate illustrieren sehr gut den Tenor, der in all diesen Nennungen zu vernehmen ist:

*„Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich die Fähigkeit Wissen aus der Sichtweise verschiedener Disziplinen/Richtungen zu extrahieren und zusammenzufügen“ (2 - Ringvorlesung)*

*„Die Fähigkeit, Methoden unterschiedlicher Disziplinen zu kombinieren/anzuwenden (5 - Sonstige LV)*

Häufig wird dabei explizit der Grund für die Verknüpfung genannt. Es sollen Lösungen für Probleme unter Zuhilfenahme unterschiedlicher, eigentlich fachspezifischer Kompetenzen gefunden werden:

*„Verknüpfung verschiedener Themen um auf eine Lösung zu kommen“ (2 - Ringvorlesung)*

*„Kompetenz fachunspezifische Fragestellungen mit Hilfe verschiedener Disziplinen zu lösen (3 - Service Learning)*

### **Fachübergreifende & außerfachliche Kompetenzen**

Am zweithäufigsten werden unter *interdisziplinäre Kompetenzen* mit 24,8 % der Nennungen fachübergreifende bzw. außerfachliche Kompetenzen verstanden, also solche, die für alle Fächer relevant sind oder sein können. Dieses Verständnis unterscheidet sich dadurch vom ersten, dass es nicht die Verknüpfung fachspezifischer Kompetenzen beinhaltet, sondern Kompetenzen, die explizit nicht fachspezifisch sind.

*„Kompetenzen, die in jeglichen Bereichen eingesetzt werden können und übergreifend in Einsatz kommen“ (3 - Service Learning)*

In den Antworten wird explizit oder implizit ausgedrückt, dass das Verständnis von *Interdisziplinarität* etwa dem von Softskills, Querschnitts- oder Schlüsselkompetenzen entspricht. Dies unterstreichen zudem viele Antworten, die Beispiele für die unter *Interdisziplinarität* verstandenen Kompetenzen auführen:

*„Softskills wie Konfliktmanagement, Rhetorik Skills, Wertschätzung, Sprachkenntnisse etc.“ (5 - Sonstige LV)*

*„fachübergreifende Fähigkeiten z.B. Problemlösung, Teamarbeit, Kommunikation“ (5 - Sonstige LV)*

In einigen Antworten wird zudem der Praxisbezug dieser Kompetenzen betont:

*„Kompetenzen erwerben, die für die Praxis verwendet werden!“ (3 - Service Learning)*

*„Kompetenzen auch außerhalb des (Haupt-)Studienfelds; auch praktische Kompetenzen, die das Studium ,erwerben““ (5 - Sonstige LV)*

## **Reflexionsvermögen**

Das dritte, häufig genannte Verständnis ist mit 14,6 % der Nennungen ein erweitertes Reflexionsvermögen. Darunter kann die Erweiterung des Horizonts und Bewusstseins verstanden werden:

*„Wissen aus verschiedenen Bereichen nutzen, um ein breites Bewertungsspektrum für Situationen zu erlangen“ (5 - Sonstige LV)*

*„Für mich bedeutet interdisziplinäre Kompetenz, über verschiedene Bereiche reflektieren und sie in seine Überlegungen einbinden zu können; d.h. über den Tellerrand schauen zu können und zu wollen“ (5 - Sonstige LV)*

Ebenso kann darunter die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel verstanden werden:

*„Die Fähigkeit Probleme aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und anhand von Ansätzen/mehrerer Disziplinen zu lösen“ (3 - Service Learning)*

*„Einen Sachverhalt aus verschiedenen fachlichen Perspektiven zu betrachten“ (5 - Sonstige LV)*

In 21,2 % der Nennungen des Themas Reflexionsvermögen wird die Formulierung „über den Tellerrand hinausblicken“ verwendet:

*Die Fähigkeit, über den Tellerrand des eigenen Fachbereichs in Sachen Methoden und Theorien hinausblicken zu können mit Hilfe fachfremder Methoden und Theorien (2 - Ringvorlesung)*

Selten, aber dennoch interessant sind die Fachidiot-Formulierungen (3 %):

*„Kompetenzen die über den eigenen Studiengang hinausgehen -> Vermeider der „Fachidioten““ (5 - Sonstige LV)*

## **Transfer-Kompetenz**

Weitere 8,2 % der Nennungen beziehen sich auf die Kompetenz zum Wissenstransfer oder stellen die *interdisziplinäre* mit der Transferkompetenz gleich. Wie auch bei den auf „Kombinieren & Verknüpfen“ zielenden Antworten, geht es in diesen Aussagen um fachspezifische und nicht um fächerübergreifende Kompetenzen. In Abgrenzung zu

„Kombinieren & Verknüpfen“ wird jedoch nicht das Zusammenbringen fachspezifischer Kompetenzen angesprochen, sondern die Kompetenz, Perspektiven, Wissen und Methoden aus einem Fach auf ein anderes Fach oder einen fachfremden Gegenstand zu übertragen.

*„Das Gelernte bzw. das Wissen in anderen Themenbereichen einzusetzen, obwohl es nicht aus diesem entspringt: die Kompetenz, Techniken oder Methoden kreativ woanders einzusetzen“ (5 - Sonstige LV)*

*„Die Fähigkeit Fachwissen und Praxis(-Erfahrung) um Kontext/ im Fach anzuwenden, jedoch auch Spartenübergreifend einzubauen und frei anwenden zu können“ (5 - Sonstige LV)*

Neben diesen vier, relativ häufig vertretenen Verständnissen *interdisziplinärer Kompetenz* gibt es fünf weitere mehrfach genannte, deren Anteil an den gesamten Nennungen jedoch jeweils nur zwischen 1,8 und 4 % liegt und die im Folgenden dargestellt werden.

### **Offenheit & Interesse**

In 4 % der Nennungen wird unter *interdisziplinäre Kompetenz* die Offenheit und das Interesse für Themen und Inhalten außerhalb des eigenen Studienfaches verstanden. Dies können Themen anderer Studiengänge sein:

*„Fachwissen über das bekannte Spektrum/Fachgebiet hinaus; Interesse an verschiedenen Bereichen“ (3 - Service Learning)*

Diese Offenheit und dieses Interesse können aber auch deutlich über das Studium hinausgehen:

*„Sich in mehreren Gebieten, die beruflich oder privat interessieren und sein Wissen erweitern wollen“ (4 - Sprachkurse)*

*„Nicht nur auf einem Gebiet Wissen haben; auf der Welt passiert so viel, man sollte Kompetenz erweitern, nicht nur fachbezogen“ (5 - Sonstige LV)*

### **Handlungs- & Verständigungsfähigkeit**

In 2,7 % der Antworten wird deutlich, dass unter *interdisziplinäre Kompetenz* die Handlungsfähigkeit oder das Verständigungs- und Kommunikationsvermögen mit bzw. in anderen Fächern verstanden wird.

*„Die Kompetenz, fachübergreifend zu agieren“ (5 - Sonstige LV)*

*„die Fähigkeit sich über den eigenen Fachbereich hinaus zu verständigen“ (5 - Sonstige LV)*

In den meisten Fällen führen diese Antworten die Handlungs- und Verständigungsfähigkeit gemeinsam an:

*„Dass man sich in verschiedenen Fachrichtungen verständigen und handeln kann“ (5 - Sonstige LV)*

*„Verständnis/Handlungsfähigkeit in verschiedenen Fachrichtungen sowie Interesse & Engagement in versch. Gebieten“ (5 - Sonstige LV)*

Aussagen zur Handlungs- und Verständigungsfähigkeit finden sich ausschließlich bei Teilnehmenden „sonstiger LV“, was aber auf die bereits genannten Unterschiede in der Gruppengröße der unterschiedlichen Lehrveranstaltungsarten zurückgeführt werden könnte.

### **Respekt & Austausch**

Nicht in allen Antworten wird interdisziplinäre Kompetenz unter dem Gesichtspunkt „Kompetenz“ reflektiert. In 2,4 % der Nennungen wird sie unter Gesichtspunkten wie dem wechselseitigen Respekt sowie Austausch zwischen Wissenschaften, dem Miteinander von Wissenschaften und dem Umgang mit anderen Wissenschaften beleuchtet.

*„Umgang miteinander“ (4 - Sprachkurse)*

*„Umgang mit anderen, der für beide Seiten zufriedenstellend & angemessen, sowie gewinnbringend ist“ (5 - Sonstige LV)*

Dies umfasst auch das Vernetzen von Lehrangeboten und Fachrichtungen auf organisationaler Ebene:

*„Nicht fachverwandte bzw. Fächerübergreifendes Lernangebot!“ (4 - Sprachkurse)*

*„Verbindungen zwischen den einzelnen Fakultäten“ (4 - Sprachkurse)*

### **Studium & Privatleben verbinden**

In 2,4 % der Nennungen werden Verständnisse von interdisziplinärer Kompetenz deutlich, die sehr eng dem Privaten und Persönlichen zusammenhängen. Darunter sind zum einen Antworten, die unter interdisziplinärer Kompetenz die Kompetenz zum Verbinden von Studium und Privatleben bzw. von fachlichen und persönlichen Kompetenzen verstehen:

*„Die Verbindung zwischen meinem Studium und den öffentlichen & privaten Leben“ (5 - Sonstige LV)*

*„Fähigkeiten, die die fachlichen und persönlichen Kompetenzen vereinen“ (3 - Service Learning)*

Zum anderen sind darunter Antworten, die unter *interdisziplinäre Kompetenzen* solche verstehen, die nicht nur für das Studium, sondern auch für andere Lebensbereiche relevant sind:

*„Kompetenzen, die einen in verschiedenen Lebenslagen weiterbringen (auch außerhalb der Uni)“ (5 - Sonstige LV)*

*„interdisziplinäre Kompetenzen sind solche, die man in verschiedenen Bereichen seines Lebens/Studiums anwenden kann“ (5 - Sonstige LV)*

### **Kompetenz zwischen Fächern**

Das letzte mehrfach genannte Verständnis *interdisziplinärer Kompetenz* – mit 1,8 % der Nennungen – ist das als einer Kompetenz, die zwischen Disziplinen, Fächern und Themen liegt:

*„Kompetenzen zwischen verschiedenen Themen“ (5 - Sonstige LV)*

*„Kompetenz zwischen Disziplinen“ (5 - Sonstige LV)*

Während ein Teil der Antworten das „Zwischen“ nicht weiter charakterisiert, wird es in den anderen Antworten etwa als „vermitteln“ und „verbinden“ beschrieben:

*„Eine Kompetenz, die zwei Disziplinen miteinander verbinden bzw. zwischen diesen steht/vermittelt.“ (5 - Sonstige LV)*

### **Sonstige**

Neben den bisher dargestellten, mehrfach artikulierten Verständnissen gab es acht einzigartige Antworten, die 1,8 % der Nennungen entsprechen. Gemeinsam ist diesen Antworten jedoch, dass sie sehr weit von den Definitionsmerkmalen interdisziplinärer Kompetenz entfernt sind. Beispiele dafür sind:

*„Sehr gute und offene Kompetenz; kann mit Kritik umgehen und sich aber durchsetzen“ (5 - Sonstige LV)*

*„Handeln im eigenen Sinne“ (5 - Sonstige LV)*

*„Persönliche Fähigkeiten entwickeln oder weiterentwickeln“ (5 - Sonstige LV)*

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die Kommentare der Studierenden zu ihrem Verständnis über *interdisziplinäre Kompetenzen* mit der in dieser Arbeit hergeleiteten Definition und auch überwiegend mit den von Lattuca et al. identifizierten Dimensionen von *Interdisziplinarität* decken, die diese als Grundlage für die Erstellung der Messskala für *interdisziplinäre Kompetenzen* von IngenieurInnen identifizierten (vgl. Kap. 3.3). So tauchen die Codes „kombinieren und verknüpfen“, „Reflektionsvermögen“, „Transfer-Kompetenz“, „Offenheit und Interesse“, „Handlungs- und Verständigungsfähigkeit“, „Respekt und Austausch“ und „Kompetenz zwischen Disziplinen“ in den Dimensionen dort in diesen oder ähnlichen Worten wieder auf. Lediglich die Kategorien „Fachübergreifende & außerfachliche Kompetenzen“, „Studium und Privatleben verbinden“ und „Sonstige“ finden sich nicht bei Lattuca wieder.

Die Stichprobe der studentischen Definitionen von *interdisziplinären Kompetenzen* bestätigen somit noch einmal die bisherige Annahme, dass es sich um ein Konglomerat einzelner Kompetenzen handelt, deren Grundlagen in der Offenheit gegenüber anderen

Disziplinen, im Reflektionsvermögen, dem Finden von Gemeinsamkeiten und der Integration von Wissen in einem größeren Kontext liegen.

### 5.6. Zusammenfassung und Diskussion der Befunde

Die quantitative Detailauswertung einzelner Formate im Rahmen der Hochschullehre hat ergeben, dass sich insbesondere dann bivariate Zusammenhänge zwischen den erhobenen Items zeigen, wenn die Studierenden mit der Lehrveranstaltung zufrieden waren. Dies konnte besonders deutlich an den Beispielen zu den Formaten Dialogwerkstatt und Sprachkurse gezeigt werden. Während in der Dialogwerkstatt ein besonders stark ausgeprägter und positiver Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung und der *Interdisziplinarität* nachgezeichnet werden konnte, ist dies bei den oftmals vielen unterschiedlichen Lehr- und Lernsettings in den Sprachkursen nicht der Fall. Ferner lässt sich über die in der multivariaten Analyse als bedeutend identifizierten Variablen der *interdisziplinäre* Bestandteil der Ringvorlesung erkennen, die bei dieser Variablen den besten Durchschnittswert des Formats erzielt. Da während einer Ringvorlesung jedoch in der Regel kaum bis keine Möglichkeiten vorgesehen sind, die Studierenden eigenständig Techniken und Methoden anwenden und ausprobieren zu lassen, fallen die Durchschnittswerte in Bezug auf den Erwerb an Methodenkompetenz und Selbstkompetenz eher unterdurchschnittlich aus. Gleiches gilt für die Zufriedenheit der Studierenden mit einem Format wie der Ringvorlesung. Entsprechend wenige korrelative Zusammenhänge finden sich bei einer bivariaten Analyse dieses Formats. Ähnlich wie die Ringvorlesung über den besten Durchschnittswert bei der *Interdisziplinarität* identifiziert werden konnte, lässt sich das Format Service Learning eindeutig über die als bedeutend identifizierte Variable zur Selbstkompetenz der Studierenden erkennen. Die Selbstkompetenz steht im Fokus des hochschuldidaktischen Konzepts von Service Learning. Diese interagiert korrelativ mit der *Interdisziplinarität* dieses besonderen Lehr- und Lernsettings und auch zwischen der Methodenkompetenz und der Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung zeigt sich erneut ein deutlicher Zusammenhang.

Demnach kann zunächst festgehalten werden, dass die Zufriedenheit der Studierenden mit einer Lehrveranstaltung mit einer verstärkten Interaktion der als relevant identifizierten Variablen zur *Interdisziplinarität*, zum Erwerb an Methodenkompetenz und zum Erwerb

an Selbstkompetenz einhergeht. Dies lässt Schlüsse auf die Ausgestaltung von Lehr- und Lernsettings zu, wie sie beispielsweise in den Formaten Dialogwerkstatt und Service Learning vorliegen. Beide Formate erzielten unter den Studierenden die besten Zufriedenheitswerte, unter anderem bedingt durch die *interdisziplinäre* Zusammensetzung und Zusammenarbeit der Studierenden, beispielsweise in Form von Projektgruppen, in diesen Lehrveranstaltungen.

Ferner kann festgehalten werden, dass die *Interdisziplinarität*, mit Ausnahme der Ringvorlesung, in den unterschiedlichen Formaten einen positiven Einfluss auf den Erwerb an Selbstkompetenz auf Seite der Studierenden nehmen kann. Diese steht darüber hinaus, mit Ausnahme des Formats Service Learning, in einem positiven Zusammenhang mit dem Erwerb an Methodenkompetenz. Insbesondere das Anwenden und Ausprobieren von Techniken und Methoden hat sich formatübergreifend als positiv für die Zufriedenheit der Studierenden mit einer Lehrveranstaltung herausgestellt. Hier stellt lediglich erneut die Ringvorlesung eine Ausnahme dar, da dieses Format diese Elemente nicht berücksichtigt.

Somit kann in der Zusammenfassung der quantitativ ausgewerteten Befunde abschließend festgehalten werden, dass die Zufriedenheit der Studierenden mit einer Lehrveranstaltung ein wichtiger Indikator für die vielfältigen Wirkmechanismen innerhalb von Lehr- und Lernsettings sein kann. *Interdisziplinarität* und Möglichkeiten zur Anwendung und zum Ausprobieren von Techniken und Methoden haben sich dabei als relevante Schlüsselemente für erfolgreiche Lehr- und Lernsettings herauskristallisiert. Innovative Formate wie die Dialogwerkstatt und das Service Learning können demnach, gegenüber einem Format wie der Ringvorlesung, deutlicher zum Kompetenzerwerb der Studierenden beitragen. Die Befunde lassen vermuten, dass der *Interdisziplinarität* hier eine bedeutende Schlüsselrolle einnimmt. Leider enthält die Stichprobe keine fakultätsimmanenten Lehrveranstaltungen für eine weiterführende Differenzierung.

In Ergänzung zu den Erkenntnissen, die aus dem quantitativen Auswertungsteil gewonnen wurden, ist der qualitative Teil der Auswertung der offenen Frage nach der Definition *interdisziplinärer Kompetenzen* nachgegangen. Diese sollte Aufschluss darüber liefern, was Studierende unter dem Begriff verstehen.

Am häufigsten wird von den Studierenden unter *interdisziplinären Kompetenzen* verstanden, dass Fächer oder deren Kompetenzen, Perspektiven, Wissen sowie Methoden kombiniert und verknüpft werden. Am zweithäufigsten werden unter *interdisziplinären Kompetenzen* fachübergreifende bzw. außerfachliche Kompetenzen verstanden, also Schlüsselqualifikationen, wie Konfliktmanagement. Am dritthäufigsten wurden Antworten genannt, die Reflexionsvermögen widerspiegeln. Weitere Kategorien sind „Transfer-Kompetenz“, „Offenheit & Interesse“, „Handlungs- & Verständigungsfähigkeit“, „Respekt & Austausch“, „Studium und Privatleben verbinden“, „Kompetenz zwischen Fächern“ und Antworten aus der Kategorie „Sonstige“.

Mit diesen grundlegenden Erkenntnissen aus dem quantitativen und qualitativen Auswertungsteil der Arbeit soll nun das Forschungsdesiderat aufgegriffen werden und die Forschungsfragen diskutiert werden, die eingangs formuliert wurden. So sollen die Ergebnisse in einen größeren Kontext eingeordnet werden.

Unter Hinzunahme der theoretischen Annahmen, die in Kapitel 4.3. getroffen wurden, soll zuerst anhand der Erkenntnisse der quantitativ gewonnenen Befunde die Frage diskutiert werden, in welchen Lehrformaten die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* besser gelingt als in anderen.

Kopf et al. (2010) nehmen an, dass in Seminaren, zu denen auch die Dialogwerkstatt gezählt werden kann, Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz erworben werden. Unter genauerer Betrachtung des Lehrformats Dialogwerkstatt ergab sich jedoch die Annahme, dass Studierende hier auch Selbstkompetenz und *interdisziplinäre Kompetenzen* erwerben können. Die Befunde konnten dies bestätigen: *Interdisziplinarität* und Selbstkompetenz erreichen neben der Methodenkompetenz überdurchschnittlich gute Werte und lassen die Fach- und Sozialkompetenz hinter sich. In diesem Lehrformat ist der Anteil an Aktivierung und Partizipation sehr hoch. Hier wird somit der Austausch über Disziplingrenzen hinweg ermöglicht, von dem die Studierenden hinsichtlich des Erwerbs *interdisziplinärer Kompetenzen* profitieren. Damit erscheint dieses innovative Lehrformat, in dem besonderer Wert auf den Dialog und die Reflexion der Positionen innerhalb der fakultätsgemischten Studierendengruppe gelegt wird, für den Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* mit einem Wert von 1,459 besonders geeignet zu sein.

Kongruent zu den Annahmen über den Kompetenzerwerb in Seminaren treffen Kopf et al. die Annahme für Vorlesungen, dass hier vorrangig (kognitive) Fachkompetenz erworben

wird. Auch hier liegt es nahe, das Lehrformat Ringvorlesung differenziert zu betrachten. Aufgrund der aus unterschiedlichen Disziplinen kommenden Vortragenden und dem ebenfalls über Disziplinengrenzen hinausgehenden Raum für Diskussionen, der hier gegeben wird, wurde die zu Kopf et al. ergänzende Annahme getroffen, dass in der Ringvorlesung auch Selbst-, Sozial- und *interdisziplinäre Kompetenzen* erworben werden. Dies bestätigen die Befunde der Evaluation zum größten Teil: die Ringvorlesung erreicht den besten Wert bei der *Interdisziplinarität*. Ebenso liefert die Selbstkompetenz ein gutes Ergebnis. Auch wenn die Ringvorlesung gegenüber der Dialogwerkstatt keine Spitzenwerte erreicht, kann festgehalten werden, dass sich dieses Format mit einem Variablenwert von 1,851 gut für den Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* von Studierenden eignet.

Das nächste Lehrformat, das betrachtet wird, ist Service Learning, das nach Definition von Kopf et al. unter den Bereich Projektseminar zu fassen ist. Ihre Annahme ist, dass hier sowohl Fach- als Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz erworben werden. Darüberhinaus wurde im Hinblick auf die in dieser Arbeit zu untersuchenden *interdisziplinären Kompetenzen* davon ausgegangen, dass Studierende auch diese im Service Learning erwerben können, da sie auch hier miteinander in einen Austausch gehen, der über Disziplinengrenzen hinaus stattfindet. Die Befunde bestätigen die Annahme und bescheinigen der Variable *Interdisziplinarität* einen guten Durchschnittswert, auch wenn die Selbstkompetenz innerhalb dieses Formats die Spitze einnimmt. Somit ist das Lehrformat Service Learning mit einem Wert der Variable *Interdisziplinarität* von 1,590 für den Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* sehr gut geeignet.

Das letzte Lehrformat, das hinsichtlich der Eignung für die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* betrachtet wird, sind die Sprachkurse. Nach Kopf et al. sind diese am ehesten dem Lehrformat Übung zuzuordnen, in dem vor allem Fachkompetenz erworben wird. Es wurde jedoch bereits die darüber hinausgehende Annahme getroffen, dass durch die aktive Gesprächsführung in Dialogen hierbei auch Methoden-, Sozial- und *interdisziplinäre Kompetenzen* erworben werden können. Die Befunde bestätigten dies größtenteils, indem sie *Interdisziplinarität* und Methodenkompetenz moderate Durchschnittswerte bescheinigen. Mit einem Wert von 1,850 der Variable *Interdisziplinarität* sind Sprachkurse somit auch gut für den Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* geeignet.

Insgesamt scheinen Lehrformate, in denen eine hohe Aktivität innerhalb der Gruppe im Sinne von Reflexion und Austausch bzw. Diskussion stattfindet, besonders geeignet für den Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* zu sein.

Die konstitutive Konklusion der Befunde, dass Lehrformate, in denen eine hohe Aktivität innerhalb der Gruppe im Sinne von Reflexion und Austausch bzw. Diskussion stattfindet, besonders geeignet für den Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* sind, kann somit mit der Theorie über deren Definition untermauert werden. Aus diesem Grund kann aus der Zusammenfassung und der Diskussion der Befunde des quantitativen Fragebogenteils festgehalten werden, dass die Ergebnisse der Befunde nicht nur für die Universität zu Köln gelten, sondern auch allgemeingültig für Lehrformate sind, die die gleichen Rahmenbedingungen erfüllen.

Nun soll auch die qualitativ ausgewertete offene Frage nach der Definition mit der eingangs formulierten Leitfrage abgeglichen werden, um welche Einzelkomponenten es sich genau handelt, wenn von *interdisziplinären Kompetenzen* die Rede ist.

Dazu sollen die zwei Theorien hinzugezogen werden, die im Kapitel 2.3. vorausgingen, um zu überprüfen, ob die studentische Definition *interdisziplinärer Kompetenzen* kongruent mit dem ist, als was sie in dieser Arbeit definiert wurden.

Nach der eingangs erarbeiteten Definition *interdisziplinärer Kompetenzen* (Kap. 2.3.) als die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte disziplinübergreifende Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Disziplinaritäten in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können. Dabei sind *interdisziplinäre Kompetenzen* als Konglomerat aus bestimmten sozialen, methodischen, personalen und auch fachlichen Einzelkompetenzen zu verstehen, wie die Fähigkeit zum Problemlösen, Kritischem Denken oder Perspektivwechsel.

Die häufigsten Antworten der Studierenden, die unter „Kombinieren und Verknüpfen“ zusammengefasst wurden, werden zum Teil in dieser Definition wiedergespiegelt, wenn von der „Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Disziplinaritäten“ gesprochen wird. Denn genau dabei werden Bereiche verknüpft und kombiniert. Die Definition schließt

auch Schlüsselqualifikationen ein, wenn von „motivationalen, volitionalen und sozialen Fähigkeiten“ die Rede ist. Diese wurden von den Studierenden am zweithäufigsten genannt. Das Reflexionsvermögen taucht hingegen in dieser Definition nicht explizit auf, was die Studierenden an dritthäufigster Stelle in der Definition *interdisziplinärer Kompetenzen* nannten. Dieses wird jedoch an einer anderen Stelle in dieser Arbeit in der Bedeutsamkeit herausgestellt, nämlich in den acht Dimensionen *interdisziplinärer Kompetenzen*, die Lattuca et al. definierten und die ausführlich in Kap. 2.3. dargestellt wurden. So stelle das Reflexionsvermögen eine Notwendigkeit für *interdisziplinäres* Denken und Handeln dar. Auch die weiteren Kategorien „Transfer-Kompetenz“, „Offenheit & Interesse“, „Handlungs- & Verständigungsfähigkeit“ sowie „Respekt & Austausch“ finden sich bei Lattuca et al. im Sinne des „Recognition of Disciplinary Limitation“, „Ability to Find Common Ground“ und „Integrative Skill“ wieder (vgl. Kap. 2.3.). Lediglich die Kategorien „Studium und Privatleben verbinden“, „Kompetenz zwischen Fächern“ und die Antworten der Kategorie „Sonstige“ sind keiner der beiden Theorien zuordenbar.

Somit kann aus den Erkenntnissen des qualitativ ausgewerteten Frageteils festgehalten werden, dass sich die studentischen Definitionen von *interdisziplinären Kompetenzen* größtenteils mit den zugrunde gelegten Theorien decken und sich diese darin bestätigen. Die Vielfalt der Antworten zeigt auch hier noch einmal, dass es sich bei *interdisziplinären Kompetenzen* um ein Konglomerat von Einzelkompetenzen handelt. Diese Erkenntnis deckt sich ebenfalls mit der zugrunde liegenden Theorie nach Lattuca et al. (vgl. Kap. 2.3.). So kann die Definition von *interdisziplinären Kompetenzen* nicht nur in Hinblick auf die Universität zu Köln gefasst werden, sondern als allgemeingültig bewertet werden.

Wie sich in den Befunden der quantitativen Auswertung herausgestellt hat, scheint zum Erwerb dieser Einzelkompetenzen die gemeinsame Arbeit an Themen oder Problemlösungen, die disziplinübergreifend reflektiert und diskutiert werden, das Instrument der Wahl zu sein und Lehrformate, in denen der Rahmen dafür gegeben ist, somit sehr geeignet zu sein.

Im nachfolgenden Fazit soll deshalb eingangs ein Blick darauf geworfen werden, welche Lehrformate dies erfüllen können und einen erweiterten Blick auf die anschließenden, zusammenfassenden Erkenntnisse der vorliegenden Arbeit eröffnen.

## 6. Erträge der Befunde, Zusammenfassung und Anschlussperspektiven

Das Ziel der vorliegenden Arbeit bestand darin zu zeigen, was *interdisziplinäre Kompetenzen* sind, wie diese evaluiert werden können und in welchen Lehrformaten deren Vermittlung besonders gut gelingt.

Diesem Anliegen wurde nachgegangen, indem zuerst im Rahmen eines theoretischen Überblicks zu den Begriffen *Interdisziplinarität* und Kompetenzen eine Definition von *interdisziplinären Kompetenzen* erarbeitet wurde und das Studium Generale als eine Möglichkeit zur Vermittlung dieser dargestellt wurde (Kap. 2). Daraufhin wurden aus der Projektdatenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beispielhaft drei Projekte vorgestellt, in denen *interdisziplinäre Kompetenzen* bereits explizit in der Hochschullehre vermittelt und evaluiert werden (Kap. 3). Daran anschließend wurden methodische Überlegungen für die Messung *interdisziplinärer Kompetenzen* vorgenommen (Kap. 4), um die Darstellung der Befunde der dieser Arbeit zugrunde liegenden Stichprobe vorzubereiten. Diese wurden dann schließlich in Kapitel 5 beschrieben und diskutiert.

Aufbauend auf die bereits erfolgte Zusammenschau der Befunde (Kap. 5.5.), gibt das vorliegende Kapitel nun den Ertrag der Stichprobe wieder, indem an weitere theoretische Perspektiven angeschlossen und ein Ausblick auf mögliche Schritte gegeben wird, die für die Umsetzung der Ergebnisse nötig wären.

Hierzu werden die Erkenntnisse darüber, in welchen Lehrformaten die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* besonders gut gelingen kann zunächst in einen weitgreifenden Kontext eingeordnet (Kap. 6.1.).

Ausgehend von der kontextualen Einordnung der vorliegenden Erhebung ergeben sich die Gesamtzusammenfassung der Arbeit (6.2.) und weitergehende Anschlussperspektiven, bevor ein abschließender Ausblick auf handlungs- und forschungsbezogene Implikationen gegeben wird (Kap. 6.3.).

### 6.1. Einordnung in didaktischen Kontext

Mit der Erkenntnis des vorangehenden Kapitels, welchen didaktischen Rahmen Lehrveranstaltungen bieten sollten, um den Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* zu

fördern, soll nun in einem weiteren Schritt an die Erkenntnisse der Befunde angeschlossen und Hinweise darauf gegeben werden, welche Lehrformate genau dies erfüllen können. Damit soll der Blick auf die Möglichkeiten der Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* auf die universale Hochschullehre erweitert werden.

Grundsätzlich konnte im vorangehenden Kapitel festgehalten werden, dass diejenigen Lehrformate besonders geeignet für den Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* sind, in denen innerhalb einer fakultätsgemischten Gruppe der didaktische Fokus auf die aktive Teilnahme in Form von Reflexion und Diskussion zu bestimmten Themen gelegt wird. Wie bereits beschrieben, ist ein Frontalunterricht, wie er in Vorlesungen stattfindet, kein geeignetes Unterrichtsverfahren für die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen*, da diese am besten in einem möglichst aktiven, diskussionsoffenen Kontext erworben werden können.

Die Methode des „student centered learning“ hat mit den Überlegungen zur Verbesserung der Lehre innerhalb der Bologna-Reform an Bedeutung gewonnen, was heißt sich vom Frontalunterricht zu entfernen und zu mehr selbstbestimmter Projektarbeit zu streben (vgl. Ufert 2015, S. 36). Ein mögliches Format, das diesem didaktischen Konzept zuzuordnen ist, ist das problembasierte und projektorientierte Lernen, worunter beispielsweise das Service Learning fällt. Beim problembasierten und projektorientierten Lernen befassen sich Studierende aus verschiedenen Fächern zum Beispiel mit Nachhaltigkeitsproblemen. Studierende werden dabei vor die Aufgabe gestellt, selbstständig eine Lösung für ein Problem zu finden. In mehreren Schritten werden Lösungsansätze im Team erarbeitet, wobei neben der Entwicklung von Teamfähigkeit und sozialer Kompetenz durch diese Methode auch die *Interdisziplinarität* innerhalb der Studierendengruppe unterstützt wird. Somit bietet sich dieser didaktische Ansatz durch den dort stattfindenden Austausch und die Reflexion zu einem bestimmten Thema bzw. Problem über Disziplingrenzen hinaus ganz besonders gut zum Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* an. Für die didaktische Umsetzung müssen Lehrende selbst über entsprechende Kompetenzen verfügen, so dass unter Umständen das Hinzuziehen von Fachleuten sinnvoll ist.

Ein weiteres Format, das für den Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* geeignet ist, ist das Projektstudium, das auf den Reformpädagogen John Dewey (1859-1952) zurückgeht. Dabei wird in Teams ein praxisorientiertes Projekt durchgeführt, das inhaltlich mit dem Studiengang zusammenhängt. Obwohl bei Projektstudien somit auch Fachkompetenzen und nicht nur überfachliche Kompetenzen gefördert werden, ist durch die

Zusammenarbeit in *interdisziplinären* Teams auch der Erwerb von Kompetenzen möglich, die über das Fachliche hinausgehen. Neben der Zusammenführung von Theorie und Praxis werden hier auch Team- und Konfliktfähigkeit sowie damit einhergehend *interdisziplinäre Kompetenzen* in der Gruppenarbeit gefördert. Abgesehen von einem kapazitären und organisatorischen Mehraufwand bietet sich das Format Projektstudium somit für die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* durchaus an, da es auch hier zu einer aktiven, partizipatorischen Teilnahme von Studierenden kommt, innerhalb derer diese erworben werden können.

Auch das Forschende Lernen fördert nicht nur die Vertiefung und Erweiterung des Fachwissens von Studierenden, sondern schließt auch den Erwerb überfachlicher und *interdisziplinärer Kompetenzen* mit ein. Der Grundgedanke hierbei liegt darin, Forschung und Lehre zu verbinden. Durch die Beteiligung und Eigentätigkeit sollen Studierende frühzeitig an wissenschaftliches Arbeiten herangeführt werden (vgl. Ufert 2015, S. 37). Im Unterschied zum problembasierten Lernen, in dem vorrangig bereits vorhandene Fragestellungen bearbeitet werden, stehen beim Forschenden Lernen die Entwicklung und Bearbeitung neuer Fragestellungen im Vordergrund. Nach dem selbstständigen Finden eines Themas prüfen die Studierenden den Forschungsstand, finden eine geeignete Methode und überprüfen damit Hypothesen und Analysen bis zur Darstellung eines abschließenden Resultats. Das Forschende Lernen bietet Studierenden somit die Möglichkeit, an authentischen Problemen in multiplen Kontexten mit und von anderen Disziplinen zu lernen und dabei nicht nur Fachkompetenzen zu erwerben, sondern auch im Team zu arbeiten, zu reflektieren und sich damit in Kommunikation und sozialer Kompetenz zu üben. Es bietet sich somit in besonderer Weise für den Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* an, da auch hier Diskussion, Austausch und Reflexion eine übergeordnete Rolle spielen.

Die Beispiele problembasierten und problemorientierten Lernens, des Projektstudiums und des Forschenden Lernens sollen an dieser Stelle Hinweise auf Möglichkeiten zur Integration *interdisziplinärer Kompetenzen* innerhalb eines überfachlichen Studienangebots geben. Auch wenn diese bereits an vielen Hochschulen beispielsweise innerhalb eines Studium Generale umgesetzt werden, finden *interdisziplinäre Kompetenzen* hier zu wenig Beachtung. Sofern sie von Wirtschaft und Wissenschaft in dem eingangs erläuterten Maße gefordert und gewünscht werden, müssen sie auch einen

kommunzierten Platz innerhalb solcher Lehrformate und Curricula finden, in denen deren Erwerb prädestiniert erscheint.

## 6.2. Gesamtzusammenfassung

Die vorliegende Arbeit sollte einen Beitrag zum Diskurs kompetenzorientierter Lehrevaluation im speziellen Bereich der Evaluation *interdisziplinärer Kompetenzen* leisten und Anregungen liefern, wie diese in der akademischen Hochschullehre umsetzbar ist.

Dazu wurde im ersten Teil der Arbeit ein theoretischer Bezugsrahmen geschaffen (Kap. 2), indem zuerst die Herkunft und der geschichtliche Verlauf des Begriffs *Interdisziplinarität* dargestellt sowie die Abgrenzung zu verwandten Begriffen skizziert wurden. Zusammen mit der Klärung des Kompetenzbegriffs und einer Einordnung in die aktuelle Debatte um die Möglichkeiten der Vermittlung fächerübergreifender Kompetenzen innerhalb des Bologna-Prozesses führten zu einer Definition *interdisziplinärer Kompetenzen*, um eine Grundlage dafür zu schaffen, um welche Einzelkomponenten es sich genau handelt, für die im Weiteren ein Evaluationsinstrument entworfen werden sollte.

Darauf aufbauend wurde anhand drei ausgewählter Beispiele gezeigt, in welchen Formen *interdisziplinäre Kompetenzen* bereits an deutschen Hochschulen in Projekten oder ganzen Studiengängen integriert wurden und wie diese dort evaluiert werden (Kap. 3). Hierzu wurde die Projekthochschule Coburg, das Programm KI<sup>2</sup>VA der Technischen Universität Darmstadt und das Projekt LearnING der Technischen Universität Hamburg ausgewertet. Damit sollte exemplarisch gezeigt werden, dass es bereits Bestrebungen an deutschen Hochschulen gibt, *Interdisziplinarität* und die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* in Studienprogramme zu implementieren, jedoch noch keine einheitlichen Angebote existieren, sich die inhaltliche sowie didaktische Umsetzung stark unterscheiden und die Evaluation nicht standardisiert ist. Es wurde festgehalten, dass dies auch nicht das Ziel der Projekte war. Jedoch könnte mit Blick auf die Forderungen der Bologna-Reform eine standardisierte Evaluation studentischer Kompetenzen, einschließlich *interdisziplinärer Kompetenzen*, jedoch aus hochschulpolitischer Sicht durchaus erwünscht sein.

Das vorliegende Instrument könnte die Thematik einer flächendeckenden Evaluation lösen und wäre dafür einsetzbar. Dies wurde in weiteren Schritten überprüft:

Dafür wurde zuerst gezeigt, wie *interdisziplinäre Kompetenzen* im Rahmen einer standardisierten Kompetenzevaluation erhoben werden können. In einem ersten Schritt wurden zu diesem Zweck methodische Überlegungen für die Evaluation *interdisziplinärer Kompetenzen* vorgenommen (Kap. 4). Dafür wurden die Begriffe Lehrevaluation und Kompetenzmessung betrachtet, sowie die dieser Arbeit zugrunde liegende Kompetenzevaluation mit der Erweiterung um die Items *interdisziplinärer Kompetenzen* vorgestellt. Schließlich wurden Unterschiede im Kompetenzerwerb verschiedener Lehrformate herausgearbeitet und theoretische Annahmen gebildet, welche anhand der Befunde des daran anschließenden Kapitels überprüft werden sollten.

Daraus ergab sich die Grundlage für den methodischen Teil dieser Arbeit (Kap. 5). Hier wurden die Befunde der Kompetenzevaluation des Studiums Integrale des ProfessionalCenters der Universität zu Köln aus dem Wintersemester 2017/18 vorgestellt, in der Validität, Reliabilität und Objektivität der Items Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie der *interdisziplinären Kompetenzen* untersucht wurden.

Diese wurden speziell unter dem Fokus der verschiedenen Lehrveranstaltungsformate diskutiert und mit den theoretischen Annahmen in Bezug gesetzt. Die Erkenntnisse daraus wurden im vorangehenden Kapitel 6.1. ausführlich dargestellt, indem die Erträge der Befunde in einen weitgreifenden, didaktischen Kontext eingeordnet wurden. Die sich daraus ergebenden Anschlussperspektiven, der Ausblick auf handlungsbezogene Implikationen sollen nun das Ende der vorliegenden Arbeit bilden.

### 6.3. Anschlussperspektiven und abschließender Ausblick

Mit dem nachfolgenden Kapitel soll eine anschließende Perspektive darauf eröffnet werden, inwiefern *interdisziplinäre Kompetenzen* ihren festen Platz in der Hochschullehre erhalten sollten und in welchem Rahmen dies umsetzbar wäre. Damit soll ein abschließender Ausblick auf handlungs- und forschungsbezogene Implikationen gegeben werden.

Wie diese Arbeit in vielerlei Weise gezeigt hat, sind *interdisziplinäre Kompetenzen* als Teil von fachübergreifenden Kompetenzen ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf die Beschäftigungsfähigkeit und die Persönlichkeitsbildung von Studierenden und sollten

deshalb in die Hochschullehre eingebunden werden. Dies wird bereits in verschiedenen Formen, wie Studium Generale Veranstaltungen oder ganzen Projekten realisiert. Die drei in dieser Arbeit beispielhaft vorgestellten Projekte zeigten, dass es in Deutschland durchaus Bestrebungen gibt, *interdisziplinäre Kompetenzen* im Studium zu verankern und diese zu evaluieren. Bislang sind die Herangehensweisen und Evaluationen jedoch sehr unterschiedlich und spezifisch. Wenn jedoch im Sinne der Bologna-Reform überfachliche und *interdisziplinäre Kompetenzen* ihren festen Platz in Studienplänen bekommen sollen, ist eine Evaluation dieser – entsprechend der Forderung nach Qualitätssicherung in der Hochschullehre – unentbehrlich. Die vorliegende Arbeit hat Möglichkeiten aufgezeigt, wie eine Evaluation *interdisziplinärer Kompetenzen* im Rahmen einer kompetenzorientierten Lehrevaluation eingebettet werden könnte. Es wurde dargelegt, dass das dafür entworfene Evaluationsinstrument in jeder Lehrveranstaltung einsetzbar ist, in der Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz sowie *interdisziplinäre Kompetenzen* gemessen werden sollen.

Abschließend sollen nun an dieser Stelle handlungsbezogene Implikationen gegeben werden, welche Möglichkeiten es zur Einbindung *interdisziplinärer Kompetenzen* in die Hochschuldidaktik geben könnte.

Eine Möglichkeit stellt die Einbindung in ein Studium Generale dar, das in Ergänzung zum Fachstudium als fester Bestandteil des Curriculums verankert wird. Dieses kann im Laufe des Studiums begleitend in einzelnen Lehrveranstaltungen absolviert werden. Die überfachlichen Schlüsselkompetenzen, einschließlich *interdisziplinärer Kompetenzen*, müssen auch nicht zwingend in einem Studium Generale verankert sein. Genauso denkbar ist es diese an speziellen Instituten wie Schlüsselkompetenzzentren anzubieten, wie sie auch schon an einigen Universitäten, wie dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), etabliert sind.

Obwohl das Angebot eines Studium Generale oder einer Organisationseinheit wie einem Zentrum für Schlüsselqualifikationen an einigen Hochschulen bereits existieren, finden *interdisziplinäre Kompetenzen* darin keine explizite Erwähnung und werden nicht evaluiert. Dem müsste Folge geleistet werden, um zu garantieren, dass *interdisziplinäre Kompetenzen* sowohl von Studierenden als auch von zukünftigen Arbeitgebern als zusätzlich erworbene Kompetenzen wahrgenommen werden.

Eine weitere Variante zur Einbindung *interdisziplinärer Kompetenzen* in ein Studium ist die Integration in ein fachübergreifendes, methodenorientiertes Bachelor-Grundlagenstudium, das in den USA im Sinne eines Liberal Arts-Studiums verbeitet ist. Auch in Europa wie in den Niederlanden, z.B. am University College Utrecht, aber auch in Deutschland wird es zunehmend aktuell (vgl. Ufert 2015, S. 18). Dieses Studienkonzept liegt bereits in den Ideen von Allgemeinbildung Humboldts begründet und vermittelt den Studierenden ein möglichst breites Orientierungswissen. Auch in dieser Variante ist die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* möglich, jedoch müssten sie sich auch hier von den dort dominierenden sozial-kommunikativen Kompetenzen, ethischen Fragen und bürgerlichem Engagement abgehoben und explizit betrachtet werden, um eine Sichtbarkeit zu erzielen.

Ein Projektsemester am Anfang des Studiums wäre eine weitere Variante zur Einbindung *interdisziplinärer Kompetenzen*. An der Leuphana Universität Lüneburg wird beispielsweise als ein gemeinsames, projektorientiertes oder durch Forschendes Lernen bestimmtes erstes Semester, das so genannte Leuphana Semester angeboten, das fachübergreifend ausgerichtet ist. Im Laufe des anschließenden Fachstudiums, das sich ebenfalls *interdisziplinär* aus einem Haupt- und Nebenfach zusammensetzt, werden dann in jedem Semester auch weiterhin fachübergreifende Module angeboten. Das Bachelor-Studium der Leuphana Universität möchte somit Fachwissen mit fachübergreifenden Kompetenzen verbinden und Studierende für die stetig wechselnden Anforderungen der Arbeitswelt qualifizieren<sup>25</sup>. Ein Studienkonzept wie es die Leuphana Universität anbietet, scheint daher überaus geeignet, um *interdisziplinäre Kompetenzen* zu vermitteln. Abgesehen von den genannten Rahmenbedingungen werden im Leuphana Semester Lehrformate angeboten, die in Konklusion zu der Erkenntnis der vorliegenden Arbeit besonders geeignet für die Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen* erscheinen: Projektseminare, Diskussionsrunden, Ringvorlesungen und Forschendes Lernen. Ob *interdisziplinäre Kompetenzen* in diesem Rahmen evaluiert werden, blieb auf Nachfrage an der Leuphana Universität Lüneburg leider unbeantwortet, so dass in dieser Arbeit kein Bezug darauf genommen werden kann. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass dieses Studienkonzept sehr geeignet für die zusätzliche Vermittlung und Einbindung *interdisziplinärer Kompetenzen* in ein Studium zu sein scheint. Um dies abschließend bewerten zu können, müsste dies durch eine *interdisziplinäre* Kompetenzevaluation

---

<sup>25</sup> <https://www.leuphana.de/college/studienmodell.html>, Stand: 27.2.2019

bestätigt werden. Das Studienkonzept wäre übertragbar auf jede Hochschule, was jedoch einen immensen Aufwand und Umbruch in den vorherrschenden Studienstrukturen bedeuten würde. Alternativ könnte es in einem kleinen Rahmen angepasst werden, indem im ersten Semester zusätzlich zum Fachstudium ein Projektseminar angeboten wird, in dem Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen zusammenarbeiten. So könnte *Interdisziplinarität* von Anfang an gefördert und Studierende für diese Kompetenz sensibilisiert werden. Im Laufe des Studiums könnten dann weitere Lehrveranstaltungen angeboten werden, die als *interdisziplinär* ausgewiesen sind und das Fachstudium ergänzen. Da im Laufe des Studiums die Beschäftigung mit den disziplinimmanenten Methoden und Theorien zunehmen, wäre es in einem solchen *interdisziplinären* Begleitstudium möglich, die Wahrnehmung der Studierenden für die Wichtigkeit von *Interdisziplinarität* kontinuierlich zu schulen. In den *interdisziplinären* Lehrveranstaltungen könnte das Bewusstsein der eigenen Disziplinengrenzen kenntlich gemacht werden, zur Wertschätzung nicht-disziplinären Wissens, Erfahrungen und Perspektiven sowie zur Offenheit gegenüber anderer Wissensquellen angeregt werden. Darüber hinaus könnte in solchen Lehrveranstaltungen das Reflexionsvermögen geschult werden, das nicht nur eine Notwendigkeit für *interdisziplinäres* Denken und Handeln darstellt, sondern auch zur allgemeinen Persönlichkeitsbildung beiträgt.

Studierende, die sich solche Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums aneignen verlassen die Hochschule als AbsolventInnen, die sich in einem wandelnden Arbeitsmarkt mit Persönlichkeit behaupten können und flexibel auf Herausforderungen der Zukunft mit einem Weitblick über den Tellerrand der eigenen Disziplin reagieren können. Ein solches *interdisziplinäres* Studienangebot ist somit wünschenswert für die Anforderungen, die an eine Hochschule des 21. Jahrhunderts im wirtschaftlichen wie wissenschaftlichen Sinne gestellt werden. Für Hochschulen ist es dafür wichtig eine entsprechende didaktische und curriculare Umsetzung zu gewährleisten und den Bereich überfachliche und *interdisziplinäre Kompetenzen* weiter zu strukturieren und zu etablieren. Die vorliegende Arbeit sollte einen möglichen Ansatz dazu liefern, indem sie Wichtigkeit dieser Kompetenzen als berufs- und persönlichkeitsrelevante Fähigkeiten herausgestellt hat.

Dabei wurden verschiedene Herausforderungen deutlich, die *Interdisziplinarität* und die Vermittlung *interdisziplinäre Kompetenzen* mit sich bringen, und zwar auf unterschiedlichen Ebenen:

1. *Interdisziplinarität* wird von vielen Seiten gefordert, jedoch erscheint die Verwendung des Begriffs zu unpräzise, um diese Forderung in der Vermittlung entsprechender Kompetenzen an Hochschulen umzusetzen.

Sowohl in der Wissenschaft als auch in der Wirtschaft wird *Interdisziplinarität* als Schlagwort benutzt, wenn es um die Lösung aktueller Probleme, wie „Globale Gerechtigkeit“ oder „Nachhaltige Entwicklung“ geht. Die Forderung danach kommt immer dann auf, wenn Probleme aufgrund ihrer Komplexität nicht innerhalb einer einzigen *Disziplin* zu lösen sind. Treffen schließlich ExpertInnen unterschiedlicher *Disziplinen* aufeinander, die an diesem Problem arbeiten bzw. dieses lösen sollen, kann es zu Konflikten kommen, die beispielsweise in der Verwendung unterschiedlicher Fachsprachen oder auch in der Voreingenommenheit gegenüber anderen Methoden begründet sein können. Dies stellt ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen gleichermaßen vor die Frage, wie *interdisziplinäre* Zusammenarbeit gelingen kann. Dazu sollte *Interdisziplinarität* klar definiert sein und den Fachkräften bewusst sein, welche Kompetenzen sie benötigen, um erfolgreich in einem *interdisziplinären* Team zusammenarbeiten zu können. Die vorliegende Arbeit hat dazu einen Beitrag geleistet, indem *Interdisziplinarität* von den recht neu verwendeten Begriffen der *Multi-, Pluri- und Transdisziplinarität* abgegrenzt wurde (Kap. 2.1.2.) und in Anlehnung an Jürgen Mittelstraß definiert wurde als „Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Disziplinaritäten“ (Mittelstraß 2010, Band 4, S. 31), die sich in Kooperationen, Gegenständen oder Methoden abspielen kann. An der Stelle, wo eine allein *disziplinäre* Definition eines Gegenstands bzw. einer Problemlösung nicht möglich ist und deshalb in Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen weitere Arbeitsweisen und Methoden hinzugezogen werden, wird somit *interdisziplinär* gearbeitet. Dies erfordert eine Neustrukturierung von Arbeitsaufgaben (u.a. in Team- und Projektarbeit) und folglich *interdisziplinäre Kompetenzen* der betroffenen Fachkräfte, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit möglich zu machen. ArbeitgeberInnen schreiben Schlüsselkompetenzen, wie *interdisziplinären Kompetenzen*, in der Zukunft der Arbeit und der Vermittlung dieser im Studium eine große Bedeutung zu (Kap. 1), was weitere Schritte notwendig macht.

2. *Interdisziplinäre Kompetenzen* sollen an Hochschulen vermittelt werden, doch es gibt weder flächendeckend Studienangebote noch Evaluationsinstrumente, die dies aufgreifen.

Die Hochschulrektorenkonferenz schreibt überfachlichen Kompetenzen eine immer wichtigere Rolle für einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben zu und verkündete bereits 2008 im Bologna-Reader III, dass in manchen Bundesländern (z.B. Baden-Württemberg) die Genehmigung von Bachelorstudiengängen nur erfolgt, wenn die Vermittlung überfachlicher Schlüsselkompetenzen in eigenen Lehrveranstaltungen zu den strukturbildenden curricularen Elementen gehört (Kap. 2.2.2.). Im Bundesschnitt sind es derzeit 167 Einrichtungen an 60 Hochschulen (von insgesamt 429 Hochschulen in Deutschland<sup>26</sup>), die ein überfachliches Studienangebot in zentralen oder dezentralen Stellen eingerichtet haben (vgl. Enderle, S./ Kunz, A. M./ Lehner, A. 2019). Es kann somit weder von einem flächendeckenden noch einheitlichem Angebot an überfachlichen Lehrveranstaltungen gesprochen werden, in denen Schlüsselkompetenzen, einschließlich *interdisziplinären Kompetenzen* erworben werden können. Die vorliegende Arbeit hat drei beispielhafte Projekte deutscher Hochschulen vorgestellt, an denen *interdisziplinäre Kompetenzen* vermittelt und zum Teil auch evaluiert werden. Doch auch in der Evaluation konnte keine Einheitlichkeit festgestellt werden. Diese Lücke wurde durch die vorliegende Arbeit geschlossen, indem ein Kompetenzevaluationsbogen vorgeschlagen wird, der überfachliche Kompetenzen, einschließlich *interdisziplinärer Kompetenzen*, in unterschiedlichen Lehrveranstaltungsformaten messbar macht. Dazu wurde transparent dargestellt, aus welchen Komponenten sich *interdisziplinäre Kompetenzen* zusammensetzen.

3. *Interdisziplinäre Kompetenzen* sind kein einfaches Konstrukt, sondern setzen sich aus einer Vielzahl einzelner Komponenten zusammen, was es schwierig macht, diese zu evaluieren.

Ohne eine Aufschlüsselung des Konglomerats der einzelnen Komponenten, aus denen *interdisziplinäre Kompetenzen* zusammengesetzt sind, erscheint eine Evaluation unmöglich. In der vorliegenden Arbeit wurde deshalb auf das Vorgehen von Lattuca et al. von der University of Michigan zurückgegriffen, die *interdisziplinäre Kompetenzen* definierten und anschließend erfolgreich evaluierten. In Deutschland ist bis zur Veröffentlichung dieser Arbeit keine vergleichbare Studie bekannt, weshalb daran

---

<sup>26</sup> <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Hochschulen/Tabellen/HochschulenHochschularten.html>, Stand 27.2.2019

angeschlossen werden sollte. Lattuca et al. definierten acht Dimensionen von *Interdisziplinarität* (Kap. 2.3.), die sich auch in den Kriterien wiederfinden, die Di Giulio und Defila ihrer Definition von *Interdisziplinarität* zugrunde legen (Kap. 2.1.2.). Infolge der guten Ergebnisse der Evaluation von Lattuca et al. und der begrifflichen Übereinstimmung von *Interdisziplinarität* mit der in dieser Arbeit verwendeten Definition, wurden die Faktoren des Fragebogens von Lattuca et al. für den Kompetenzevaluationsbogen der Universität zu Köln übersetzt, angepasst und in diesen integriert. Die Befunde bestätigen mit ihren sehr guten Ergebnissen, dass die Fragen zu *interdisziplinären Kompetenzen* und den damit verbundenen Fragen zum *Reflexionsvermögen* das messen, was sie messen sollen (Kap. 5). Darüber hinaus konnten Zusammenhänge von *interdisziplinären* und weiteren Kompetenzen des Fragebogens hergestellt werden:

Während die Verbindung zwischen Sozial- und Selbstkompetenz bereits bekannt war, können die Befunde darauf hindeuten, dass insbesondere *interdisziplinäre* Lehrveranstaltungen, in denen Methoden angewendet und ausprobiert werden können, einen positiven Einfluss auf den Erwerb der Sozialkompetenz auf Seite der Studierenden nehmen können (Kap. 5.3.1.3).

Darüber hinaus kommt der Kontrollvariablen Zufriedenheit mit den Lehrveranstaltungen des ProfessionalCenters eine entscheidende Rolle zu. Insgesamt wurden in der Evaluation die Lehrveranstaltungen mit der Schulnote 1,62 (MEAN) bewertet. Die Zufriedenheit zeigte sich mehrfach als stärkster Prädiktor, beispielsweise für die Fachkompetenz (Kap. 5.3.1.1). So ist auch noch einmal zu betonen, dass die Zufriedenheit mit der Lehrveranstaltung, die Methodenkompetenz der Studierenden sowie die *Interdisziplinarität* positiv zum Erwerb der Fachkompetenz beitragen.

Auch die Stichprobe der studentischen Definitionen von *interdisziplinären Kompetenzen* bestätigen die theoretische Annahme aus Kap. 2.3., dass es sich um ein Konglomerat einzelner Kompetenzen handelt, deren Grundlagen im Erkennen und Bewusstsein der eigenen *Disziplin* und ihrer Grenzen, der Offenheit gegenüber anderen *Disziplinen*, Reflexionsvermögen sowie der Fähigkeit zum Finden und Integrieren bedeutender Erkenntnisse aus relevanten *Disziplinen* liegen.

Der Kompetenzevaluationsbogen hat mit der Erweiterung um die Dimension *interdisziplinäre Kompetenzen* auch ohne die offene Frage gezeigt, dass diese differenziert betrachtet evaluierbar sind.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen leiten sich folgende abschließende Überlegungen ab: Die von AbsolventInnen seitens der ArbeitgeberInnen geforderten *interdisziplinären Kompetenzen* sind messbar erlernbar bzw. vermittelbar, und zwar in *interdisziplinären* Lehrveranstaltungen. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass einige Formate besser geeignet sind als andere. So besteht beispielsweise die Gefahr, dass *Interdisziplinarität* mit *Multidisziplinarität* verwechselt wird, wie es häufig in so genannten *interdisziplinären* Ringvorlesungen passiert. Um dies zu vermeiden, sollte Studierenden die Möglichkeit zum *interdisziplinären* Dialog gegeben werden. So gibt es in der Kölner Ringvorlesung Raum zur Diskussion und das Angebot begleitender Reflexionsseminare. Nur durch eine dadurch stattfindende Bewusstmachung bzw. konkrete Kommunikation der *Interdisziplinarität* ist gewährleistet, dass es sich nicht nur um ein Nebeneinander unterschiedlicher *Disziplinen* handelt, sondern eine Verknüpfung und Reflexion verschiedenener *disziplinärer* Positionen stattfindet und somit „echte“ *Interdisziplinarität* in der Lehre stattfindet. Darüberhinaus ist das Erproben und Entwickeln neuer Formate für die Vermittlung der Schlüsselkompetenzen in disziplinübergreifenden Lehrveranstaltungen und der damit einhergehenden Erwerb *interdisziplinärer Kompetenzen* wünschenswert. So erreicht die Kölner Dialogwerkstatt unter den Studierenden nicht nur den besten Zufriedenheitswert in der Auswertung (vgl. Kap. 5.3.3.), sondern schneidet auch bei allen anderen Variablen, vor allem auch bei der *Interdisziplinarität*, überdurchschnittlich gut ab. Auch andere Lehrformate, wie projektorientierte Seminare oder Forschendes Lernen wären wünschenswert bei der Vermittlung *interdisziplinärer Kompetenzen*, die - wie zuvor vorgeschlagen - beispielsweise im Rahmen eines fächerübergreifenden Begleitstudiums stattfinden kann. Die Evaluation dieser ist unabdingbar, wenn sich Hochschulen diese als Merkmal guter Lehre zunutze machen möchten. Nur so kann sichtbar gemacht werden, dass ihre AbsolventInnen über die Fachkompetenz hinaus mit nachhaltigen, überfachlichen Kompetenzen auf einen sich wandelnden Arbeitsmarkt vorbereitet sind.

Die vorliegende Arbeit hat somit auf mehreren Ebenen dazu beigetragen, Anreize und Antworten darauf zu liefern, inwieweit *interdisziplinäre Kompetenzen* ihren berechtigten Anteil an der hochschulischen Ausbildung von Studierenden in Hinblick auf die Persönlichkeitsbildung und Beschäftigungsfähigkeit haben. Es wurde gezeigt, was

*interdisziplinäre Kompetenzen* sind, wie diese sinnvoll in der Hochschullehre verankert werden können, welche Lehrformate dafür besonders geeignet erscheinen und wie diese evaluierbar sind. Die Arbeit hat damit dazu beigetragen, die bestehende Lücke einer konsequenten Implementierung *interdisziplinärer Kompetenzen* in der Hochschullehre zu schließen und ist damit dem Wunsch von Seiten der Wirtschaft und Hochschulpolitik nachgekommen. Sie soll Akteuren des Schlüsselkompetenzbereichs als Handreichung dienen und motivieren, die Wichtigkeit *interdisziplinärer Kompetenzen* gegenüber Hochschulleitungen zu verdeutlichen, um diese schließlich fest in Modulhandbüchern und Curricula zu verankern.

## Literaturverzeichnis

- Abbott, A. (2001): *Chaos of disciplines*. Chicago: University of Chicago Press
- Apostel, L. (1972): *Interdisciplinarity: problems of teaching and research in universities*. Paris: Organisation for Economic Co-operation and Development
- Aristoteles: *Metaphysik, III. Teil Einteilung und Objekt der Wissenschaft*
- Bahl, A. (2009): *Kompetenzen für die globale Wirtschaft: Begriffe - Erwartungen – Entwicklungsansätze*. Bielefeld: Bertelsmann
- Balsiger, P. (2005): *Transdisziplinarität: systematisch-vergleichende Untersuchung disziplinenübergreifender Wissenschaftspraxis*. München: Fink
- Barz, H. (Hg.) (2006): *Innovation in der Weiterbildung. Was Programmverantwortliche heute wissen müssen*.
- Bender, W./ Breitschwerdt, L./ Scheffel, M. (2016): *Grenzgänge: Interdisziplinäre Kompetenzen fördern und evaluieren. Wissenschaftliche Begleitstudie zum Projekt „Der Coburger Weg“ (2011-2016) der Hochschule Coburg*. Göttingen: Cuviller
- BMBF (2008). *Empfehlungen des Innovationskreises Weiterbildung für eine Strategie zur Gestaltung des Lernens im Lebenslauf*.
- Bericht der Bundesregierung über die Umsetzung des Bologna-Prozesses 2012 - 2015 in Deutschland.  
[http://www.bmbf.de/pubRD/Bericht\\_der\\_Bundesregierung\\_zur\\_Umsetzung\\_des\\_Bologna-Prozesses\\_2012-2015.pdf](http://www.bmbf.de/pubRD/Bericht_der_Bundesregierung_zur_Umsetzung_des_Bologna-Prozesses_2012-2015.pdf)
- Bora, A. (2010): *Wissenschaftliche Politikberatung und die disziplinären Grundlagen der Wissenschaft* In: Bogner, A./ Kastenhofer, K./ Torgersen, H. (Hrsg.): *Inter- und Transdisziplinarität im Wandel? Neue Perspektiven auf problemorientierte Forschung und Politikberatung*, Baden Baden: Nomos Verlagsgesellschaft
- Braun, E. (2008): *Das Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte, studentische Kompetenzen (BEvaKomp)*, Göttingen: V&R unipress
- Braun, E. (2007): *Das Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte, studentische Kompetenzen (BEvaKomp)*. In: Kluge, A./ Schüler, K. (Hrsg.): *Qualitätssicherung und -entwicklung in der Hochschule: Methoden und Ergebnisse*. Lengerich: Pabst, S.73-82
- Braun, E./ Mishra, S. (2016): *Methods for assessing competences in higher education: A comparative review*. In: *Theory and method in higher education research*. Emerald Group Publishing Limited, pp. 47-68

- Braun, E./ Vervecken, D. (2009): Vor- und Nachteile einer kompetenzorientierten Lehrveranstaltungsevaluation. *In: Die Hochschule*, 18 (2009) 2, S. 47-58
- Brockhaus – Die Enzyklopädie: in 24 Bänden. – 20. überarb. und aktualisierte Aufl. 1997. Leipzig, Mannheim: Brockhaus
- Burkhardt, A./ Schomburg, H./ Teichler, U. (Hrsg.) (2000): Hochschulstudium und Beruf — Ergebnisse von Absolventenstudien. Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung, Universität Gesamthochschule Kassel
- Chan, L.M./ Mitchel, J.S. (2006): Dewey Dezimalklassifikation. Theorie und Praxis. München. K.G. Saur Verlag
- Chomsky, N. (1965): Aspects of the theory of syntax, Cambridge, Mass.: M.I.T. Press
- Defila, R. & Di Giulio, A. (1998): Interdisziplinarität und Disziplinarität. *In: J. Olbertz (Hrsg.): Zwischen den Fächern – Über den Dingen (S. 111-133)*. Opladen: Leske + Budrich
- Dehnbostel, P. (2008): Berufliche Weiterbildung: Grundlagen aus arbeitnehmerorientierter Sicht. Berlin: edition sigma
- Deinhammer, R. (2003): Interdisziplinarität. Ein Literaturbericht. *In: Deinhammer, R. (Hg.) (2003): Working Papers.01. theories & commitments. Was heißt interdisziplinäres Arbeiten? Universität Salzburg*
- Durkheim, Emile (1995): Über Deutschland: Texte aus den Jahren 1887 bis 1915. Universitätsverlag Konstanz GmbH. Konstanz
- Enderle, S./ Kunz, A. M./ Lehner, A. (im Erscheinen): Das Schlüsselqualifikationsangebot an deutschen Universitäten - Empirische Befunde. Weinheim: Beltz Juventa
- Fink, C. (2010): Kompetenzorientierte Lehrevaluation. Diskussion neuer Perspektiven für neue Lehr- und Lernformen. MKWI – Lern-Service Engineering, S. 433-444. [http://webdoc.sub.gwdg.de/univerlag/2010/mkwi/01\\_management\\_und\\_methoden/learn-service-engineering/07\\_kompetenzorientierte\\_lehrevaluation.pdf](http://webdoc.sub.gwdg.de/univerlag/2010/mkwi/01_management_und_methoden/learn-service-engineering/07_kompetenzorientierte_lehrevaluation.pdf)
- Flammer, Alfred (1988): Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Huber
- Girmes, A. / Geschke, S. / Ostermeyer, S. (Hg.) (2014): Den spezialisierten anderen verstehen. Vom Wert transdisziplinärer Begegnungen. Waxmann
- Gonyea, R. M./ Kish, K. A./ Kuh, G. D./ Muthiah, R. N./ Thomas, A. D. (2003): College student experiences questionnaire. Norms for the fourth edition. Bloomington: Indiana University Center for Postsecondary Research, Policy and Planning

- Guntau, M. (1987): „Der Herausbildungsprozeß moderner wissenschaftlicher Disziplinen und ihre stadiale Entwicklung in der Geschichte“ in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 10. Weinheim: Verlagsgesellschaft mbH
- Hartig, J./ Klieme, E. (Hg.) (2007): Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik. Bonn, Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Heckhausen, H. (1987): Interdisziplinäre Forschung zwischen Intra- Multi- und Chimärendisziplinarität. *In: Interdisziplinarität. Praxis – Herausforderung – Ideologie*, hrsg. Von Kocka, J., Frankfurt a.M., Suhrkamp, S. 129-145
- Heckhausen, H. (1972): Discipline and Interdisciplinarity. *In: Apostel, L./ Berger, G./ Briggs, A./ Michaud, G. (Hrsg.): Interdisciplinarity. Problems of Teaching and Research in Universities*. Paris: Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD)
- Heublein, U./ Huntzsch, C./ Schreiber, J./ Sommer, D./ Besuch, G. (2010): Ursachen des Studienabbruchs in Bachelor- und in herkömmlichen Studiengängen. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Exmatrikulierten des Studienjahres 2007/08.  
[http://www.dzhw.eu/pdf/pub\\_fh/fh-201002.pdf](http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201002.pdf)
- Heublein, U./ Richter, J./ Schmelzer, R./ Sommer, D. (2014): Die Entwicklung der Studienabbruchquoten an den deutschen Hochschulen. Statistische Berechnungen auf der Basis des Absolventenjahrgangs 2012. *In: Forum Hochschule Heft 4/2014*. Hannover: DZHW
- Hochschule Coburg (2011): Grundordnung in der Fassung vom 12.08.2011.  
[http://www.hs-coburg.de/fileadmin/hscoburg/Amtsblatt/2011/07\\_Grundordnung.pdf](http://www.hs-coburg.de/fileadmin/hscoburg/Amtsblatt/2011/07_Grundordnung.pdf)
- Hochschulrahmengesetz (1976). *In: Bundesgesetzblatt Teil 1 (1976)*. Bundesanzeigerverlag Köln:  
[www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger\\_BGBl&jumpTo=bgbl176s0185.pdf](http://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&jumpTo=bgbl176s0185.pdf)
- Hochschulrektorenkonferenz/ Kultusministerkonferenz/ Bundesministerium für Bildung und Forschung (2005): Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse.  
[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2005/2005\\_04\\_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf)
- Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.) (2008): Bologna-Reader III: FAQs - Häufig gestellte Fragen zum Bologna-Prozess an deutschen Hochschulen; HRK Bologna-Zentrum. Bonn: Hochschulrektorenkonferenz
- Huber, H. D./ Lockemann, B./ Scheibel, M. (2004): *Visuelle Netze. Wissenräume in der Kunst*. Ostfildern-Ruit: HatjeCantz Verlag 2004, S. 31-38

- Huber, H.-D. (2001): Interkontextualität und künstlerische Kompetenz. Plamen Dejanow und Swetlana Heger. *In: Bühler, M./ Koch, A.: Kunst und Interkontextualität. Materialien zum Symposium schau-vogel-schau. Köln: Salon Verlag*
- Huerkamp, C./ Kesterman, G./ Sjölander, S./ Triebel, A. (1979): Kriterien der Interdisziplinarität. Überlegungen wissenschaftlicher Mitarbeiter des ZiF. *In: Zentrum für Interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld, Jahresbericht 1978. Bielefeld: Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld, S. 24-26*
- Hülshoff, T. (2000): Das Handlungskompetenzmodell – ein grundlegendes betriebspädagogisches Konstrukt in meinem Denken. *In: Dewe, B. (Hrsg.) (2000): Betriebspädagogik und berufliche Weiterbildung: Wissenschaft, Forschung, Reflexion ; [Festschrift für Theo Hülshoff zum 65. Geburtstag]. Bad Heilbrunn/Obb : Klinkhardt*
- Jungert, M./ Romfeld, E./ Sukopp, T./ Voigt, U. (Hg.) (2013): Interdisziplinarität. Theorie, Praxis, Probleme. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Kienbaum Consultants International GmbH (2003): High Potentials Studie.
- Kienbaum Consultants International GmbH (2012): High Potentials Studie.
- Kippenberg, H.G. (2005): Konfrontation der Disziplinen: Wo bleibt die Autonomie der Religion? *In: Joas, H. K. / Hans G. Kippenberg (Hg.): Interdisziplinarität als Lernprozeß. Erfahrungen mit einem handlungstheoretischen Forschungsprogramm. Göttingen: Wallstein Verlag.*
- Kluge, F./ Seebold, E. (bearb.) (2001): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 24., durchgesehene und erweiterte Auflage. Berlin/New York: Walter de Gruyter
- Klieme, E./ Maag-Merki, K./ Hartig, J. (2007): Kompetenzbegriff und Bedeutung von Kompetenzen im Bildungswesen. *In: Hartig, J. & Klieme, E. (Hrsg.): Möglichkeiten und Voraussetzungen technologiebasierter Kompetenzdiagnostik. Eine Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Bonn: BMBF, S. 5-15*
- Klinkhammer, D./ Schemmann, M. (2018): User-generated Student Course Evaluations: (How) Can Key Competencies become Systematic Evaluation Parameters? *In: Schemmann, M. [Hrsg.]: Internationales Jahrbuch der Erwachsenenbildung. Band 41. WBV Verlag. Bielefeld, S. 107-122*
- Kocka, J. (1990): Realität und Ideologie der Interdisziplinarität. Erfahrungen am Zentrum für interdisziplinäre Forschung Bielefeld: Typoskript
- König, U. P. (2014): Die Entwicklung des Wissenschaftsrechtes – Ein Blick zurück und nach vorn. *In: Forschung und Lehre 2/14 (S. 120-122)*
- Konrad, J. (Hrsg.) (1953): Das Studium Generale in Nordrheinwestfalen. Ratingen: Aloys Henn Verlag

Kopf, M./ Leipold, J./ Seidl, T. (2010): Kompetenzen in Lehrveranstaltungen und Prüfungen. Handreichung für Lehrende. Mainzer Beiträge zur Hochschulentwicklung, Band 16. Johannes-Gutenberg-Universität: Mainz

Krüger, M. (2016): Wer im Coburger Weg was von wem wann mit wem, wie, womit und wozu lernen soll. *In*: Präsidium der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg (Hrsg.): Gute Aussichten. Eine Zwischenbilanz zum Projekt "Der Coburger Weg". Coburg: Selbstverlag Hochschule Coburg

Kuckartz, Udo (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 4. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Juventa

Kultusministerkonferenz (2005): Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2005/2005\\_04\\_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf)

Lattuca, L. R., & Knight, D. B., & Bergom, I. M. (2012): Developing a Measure of Interdisciplinary Competence for Engineers. San Antonio, Texas. <https://peer.asee.org/21173>

Lattuca, L.R./ Voight, L.J./ Fath, K.Q. (2004): Does Interdisciplinarity Promote Learning? Theoretical Support and Researchable Questions. The review of Higher Education. Volume 28, No.1, pp. 23-48

Laumann, M. (2015): Kompetenzorientierte Lehrevaluation. Die Frage nach einem geeigneten Bezugsrahmen. Wissenschaftsmanagement 6. [https://www.wissenschaftsmanagement.de/dateien/dateien/weiterbildung/downloaddateien/wim\\_2015\\_06\\_maja\\_laumann\\_kompetenzorientierte\\_lehrevaluation.pdf](https://www.wissenschaftsmanagement.de/dateien/dateien/weiterbildung/downloaddateien/wim_2015_06_maja_laumann_kompetenzorientierte_lehrevaluation.pdf)

Lenz, W. (Hg.) (2010). Interdisziplinarität im Wandel. Wien: Erhard Löcker GesmbH

Lerch, S. (2013): Selbstkompetenz – eine neue Kategorie zur eigens gesollten Optimierung? Theoretische Analyse und empirische Befunde“. *In*: report. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung 2, S. 25-34

Lerch, S. (2017): Interdisziplinäre Kompetenzen: Eine Einführung. Münster/ New York: waxmann

Lohr, K. / Peetz, T. / Hilbrich, R. (Hg.) (2013): Bildungsarbeit im Umbruch. Berlin: edition sigma

Löwisch, D.-J. (2000): Kompetentes Handeln: Bausteine für eine lebensbezogene Bildung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft

Maurer, K. M. (2006): Kompetenzbeschreibung und Bildungsstandards. *In*: Erziehungskunst. 11/ 2006, S. 1165 – 1174

Mayring, Ph. (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken (5. Auflage). Weinheim: Beltz

Mayring, Ph. (2010): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz

Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. 12. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz

Metz-Göckel, S./ Kamphans, M./ Scholkmann, A. (2012): Hochschuldidaktische Forschung zur Lehrqualität und Lernwirksamkeit. Ein Rückblick, Überblick und Ausblick. *In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft Springer VS (15), S. 213-232*

Meyer, H.-D. (2017): The Design of the University. German, American and „World Class“. Routledge by Taylor&Francis, New York

Misra, S./ Stokols, D./ Cheng, L. (2015): The Transdisciplinary Orientation Scale: Factor Structure and Relation to the Integrative Quality and Scope of Scientific Publications. *In: Journal of Translational Medicine & Epidemiology 3 (2): 1042*

Mittelstraß, J. (2005): Methodische Interdisziplinarität. *In: Technikfolgenabschätzung. Theorie und Praxis 14 (2), S. 18-23*

Mittelstraß, J. (2010) (Hrsg.): Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie (Band 4), Stuttgart: Metzler

Mittelstraß, J. (1998): Die Häuser des Wissens (1. Auflage). Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag

Müller-Wolf, H.-M. (1977): Lehrverhalten an der Hochschule. München: Verlag Dokumentation

Nerdinger, F.W./ Blickle, G./ Schaper, N. (2011): Arbeits- und Organisationspsychologie (3. Auflage). Berlin Heidelberg: Springer

OECD (1972): Interdisciplinarity: Problems of Teaching and Research in Universities. Washington, DC: OECD Publications Center

Paechter, M./ Maier, B./ Dorfer, A./ Salmhofer, G./ Sindler, A. (2007): Kompetenzen als Qualitätskriterien für universitäre Lehre: Das Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs (GEKo). *In: Kluge, A./ Schüler, K. (Hrsg.): Qualitätssicherung und -entwicklung in der Hochschule: Methoden und Ergebnisse. Lengerich: Pabst, S. 83-93*

Reinders, H. (2016): Service Learning – Theoretische Überlegungen und empirische Studien zu Lernen durch Engagement. Weinheim und Basel: Beltz Juventa

Riedel, U./ Gleßmer, M.S./ Meeuw, H./ Beckmann, G./ Simon, S./ Fiedler, B./ Krause, D. (2017): Entwicklung eines freiwilligen und, darauf aufbauend, eines

- verpflichtenden Projekts in der Studieneingangsphase – Lessons Learned. *In: Technische Bildung im Spannungsfeld zwischen Beruflicher und Akademischer Bildung. Die Vielfalt der Wege zur technischen Bildung. Referate der 11. Ingenieurpädagogischen Regionaltagung 2016 an der Technischen Universität Hamburg, S. 268-275*
- Rindermann, H. (2001): Lehrevaluation. Einführung und Überblick zu Forschung und Praxis der Lehrveranstaltungsevaluation an Hochschulen mit einem Beitrag zur Evaluation computerbasierten Unterrichts. (Psychologie 42). Landau: Verlag Empirische Pädagogik
- Rindermann, H. (2003): Lehrevaluation an Hochschulen: Schlussfolgerungen aus Forschung und Anwendung für Hochschulunterricht und seine Evaluation. *In: Zeitschrift für Evaluation 02/2003, S. S. 233-256*
- Ritter, J. (Hrsg.) (2010): Historisches Wörterbuch der Philosophie. Basel: Schwabe
- Roth, H. (1971): Pädagogische Anthropologie. Bd. II Entwicklung und Erziehung. Hannover: Schroedel
- Satija, M.P. (2013): The theory and practice of the Dewey Decimal Classification system. Oxford: Cambridge: Chandos Pub.; Woodhead Pub.
- Schaper, N./ Reis, O./ Wildt, J./ Horvath, E./ Bender, E. (Hg.) (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre. [https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/fachgutachten\\_kompetenzorientierung.pdf](https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/fachgutachten_kompetenzorientierung.pdf)
- Schelsky, H. (1963): Einsamkeit und Freiheit. Idee und Gestalt der deutschen Universität und ihre Reformen. Hamburg: rowohlt
- Schier, C. / Schwinger, Elke (Hg.) (2014): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Bielefeld: Transcript Verlag.
- Schreier, Margrit (2012): Qualitative Content Analysis in Practice. London u.a.: Sage Publications
- Schunk, Y. (2016): Evaluation interdisziplinärer Kompetenzen in der akademischen Bildung. *In: Präsidium der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg (Hg.): Gute Aussichten. Eine Zwischenbilanz zum Projekt "Der Coburger Weg". Coburg: Selbstverlag Hochschule Coburg*
- Staufenbiel, T. (2000): Fragebogen zur Evaluation universitärer Lehrveranstaltungen durch Studierende und Lehrende. *Diagnostica, 46, S. 169–181*
- Sukopp, T. (2013): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität. Definitionen und Konzepte, *In: Jungert, M.: Interdisziplinarität. Theorie – Praxis – Probleme, WBG: Darmstadt*

Tallafuss-Koch, P. (2015): Interdisziplinäres Denken als Schlüsselkompetenz. *In: Career Service Papers. Csp 13/15. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag GmbH&Co. KG*

Terizakis, G./ Gehring, P. (2014): Das Programm Interdisziplinarität. Überlegungen zu einem wissenschaftspolitischen Großbegriff. *In: Pflege und Gesellschaft 19, S. 18-29*

Tenorth, H.-E. (2010): Was heißt Bildung in der Universität? Oder: Transzendierung der Fachlichkeit als Aufgabe universitärer Studien. *In: die hochschule 1 / 2010. Halle-Wittenberg*

Tenorth, H.-E. (2018): Wilhelm von Humboldt. Bildungspolitik und Universitätsreform? Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag

Tenorth, H.-E./ McClelland, C. (2012): Geschichte der Universität Unter den Linden: Band 1: Gründung und Blütezeit der Universität zu Berlin 1810 – 1918. Berlin: Akademie Verlag GmbH

Thompson Klein, J. (1990): Interdisciplinarity. History, Theory and Practise. Detroit: Wayne State University Press

Ufert, D. (Hrsg.) (2015): Schlüsselkompetenzen im Hochschulstudium. Eine Orientierung für Lehrende. Opladen&Toronto: Verlag Barbara Budrich

Universität zu Köln (2004): Evaluationsordnung für Lehre und Studium. <http://verwaltung.uni-koeln.de/abteilung11/content/e240/e1047/e270/Evaluationsordnung.pdf>

Verwecken, D./ Spexard, A./ Nowakowski, A./ Braun, E. (2011): Kompetenzorientierte Lehrveranstaltungsevaluation als Instrument der Reformgestaltung. *In: Nickel, S. (Hrsg.): Der Bologna-Prozess aus Sicht der Hochschulforschung : Analysen und Impulse für die Praxis. Gütersloh, S. 257-270*

Voßkamp, W. (1984): Von der wissenschaftlichen Spezialisierung zum Gespräch zwischen den Disziplinen. *In: Der Mensch, hrsg. Von Kindlers Enzyklopädie. Das zehnbändige Werk, Vol. 7, Stuttgart: Kindler, S. 445-462*

Voßkamp, W. (2018): Keine Interdisziplinarität ohne Disziplinarität. *In: Lepper, M./ Müller, H.-H. (Hg.) (2018): Interdisziplinarität und Disziplininkonfiguration: Germanistik 1780-1920. Stuttgart: S. Hirtzel Verlag*

Wahren, H.-K. (1994): Gruppen- und Teamarbeit in Unternehmen. Berlin: de Gruyter

Weinert, F. E. (2001): Concept of Competence: A Conceptual Clarification. *In: Rychen, D. S. and Salganik, L.H. (Hg.) (2000): Defining and selecting key competencies. Seattle, WA: Hogrefe & Huber, pp. 45-65*

Weißköppel, A.: Innovation durch Integration. Herausforderungen und Chancen interdisziplinärer Hochschullehre. *In: Schier, C. / Schwinger, Elke (Hg.) (2014):*

Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Bielefeld: Transcript Verlag, S. 139-152

White, R. W. (1959): Motivation reconsidered: The concept of competence. *Psychological Review*, 66, S. 297-333.

Wildt, J. (2012): „Vom Lehren und Lernen“. *In: Johannes, Wildt et al. (Hg.), Neues Handbuch für Hochschullehre*, Berlin: Raabe Fachverlag, A 3.1

Wilson, E.O. (1998): *Die Einheit des Wissens*. Berlin: Wolf Jobst Siedler Verlag

Wilson, K./ Lizzio, A./ Ramsden, P. (1997): The development, validation and application of the course experience questionnaire. *Studies in Higher Education*, 22, pp. 33-53

Wissenschaftsrat (1968): *Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Struktur und Verwaltungsorganisation der Universitäten*. Tübingen: Mohr, 1968

Wissenschaftsrat (2000): *Empfehlungen zur Einführung neuer Studienstrukturen und Abschlüsse*, Köln

Wissenschaftsrat (2015): *Empfehlungen zum Verhältnis von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt*. <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4925-15.pdf>

Wollersheim, H.-W. (1993): *Kompetenzerziehung: Befähigung zur Bewältigung*, Frankfurt: Peter Lang Verlag

## Anhang



# 1. Kompetenzevaluationsbogen 2017

EvaSys	Interdisziplinäre Evaluation [WS 17/18]	
ProfessionalCenter der Universität zu Köln		
VERANSTALTUNGSNUMMER:		

Bitte so markieren:      Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
 Korrektur:      Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

## 1. Statistische Angaben

- 1.1 **Geschlecht**  weiblich  männlich  ein anderes
- 1.2 **Alter**
- 1.3 **Fakultät**  WiSo  Rechtswiss.  Medizin  
 Philos.  Math.-Nat.  Humanwiss.
- 1.4 **Fachsemester**
- 1.5 **Studierendenstatus**  Bachelor  Master  Staatsexamen  
 Diplom  Magister  Gast / Senior

**Hinweis:** Der vorliegende Fragebogen dient der Evaluation des **Kompetenzerwerbs und Reflexionsvermögens in der besuchten Lehrveranstaltung (LV)**. Es wird bei allen Fragen auf eine 5er Skala gesetzt. Kreuzen Sie bitte ganz links an, wenn Sie die Aussage zutreffend finden. Kreuzen Sie bitte ganz rechts an, wenn Sie die Aussage nicht zutreffend finden. Über die Abstufungen dazwischen können Sie Ihre Bewertung individuell präzisieren.

## 2. Inhalt

- 2.1 Die LV hat insgesamt ein klar erkennbares Ziel. trifft zu      trifft nicht zu
- 2.2 Jede Einzelsitzung kommt zu einem erkennbaren Ziel. trifft zu      trifft nicht zu
- 2.3 Die LV hat mein Interesse an der Thematik geweckt. trifft zu      trifft nicht zu
- 2.4 Die Leistungsanforderungen der LV sind angemessen. trifft zu      trifft nicht zu

## 3. Fachkompetenz

*Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, fachliche Aufgaben und Sachverhalte den theoretischen Grundlagen gemäß selbstständig und eigenverantwortlich zu bewältigen.*

- 3.1 Ich habe in der LV Fachwissen erworben / erweitert. trifft zu      trifft nicht zu
- 3.2 Die LV ergänzt sinnvoll meinen Studiengang. trifft zu      trifft nicht zu
- 3.3 Die LV vermittelt inhaltlich relevante Begriffe und Theorien. trifft zu      trifft nicht zu
- 3.4 Methoden / Anwendungstechniken werden vermittelt. trifft zu      trifft nicht zu

## 4. Methodenkompetenz

*Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, Fachwissen eigenständig zu erlangen, zu verwerten, verständlich zu vermitteln und allgemein mit den Fragen des Themas umzugehen.*

- 4.1 Ich kann das theoretische Wissen praktisch anwenden. trifft zu      trifft nicht zu
- 4.2 Ich konnte Techniken / Methoden in der LV ausprobieren. trifft zu      trifft nicht zu
- 4.3 Die Techniken / Methoden kann ich objektiv reflektieren. trifft zu      trifft nicht zu
- 4.4 Ich kann zielführend auf ein Resultat / Produkt hinarbeiten. trifft zu      trifft nicht zu

## 5. Sozialkompetenz

*Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, eigene Handlungsziele mit den Einstellungen und Werten anderer Menschen zu verknüpfen und mit diesen zu kooperieren.*

- 5.1 Mit Konfliktsituationen kann ich angemessen umgehen. trifft zu      trifft nicht zu
- 5.2 In einer LV / Gruppe kann ich Verantwortung übernehmen. trifft zu      trifft nicht zu
- 5.3 Ich kann auf andere zugehen und Fragen stellen. trifft zu      trifft nicht zu
- 5.4 Ich kann mich anderen gegenüber durchsetzen. trifft zu      trifft nicht zu



### 6. Selbstkompetenz

*Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, eigene Ziele zu setzen und umzusetzen sowie Ihre individuellen Begabungen zu entfalten und zu erweitern.*

- |     |  |           |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
|-----|--|-----------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------|
| 6.1 | Ich kann mit komplexen Sachverhalten umgehen.      | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 6.2 | Die LV fordert / fördert mein Organisationstalent. | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 6.3 | Ich kann eine Aufgabe strukturiert bearbeiten.     | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 6.4 | Ich kann eigene Schwerpunkte setzen.               | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |

### 7. Reflexionsvermögen

*Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, Theorien, Methoden und ihre eigenen Kompetenzen kritisch zu reflektieren.*

- |     |  |           |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
|-----|--|-----------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------|
| 7.1 | Die LV fördert kritisches und unabhängiges Denken.       | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 7.2 | Ich kann eigene Ideen und die anderer in Frage stellen.  | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 7.3 | Ich kann fächerübergreifend über das Thema reflektieren. | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |

### 8. Interdisziplinäre Kompetenz

- |     |  |           |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
|-----|--|-----------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------|
| 8.1 | Mich interessieren auch Themen, die nichts mit meinem Studium zu tun haben.  | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 8.2 | Die Vorstellung, dass ein und dasselbe Problem von unterschiedlichen Wissensgebieten unterschiedlich angegangen wird, gefällt mir.                       | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 8.3 | Nicht alle Probleme meines Bereichs haben rein fachbezogene Lösungen.  | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 8.4 | Bei der Lösung fachspezifischer Probleme suche ich oft bei Fachleuten anderer Wissensgebiete nach Information.   | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 8.5 | Wenn mir das Wissen und die Konzepte unterschiedlicher Wissensgebiete zur Verfügung stehen, kann ich beurteilen, welche Problemlösungen in Frage kommen. | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 8.6 | Ich kann Verbindungen zwischen fachrelevanten Konzepten herstellen und erziele dadurch ein besseres Verständnis.   | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 8.7 | Was ich in einem Wissensgebiet gelernt habe, kann ich auf ein anderes übertragen.  | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |

### 9. Studierendenverhalten

- |     |   |  |   |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
|-----|---|--|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------|
| 9.1 | Ich besuche die LV regelmäßig.  | trifft zu  | <input type="checkbox"/>                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 9.2 | Auf die LV bin ich aufmerksam geworden durch...<br><i>(Mehrfachnennung möglich)</i> |  |   |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
|     | <input type="checkbox"/> ProfessionalCenter Homepage                                | <input type="checkbox"/> KLIPS                         | <input type="checkbox"/> Freunde / Kommilitonen |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
|     | <input type="checkbox"/> Plakate / Flyer  | <input type="checkbox"/> Mailinglisten                 | <input type="checkbox"/> Sonstiges              |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
| 9.3 | Ich besuche die LV, wegen der / für mein...<br><i>(Mehrfachnennung möglich)</i>     |  |   |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
|     | <input type="checkbox"/> ...interessanten Inhalte                                   | <input type="checkbox"/> ...beruflichen Qualifizierung | <input type="checkbox"/> ...Studium Integrale   |                          |                          |                          |                          |                          |                 |

### 10. Gesamtbewertung

- |      |                                   |           |                          |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
|------|-----------------------------------|-----------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------|
| 10.1 | Ich würde die LV weiterempfehlen. | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 10.2 | Die LV ist insgesamt...           | sehr gut  | <input type="checkbox"/> | mangelhaft      |



**11. Offener Fragebogenteil**

11.1 Rückmeldungen an Dozierende, Verbesserungsmöglichkeiten und allgemeine Anmerkungen:

11.2 Zum Abschluss möchten wir von Ihnen wissen, was Sie unter interdisziplinärer Kompetenz verstehen.

**Vielen Dank!**



## 2. Kompetenzevaluationsbogen 2016

EvaSys	Kompetenzerfassung im Rahmen der Lehrevaluation	
ProfessionalCenter der Universität zu Köln		
VERANSTALTUNGSNUMMER:		

Bitte so markieren:     Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.  
 Korrektur:     Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

### 1. Statistische Angaben

- 1.1 **Geschlecht**  weiblich  männlich  ein anderes
- 1.2 **Alter**
- 1.3 **Fakultät**  WiSo  Rechtswiss.  Medizin  
 Philos.  Math.-Nat.  Humanwiss.
- 1.4 **Fachsemester**
- 1.5 **Studierendenstatus**  Bachelor  Master  Staatsexamen  
 Diplom  Magister  Gast / Senior

**Hinweis:** Der Fragebogen setzt bei allen Fragen auf eine 5er Skala. Kreuzen Sie bitte ganz links an, wenn Sie die Aussage zutreffend finden. Kreuzen Sie bitte ganz rechts an, wenn Sie die Aussage nicht zutreffend finden. Über die Abstufungen dazwischen können Sie Ihre Bewertung individuell präzisieren.

### 2. Inhalt

- 2.1 Die LV hat insgesamt ein klar erkennbares Ziel. trifft zu      trifft nicht zu
- 2.2 Jede Einzelsitzung kommt zu einem erkennbaren Ziel. trifft zu      trifft nicht zu
- 2.3 Die LV hat mein Interesse an der Thematik geweckt. trifft zu      trifft nicht zu
- 2.4 Die Leistungsanforderungen der LV sind angemessen. trifft zu      trifft nicht zu

### 3. Fachkompetenz

*Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, fachliche Aufgaben und Sachverhalte den theoretischen Grundlagen gemäß selbstständig und eigenverantwortlich zu bewältigen.*

- 3.1 Ich habe in der LV Fachwissen erworben / erweitert. trifft zu      trifft nicht zu
- 3.2 Die LV ergänzt sinnvoll meinen Studiengang. trifft zu      trifft nicht zu
- 3.3 Die LV vermittelt inhaltlich relevante Begriffe und Theorien. trifft zu      trifft nicht zu
- 3.4 Methoden / Anwendungstechniken werden vermittelt. trifft zu      trifft nicht zu

### 4. Methodenkompetenz

*Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, Fachwissen eigenständig zu erlangen, zu verwerten, verständlich zu vermitteln und allgemein mit den Fragen des Themas umzugehen.*

- 4.1 Ich kann das theoretische Wissen praktisch anwenden. trifft zu      trifft nicht zu
- 4.2 Ich konnte Techniken / Methoden in der LV ausprobieren. trifft zu      trifft nicht zu
- 4.3 Die Techniken / Methoden kann ich objektiv reflektieren. trifft zu      trifft nicht zu
- 4.4 Ich kann zielführend auf ein Resultat / Produkt hinarbeiten. trifft zu      trifft nicht zu

### 5. Sozialkompetenz

*Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, eigene Handlungsziele mit den Einstellungen und Werten anderer Menschen zu verknüpfen und mit diesen zu kooperieren.*

- 5.1 Mit Konfliktsituationen kann ich angemessen umgehen. trifft zu      trifft nicht zu
- 5.2 In einer LV / Gruppe kann ich Verantwortung übernehmen. trifft zu      trifft nicht zu
- 5.3 Ich kann auf andere zugehen und Fragen stellen. trifft zu      trifft nicht zu
- 5.4 Ich kann mich anderen gegenüber durchsetzen. trifft zu      trifft nicht zu

### 6. Selbstkompetenz

*Bewerten Sie die LV unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeit, eigene Ziele zu setzen und umzusetzen sowie Ihre individuellen Begabungen zu entfalten und zu erweitern.*



**6. Selbstkompetenz [Fortsetzung]**

- |     |  |           |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
|-----|--|-----------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------|
| 6.1 | Ich kann mit komplexen Sachverhalten umgehen.      | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 6.2 | Die LV fordert / fördert mein Organisationstalent. | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 6.3 | Ich kann eine Aufgabe strukturiert bearbeiten.     | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 6.4 | Ich kann eigene Schwerpunkte setzen.               | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |

**7. Reflexionsvermögen**

- |     |  |           |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
|-----|--|-----------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------|
| 7.1 | Die LV fördert kritisches und unabhängiges Denken.       | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 7.2 | Ich kann eigene Ideen und die anderer in Frage stellen.  | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 7.3 | Ich kann fächerübergreifend über das Thema reflektieren. | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |

**8. Studierendenverhalten**

- |     |                                |           |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
|-----|--------------------------------|-----------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------|
| 8.1 | Ich besuche die LV regelmäßig. | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
|-----|--------------------------------|-----------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------|

- 8.2 Auf die LV bin ich aufmerksam geworden durch...  
(Mehrfachnennung möglich)

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> ProfessionalCenter Homepage | <input type="checkbox"/> KLIPS         | <input type="checkbox"/> Freunde / Kommilitonen |
| <input type="checkbox"/> Plakate / Flyer             | <input type="checkbox"/> Mailinglisten | <input type="checkbox"/> Sonstiges              |

- 8.3 Ich besuche die LV, wegen der / für mein...  
(Mehrfachnennung möglich)

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> ...interessanten Inhalte | <input type="checkbox"/> ...beruflichen Qualifizierung | <input type="checkbox"/> ...Studium Integrale |
|---|--|---|

**9. Gesamtbewertung**

- |     |                                   |           |                          |                          |                          |                          |                          |                 |
|-----|-----------------------------------|-----------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-----------------|
| 9.1 | Ich würde die LV weiterempfehlen. | trifft zu | <input type="checkbox"/> | trifft nicht zu |
| 9.2 | Die LV ist insgesamt...           | sehr gut  | <input type="checkbox"/> | mangelhaft      |

**10. Offener Fragebogenteil**

- 10.1 Rückmeldungen an Dozierende, Verbesserungsmöglichkeiten und allgemeine Anmerkungen:



### 3. E-Mail Professor Lisa Lattuca, 12.9.2016

<b>From:</b>	<a href="mailto:llatt@umich.edu">"Lisa Lattuca" &lt;llatt@umich.edu&gt;</a>
<b>To:</b>	<a href="mailto:Pia.Engelhardt@uni-koeln.de">"Pia Engelhardt" &lt;Pia.Engelhardt@uni-koeln.de&gt;</a>
<b>Date:</b>	9/12/2016 9:50:26 AM
<b>Subject:</b>	Re: Inquiry university of cologne
<b>Attachments:</b>	<a href="#">Lattuca, Knight, &amp; Bergom (2013) Developing a measure of ID competence.pdf</a>

Hello Pia,

First, my sincere apologies for such a late response to your email. You caught me during a particularly hectic start to the academic year.

I am very happy to hear that our work on interdisciplinary competence has been useful to you. Please do feel free to translate the scale and adapt it for your needs. We simply ask for a citation and acknowledgement of the source of the measure. You can cite the International Journal of Engineering Education article -- which I assume is where you found the measure. I'm attaching that article, just in case you do not have it.

You asked how we created the survey, and by that, I think you mean the measure itself. The attached article is the most comprehensive treatment of our process. If you need more information on our study procedures, I can direct you to some other, more general, sources.

Good luck with your research, and best regards,  
Lisa

*Lisa R. Lattuca  
Professor  
Center for the Study of Higher and Postsecondary Education  
School of Education  
University of Michigan  
610 East University Avenue  
Ann Arbor, MI 48109-1259  
734.647.1979*

On Wed, Sep 7, 2016 at 5:10 AM, Pia Engelhardt <[Pia.Engelhardt@uni-koeln.de](mailto:Pia.Engelhardt@uni-koeln.de)> wrote:

Dear Professor Lattuca

as a doctoral candidate of the University of Cologne/Germany in the field of higher education I want to research about the interdisciplinary skills of our students. In this process I came across your paper „Developing a measure of interdisciplinary competence

for engineers“. The conclusions you and your colleagues made, are very helpful for my own work. Furthermore I would like to translate the questions of your survey into german and fit them to a general form, so that the questions are not related to the engineering context. My question now is first, if you agree to it?

Moreover that I am really interested in how you created the survey. Is there a special reference you are invoking to?

I am looking forward to hearing from you!

Best regards to Michigan  
Pia Maria

---

Pia Maria Engelhardt (M.A.)  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
ProfessionalCenter  
Universität zu Köln

Postanschrift:  
Albertus Magnus Platz  
50923 Köln

Besucheradresse:  
Studierenden-Service-Center  
1. OG, Raum 1.229  
Universitätsstraße 22a  
50937 Köln

Telefon: +49 221 470 2801  
Telefax: +49 221 470 8300

E-Mail: [Pia.Engelhardt@uni-koeln.de](mailto:Pia.Engelhardt@uni-koeln.de)

Internet: [www.professionalcenter.uni-koeln.de](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de)

## 4. Codebuch

### Codesystem

1 Kombinieren & Verknüpfen	167
2 Fächerübergreifende & Außerfachliche Kompetenzen	112
3 Reflexionsvermögen	66
4 Transfer-Kompetenz	37
5 Offenheit & Interesse außerhalb eigenen Studiums	18
6 Handlungs- & Verständigungsfähigkeit	12
7 Respekt & Austausch	11
8 Studium & privates Leben verbinden	11
9 Kompetenz zwischen Fächern/Disziplinen	8
10 Sonstige	8
11 Kein Verständnis von I.K.	2
12 Antwort unverständlich	3
13 Antwortenzähler	381

### Allgemeine Codier-Regeln

- **Codier-/Kontexteinheit:** Es wird immer eine komplette Antwort codiert. Es werden nicht mehrere Antworten auf einmal und nicht nur Teile einer Antwort codiert.
- **Mehrfachcodierung:** Werden in einer Antwort explizit/manifest mehrere Aspekte genannt, wird die Antwort mehrfach codiert. Beispiel:  
"Ich verstehe unter interdisziplinärerer Kompetenz, die Fähigkeit Problemstellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und Wissen aus unterschiedlichen Fachrichtungen zu kombinieren. Leider wird dies aber letztendlich quasi nie gefördert/gefordert"  
>> Wird mit "Reflexionsvermögen" ("aus unterschiedlichen Blickwinkeln") und "kombinieren & verknüpfen" (aus "unterschiedlichen Fachrichtungen zu kombinieren") codiert.
- **Keine Mehrfachcodierung:** Die Codes "Antwort unverständlich" sowie "Kein Verständnis von I.K." werden exklusiv codiert, d.h. wird einer dieser Codes codiert, darf kein anderer Code vergeben werden.
- **Implizite & uneindeutige Aussagen:** Manche Antworten lassen Interpretationsspielraum. Es sollten der oder die Codes vergeben werden, deren Aspekte am wahrscheinlichsten gemeint sind. Beispiel:  
"Fachspezifisches Wissen auf verschiedenen Gebieten anwenden können -> zur Lösungsfindung"  
>> Hier ist der Aspekt "Transfer-Kompetenz" explizit vorhanden. Wahrscheinlich ist aufgrund des Wortes "Lösungsfindung" auch, dass die Person "kombinieren & verknüpfen" als Weg der Problemlösung meint/mitdenkt. Daher werden beide Codes vergeben.

- **Sprachlich unverständliche und unvollständige Antworten:** werden mit "Antwort unverständlich" codiert. Beispiele:  
"Kompetenzen" und "innerhalb meines Studiengangs"

## 1 Kombinieren & Verknüpfen

**Beschreibung:** Unter interdisziplinäre Kompetenz wird (u.a.) verstanden, dass Fächer oder deren Kompetenzen, Perspektiven, Wissen sowie Methoden kombiniert und verknüpft werden. Dies kann auf individueller Ebene (eine Person besitzt I.K.) oder kollektiver Ebene (z.B. ein Projekt ist interdisziplinär) geschehen.

**Beispiel:** "Fächerübergreifende Wissenschaft, aka die Fähigkeit zwei oder mehrere Fachbereiche miteinander verbinden zu können und Zusammenhänge für Lösungen zu finden"

### Regeln:

- Wird codiert, wenn es um das Verbinden zunächst fachspezifischer Kompetenzen geht. In Abgrenzung dazu wird "fächerübergreifende/außerfachliche Kompetenzen" codiert, wenn es um Kompetenzen geht, die für alle Fachbereiche relevant sind (z.B. Soft Skills).
- Wird codiert, wenn es um das Kombinieren von Kompetenzen geht. In Abgrenzung dazu wird "Transfer-Kompetenz" codiert, wenn es um das Übertragen von Kompetenzen geht.

## 2 Fächerübergreifende & Außerfachliche Kompetenzen

**Beschreibung:** Unter interdisziplinäre Kompetenz werden (u.a.) fächerübergreifende bzw. außerfachliche Kompetenzen wie Soft Skills bzw. Schlüsselqualifikationen verstanden. Dies umfasst individuelle sowie privat erworbene Fähigkeiten einer Person sowie im Studium erlernte, allgemeingültige Fähigkeiten.

### Beispiele:

- "Kompetenzen, welche ich fächerübergreifend anwenden kann."
- "fachübergreifende Fähigkeiten z.B. Problemlösung, Teamarbeit, Kommunikation"

**Regel:** Wird codiert, wenn es um Kompetenzen geht, die für alle Fachbereiche relevant sind. In Abgrenzung dazu wird "Kompetenzen verschiedener Fachbereiche erwerben/kennen/anwenden" codiert, wenn es um das Verbinden zunächst fachspezifischer Kompetenzen geht.

## 3 Reflexionsvermögen

**Beschreibung:** Unter interdisziplinäre Kompetenz wird (u.a.) die Erweiterung des Reflexionsvermögens, Horizons, Bewusstseins oder der Fähigkeit zum Perspektivenwechsel verstanden.

**Beispiel:** "Die Fähigkeit, über den Tellerrand des eigenen Fachbereichs in Sachen Methoden und Theorien hinausblicken zu können mit Hilfe fachfremder Methoden und Theorien"

## 4 Transfer-Kompetenz

**Beschreibung:** Unter interdisziplinäre Kompetenz wird (u.a.) verstanden, fachspezifisches Wissen von einem Fach bzw. Gegenstand auf einen anderen zu übertragen.

**Beispiel:** "Wissen aus einem Bereich auf andere transferieren und anwenden können"

**Regel:** Wird codiert, wenn es um das Übertragen von eigentlich fachspezifischen Kompetenzen geht. In Abgrenzung dazu wird "kombinieren & verknüpfen." codiert, wenn es um das Kombinieren von Fachkompetenzen geht.

## 5 Offenheit & Interesse außerhalb eigenen Studiums

**Beschreibung:** Unter interdisziplinäre Kompetenz wird (u.a.) verstanden, dass eine Offenheit und ein Interesse gegenüber Themen und Inhalten außerhalb des eigenen Studienfaches besteht. Dies können Themen anderer Studiengänge, aber auch aus anderen Lebensbereichen sein.

**Beispiel:** "Sachen die nichts mit meinem Themengebiet zu tun haben, kennen lernen"

## 6 Handlungs- & Verständigungsfähigkeit

**Beschreibung:** Unter interdisziplinäre Kompetenz wird (u.a.) die Handlungsfähigkeit oder Verständigungs- und Kommunikationsvermögen mit und in anderen Fächern verstanden.

**Beispiele:**

- "Dass man sich in verschiedenen Fachrichtungen verständigen und handeln kann"
- "Die Fähigkeit fachgebietsübergreifend agieren zu können"

## 7 Respekt & Austausch

**Beschreibung:** Interdisziplinäre Kompetenz wird (u.a.) nicht unter dem Gesichtspunkt Kompetenz reflektiert, sondern unter Gesichtspunkten wie dem wechselseitigen Respekt sowie Austausch zwischen Wissenschaften, dem Miteinander von Wissenschaften und dem Umgang mit anderen Wissenschaften. Dies umfasst auch Orte des Austausches sowie das Vernetzen von Fachrichtungen/Lehrangeboten.

**Beispiele:**

- "Verbindungen zwischen den einzelnen Fakultäten"
- "Umgang mit anderen, der für beide Seiten Zufriedenstellend & angemessen, sowie gewinnbringend ist"

## 8 Studium & privates Leben verbinden

**Beschreibung:** Unter interdisziplinäre Kompetenz wird (u.a.) entweder verstanden fachliche und persönliche Kompetenzen bzw. Studium und Privatleben zu verbinden oder es werden darunter Kompetenzen verstanden, die persönlich bzw. auch für das Privatleben relevant sind.

**Beispiele:**

- "Das fächerübergreifende Lernen; Lernen fürs Leben; Wissen aus anderen Bereichen"

anwenden"

- "Fähigkeiten, die die fachlichen und persönlichen Kompetenzen vereinen"

## 9 Kompetenz zwischen Fächern/Disziplinen

**Beschreibung:** Unter interdisziplinäre Kompetenz wird eine verstanden, die zwischen Fächern, Disziplinen oder Themen vermittelt.

**Beispiele:**

- "Eine Kompetenz, die zwischen verschiedenen Fachbereichen steht und diese verbindet."
- "Kompetenz zwischen Disziplinen"

## 10 Sonstige

**Beschreibung:** Sonstige Verständnisse von interdisziplinärer Kompetenz. Diese decken sich nicht mit dem Definitionsmerkmalen interdisziplinärer Kompetenz.

**Beispiele:**

- "Innerhalb eines bestimmten Fachgebiets diszipliniertes Verhalten haben"
- "sehr gute und offene Kompetenz; kann mit Kritik umgehen und sich aber durchsetzen"

## 11 Kein Verständnis von I.K.

**Beschreibung:** Die TN sagen explizit aus, den Ausdruck oder die Bedeutung von interdisziplinärer Kompetenz nicht zu kennen.

**Beispiel:** "Sorry. Ich kenne das Wort interdisziplinär nicht"

**Regel:** Wird dieser Code vergeben, darf kein weiterer Code an die Antwort gehängt werden.

## 12 Antwort unverständlich

**Beschreibung:** Sprachlich unverständliche und unvollständige Aussagen.

**Beispiel:** "innerhalb meines Studiengangs"

**Regel:** Wird dieser Code vergeben, darf kein weiterer Code, auch nicht der "Antwortenzähler", an die Antwort gehängt werden.

## 13 Antwortenzähler

**Beschreibung:** Nicht-inhaltlicher Workaround-Code zur Zählung der Antworten.

**Regel:** Wird an jeder Antwort vergeben, außer es wurde „Antwort unverständlich“ codiert.

## 5. Coding-Report

### Kombinieren & Verknüpfen

1.

"verschiedene Fachbereiche verbinden können und ein fundiertes Wissen in diesem erworben haben"

*[1 - Dialogwerkstatt; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

2.

"Wissen und Kompetenzen anderer Teilrichtungen kennen und auf Problemlösungen anwenden"

*[1 - Dialogwerkstatt; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

3.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich die Fähigkeit Wissen aus der Sichtweise verschiedener Disziplinen/Richtungen zu extrahieren und zusammenzufügen"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

4.

"sich auf ein Themengebiet zu konzentrieren, doch dabei verschiedenen Sichtweisen Stellung zu beziehen"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

5.

"scheinbar verschiedene Themen und Bereiche zu verknüpfen - alles hängt zusammen"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

6.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich, dass man sich nicht nur mit Themen des eigenen Studiengangs, sondern auch mit fachfremden Themen wissenschaftlich befasst und das neu gewonnene Wissen eventuell auf die Themen des eigenen Studiengangs beziehen kann"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

7.

"Verknüpfung verschiedener Themen um auf eine Lösung zu kommen"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

8.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet über fachfremden ggf mit anderen Fachlernen und verschiedenen Problemen zu lösen und Dinge zu untersuchen"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

9.

"Die Fähigkeit ein Problem/eine Fragestellung mit den Mitteln verschiedener Fachrichtungen zu bewältigen, indem jeweils bessere Mittel aus einzelnen Fachrichtungen zutreffend angewandt und Schlüsse zwischen den einzelnen Wissensgebieten gezogen werden"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

10.

"z.B. das bei Fragen wie dem Klimawandel Experten aus der SoWi, den Naturwiss. etc arbeiten"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

11.

"Die Fähigkeit Wissen und Kompetenzen aus unterschiedlichen Fachbereichen verbinden zu können, interdisziplinär Arbeiten"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

12.

"Die Fähigkeit fachübergreifend zu arbeiten und Zusammenhänge aus verschiedenen Bereichen herzustellen"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

13.

"Die Fähigkeit aus unterschiedlichen Themen/Fachbereiche eine Verknüpfung herzustellen und den Zusammenhand zu sehen"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

14.

"Die Fähigkeit Probleme aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und anhand von Ansätzen/mehrerer Disziplinen zu lösen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

15.

"Fachspezifisches Wissen auf verschiedenen Gebieten anwenden können -> zur Lösungsfindung"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

16.

"Nutzung verschiedene Ansätze, Denkweisen und auch Methoden in verschiedenen Fachrichtungen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

17.

"Die Fähigkeit, andere Ansätze&Herangehensweisen zu verstehen analysieren und eventuell zu übernehmen bzw. in meine Methodik einzuarbeiten"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

18.

"Die Kompetenz Sachverhalte, Probleme von verschiedenen Perpektiven zu betrachten und fachübergreifend Wissen + Kompetenzen anwenden zu können"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

19.

"Interdisziplinäre Kompetenz meint ein Denken, dass über einen bestimmten Fachbereich hinausgeht und verschiedene Fachbereiche so verknüpft."

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

20.

"Verschiedene Themengebiete zusammenzutragen und überschneidend angehen, bearbeiten und reflektieren"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

21.

"Die Kompetenz zwischen unterschiedlichen Wissensfeldern wechseln zu können und diese in Lernprozessen zu verbinden"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

22.

"Interdisziplinäre Kompetenz ist in meinen Augen die Fähigkeit, Wissen aus verschiedenen Bereichen und Methoden aus verschiedenen Disziplinen zur Erreichung eines Ziel zu vereinen und zu nutzen, aber auch, sich daraus entstehenden Problemen bewusst zu sein"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

23.

"Fähigkeiten, mit deren Hilfe man Projekte umsetzen kann, für die Wissen aus verschiedenen Fachbereichen nötig ist. Dazu ist vor allem Zusammenarbeit wichtig, aber auch Strategien, um sich in Themen einzuarbeiten"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

24.

"Ich verstehe unter interdisziplinärerer Kompetenz, die Fähigkeit Problemstellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und Wissen aus unterschiedlichen Fachrichtungen zu kombinieren. Leider wird dies aber letztendlich quasi nie gefördert/gefordert"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

25.

"Ziele mit mehreren Strategien verfolgen und nicht nur nach einem Konzept gehen."

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

26.

"Fächerübergreifendes Arbeiten"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

27.

"Die Fähigkeit, Wissen aus verschiedenen Fachgebieten in einer gegebenen Situation/Fragestellung nutzen zu können"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

28.

"Die Kompetenz Wissen aus verschiedenen Bereichen miteinander in Verbindung zu bringen und so einen Mehrwert daraus ziehen zu können, der sonst nicht möglich wäre"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

29.

"Unter interdisziplinärerer Kompetenz verstehe ich, dass man an Themen oder Problemen mit unterschiedlichen Perspektiven herangehen kann & aus einer Vielfalt an Methoden untersuchen oder lösen kann"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

30.

"Aufgaben in Projektteams zu lösen, deren Mitglieder aus unterschiedlichen Fachrichtungen kommen und trotzdem einen gemeinsamen Weg zum Ziel zu finden"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

31.

"Für mich sind interdisziplin. Komp. die Fähigkeit, sich in mehreren Gebieten auszukennen. Vorallem aber dazu in der Lage zu sein, Zusammenhänge zu erkennen."

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

32.

"Kompetenz fachunspezifische Fragestellungen mit Hilfe verschiedener Disziplinen zu lösen"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

33.

"Dass man im Team die "Problematik" analysiert und jeder seine Kompetenzen investiert, so dass man zielführende Entscheidungen treffen kann."

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

34.

"Thema von verschiedenen Blickwinkeln aus betrachten & verschiedene Expertenmeinungen einholen & kommunizieren"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

35.

"Kompetenzen, die in andere Fachbereiche, fachfremde Fachbereiche, erworben werden"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

36.

"Die bedeutet für mich, Konzepte unterschiedlicher Disziplinen bzw. Fachrichtungen in Verbindung setzen bzw. vergleichen und komplementär einsetzen zu können"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

37.

"Dass Kompetenz zu haben Denkweisen und Methoden verschiedener Fachrichtungen verwenden und eventuell Lösungen oder Antworten auf Fragestellungen zu finden"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

38.

"Fähigkeiten in unterschiedl. Bereichen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

39.

"Fähigkeit, in verschiedenen Gebieten kompetent zu sein"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

40.

"Es ist die Fähigkeit sich mit Zusammenhängen verschieden Disziplinen zu beschäftigen. Es geht um die Beschreibung von Phänomenen & die Lösung von Problemen aus verschiedenen Perspektiven/Fächern"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

41.

"Interdisziplinäre Kompetenz, bedeutet Kompetenzen aus/in verschiedenen Wissensbereichen untereinander verknüpfen und ausüben zu können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

42.

"Die Fähigkeit sich mit Themen aus verschiedenen Bereichen/Fächern auseinander zu setzen und sich Wissen anzueignen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

43.

"Die Fähigkeit unterschiedliche Kompetenzen zusammen zu führen/anzuwenden und auf unterschiedliche Disziplinen anwenden zu können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

44.

"Even die vorhin abgefragte Verbindung zwei- oder mehrerer Disziplinen zu einem Gesamtwissen und Gesamtbewusstsein"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

45.

"Eine Erkenntnis über ein Gebiet, die sich über mehrere Fachgebiete ergibt, quasi etwas Horizonterweiterndes über das eigene Lehrmaterial"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

46.

"Die Fähigkeit ein Problem mit Hilfe verschiedener Disziplinen von unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

47.

"Die Fähigkeit, (Fach)Wissen anderer Disziplinen das eigene Arbeiten in der Auseinandersetzung einer Zusammenarbeit mit Vertretern der jeweils anderen Disziplin fruchtbar zu machen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

48.

"Fähigkeiten + Wissen aus verschiedenen Bereichen anwenden zu können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

49.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich die Fähigkeit verschiedene Fachgebiete inhaltlich zu verknüpfen und das Wissen aus einem Fachbereich auf den anderen zu übertragen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

50.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich, mich aus verschiedenen Wissensgebieten bei der Bearbeitung einer Problemlösung zu bedienen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

51.

"Fähigkeit zwei Fachbereiche zu verbinden"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

52.

"Fachübergreifende Anwendung von Kompetenzen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

53.

"verschiedener Fachgebiete verbinden zu können und das Wissen sowie die Praktiken des einen Fachgebietes zur Lösung von Fragen und Problemen eines anderen Fachgebietes anwenden zu können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

54.

"Dass man Fächer & Studiengang - übergreifend arbeiten & sich so verschiedenen thematischen Fragestellungen & Problemen widmen kann"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

55.

"Kompetenzen außerhalb des Studiengangs erweitern"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

56.

"Verknüpfungen zu verschiedenen Themen herstellen zu können"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

57.

"Kompetenzen außerhalb des eigentlichen Studieninhalts zu erwerben"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

58.

"Produktive/sinnvolle Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen/Fachbereichen"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

59.

"Die Kompetenz ein komplexes Thema, das das Wissen mehrere Fachbereiche erfordert, zu verstehen und ein mögliches Problem zu lösen."

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

60.

"...die Verknüpfung verschiedener Fachbereiche und die Fähigkeit, "über den Tellerrand zu sehen" und sich mit anderen Fachbereichen zu beschäftigen"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

61.

"Bereich, der nicht nur von einem Fachgebiet betrachtet wird, sondern von verschiedenen Richtungen verschiedene Kompetenz"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

62.

"Verschiedene Wissensgebiete & Fachdisziplinen sinnvoll miteinander verknüpfen"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]

63.

"Wissen über viele verschiedene Themengebiete hinaus -> verbinden"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

64.

"Die Fähigkeit Wissen aus verschiedenen Fachgebieten zusammenzuführen, Überschneidungen bzw. Ergänzungen zu erkennen und mit Hilfe dessen neue Thesen und Problemklärungsansätzen zu entwickeln"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

65.

"Übergreifen in verschiedene Fachdisziplinen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

66.

"Fächerübergreifende Wissenschaft, aka die Fähigkeit zwei oder mehrere Fachbereiche miteinander verbinden zu können und Zusammenhänge für Lösungen zu finden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

67.

"Die Fähigkeit verschiedene Ansätze & Denkweise zu verstehen, zu akzeptieren und so miteinander verknüpfen, dass alle zufrieden sind"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

68.

"Verständnis und Nachvollziehen von anderen Wissensgebieten, keine Vertiefung auf nur eine Fachrichtung"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

69.

"Fähigkeit, aus vielen Bereichen Anwendungen und Wissen miteinander zu verknüpfen. Das Gelernte kann in Zukunft angewendet werden, indem für einen Bereich viele Wissensgebiete miteinander verknüpft werden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

70.

"Kompetenzen und Qualifikationen aus verschiedenen Wissensbereichen und Forschungszweigen vereinen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

71.

"Sachverhalte aus unterschiedlichen Bereichen verknüpfen und anwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

72.

"Interdisziplinäre Kompetenz ist die Fähigkeit, ein Problem aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven zu betrachten und Zusammenhänge zwischen verschiedenen wissenschaftl. Fachrichtungen zu erkennen und herzustellen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

73.

"aus unterschiedlichen Fachgebieten Wissen verknüpfen und anwenden können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

74.

"Kompetenzen aus anderen Fach-/ Themengebieten/Studiengängen erwerben und anwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

75.

"Zugang zu einem Thema aus verschiedenen Fachrichtungen; Fähigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven eine Fragestellung zu bearbeiten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

76.

"Verschiedene Aufgabenbereiche verbinden und fächerübergreifend zu lernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

77.

"Verknüpfen unterschiedlicher Disziplinen durch verschiedene Denkmodelle"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

78.

"Objekte/Probleme/Fragen werden durch eine Kombination aus fachspezifischen Methoden verschiedener Richtungen bearbeitet und analysiert"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

79.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich, dass man von seinem eigenen Fachgebiet übergreifend auch andere Thematiken erlernt, und diese im Anschluss daran verknüpfen kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

80.

"Interdisziplinäre Kompetenz heißt, vernetztes Denken zwischen unterschiedlichen Bereichen, ich transferiere Wissen vom einen in den anderen und kann mir dadurch neue Zusammenhänge erschließen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

81.

"Fähigkeit, andere Wissenschaftsdisziplinen zu verstehen und sich anzueignen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

82.

"Wissen unterschiedlicher Fachrichtungen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

83.

"Wissen aus verschiedenen Bereichen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

84.

"Das sich Fachgebiete ergänzen untereinander. Es nicht nur eine Lösungsmöglichkeit gibt und man durch Kompetenzen aus anderen Bereichen seinen Wissenstands weiterentwickeln und bereichern kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

85.

"ein und denselben Untersuchungsgegenstand unterschiedliche Nutzung von Ansätzen, Methoden & Theorien"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

86.

"Die Fähigkeit, Methoden unterschiedlicher Disziplinen zu kombinieren/ anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

87.

"Themen oder Probleme unter der Berücksichtigung verschiedener Fachgebiete angehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

88.

"Kompetenzen aus verschiedenen Fachgebieten kombinieren"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

89.

"Kompetenzen erweitern & vertiefen über den eigenen fachlichen Schwerpunkt hinaus"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

90.

"Fächerübergreifend arbeiten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

91.

"Vereinbarung und Verknüpfung verschiedener Wissenschaften, Theorien und Methoden."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

92.

"Fächerübergreifendes arbeiten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

93.

"auch Ahnung von anderen Fachbereichen zu haben, Inhalte miteinander zu verknüpfen und aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

94.

"Die Fähigkeit, die Kenntnisse aus anderem Fach mit eigenem Fach verbinden zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

95.

"Kompetenz aus verschiedenen Wissensbereichen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

96.

"Verbindung und Übertragung von Fragestellungen oder Themen auf unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

97.

"Kompetenzen aus verschiedenen Fachrichtungen zusammen anwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

98.

"Kompetenzen aus mehreren Bereichen, die in Verbindung gebracht werden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

99.

"Die Fähigkeit, unterschiedliches Wissen aus verschiedenen Fachbereichen zu besitzen, zu kombinieren und anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

100.

"aus seinem Fachgebiet heraus denken können und abschätzen, wann es sinnvoll ist, Fachleute anderer Gebiete zu fragen; über den Tellerrand blicken"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

101.

"Die Fähigkeit in verschiedenen Fachbereich und Softskills kombinieren"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

102.

"Austausch fächerübergreifend Problemlösung finden durch Beleuchtung aus unterschiedlichen Perspektiven"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

103.

"mehrere Fachkompetenzen, die in einem Team zusammen zu arbeiten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

104.

"Die Möglichkeit, über Fächergrenzen hinaus zu denken und in verschiedenen Bereichen Wissen miteinander zu verknüpfen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

105.

"Kompetenzen aus verschiedenen Gebieten erwerben"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

106.

"Problemlösung mit Wissen und Fachkompetenzen anderer Bereiche"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

107.

"Die Fähigkeit, verschiedene Blickwinkel einzunehmen, fächerübergreifende Beschäftigung mit einem Thema"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

108.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich die Fähigkeit, fächer- bzw. bereichsübergreifend zu handeln. Die Kompetenz, sich nicht auf eine Disziplin zu versteifen, sondern auch Informationen + Inhalte anderer Wissenschaften aufzunehmen + zu behandeln"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

109.

"Eigene Fähigkeiten in unterschiedlichen Fachrichtungen erlangen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

110.

"Das fächerübergreifende Lernen; Lernen fürs Leben; Wissen aus anderen Bereichen anwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

111.

"Seinen eigenen Fachbereich verlassen und zu neuen Fachgebieten, Brücken schlagen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

112.

"Meine Fähigkeit, Wissen aus verschiedenen Bereichen zunutze um Probleme zu lösen mit Wissen aus anderen Bereichen als denen des Problems"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

113.

"Wenn man Ideen, Theorien, Ansätze etc. aus verschiedenen Disziplinen nutzt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

114.

"Ist die Kompetenz sich in verschiedenen Bereichen gut auszukennen und nicht nur auf ein Gebiet fokussiert zu sein"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

115.

"Fähigkeit, verschiedene Fachrichtungen zu kennen und diese miteinander verknüpfen zu können, d.h. die Schnittstellen zu erkennen und einen Nutzen daraus zu ziehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

116.

"Interdisziplinäre Kompetenz heißt für mich Wissen & Erkenntnisse aus verschiedenen Bereichen anzuerkennen, kennen zu lernen und miteinander verbinden zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

117.

"Die Kompetenz fächerübergreifend zu arbeiten und Themen zu behandeln, zu verstehen und zu verknüpfen, die über ein Fachgebiet hinaus gehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

118.

"Die Fähigkeit/das Wissen mehrerer Fachgebiete zu erwerben. Bzw. sich durch die Erwerbung dieser Kompetenz, erlangt man das Wissen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachgebieten zu gehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

119.

"Dies ist die Verknüpfung der Kompetenz aus verschiedenen Fachbereichen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

120.

"Wissen, das aus unterschiedlichen Bereichen entsteht und fachübergreifend angewendet werden kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

121.

"T-shaped"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

122.

"Fähigkeiten außerhalb des eigenen Faches und Fähigkeiten, um verschiedene Fächer zu verbinden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

123.

"Aus verschiedenen Fachbereichen übergreifende Methoden/Inhalte zu kennen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

124.

"Das Wissen besitzen, um Themen, die mehrere Fachgebiete umgreifen, zu begreifen und unterschiedlichste Methoden besitzen, um ein Thema anzugehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

125.

"Über den Tellerrand blicken zu können, andere Perspektiven zu kennen & anzuerkennen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

126.

"Kompetenz, die nichts mit dem eigenen Fach direkt zu tun hat aber sich gut verbinden lässt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

127.

"Die Fähigkeit verschiedene Perspektiven, die mitunter ambivalent oder widersprüchlich sein können, aufeinander zu beziehen und zusammen zu denken"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

128.

"Die Kompetenz, Wissen aus verschiedenen Fachgebieten zu vereinigen und in verschiedenen Bereichen anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

129.

"Wissen aus verschiedenen Disziplinen kennen und anwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

130.

"Ich verstehe darunter, dass viele Bereiche und Themen beleuchtet werden und fachübergreifend gearbeitet wird"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

131.

"Einblick in andere Themen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

132.

"Ideen aus verschiedenen Fachbereichen zu kennen und diese aufeinander anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

133.

"Kompetenz in verschiedenen Disziplinen und über Grenzen dieser hinaus"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

134.

"die Kombination verschiedener Disziplinen und Fertigkeiten und deren Anwendung auf unterschiedliche Fragestellungen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

135.

"verschiedene Fachgebiete sinnvoll verbinden, um die Welt zu erklären"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

136.

"Die Fähigkeit, Wissen und Erfahrungen aus verschiedenen Fachgebieten miteinander in Verbindung zu bringen und neue Zusammenhänge herzustellen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

137.

"Kompetenz bzw. Wissen und die Anwendung von Wissen auf verschiedene Disziplinen/Bereiche übertragen und umdenken lernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

138.

"verschiedene Bereiche miteinander in Verbindung bringen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

139.

"Die Fähigkeit verschiedene Themen fächerübergreifend miteinander in Bezug zu bringen, also eine Transferleistung zu erbringen und Gelerntes auch auf andere Schwerpunkte ausbringen zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

140.

"Kompetenzen über den Fachbereich hinweg"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

141.

"Erkenntnisse/Probleme aus mehreren Wissenschaftsbereichen erkennen, nutzen und bewerten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

142.

"Das Verbinden verschiedener (Vorlesungs-)Inhalte miteinander"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

143.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich, sein Wissen nicht nur auf ein Fachgebiet zu beschränken, sondern auch fächerübergreifend sich mit Themen zu beschäftigen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

144.

"Die Fähigkeit, sich Wissen und Methoden verschiedener Fachbereiche anzueignen und miteinander zu verknüpfen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

145.

"Darunter verstehe ich, dass ich zusätzlich zu meinem Studium der BWL auch andere Fähigkeiten habe und Wissen zu anderen Themen vorweisen kann. Um Prinzip auch das Interesse für mehrere Fachbereiche."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

146.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich die Fähigkeit, sich in verschiedenen Gebieten auszukennen und diese wenn möglich aufeinander anzuwenden, um für Probleme die bestmöglichen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

147.

"Ist die Fähigkeit verschiedene Wissensgebiete sinnvoll zu verbinden & Lösungen in mehreren Bereichen zu suchen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

148.

"Kompetenzen in mehreren Wissensbereichen erlangen. Diese Kompetenzen aufeinander anwenden, ergänzen. Ein breites Wissensfeld bedienen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

149.

"Themen und Inhalte meines Studiums sowie das Wissen aus anderen Bereichen miteinander zu verknüpfen; Gleiches gilt auch für weitere Themenbereiche"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

150.

"Die Fähigkeit unterschiedliche Fächer zu verbinden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

151.

"Es ist die Kompetenz mein BWL-Bachelor Studium durch Soft-Skills Techniken zu ergänzen und sich fächerübergreifend weiterzubilden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

152.

"Verschiedene Fachgebiete kombinieren mit unterschiedlichen Ansätzen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

153.

"Dies bedeutet, dass man auf verschiedenen Ebenen bzw. Gebieten bewandert ist"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

154.

"Probleme/ Sachverhalte unter Berücksichtigung mehrerer Themengebiete/Sichtweisen zu verstehen und bearbeiten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

155.

"erkennen, dass verschiedene Wissenschaften unterschiedlich arbeiten und sich dennoch mit ähnlichen Fragestellungen beschäftigen können deren Ergebnisse in eigenen Denkprozess mit einbeziehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

156.

"Die Kompetenz aus verschiedenen Fachgebieten eine Verbindung herzustellen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

157.

"Problemfelder aus mehreren Perspektiven und verschiedenen Lösungsvorschlägen anzugehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

158.

"Die Fähigkeit, ein Themenkomplex/ein Problem aus verschiedenen Perspektiven anzugehen. Bsp: Flüchtlingskrise aus wirtschaftlicher (Veränderungen in der Wirtschaft), politischer (politische Debatten) und kulturelle Perspektive (Kunst, Musik, Bücher, Filme, die sich mit dieser Thematik beschäftigen)"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

159.

""über den Tellerrand schauen"; mehrere Bereiche nützlich miteinander verbinden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

160.

"endlich nicht mehr in modulatorientierten Strukturen zu denken! Fähigkeit, Verknüpfungen zu verschiedenen Bereichen herzustellen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

161.

"sein vorhandenes Wissen mit anderen Fachbereichen sinnvoll zu vernetzen und gewinnbringend im Kurs einzubringen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

162.

"Methoden und Inhalten verschiedener Wissenschaften zu bündeln um Fragestellungen oder Phänomene wissenschaftlich zu diskutieren"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

163.

"verschiedene Themenbereiche innerhalb eines Themas gut zu vermitteln"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

164.

"Das Arbeiten in nicht bekannten Themen mit Personen aus anderen Disziplinen, die aber auch fremd in dem bestimmen Thema sind."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

165.

"Die Fähigkeit Wissen aus unterschiedlichen Fachbereichen zu kombinieren und interdisziplinär arbeiten zu können."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

166.

"Die Fähigkeit Wissen mit Verbindungen aus verschiedenen Themenbereichen auf (Forschungs-)Fragen anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

167.

"Kompetenzen, die über meinen Studiengang hinaus gehen, diesen aber sinnvoll ergänzen oder andere Themen/Interessen abdecken"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:35; Gewicht: 50]*

## **Fächerübergreifende & Außerfachliche Kompetenzen**

1.

"Kompetenzen, die sich fachübergreifend anwenden lassen bzw. die Fähigkeit dies auch zu erkennen und zu machen"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

2.

"Vermittlung von übergreifenden Methoden zu Handhabung von Problemen, im Beruf als auch im Alltag; Vermittlung von Wissen abseits des Lehrplans"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

3.

"sich fächerübergreifende Fähigkeiten aneignen bzw. erlernen"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

4.

"Kompetenzen, die in jeglichen Bereichen eingesetzt werden können und übergreifend in Einsatz kommen"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

5.

"Kompetenzen erwerben, die für die Praxis verwendet werden!"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

6.

"Fähigkeiten, die die fachlichen und persönlichen Kompetenzen vereinen"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

7.

"Kompetenzen, die über die eine Disziplin hinausreichen und angewandt werden können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

8.

"Fachübergreifende Kompetenzen, zu unterschiedlichen Disziplinen anwendbares Wissen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

9.

"Persönliche Kompetenzen, die nicht fachbezogen sind, sondern in allen Lebensbereichen verwendet werden können."

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

10.

"Bereiche synergetisch verbinden; Kommunikationsfähigkeit"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

11.

"Übergreifende Kompetenzen, die sich nicht nur auf ein bestimmtes Wissensgebiet beziehen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

12.

"Fächerübergreifendes Wissen aneignen und anwenden können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

13.

"Kompetenzen, die nicht konkret nur ein einziges Fach betreffen sondern zwischen mehreren stehen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

14.

"Fachgebietsübergreifende Fähigkeiten die genutzt werden können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

15.

"Ich verstehe unter diesem Begriff, dass die Fähigkeiten des/der Dozenten fächerübergreifend ist."

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

16.

"Unter interdisziplinären Kompetenzen verstehe ich Kompetenzen, welche nicht nur mit einem Fachgebiet zu tun haben, sondern vielen verschiedenen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

17.

"Fächerübergreifende Fähigkeiten"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]

18.

"Wissen oder Fähigkeiten, die in verschiedenen unterschiedlichen Fachgebieten angewendet werden können."

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]

19.

"Eine Kompetenz, die man Fächerübergreifend benötigt und in den Kursen, in denen diese vermittelt wird, es zum interdisziplinären Austausch kommt"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]

20.

"Fähigkeiten, die in verschiedenen wiss. Disziplinen angewendet werden können, "über den Tellerrand schauen", verschiedene Blickwinkel"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]

21.

"Fächerübergreifendes Wissen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]

22.

"Kompetenzen, die man zusätzlich zum Studieninhalt erwirbt"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]

23.

"fachübergreifende Kompetenz"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]

24.

"Softskills wie Konfliktmanagement, Rhetorik Skills, Wertschätzung, Sprachkenntnisse etc."

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]

25.

"Kompetenzen, die man über den Studiengang hinweg gebrauchen kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

26.

"Kompetenzen, welche ich Fächerübergreifend anwenden kann."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

27.

"Fächerübergreifend Wissen anwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

28.

"Kompetenzen, die fächerübergreifend erworben werden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

29.

"fachübergreifende Fähigkeiten z.B. Problemlösung, Teamarbeit, Kommunikation"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

30.

"Fächerübergreifendes Wissen, das ich verknüpfen und dadurch in ganz unterschiedlichen Bereichen anwenden kann, das mich langfristig gesehen weit bringt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

31.

"Kompetenzen die über einen einzigen Fachbereich hinausgehen. Dinge von mehreren Seiten betrachten können."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

32.

"Eigenschaften/Fähigkeiten, die man selbst mitbringt bzw. neben seinem Studium erwirbt. Weiterbildung neben dem "Hauptfach""

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

33.

"Kompetenzen, die in allen/vielen Lebensbereichen/Disziplinen von Wert sind"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

34.

"Erlernen von Persönlichkeitsskills über das Studienfach hinaus"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

35.

"Kompetenzen, die allgemein gültig sind, die zielführend wirken wie z.B. die Stimmlogik beim Sprechen etc."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

36.

"Fachübergreifende Kompetenzen die in verschiedenen Bereichen anwendbar sind."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

37.

"Es ist die Kompetenz, die man durch das Studium erworbenes Fachwissen mit Softskills erweitert"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

38.

"Kompetenzen, die ich fächerübergreifend anwenden kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

39.

"Kompetenzen, die in nahezu allen Bereichen/Fachgebieten benötigt werden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

40.

"Fähigkeiten, die nicht nur auf ein Fachgebiet angewendet werden, sondern darüber hinaus in mehreren Situationen wichtig sind"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

41.

"Fachübergreifendes Wissen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

42.

"Fachübergreifende Kompetenz"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

43.

"Die Kompetenz, die in den mehreren Feldern angewandt werden kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

44.

"Kompetenz, die zwischen Disziplinen angewendet werden kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

45.

"Interdisziplinäre Kompetenzen zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht themenspezifisches sind sondern für mehrere Fächer anwendbar."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

46.

"Die Kompetenzen, die in mehreren Wissenschaftsbereichen anwendbar sind"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

47.

"fächerübergreifende Qualifikationen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

48.

"Studiumsübergreifende fachliche Kompetenzen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

49.

"Zum Beispiel kritisches reflektieren und strukturierte Herangehensweise"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

50.

"Kompetenz, die keinem Fach oder keiner fachlichen Richtung zuzuordnen sind."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

51.

"Interdisziplinäre Kompetenz beschreibt Wissen und Kompetenz aus komplett unabhängigen Bereichen."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

52.

"Interdisziplinäre Kompetenzen sind Kompetenzen die ich auf verschiedene Bereiche anwenden kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

53.

"Flexibilität, mehrere themenübergreifende Kompetenzen erwerben zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

54.

"Fächer- bzw. Kompetenzübergreifendes Wissen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

55.

"Eine Kompetenz, die mich auch in anderen Lebensbereichen weiterbringt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

56.

"Die Möglichkeit fächerübergreifend Kompetenzen zu erhalten und anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

57.

"Wissen, das aus verschiedenen Fachbereichen bezogen werden kann (wie Projektmanagement)"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

58.

"übergreifendes Wissen bzw. Fähigkeiten, die sich in vielen Bereichen (= interdisziplinär) anwenden lässt."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

59.

"fächerübergreifende Kompetenz"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

60.

"interdisziplinäre Kompetenzen sind solche, die man in verschiedenen Bereichen seines Lebens/Studiums anwenden kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

61.

**"Kompetenzen, die einen in verschiedenen Lebenslagen weiterbringen (auch außerhalb der Uni)"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

62.

**"Kompetenzen, d.h. Fähigkeit und Fertigkeiten, die über einen Wissensbereich hinaus und andere mit beinhalten"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

63.

**"fächerübergreifende Kompetenz"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

64.

**"Fähigkeit unterschiedliche Fachgebiete verknüpfen zu können"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

65.

**"fächerübergreifende Kompetenzen"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

66.

**"Fach & Lebensskills wie Thema NLP, wie trifft man gute Entscheidungen"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

67.

**"Kompetenzen die Fächer/Themen übergreifend sind und Anwendung finden"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

68.

**"Disziplinübergreifend? Fächerübergreifend?"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

69.

**"Eine Fähigkeit mit großer Bandbreite"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

70.

"Kompetenzen, also Fähigkeiten, die fächerübergreifend (bzw. themenübergreifend) gegeben sind. Jemand vereint Wissen/Können eines Gebietes mit anderen Gebieten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

71.

"Kompetenz, die nicht speziell für eine Tätigkeit zu gebrauchen ist, sondern interdisziplinär als fächerübergreifend und allgemein anwendbar ist."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

72.

"Ich verstehe darunter, dass man Eigenschaften mitbringt bzw. erlernt die nicht nur spezifisch in einem Bereich nützlich sind, sondern einem in vielen Aspekten des Lebens oder der Arbeit weiterbringt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

73.

"Ich verstehe darunter eine Kompetenz, die sich nicht eindeutig in einem Bereich unterordnen lässt, sondern vielschichtiger ist"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

74.

"Interdisziplinäre Kompetenz ist für mich, fächerübergreifende Softskills zu besitzen und diese in unterschiedlichen Situationen anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

75.

"Kompetenz, die mehrere Bereiche gleichzeitig anspricht und sie alle beachtet und auf andere Weise besehen kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

76.

"Kompetenz die sich nicht nur auf die eigene Disziplin bezieht und in mehreren Disziplinen wertvoll ist"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

77.

"Kompetenzen, die unabhängig von bestimmten Themengebieten sind"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

78.

"allgemeine Kompetenz fachübergreifend"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

79.

"Kompetenz die auf verschiedene Fachbereiche übergreifend angewendet werden kann."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

80.

"Kompetenzen, die für mehrere Bereiche sinnvoll sind, und das Blickfeld erweitern"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

81.

"Fach- und Themenübergreifende Theorie und Praxis"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

82.

"Wissen, was ich in verschiedenen Disziplinen anwenden kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

83.

"Kompetenzen, die außerhalb der eigentlichen Studienfächer erworben wird"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

84.

"Eine Kompetenz, die auf mehrere Fachbereiche angewendet werden kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

85.

"Kompetenz, die in vielen Situationen hilfreich ist"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

86.

"Eine Kompetenz, die sich auf mehrere Bereiche bezieht, wie z.B. Rechnungswesen und Vertrieb"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

87.

**"Kompetenzen auch außerhalb des (Haupt-)Studienfelds; auch praktische Kompetenzen, die das Studium "erwerben""**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

88.

**"wissenschaftliches Arbeiten und Recherche im Allgemeinen"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

89.

**"Kompetenz unabhängig um Studiengang allgemeiner Art"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

90.

**"Kompetenzen, die nicht nur den eigenen Studienbereich betreffen, sondern Wissen erweitern"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

91.

**"Kompetenzen, die man erlernt und auf verschiedene Bereiche anwenden kann"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

92.

**"Kompetenzen, die man in unterschiedlichen Bereichen nutzen kann"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

93.

**"Fächerübergreifend"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

94.

**"Bedeutet für mich seinen eigenen Horizont zu erweitern und wissensübergreifende Themen und Bereiche neben dem Studium/Fach zu erlernen"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

95.

**"Kompetenzen bzgl. Sozialer Interaktion, Selbstmanagement"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

96.

"Allgemeinwissen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

97.

"Erworbene Kompetenzen, die sich Fächerübergreifend anwenden lassen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

98.

"Fachübergreifende Erfahrungen sammeln. Wissen für verschiedene Bereiche des Lebens und der Uni erlangen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

99.

"Kompetenzen, die in allen Fachbereichen benötigt werden oder hilfreich sind, da sie z.B. den Arbeitsprozess effektiver gestalten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

100.

"Kompetenzen, die man in jeglichen Fachbereichen universell anwenden kann, z.B. Word, Excel, Lernstrategien, Citavi etc."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

101.

"Die Fähigkeit Wissen aus verschiedenen Fachdisziplinen zu erwerben, verstehen und anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

102.

"Wissen, sowie Methoden die in mehreren Feldern (Disziplinen) Anwendung finden können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

103.

"anwendbares Wissen, Techniken, Methoden die mir weit über meinen Studiengang hinaus helfen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

104.

"Kompetenzen, die auf alle Gebiete anwendbar sind -> hat man in diesem Seminar gelernt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

105.

"Eine Kompetenz die man in verschiedenen Fächern/Themengebieten anwenden kann."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

106.

"Es ist die Kompetenz mein BWL-Bachelor Studium durch Soft-Skills Techniken zu ergänzen und sich fächerübergreifend weiterzubilden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

107.

"Kompetenzen, die nicht von dem Studium kommen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

108.

"Kompetenzen, die fachübergreifend betrachtet werden können. In dieser LV sind zahlreiche dieser Kompetenzen behandelt werden."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

109.

"Wissen/Kompetenz, das in allen Fach-/Lebensbereichen angewendet werden kann; Vorteile für jeden Themenbereich"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

110.

"Kompetenzen außerhalb des Studiengebiets"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

111.

"Ich verstehe darunter, dass man seine Kompetenzen und Fähigkeiten nicht nur auf ein Gebiet bestimmt sondern fächerübergreifendes lernt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]*

112.

"Fächerübergreifende Kompetenz"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:26; Gewicht: 50]

## **Reflexionsvermögen**

1.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich die Fähigkeit Wissen aus der Sichtweise verschiedener Disziplinen/Richtungen zu extrahieren und zusammenzufügen"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]

2.

"sich auf ein Themengebiet zu konzentrieren, doch dabei verschiedenen Sichtweisen Stellung zu beziehen"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]

3.

"Ziel: kein Fachidiot sein"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]

4.

"Die Fähigkeit, über den Tellerrand des eigenen Fachbereichs in Sachen Methoden und Theorien hinausblicken zu können mit Hilfe fachfremder Methoden und Theorien"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]

5.

"Fachübergreifendes Verständnis"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]

6.

"Die Fähigkeit, sich in versch. Herangehensweisen herein zu versetzen und über den "Tellerrand" des eigenen Faches gucken zu können."

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]

7.

"Die Fähigkeit Probleme aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und anhand von Ansätzen/mehrerer Disziplinen zu lösen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]

8.

"Einen Aspekt "meiner Profession" mit dem Blickwinkel "anderer Professionen zu sehen" und den Blickwinkel meiner "Profession" zu Themen anderer "Professionen" beitragen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]

9.

"Die Kompetenz Sachverhalte, Probleme von verschiedenen Perpektiven zu betrachten und fachübergreifend Wissen + Kompetenzen anwenden zu können"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]

10.

"Interdisziplinäre Kompetenz meint ein Denken, dass über einen bestimmten Fachbereich hinausgeht und verschiedene Fachbereiche so verknüpft."

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]

11.

"Verschiedene Themengebiete zusammenzutragen und überschneidend angehen, bearbeiten und reflektieren"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]

12.

"Ich verstehe unter interdisziplinärerer Kompetenz, die Fähigkeit Problemstellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und Wissen aus unterschiedlichen Fachrichtungen zu kombinieren. Leider wird dies aber letztendlich quasi nie gefördert/gefördert"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]

13.

"Unter interdisziplinärerer Kompetenz verstehe ich, dass man an Themen oder Problemen mit unterschiedlichen Perspektiven herangehen kann & aus einer Vielfalt an Methoden untersuchen oder lösen kann"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

14.

"Thema von verschiedenen Blickwinkeln aus betrachten & verschiedene Expertenmeinungen einholen & kommunizieren"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

15.

"Interdisziplinäre Kompetenz ist für mich nicht nur fachspezifisch zu denken, sondern in einem großen und ganzen."

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

16.

"Es ist die Fähigkeit sich mit Zusammenhängen verschieden Disziplinen zu beschäftigen. Es geht um die Beschreibung von Phänomenen & die Lösung von Problemen aus verschiedenen Perspektiven/Fächern"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

17.

"Interdisziplinäre Kompetenz kommt dann zum Tragen, wenn man über den Horizont seines eigenen Fachgebiets hinausblickt und zulässt, dass unterschiedliche Disziplinen sich gegenseitig betrachten"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

18.

"fächerübergreifendes Verständnis"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

19.

"Even die vorhin abgefragte Verbindung zwei- oder mehrerer Disziplinen zu einem Gesamtwissen und Gesamtbewusstsein"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

20.

"Eine Erkenntnis über ein Gebiet, die sich über mehrere Fachgebiete ergibt, quasi etwas Horizonterweiterndes über das eigene Lehrmaterial"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

21.

"Die Fähigkeit ein Problem mit Hilfe verschiedener Disziplinen von unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

22.

"über den Tellerrand hinausschauen :)"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

23.

"Die Fähigkeit mit untersch. Disziplinen zu kommunizieren und umfassen/ganzheitlich zu denken"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

24.

"Über den Tellerrand hinausschauen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

25.

"Themen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

26.

"...die Verknüpfung verschiedener Fachbereiche und die Fähigkeit, "über den Tellerrand zu sehen" und sich mit anderen Fachbereichen zu beschäftigen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

27.

"Fähigkeiten, die in verschiedenen wiss. Disziplinen angewendet werden können, "über den Tellerrand schauen", verschiedene Blickwinkel"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

28.

"Die Fähigkeit, unterschiedliche Ansätze & Betrachtungsweisen wahrzunehmen und vom Blick über den Tellerrand zu lernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

29.

"...bedeutet für mich, sich von seinem Fach zu lösen. Hin zum Studium generale"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

30.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich, über den Tellerrand hinauszublicken und mit Hilfe von verschiedenen Blickwinkeln Sachverhalte zu betrachten und beurteilen zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

31.

"gelerntes auf andere Fachgebiete übertragen, zu reflektieren und über seinen Horizont hinaus zu denken."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

32.

"Interdisziplinäre Kompetenz ist die Fähigkeit, ein Problem aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven zu betrachten und Zusammenhänge zwischen verschiedenen wissenschaftl. Fachrichtungen zu erkennen und herzustellen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

33.

"Zugang zu einem Thema aus verschiedenen Fachrichtungen; Fähigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven eine Fragestellung zu bearbeiten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

34.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich, über den Tellerrand hinaus gucken zu können und unabhängig vom Studiengang neue Kompetenzen zu erarbeiten. Diese können für die Berufswahl, aber auch für das weitere Leben entscheidend sein."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

35.

"Kompetenzen die über einen einzigen Fachbereich hinausgehen. Dinge von mehreren Seiten betrachten können."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

36.

"Über sein Studienfach hinaus denken können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

37.

"über den Tellerrand schauen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

38.

"Dass man über seinen Tellerrand hinweg schauen kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

39.

"Wissen aus verschiedenen Bereichen nutzen, um ein breites Bewertungsspektrum für Situationen zu erlangen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

40.

"auch Ahnung von anderen Fachbereichen zu haben, Inhalte miteinander zu verknüpfen und aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

41.

"Fächerübergreifend zu denken"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

42.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich die Fähigkeit einen Sachverhalt oder ein Problem aus unterschiedlichen Perspektiven bzw. Fachbereichen zu betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

43.

"aus seinem Fachgebiet heraus denken können und abschätzen, wann es sinnvoll ist, Fachleute anderer Gebiete zu fragen; über den Tellerrand blicken"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

44.

"Austausch fächerübergreifend Problemlösung finden durch Beleuchtung aus unterschiedlichen Perspektiven"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

45.

"Problemstellungen aus Perspektiven anderer Fachrichtungen betrachten und auswerten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

46.

"Ich verstehe drunter, über seinen eigenen Fachbereich hinaus zu denken"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

47.

"Die Möglichkeit, über Fächergrenzen hinaus zu denken und in verschiedenen Bereichen Wissen miteinander zu verknüpfen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

48.

"Die Fähigkeit, verschiedene Blickwinkel einzunehmen, fächerübergreifende Beschäftigung mit einem Thema"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

49.

"Wenn man Fähigkeiten nicht nur auf eine Disziplin beschränkt, sondern verschiedene Blickwinkel nutzt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

50.

"Kompetenz, die mehrere Bereiche gleichzeitig anspricht und sie alle beachtet und auf andere Weise besehen kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

51.

"Kompetenzen, die für mehrere Bereiche sinnvoll sind, und das Blickfeld erweitern"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

52.

"Der Blick über den Tellerrand, Probleme aus Sicht verschiedener Interessenvertreter betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

53.

"Einen Sachverhalt aus verschiedenen fachlichen Perspektiven zu betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

54.

"Bedeutet für mich seinen eigenen Horizont zu erweitern und wissensübergreifende Themen und Bereiche neben dem Studium/Fach zu erlernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

55.

"Über den Tellerrand hinausschauen; Fächer- / Themenübergreifende Inhalte und Kompetenzen (kontrovers) erarbeiten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

56.

"Eine der wichtigsten Kompetenzen überhaupt. Interdisziplinär zu denken und zu agieren verhindert, dass man sich in einer Box befindet oder in einer Matrix gefangen ist. Die Lösung der weltlichen Probleme ist nur mit einer Interdisziplinarität, einem Blick über den Tellerrand möglich. Die i.K. besteht auch dann, eine Wertschätzung für andere"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

57.

"Kompetenzen die über den eigenen Studiengang hinausgehen -> Vermeider der "Fachidioten""

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

58.

"Mit Erkenntnissen eines Faches ein Thema eines Anderen genauer betrachten zu können und Perspektiven zu berücksichtigen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

59.

"Fachwissen auf andere Fächer bzw. Bereiche übertragen können; Ein Problem aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

60.

"Fächerübergreifendes Denken; ein Thema von unterschiedlichen Standpunkten aus zu betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

61.

"Für mich bedeutet interdisziplinäre Kompetenz, über verschiedene Bereiche reflektieren und sie in seine Überlegungen einbinden zu können; d.h. "über den Tellerrand schauen zu können und zu wollen""

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

62.

"Problemfelder aus mehreren Perspektiven und verschiedenen Lösungsvorschlägen anzugehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

63.

"Die Fähigkeit, ein Themenkomplex/ein Problem aus verschiedenen Perspektiven anzugehen. Bsp: Flüchtlingskrise aus wirtschaftlicher (Veränderungen in der Wirtschaft), politischer (politische Debatten) und kulturelle Perspektive (Kunst, Musik, Bücher, Filme, die sich mit dieser Thematik beschäftigen)"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

64.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet fachbezogene Inhalte in einem Gesamtkontext einzuordnen. Als Resultat folgt eine bessere Möglichkeit, Probleme Fragen anzugehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

65.

""über den Tellerrand schauen"; mehrere Bereiche nützlich miteinander verbinden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

66.

"Die Kompetenz, auch über "den Tellerrand" zu blicken"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 10:38; Gewicht: 50]*

## **Transfer-Kompetenz**

1.

"Kompetenz, Wissen aus dieser VL bspw. Auf andere VL zu übertragen"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

2.

"Fachspezifisches Wissen auf verschiedenen Gebieten anwenden können -> zur Lösungsfindung"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

3.

"Die Fähigkeit, andere Ansätze&Herangehensweisen zu verstehen analysieren und eventuell zu übernehmen bzw. in meine Methodik einzuarbeiten"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

4.

"Wissen aus einem Bereich auf andere transferieren und anwenden können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

5.

"Die Fähigkeit unterschiedliche Kompetenzen zusammen zu führen/anzuwenden und auf unterschiedliche Disziplinen anwenden zu können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

6.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich die Fähigkeit verschiedene Fachgebiete inhaltlich zu verknüpfen und das Wissen aus einem Fachbereich auf den anderen zu übertragen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

7.

"verschiedener Fachgebiete verbinden zu können und das Wissen sowie die Praktiken des einen Fachgebietes zur Lösung von Fragen und Problemen eines anderen Fachgebietes anwenden zu können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

8.

"Gelernte Grundlagen auch in anderen Fachdisziplinen anwenden zu können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

9.

**"Fachwissen in mehreren Disziplinen anwenden"**

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

10.

**"gelerntes auf andere Fachgebiete übertragen, zu reflektieren und über seinen Horizont hinaus zu denken."**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

11.

**"Transfer von Wissen in unterschiedliche Bereiche; Interesse + Infos aus Bereichen annehmen mit den man sonst weniger in Verbindung steht"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

12.

**"das Übertragen von angeeignetem Wissen einem Fachgebiet auf einer Metaebene in ein anderes Fachgebiet (Ähnlichkeiten, Verbindungen erkennen) übertragen & anwenden können"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

13.

**"Interdisziplinäre Kompetenz heißt, vernetztes Denken zwischen unterschiedlichen Bereichen, ich transferiere Wissen vom einen in den anderen und kann mir dadurch neue Zusammenhänge erschließen"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

14.

**"Fähigkeit, Methoden und Inhalte anderer Wissensgebiete schnell aufnehmen zu können"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

15.

**"Kompetenz in mehreren Disziplinen anwenden"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

16.

**"Die Fähigkeit Wissen aus verschiedenen Bereichen auf verschiedene Bereiche anzuwenden"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

17.

"Erlertes, das maßgeblich dabei hilft verschiedene Fachthematika in ein subjektives Gesamtverständnis zu bringen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

18.

"Verbindung und Übertragung von Fragestellungen oder Themen auf unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

19.

"Mein Wissen fächerübergreifend anwenden zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

20.

"Das fächerübergreifende Lernen; Lernen fürs Leben; Wissen aus anderen Bereichen anwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

21.

"Wenn man Fähigkeiten nicht nur auf eine Disziplin beschränkt, sondern verschiedene Blickwinkel nutzt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

22.

"Kompetenzen, also Fähigkeiten, die fächerübergreifend (bzw. themenübergreifend) gegeben sind. Jemand vereint Wissen/Können eines Gebietes mit anderen Gebieten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

23.

"Das Gelernte bzw. das Wissen in anderen Themenbereichen einzusetzen, obwohl es nicht aus diesem entspringt: die Kompetenz, Techniken oder Methoden kreativ woanders einzusetzen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

24.

"T-shaped"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

25.

"Die Kompetenz, Wissen aus verschiedenen Fachgebieten zu vereinigen und in verschiedenen Bereichen anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

26.

"die Kombination verschiedener Disziplinen und Fertigkeiten und deren Anwendung auf unterschiedliche Fragestellungen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

27.

"Kompetenz bzw. Wissen und die Anwendung von Wissen auf verschiedene Disziplinen/Bereiche übertragen und umdenken lernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

28.

"Dis Fähigkeit verschiedene Themen fächerübergreifend miteinander in Bezug zu bringen, also eine Transferleistung zu erbringen und Gelerntes auch auf andere Schwerpunkte ausbringen zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

29.

"Mit Erkenntnissen eines Faches ein Thema eines Anderen genauer betrachten zu können und Perspektiven zu berücksichtigen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

30.

"Fachwissen auf andere Fächer bzw. Bereiche übertragen können; Ein Problem aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

31.

"Darunter verstehe ich die Fähigkeit, Wissen, Methoden und Fähigkeiten, die ich einem bestimmten Fach oder Kontext erlernt habe, auf andere Situationen oder Probleme"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

32.

"Erlernte Kompetenzen in verschiedenen Bereichen anwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

33.

"erkennen, dass verschiedene Wissenschaften unterschiedlich arbeiten und sich dennoch mit ähnlichen Fragestellungen beschäftigen können deren Ergebnisse in eigenen Denkprozess mit einbeziehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

34.

"Die Fähigkeit Fachwissen und Praxis(-Erfahrung) um Kontext/ im Fach anzuwenden, jedoch auch Spartenübergreifend einzubauen und frei anwenden zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

35.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet fachbezogene Inhalte in einem Gesamtkontext einzuordnen. Als Resultat folgt eine bessere Möglichkeit, Probleme Fragen anzugehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

36.

"Die Fähigkeit Wissen mit Verbindungen aus verschiedenen Themenbereichen auf (Forschungs-)Fragen anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

37.

"Die Fähigkeit, erworbenes Wissen in unterschiedlichen Kontexten anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 14.08.2019 13:07; Gewicht: 50]*

## **Offenheit & Interesse außerhalb eigenen Studiums**

1.

"Fachwissen über das bekannte Spektrum/Fachgebiet hinaus; Interesse an verschiedenen Bereichen"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

2.

"Sich in mehreren Gebieten, die beruflich oder privat interessieren und sein Wissen erweitern wollen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

3.

"Verständnis/Handlungsfähigkeit in verschiedenen Fachrichtungen sowie Interesse & Engagement in versch. Gebieten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

4.

"Nicht nur auf einem Gebiet Wissen haben; auf der Welt passiert so viel, man sollte Kompetenz erweitern, nicht nur fachbezogen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

5.

"Sachen die nichts mit meinem Themengebiet zu tun haben, kennen lernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

6.

"Kompetenzen unabhängig von meinem Studiengang zu erlernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

7.

"Offenheit/Interesse gegenüber anderen Wissensgebieten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

8.

"Transfer von Wissen in unterschiedliche Bereiche; Interesse + Infos aus Bereichen annehmen mit den man sonst weniger in Verbindung steht"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

9.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich, über den Tellerrand hinaus gucken zu können und unabhängig vom Studiengang neue Kompetenzen zu erarbeiten. Diese können für die Berufswahl, aber auch für das weitere Leben entscheidend sein."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

10.

"Eigenschaften/Fähigkeiten, die man selbst mitbringt bzw. neben seinem Studium erwirbt. Weiterbildung neben dem "Hauptfach""

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

11.

"Kompetenzen, die erworben werden außerhalb des eigentlichen Studiums"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

12.

"Interessante & relevante Sachen lernen, die nicht direkt in meinem Studium liegen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

13.

"Flexibilität (Anpassungsfähigkeit), Offenheit, Engagement"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

14.

"Wissen, dass erworben werden kann, außerhalb des Studienganges"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

15.

"Mich in anderen Bereichen, die nichts mit meinem Studiengang, jedoch allg. mit dem Studium & mir zu tun haben, zu beschäftigen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

16.

"Darunter verstehe ich, dass ich zusätzlich zu meinem Studium der BWL auch andere Fähigkeiten habe und Wissen zu anderen Themen vorweisen kann. Um Prinzip auch das Interesse für mehrere Fachbereiche."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

17.

"Einen Einblick zu erhalten, in andere Berufe oder Denkansätze mit denen man sonst nicht so viel zu tun hat"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

18.

"Sich mit anderen Inhalten als dem eigenen Studium zu beschäftigen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:36; Gewicht: 50]*

## **Handlungs- & Verständigungsfähigkeit**

1.

"Die Fähigkeit mit untersch. Disziplinen zu kommunizieren und umfassen/ganzheitlich zu denken"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:08; Gewicht: 50]*

2.

"Dass man sich in verschiedenen Fachrichtungen verständigen und handeln kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:08; Gewicht: 50]*

3.

"Sich zwischen verschiedenen Fachrichtungen verständigen können und auch zielorientiert Handeln"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:08; Gewicht: 50]*

4.

"Verständnis/Handlungsfähigkeit in verschiedenen Fachrichtungen sowie Interesse & Engagement in versch. Gebieten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:08; Gewicht: 50]*

5.

"die Fähigkeit sich über den eigenen Fachbereich hinaus zu verständigen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:08; Gewicht: 50]*

6.

"Man besitzt die Fähigkeit zwischen vielen Fachgebieten zu wechseln und diese anderen zu vermitteln"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:08; Gewicht: 50]*

7.

"Dass man in der Lage ist fächerübergreifend zu diskutieren, bzw. fächerübergreifend Wissen besitzt."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:08; Gewicht: 50]*

8.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich die Fähigkeit, fächer- bzw. bereichsübergreifend zu handeln. Die Kompetenz, sich nicht auf eine Disziplin zu versteifen, sondern auch Informationen + Inhalte anderer Wissenschaften aufzunehmen + zu behandeln"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:08; Gewicht: 50]*

9.

"Die interdisziplinäre Kompetenz ist sehr wichtig für das Berufsleben, weil sie zu einer erhöhten Handlungskompetenz beiträgt und somit zu effizient handelnden Personen entwickeln beiträgt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:08; Gewicht: 50]*

10.

"Die Kompetenz, fachübergreifend zu agieren"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:08; Gewicht: 50]*

11.

"Die Fähigkeit fachgebietsübergreifend agieren zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:08; Gewicht: 50]*

12.

"Die Fähigkeit Wissen aus unterschiedlichen Fachbereichen zu kombinieren und interdisziplinär arbeiten zu können."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:08; Gewicht: 50]*

## **Respekt & Austausch**

1.

"Rücksichtsvoller Austausch ist die Basis für Erfolg"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:50; Gewicht: 50]*

2.

""Interdisziplinäre" Veranstaltungen bestehen meist nur aus einen Nebeneinander und keinem Miteinander verschiedener Disziplinen."

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:50; Gewicht: 50]*

3.

"Nicht fachverwandte bzw. Fächerübergreifendes Lernangebot! Zum Erlernen neuer Fach-"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:50; Gewicht: 50]*

4.

"Umgang miteinander"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:50; Gewicht: 50]*

5.

"Verbindungen zwischen den einzelnen Fakultäten"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:50; Gewicht: 50]*

6.

"Eine Kompetenz, die man Fächerübergreifend benötigt und in den Kursen, in denen diese vermittelt wird, es zum interdisziplinären Austausch kommt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:50; Gewicht: 50]*

7.

"Die Fähigkeit verschiedene Ansätze & Denkweise zu verstehen, zu akzeptieren und so miteinander verknüpfen, dass alle zufrieden sind"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:50; Gewicht: 50]*

8.

"Interdisziplinäre Kompetenz wird vermittelt zwischen Menschen, die aus unterschiedlichen Fachbereichen stammen."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:50; Gewicht: 50]*

9.

"verschiedene Fachrichtungen, die zusammenkommen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:50; Gewicht: 50]*

10.

"Eine der wichtigsten Kompetenzen überhaupt. Interdisziplinär zu denken und zu agieren verhindert, dass man sich in einer Box befindet oder in einer Matrix gefangen ist. Die Lösung der weltlichen Probleme ist nur mit einer Interdisziplinarität, einem Blick über den Tellerrand möglich. Die i.K. besteht auch dann, eine Wertschätzung für andere"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:50; Gewicht: 50]*

11.

"Umgang mit anderen, der für beide Seiten Zufriedenstellend & angemessen, sowie gewinnbringend ist"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:50; Gewicht: 50]*

## **Studium & privates Leben verbinden**

1.

"Fähigkeiten, die die fachlichen und persönlichen Kompetenzen vereinen"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 04.09.2019 11:06; Gewicht: 50]*

2.

"Persönliche Kompetenzen, die nicht fachbezogen sind, sondern in allen Lebensbereichen verwendet werden können."

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 04.09.2019 11:06; Gewicht: 50]*

3.

"Erweiterung der persönlichen Fähigkeiten über das Studienfach hinaus"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 04.09.2019 11:06; Gewicht: 50]*

4.

"Eine Kompetenz, die mich auch in anderen Lebensbereichen weiterbringt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 04.09.2019 11:06; Gewicht: 50]*

5.

"interdisziplinäre Kompetenzen sind solche, die man in verschiedenen Bereichen seines Lebens/Studiums anwenden kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 04.09.2019 11:06; Gewicht: 50]*

6.

"Kompetenzen, die einen in verschiedenen Lebenslagen weiterbringen (auch außerhalb der Uni)"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 04.09.2019 11:06; Gewicht: 50]*

7.

"Fach & Lebensskills wie Thema NLP, wie trifft man gute Entscheidungen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 04.09.2019 11:06; Gewicht: 50]*

8.

"Die Verbindung zwischen meinem Studium und den öffentlichen & privaten Leben"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 04.09.2019 11:06; Gewicht: 50]*

9.

"Das fächerübergreifende Lernen; Lernen fürs Leben; Wissen aus anderen Bereichen anwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 04.09.2019 11:06; Gewicht: 50]*

10.

"Auch wenn die Veranstaltung fachlich nichts mit meinem Studium zu tun hatte konnte es mir für mein Studium & Leben aus späteren Bereichen lernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 04.09.2019 11:06; Gewicht: 50]*

11.

"Mich in anderen Bereichen, die nichts mit meinem Studiengang, jedoch allg. mit dem Studium & mir zu tun haben, zu beschäftigen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 04.09.2019 11:06; Gewicht: 50]*

### **Kompetenz zwischen Fächern/Disziplinen**

1.

"Kompetenzen, die in allen/vielen Lebensbereichen/Disziplinen von Wert sind"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 15:19; Gewicht: 50]*

2.

"Verständnis zwischen Fachgebieten (Verbindung & Ergänzung)"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 15:19; Gewicht: 50]*

3.

"Eine Kompetenz, die zwei Disziplinen miteinander verbinden bzw. zwischen diesen steht/vermittelt."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 15:19; Gewicht: 50]*

4.

"Kompetenzen zwischen verschiedenen Themen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 15:19; Gewicht: 50]*

5.

"Kompetenzen zwischen verschiedenen Themen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 15:19; Gewicht: 50]*

6.

"Eine Kompetenz, die zwischen verschiedenen Fachbereichen steht und diese verbindet."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 15:19; Gewicht: 50]*

7.

"Kompetenz zwischen Disziplinen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 15:19; Gewicht: 50]*

8.

"Kompetenzen, die Disziplinen mit einander verbinden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 15:19; Gewicht: 50]*

## **Sonstige**

1.

"z.B. einen Englischkurs für Juristische Rechtssprache, nicht irgendwas Allgemeines"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 11:31; Gewicht: 50]*

2.

"von anderen lernen & anderen etwas beibringen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 11:31; Gewicht: 50]*

3.

"Innerhalb eines bestimmten Fachgebiets diszipliniertes Verhalten haben"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 11:31; Gewicht: 50]*

4.

"sehr gute und offene Kompetenz; kann mit Kritik umgehen und sich aber durchsetzen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 11:31; Gewicht: 50]*

5.

"Eine Lehrperson die ihren LV Inhalt strategisch und wirkungsvoll vermittelt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 11:31; Gewicht: 50]*

6.

"Handeln im eigenen Sinne"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 11:31; Gewicht: 50]*

7.

"persönliche Fähigkeiten entwickeln oder weiterentwickeln"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 11:31; Gewicht: 50]*

8.

"gutes Auskennen im eigenen Fach; gewisse Erfahrungen und Kompetenzen in der Branche"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 11:31; Gewicht: 50]*

### **Kein Verständnis von interdisziplinärer Kompetenz**

1.

"Das ist mir nicht schlüssig"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:49; Gewicht: 50]*

2.

"Sorry. Ich kenne das Wort interdisziplinär nicht"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 12:49; Gewicht: 50]*

### **Antwort unverständlich**

1.

"Die Fähigkeit, mit anderen Leuten zusammen, um eine gleiche Dinge zu beschäftigen, und daher ist die Möglichkeit zu bewerten wer gut daran passt"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 11:17; Gewicht: 50]*

2.

**"Kompetenzen"**

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 11:17; Gewicht: 50]*

3.

**"innerhalb meines Studiengangs"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 11:17; Gewicht: 50]*

## Antwortenzähler

1.

"verschiedene Fachbereiche verbinden können und ein fundiertes Wissen in diesem erworben haben"

*[1 - Dialogwerkstatt; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

2.

"Wissen und Kompetenzen anderer Teilrichtungen kennen und auf Problemlösungen anwenden"

*[1 - Dialogwerkstatt; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

3.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich die Fähigkeit Wissen aus der Sichtweise verschiedener Disziplinen/Richtungen zu extrahieren und zusammenzufügen"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

4.

"Rücksichtsvoller Austausch ist die Basis für Erfolg"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

5.

"sich auf ein Themengebiet zu konzentrieren, doch dabei verschiedenen Sichtweisen Stellung zu beziehen"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

6.

"scheinbar verschiedene Themen und Bereiche zu verknüpfen - alles hängt zusammen"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

7.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich, dass man sich nicht nur mit Themen des eigenen Studiengangs, sondern auch mit fachfremden Themen wissenschaftlich befasst und das neu gewonnene Wissen eventuell auf die Themen des eigenen Studiengangs beziehen kann"

*[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

8.

"Verknüpfung verschiedener Themen um auf eine Lösung zu kommen"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

9.

"Kompetenzen, die sich fachübergreifend anwenden lassen bzw. die Fähigkeit dies auch zu erkennen und zu machen"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

10.

"Ziel: kein Fachidiot sein"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

11.

"Vermittlung von übergreifenden Methoden zu Handhabung von Problemen, im Beruf als auch im Alltag; Vermittlung von Wissen abseits des Lehrplans"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

12.

"Kompetenz, Wissen aus dieser VL bspw. Auf andere VL zu übertragen"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

13.

"Die Fähigkeit, über den Tellerrand des eigenen Fachbereichs in Sachen Methoden und Theorien hinausblicken zu können mit Hilfe fachfremder Methoden und Theorien"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

14.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet über fachfremden ggf mit anderen Fachlernen und verschiedenen Problemen zu lösen und Dinge zu untersuchen"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

15.

"Fachübergreifendes Verständnis"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

16.

"Die Fähigkeit, sich in versch. Herangehensweisen herein zu versetzen und über den "Tellerrand" des eigenen Faches gucken zu können."

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

17.

"Die Fähigkeit ein Problem/eine Fragestellung mit den Mitteln verschiedener Fachrichtungen zu bewältigen, indem jeweils bessere Mittel aus einzelnen Fachrichtungen zutreffend angewandt und Schlüsse zwischen den einzelnen Wissensgebieten gezogen werden"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

18.

"z.B. das bei Fragen wie dem Klimawandel Experten aus der SoWi, den Naturwiss. etc arbeiten"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

19.

"Die Fähigkeit Wissen und Kompetenzen aus unterschiedlichen Fachbereichen verbinden zu können, interdisziplinär Arbeiten"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

20.

"Die Fähigkeit fachübergreifend zu arbeiten und Zusammenhänge aus verschiedenen Bereichen herzustellen"

[2 - Ringvorlesung; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

21.

"sich fächerübergreifende Fähigkeiten aneignen bzw. erlernen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

22.

"Die Fähigkeit aus unterschiedlichen Themen/Fachbereiche eine Verknüpfung herzustellen und den Zusammenhand zu sehen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

23.

"Die Fähigkeit Probleme aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und anhand von Ansätzen/mehrerer Disziplinen zu lösen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

24.

"Fachspezifisches Wissen auf verschiedenen Gebieten anwenden können -> zur Lösungsfindung"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

25.

"Einen Aspekt "meiner Profession" mit dem Blickwinkel "anderer Professionen zu sehen" und den Blickwinkel meiner "Profession" zu Themen anderer "Professionen" beitragen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

26.

"Nutzung verschiedene Ansätze, Denkweisen und auch Methoden in verschiedenen Fachrichtungen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

27.

"Kompetenzen, die in jeglichen Bereichen eingesetzt werden können und übergreifend in Einsatz kommen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

28.

"Die Fähigkeit, andere Ansätze&Herangehensweisen zu verstehen analysieren und eventuell zu übernehmen bzw. in meine Methodik einzuarbeiten"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

29.

"Die Kompetenz Sachverhalte, Probleme von verschiedenen Perspektiven zu betrachten und fachübergreifend Wissen + Kompetenzen anwenden zu können"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

30.

"Interdisziplinäre Kompetenz meint ein Denken, dass über einen bestimmten Fachbereich hinausgeht und verschiedene Fachbereiche so verknüpft."

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

31.

"Fachwissen über das bekannte Spektrum/Fachgebiet hinaus; Interesse an verschiedenen Bereichen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

32.

"Verschiedene Themengebiete zusammenzutragen und überschneidend angehen, bearbeiten und reflektieren"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

33.

"Die Kompetenz zwischen unterschiedlichen Wissensfeldern wechseln zu können und diese in Lernprozessen zu verbinden"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

34.

"Kompetenzen erwerben, die für die Praxis verwendet werden!"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

35.

"Interdisziplinäre Kompetenz ist in meinen Augen die Fähigkeit, Wissen aus verschiedenen Bereichen und Methoden aus verschiedenen Disziplinen zur Erreichung eines Ziel zu vereinen und zu nutzen, aber auch, sich daraus entstehenden Problemen bewusst zu sein"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

36.

"Fähigkeiten, die die fachlichen und persönlichen Kompetenzen vereinen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

37.

"Fähigkeiten, mit deren Hilfe man Projekte umsetzen kann, für die Wissen aus verschiedenen Fachbereichen nötig ist. Dazu ist vor allem Zusammenarbeit wichtig, aber auch Strategien, um sich in Themen einzuarbeiten"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

38.

"Ich verstehe unter interdisziplinärerer Kompetenz, die Fähigkeit Problemstellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und Wissen aus unterschiedlichen Fachrichtungen zu kombinieren. Leider wird dies aber letztendlich quasi nie gefördert/gefordert"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

39.

""Interdisziplinäre" Veranstaltungen bestehen meist nur aus einen Nebeneinander und keinem Miteinander verschiedener Disziplinen."

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

40.

"Ziele mit mehreren Strategien verfolgen und nicht nur nach einem Konzept gehen."

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

41.

"Fächerübergreifendes Arbeiten"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

42.

"Die Fähigkeit, Wissen aus verschiedenen Fachgebieten in einer gegebenen Situation/Fragestellung nutzen zu können"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

43.

"Die Kompetenz Wissen aus verschiedenen Bereichen miteinander in Verbindung zu bringen und so einen Mehrwert daraus ziehen zu können, der sonst nicht möglich wäre"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

44.

"Unter interdisziplinärerer Kompetenz verstehe ich, dass man an Themen oder Problemen mit unterschiedlichen Perspektiven herangehen kann & aus einer Vielfalt an Methoden untersuchen oder lösen kann"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

45.

"Aufgaben in Projektteams zu lösen, deren Mitglieder aus unterschiedlichen Fachrichtungen kommen und trotzdem einen gemeinsamen Weg zum Ziel zu finden"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

46.

"Für mich sind interdisziplin. Komp. die Fähigkeit, sich in mehreren Gebieten auszukennen. Vorallem aber dazu in der Lage zu sein, Zusammenhänge zu erkennen."

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

47.

"Kompetenz fachunspezifische Fragestellungen mit Hilfe verschiedener Disziplinen zu lösen"

[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

48.

"Dass man im Team die "Problematik" analysiert und jeder seine Kompetenzen investiert, so dass man zielführende Entscheidungen treffen kann."

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

49.

"Thema von verschiedenen Blickwinkeln aus betrachten & verschiedene Expertenmeinungen einholen & kommunizieren"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

50.

"Kompetenzen, die in andere Fachbereiche, fachfremde Fachbereiche, erworben werden"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

51.

"Die bedeutet für mich, Konzepte unterschiedlicher Disziplinen bzw. Fachrichtungen in Verbindung setzen bzw. vergleichen und komplementär einsetzen zu können"

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

52.

"Interdisziplinäre Kompetenz ist für mich nicht nur fachspezifisch zu denken, sondern in einem großen und ganzen."

*[3 - Service Learning; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

53.

"Kompetenzen, die über die eine Disziplin hinausreichen und angewandt werden können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

54.

"Fachübergreifende Kompetenzen, zu unterschiedlichen Disziplinen anwendbares Wissen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

55.

"Dass Kompetenz zu haben Denkweisen und Methoden verschiedener Fachrichtungen verwenden und eventuell Lösungen oder Antworten auf Fragestellungen zu finden"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

56.

"Fähigkeiten in unterschiedl. Bereichen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

57.

"z.B. einen Englischkurs für Juristische Rechtssprache, nicht irgendwas Allgemeines"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

58.

"Persönliche Kompetenzen, die nicht fachbezogen sind, sondern in allen Lebensbereichen verwendet werden können."

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

59.

"Bereiche synergetisch verbinden; Kommunikationsfähigkeit"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

60.

"Nicht fachverwandte bzw. Fächerübergreifendes Lernangebot! Zum Erlernen neuer Fach-"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

61.

"Fähigkeit, in verschiedenen Gebieten kompetent zu sein"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

62.

"von anderen lernen & anderen etwas beibringen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

63.

"Es ist die Fähigkeit sich mit Zusammenhängen verschieden Disziplinen zu beschäftigen. Es geht um die Beschreibung von Phänomenen & die Lösung von Problemen aus verschiedenen Perspektiven/Fächern"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

64.

"Interdisziplinäre Kompetenz kommt dann zum Tragen, wenn man über den Horizont seines eigenen Fachgebiets hinausblickt und zulässt, dass unterschiedliche Disziplinen sich gegenseitig betrachten"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

65.

"fächerübergreifendes Verständnis"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

66.

"Interdisziplinäre Kompetenz, bedeutet Kompetenzen aus/in verschiedenen Wissensbereichen untereinander verknüpfen und ausüben zu können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

67.

"Übergreifende Kompetenzen, die sich nicht nur auf ein bestimmtes Wissensgebiet beziehen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

68.

"Die Fähigkeit sich mit Themen aus verschiedenen Bereichen/Fächern auseinander zu setzen und sich Wissen anzueignen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

69.

"Wissen aus einem Bereich auf andere transferieren und anwenden können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

70.

"Die Fähigkeit unterschiedliche Kompetenzen zusammen zu führen/anzuwenden und auf unterschiedliche Disziplinen anwenden zu können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

71.

"Even die vorhin abgefragte Verbindung zwei- oder mehrerer Disziplinen zu einem Gesamtwissen und Gesamtbewusstsein"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

72.

"Innerhalb eines bestimmten Fachgebiets diszipliniertes Verhalten haben"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

73.

"Sich in mehreren Gebieten, die beruflich oder privat interessieren und sein Wissen erweitern wollen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

74.

"Eine Erkenntnis über ein Gebiet, die sich über mehrere Fachgebiete ergibt, quasi etwas Horizonterweiterndes über das eigene Lehrmaterial"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

75.

"Die Fähigkeit ein Problem mit Hilfe verschiedener Disziplinen von unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

76.

"Die Fähigkeit, (Fach)Wissen anderer Disziplinen das eigene Arbeiten in der Auseinandersetzung einer Zusammenarbeit mit Vertretern der jeweils anderen Disziplin fruchtbar zu machen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

77.

"Fähigkeiten + Wissen aus verschiedenen Bereichen anwenden zu können"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

78.

"über den Tellerrand hinausschauen :)"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

79.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich die Fähigkeit verschiedene Fachgebiete inhaltlich zu verknüpfen und das Wissen aus einem Fachbereich auf den anderen zu übertragen"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

80.

"Fächerübergreifendes Wissen aneignen und anwenden können"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

81.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich, mich aus verschiedenen Wissensgebieten bei der Bearbeitung einer Problemlösung zu bedienen"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

82.

"Die Fähigkeit mit untersch. Disziplinen zu kommunizieren und umfassen/ganzheitlich zu denken"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

83.

"Fähigkeit zwei Fachbereiche zu verbinden"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

84.

"Über den Tellerrand hinausschauen"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

85.

"Fachübergreifende Anwendung von Kompetenzen"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

86.

"verschiedener Fachgebiete verbinden zu können und das Wissen sowie die Praktiken des einen Fachgebietes zur Lösung von Fragen und Problemen eines anderen Fachgebietes anwenden zu können"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

87.

"Dass man Fächer & Studiengang - übergreifend arbeiten & sich so verschiedenen thematischen Fragestellungen & Problemen widmen kann"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

88.

"Gelernte Grundlagen auch in anderen Fachdisziplinen anwenden zu können"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

89.

"Kompetenzen außerhalb des Studiengangs erweitern"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

90.

"Verknüpfungen zu verschiedenen Themen herstellen zu können"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

91.

"Themen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten können"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

92.

"Kompetenzen außerhalb des eigentlichen Studieninhalts zu erwerben"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

93.

"Produktive/sinnvolle Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen/Fachbereichen"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

94.

"Kompetenzen, die nicht konkret nur ein einziges Fach betreffen sondern zwischen mehreren stehen"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

95.

"Fachgebietsübergreifende Fähigkeiten die genutzt werden können"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

96.

"Die Kompetenz ein komplexes Thema, das das Wissen mehrere Fachbereiche erfordert, zu verstehen und ein mögliches Problem zu lösen."

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

97.

"...die Verknüpfung verschiedener Fachbereiche und die Fähigkeit, "über den Tellerrand zu sehen" und sich mit anderen Fachbereichen zu beschäftigen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

98.

"Umgang miteinander"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

99.

"Fachwissen in mehreren Disziplinen anwenden"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

100.

"Ich verstehe unter diesem Begriff, dass die Fähigkeiten des/der Dozenten fächerübergreifend ist."

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

101.

"Bereich, der nicht nur von einem Fachgebiet betrachtet wird, sondern von verschiedenen Richtungen verschiedene Kompetenz"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

102.

"Verschiedene Wissensgebiete & Fachdisziplinen sinnvoll miteinander verknüpfen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

103.

"Unter interdisziplinären Kompetenzen verstehe ich Kompetenzen, welche nicht nur mit einem Fachgebiet zu tun haben, sondern vielen verschiedenen"

*[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

104.

"Wissen über viele verschiedene Themengebiete hinaus -> verbinden"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

105.

"Verbindungen zwischen den einzelnen Fakultäten"

[4 - Sprachkurse; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

106.

"Dass man sich in verschiedenen Fachrichtungen verständigen und handeln kann"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

107.

"Sich zwischen verschiedenen Fachrichtungen verständigen können und auch zielorientiert Handeln"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

108.

"Verständnis/Handlungsfähigkeit in verschiedenen Fachrichtungen sowie Interesse & Engagement in versch. Gebieten"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

109.

"Die Fähigkeit Wissen aus verschiedenen Fachgebieten zusammenzuführen, Überschneidungen bzw. Ergänzungen zu erkennen und mit Hilfe dessen neue Thesen und Problemklärungsansätzen zu entwickeln"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

110.

"Fächerübergreifende Fähigkeiten"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

111.

"Übergreifen in verschiedene Fachdisziplinen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

112.

"Fächerübergreifende Wissenschaft, aka die Fähigkeit zwei oder mehrere Fachbereiche miteinander verbinden zu können und Zusammenhänge für Lösungen zu finden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

113.

"Wissen oder Fähigkeiten, die in verschiedenen unterschiedlichen Fachgebieten angewendet werden können."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

114.

"Eine Kompetenz, die man Fächerübergreifend benötigt und in den Kursen, in denen diese vermittelt wird, es zum interdisziplinären Austausch kommt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

115.

"Fähigkeiten, die in verschiedenen wiss. Disziplinen angewendet werden können, "über den Tellerrand schauen", verschiedene Blickwinkel"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

116.

"Nicht nur auf einem Gebiet Wissen haben; auf der Welt passiert so viel, man sollte Kompetenz erweitern, nicht nur fachbezogen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

117.

"Sachen die nichts mit meinem Themengebiet zu tun haben, kennen lernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

118.

"Die Fähigkeit, unterschiedliche Ansätze & Betrachtungsweisen wahrzunehmen und vom Blick über den Tellerrand zu lernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

119.

"...bedeutet für mich, sich von seinem Fach zu Lösen. Hin zum Studium generale"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

120.

"Fächerübergreifendes Wissen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

121.

"Kompetenzen unabhängig von meinem Studiengang zu erlernen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

122.

"Die Fähigkeit verschiedene Ansätze & Denkweise zu verstehen, zu akzeptieren und so miteinander verknüpfen, dass alle zufrieden sind"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

123.

"Kompetenzen, die man zusätzlich zum Studieninhalt erwirbt"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

124.

"fachübergreifende Kompetenz"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

125.

"Offenheit/Interesse gegenüber anderen Wissensgebieten"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

126.

"Verständnis und Nachvollziehen von anderen Wissensgebieten, keine Vertiefung auf nur eine Fachrichtung"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

127.

"Softskills wie Konfliktmanagement, Rhetorik Skills, Wertschätzung, Sprachkenntnisse etc."

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

128.

"Kompetenzen, die man über den Studiengang hinweg gebrauchen kann"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

129.

"Kompetenzen, welche ich Fächerübergreifend anwenden kann."

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

130.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich, über den Tellerrand hinauszublicken und mit Hilfe von verschiedenen Blickwinkeln Sachverhalte zu betrachten und beurteilen zu können"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

131.

"Fähigkeit, aus vielen Bereichen Anwendungen und Wissen miteinander zu verknüpfen. Das Gelernte kann in Zukunft angewendet werden, indem für einen Bereich viele Wissensgebiete miteinander verknüpft werden"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

132.

"die Fähigkeit sich über den eigenen Fachbereich hinaus zu verständigen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

133.

"gelerntes auf andere Fachgebiete übertragen, zu reflektieren und über seinen Horizont hinaus zu denken."

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

134.

"Kompetenzen und Qualifikationen aus verschiedenen Wissensbereichen und Forschungszweigen vereinen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

135.

"Interdisziplinäre Kompetenz wird vermittelt zwischen Menschen, die aus unterschiedlichen Fachbereichen stammen."

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

136.

"Fächerübergreifend Wissen anwenden"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

137.

"Sachverhalte aus unterschiedlichen Bereichen verknüpfen und anwenden"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

138.

"Interdisziplinäre Kompetenz ist die Fähigkeit, ein Problem aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven zu betrachten und Zusammenhänge zwischen verschiedenen wissenschaftl. Fachrichtungen zu erkennen und herzustellen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

139.

"aus unterschiedlichen Fachgebieten Wissen verknüpfen und anwenden können"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

140.

"Kompetenzen, die fächerübergreifend erworben werden"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

141.

"Transfer von Wissen in unterschiedliche Bereiche; Interesse + Infos aus Bereichen annehmen mit den man sonst weniger in Verbindung steht"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

142.

"fachübergreifende Fähigkeiten z.B. Problemlösung, Teamarbeit, Kommunikation"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

143.

"Kompetenzen aus anderen Fach-/ Themengebieten/Studiengängen erwerben und anwenden"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

144.

"Zugang zu einem Thema aus verschiedenen Fachrichtungen; Fähigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven eine Fragestellung zu bearbeiten"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

145.

"Verschiedene Aufgabenbereiche verbinden und fächerübergreifend zu lernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

146.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich, über den Tellerrand hinaus gucken zu können und unabhängig vom Studiengang neue Kompetenzen zu erarbeiten. Diese können für die Berufswahl, aber auch für das weitere Leben entscheidend sein."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

147.

"Fächerübergreifendes Wissen, das ich verknüpfen und dadurch in ganz unterschiedlichen Bereichen anwenden kann, das mich langfristig gesehen weit bringt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

148.

"Verknüpfen unterschiedlicher Disziplinen durch verschiedene Denkmodelle"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

149.

"Kompetenzen die über einen einzigen Fachbereich hinausgehen. Dinge von mehreren Seiten betrachten können."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

150.

"Eigenschaften/Fähigkeiten, die man selbst mitbringt bzw. neben seinem Studium erwirbt. Weiterbildung neben dem "Hauptfach""

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

151.

"Kompetenzen, die in allen/vielen Lebensbereichen/Disziplinen von Wert sind"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

152.

"Objekte/Probleme/Fragen werden durch eine Kombination aus fachspezifischen Methoden verschiedener Richtungen bearbeitet und analysiert"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

153.

"das Übertragen von angeeignetem Wissen einem Fachgebiet auf einer Metaebene in ein anderes Fachgebiet (Ähnlichkeiten, Verbindungen erkennen) übertragen & anwenden können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

154.

"Erlernen von Persönlichkeitsskills über das Studienfach hinaus"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

155.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich, dass man von seinem eigenen Fachgebiet übergreifend auch andere Thematiken erlernt, und diese im Anschluss daran verknüpfen kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

156.

"Kompetenzen, die erworben werden außerhalb des eigentlichen Studiums"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

157.

"Über sein Studienfach hinaus denken können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

158.

"Kompetenzen, die allgemein gültig sind, die zielführend wirken wie z.B. die Stimmlogik beim Sprechen etc."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

159.

"Fachübergreifende Kompetenzen die in verschiedenen Bereichen anwendbar sind."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

160.

"Interdisziplinäre Kompetenz heißt, vernetztes Denken zwischen unterschiedlichen Bereichen, ich transferiere Wissen vom einen in den anderen und kann mir dadurch neue Zusammenhänge erschließen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

161.

"Fähigkeit, andere Wissenschaftsdisziplinen zu verstehen und sich anzueignen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

162.

"Verständnis zwischen Fachgebieten (Verbindung & Ergänzung)"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

163.

"Es ist die Kompetenz, die man durch das Studium erworbenes Fachwissen mit Softskills erweitert"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

164.

"Fähigkeit, Methoden und Inhalte anderer Wissensgebiete schnell aufnehmen zu können"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

165.

"Erweiterung der persönlichen Fähigkeiten über das Studienfach hinaus"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

166.

"über den Tellerrand schauen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

167.

"Interessante & relevante Sachen lernen, die nicht direkt in meinem Studium liegen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

168.

"Wissen unterschiedlicher Fachrichtungen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

169.

"Kompetenzen, die ich fächerübergreifend anwenden kann"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

170.

"Kompetenzen, die in nahezu allen Bereichen/Fachgebieten benötigt werden"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

171.

"Fähigkeiten, die nicht nur auf ein Fachgebiet angewendet werden, sondern darüber hinaus in mehreren Situationen wichtig sind"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

172.

"Wissen aus verschiedenen Bereichen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

173.

"Fachübergreifendes Wissen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

174.

"Fachübergreifende Kompetenz"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

175.

"Das sich Fachgebiete ergänzen untereinander. Es nicht nur eine Lösungsmöglichkeit gibt und man durch Kompetenzen aus anderen Bereichen seinen Wissenstands weiterentwickeln und bereichern kann"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

176.

"Die Kompetenz, die in den mehreren Feldern angewandt werden kann"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

177.

"ein und denselben Untersuchungsgegenstand unterschiedliche Nutzung von Ansätzen, Methoden & Theorien"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

178.

"Kompetenz in mehreren Disziplinen anwenden"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

179.

"Die Fähigkeit, Methoden unterschiedlicher Disziplinen zu kombinieren/  
anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

180.

"Themen oder Probleme unter der Berücksichtigung verschiedener Fachgebiete  
angehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

181.

"Kompetenzen aus verschiedenen Fachgebieten kombinieren"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

182.

"Kompetenzen erweitern & vertiefen über den eigenen fachlichen Schwerpunkt  
hinaus"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

183.

"Kompetenz, die zwischen Disziplinen angewendet werden kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

184.

"Das ist mir nicht schlüssig"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

185.

"Interdisziplinäre Kompetenzen zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht  
themenspezifisches sind sondern für mehrere Fächer anwendbar."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

186.

"Fächerübergreifend arbeiten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

187.

"Man besitzt die Fähigkeit zwischen vielen Fachgebieten zu wechseln und diese anderen zu vermitteln"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

188.

"Dass man über seinen Tellerrand hinweg schauen kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

189.

"Wissen aus verschiedenen Bereichen nutzen, um ein breites Bewertungsspektrum für Situationen zu erlangen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

190.

"Vereinbarung und Verknüpfung verschiedener Wissenschaften, Theorien und Methoden."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

191.

"Fächerübergreifendes arbeiten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

192.

"auch Ahnung von anderen Fachbereichen zu haben, Inhalte miteinander zu verknüpfen und aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

193.

"Die Fähigkeit, die Kenntnisse aus anderem Fach mit eigenem Fach verbinden zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

194.

"Kompetenz aus verschiedenen Wissensbereichen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

195.

"Die Fähigkeit Wissen aus verschiedenen Bereichen auf verschiedene Bereiche anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

196.

"Die Kompetenzen, die in mehreren Wissenschaftsbereichen anwendbar sind"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

197.

"fächerübergreifende Qualifikationen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

198.

"Flexibilität (Anpassungsfähigkeit), Offenheit, Engagement"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

199.

"Eine Kompetenz, die zwei Disziplinen miteinander verbinden bzw. zwischen diesen steht/vermittelt."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

200.

"sehr gute und offene Kompetenz; kann mit Kritik umgehen und sich aber durchsetzen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

201.

"Fächerübergreifend zu denken"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

202.

"Studiumsübergreifende fachliche Kompetenzen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

203.

"Zum Beispiel kritisches reflektieren und strukturierte Herangehensweise"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

204.

"Kompetenzen zwischen verschiedenen Themen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

205.

"Erlerntes, das maßgeblich dabei hilft verschiedene Fachthematika in ein subjektives Gesamtverständnis zu bringen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

206.

"Verbindung und Übertragung von Fragestellungen oder Themen auf unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

207.

"Kompetenzen zwischen verschiedenen Themen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

208.

"Kompetenzen aus verschiedenen Fachrichtungen zusammen anwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

209.

"Kompetenzen aus mehreren Bereichen, die in Verbindung gebracht werden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

210.

"Mein Wissen fächerübergreifend anwenden zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

211.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich die Fähigkeit einen Sachverhalt oder ein Problem aus unterschiedlichen Perspektiven bzw. Fachbereichen zu betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

212.

"Die Fähigkeit, unterschiedliches Wissen aus verschiedenen Fachbereichen zu besitzen, zu kombinieren und anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

213.

"Kompetenz, die keinem Fach oder keiner fachlichen Richtung zuzuordnen sind."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

214.

"Dass man in der Lage ist fächerübergreifend zu diskutieren, bzw. fächerübergreifend Wissen besitzt."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

215.

"Interdisziplinäre Kompetenz beschreibt Wissen und Kompetenz aus komplett unabhängigen Bereichen."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

216.

"Eine Kompetenz, die zwischen verschiedenen Fachbereichen steht und diese verbindet."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

217.

"Interdisziplinäre Kompetenzen sind Kompetenzen die ich auf verschiedene Bereiche anwenden kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

218.

"aus seinem Fachgebiet heraus denken können und abschätzen, wann es sinnvoll ist, Fachleute anderer Gebiete zu fragen; über den Tellerrand blicken"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

219.

"Die Fähigkeit in verschiedenen Fachbereich und Softskills kombinieren"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

220.

"Flexibilität, mehrere themenübergreifende Kompetenzen erwerben zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

221.

"Fächer- bzw. Kompetenzübergreifendes Wissen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

222.

"Eine Kompetenz, die mich auch in anderen Lebensbereichen weiterbringt"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

223.

"Austausch fächerübergreifend Problemlösung finden durch Beleuchtung aus unterschiedlichen Perspektiven"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

224.

"Problemstellungen aus Perspektiven anderer Fachrichtungen betrachten und auswerten"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

225.

"Die Möglichkeit fächerübergreifend Kompetenzen zu erhalten und anzuwenden"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

226.

"Wissen, das aus verschiedenen Fachbereichen bezogen werden kann (wie Projektmanagement)"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

227.

"übergreifendes Wissen bzw. Fähigkeiten, die sich in vielen Bereichen (= interdisziplinär) anwenden lässt."

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

228.

"mehrere Fachkompetenzen, die in einem Team zusammen zu arbeiten"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

229.

"Ich verstehe drunter, über seinen eigenen Fachbereich hinaus zu denken"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

230.

"Die Möglichkeit, über Fächergrenzen hinaus zu denken und in verschiedenen Bereichen Wissen miteinander zu verknüpfen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

231.

"Kompetenzen aus verschiedenen Gebieten erwerben"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

232.

"fächerübergreifende Kompetenz"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

233.

"Problemlösung mit Wissen und Fachkompetenzen anderer Bereiche"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

234.

"Die Fähigkeit, verschiedene Blickwinkel einzunehmen, fächerübergreifende Beschäftigung mit einem Thema"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

235.

"interdisziplinäre Kompetenzen sind solche, die man in verschiedenen Bereichen seines Lebens/Studiums anwenden kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

236.

"Kompetenzen, die einen in verschiedenen Lebenslagen weiterbringen (auch außerhalb der Uni)"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

237.

"Kompetenzen, d.h. Fähigkeit und Fertigkeiten, die über einen Wissensbereich hinaus und andere mit beinhalten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

238.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich die Fähigkeit, fächer- bzw. bereichsübergreifend zu handeln. Die Kompetenz, sich nicht auf eine Disziplin zu versteifen, sondern auch Informationen + Inhalte anderer Wissenschaften aufzunehmen + zu behandeln"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

239.

"fächerübergreifende Kompetenz"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

240.

"Eigene Fähigkeiten in unterschiedlichen Fachrichtungen erlangen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

241.

"Fähigkeit unterschiedliche Fachgebiete verknüpfen zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

242.

"fächerübergreifende Kompetenzen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

243.

"Fach & Lebensskills wie Thema NLP, wie trifft man gute Entscheidungen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

244.

"Die Verbindung zwischen meinem Studium und den öffentlichen & privaten Leben"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

245.

"Das fächerübergreifende Lernen; Lernen fürs Leben; Wissen aus anderen Bereichen anwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

246.

"Kompetenzen die Fächer/Themen übergreifend sind und Anwendung finden"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

247.

"Disziplinübergreifend? Fächerübergreifend?"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

248.

"Wissen, dass erworben werden kann, außerhalb des Studienganges"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

249.

"Seinen eigenen Fachbereich verlassen und zu anderen Fachgebieten, Brücken schlagen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

250.

"Auch wenn die Veranstaltung fachlich nichts mit meinem Studium zu tun hatte konnte es mir für mein Studium & Leben aus späteren Bereichen lernen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

251.

"Meine Fähigkeit, Wissen aus verschiedenen Bereichen zunutze um Probleme zu lösen mit Wissen aus anderen Bereichen als denen des Problems"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

252.

"Mich in anderen Bereichen, die nichts mit meinem Studiengang, jedoch allg. mit dem Studium & mir zu tun haben, zu beschäftigen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

253.

"Sorry. Ich kenne das Wort interdisziplinär nicht"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

254.

"Eine Fähigkeit mit großer Bandbreite"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

255.

"Wenn man Ideen, Theorien, Ansätze etc. aus verschiedenen Disziplinen nutzt"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

256.

"Wenn man Fähigkeiten nicht nur auf eine Disziplin beschränkt, sondern verschiedene Blickwinkel nutzt"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

257.

"Ist die Kompetenz sich in verschiedenen Bereichen gut auszukennen und nicht nur auf ein Gebiet fokussiert zu sein"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

258.

"Fähigkeit, verschiedene Fachrichtungen zu kennen und diese miteinander verknüpfen zu können, d.h. die Schnittstellen zu erkennen und einen Nutzen daraus zu ziehen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

259.

"Interdisziplinäre Kompetenz heißt für mich Wissen & Erkenntnisse aus verschiedenen Bereichen anzuerkennen, kennen zu lernen und miteinander verbinden zu können"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

260.

"Kompetenzen, also Fähigkeiten, die fächerübergreifend (bzw. themenübergreifend) gegeben sind. Jemand vereint Wissen/Können eines Gebietes mit anderen Gebieten"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

261.

"Kompetenz, die nicht speziell für eine Tätigkeit zu gebrauchen ist, sondern interdisziplinär als fächerübergreifend und allgemein anwendbar ist."

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

262.

"Ich verstehe darunter, dass man Eigenschaften mitbringt bzw. erlernt die nicht nur spezifisch in einem Bereich nützlich sind, sondern einem in vielen Aspekten des Lebens oder der Arbeit weiterbringt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

263.

"Das Gelernte bzw. das Wissen in anderen Themenbereichen einzusetzen, obwohl es nicht aus diesem entspringt: die Kompetenz, Techniken oder Methoden kreativ woanders einzusetzen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

264.

"Ich verstehe darunter eine Kompetenz, die sich nicht eindeutig in einem Bereich unterordnen lässt, sondern vielschichtiger ist"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

265.

"Die Kompetenz fächerübergreifend zu arbeiten und Themen zu behandeln, zu verstehen und zu verknüpfen, die über ein Fachgebiet hinaus gehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

266.

"Die Fähigkeit/das Wissen mehrerer Fachgebiete zu erwerben. Bzw. sich durch die Erwerbung dieser Kompetenz, erlangt man das Wissen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachgebieten zu gehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

267.

"Interdisziplinäre Kompetenz ist für mich, fächerübergreifende Softskills zu besitzen und diese in unterschiedlichen Situationen anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

268.

"Kompetenz, die mehrere Bereiche gleichzeitig anspricht und sie alle beachtet und auf andere Weise besehen kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

269.

"Dies ist die Verknüpfung der Kompetenz aus verschiedenen Fachbereichen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

270.

"Wissen, das aus unterschiedlichen Bereichen entsteht und fachübergreifend angewendet werden kann"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

271.

"Kompetenz die sich nicht nur auf die eigene Disziplin bezieht und in mehreren Disziplinen wertvoll ist"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

272.

"Kompetenzen, die unabhängig von bestimmten Themengebieten sind"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

273.

"allgemeine Kompetenz fachübergreifend"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

274.

"Kompetenz die auf verschiedene Fachbereiche übergreifend angewendet werden kann."

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

275.

"Kompetenzen, die für mehrere Bereiche sinnvoll sind, und das Blickfeld erweitern"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

276.

"T-shaped"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

277.

"Fach- und Themenübergreifende Theorie und Praxis"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

278.

"Wissen, was ich in verschiedenen Disziplinen anwenden kann"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

279.

"Fähigkeiten außerhalb des eigenen Faches und Fähigkeiten, um verschiedene Fächer zu verbinden"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

280.

"Kompetenzen, die außerhalb der eigentlichen Studienfächer erworben wird"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

281.

"Eine Kompetenz, die auf mehrere Fachbereiche angewendet werden kann"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

282.

"Aus verschiedenen Fachbereichen übergreifende Methoden/Inhalte zu kennen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

283.

"Das Wissen besitzen, um Themen, die mehrere Fachgebiete umgreifen, zu begreifen und unterschiedlichste Methoden besitzen, um ein Thema anzugehen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

284.

"Über den Tellerrand blicken zu können, andere Perspektiven zu kennen & anzuerkennen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

285.

"Kompetenz, die in vielen Situationen hilfreich ist"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

286.

"Die interdisziplinäre Kompetenz ist sehr wichtig für das Berufsleben, weil sie zu einer erhöhten Handlungskompetenz beiträgt und somit zu effizient handelnden Personen entwickeln beiträgt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

287.

"Kompetenz, die nichts mit dem eigenen Fach direkt zu tun hat aber sich gut verbinden lässt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

288.

"Die Fähigkeit verschiedene Perspektiven, die mit unter ambivalent der widersprüchlich sein können, aufeinander zu beziehen und zusammen zu denken"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

289.

"Eine Kompetenz, die sich auf mehrere Bereiche bezieht, wie z.B. Rechnungswesen und Vertrieb"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

290.

"Kompetenzen auch außerhalb des (Haupt-)Studienfelds; auch praktische Kompetenzen, die das Studium "erwerben""

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

291.

"Der Blick über den Tellerrand, Probleme aus Sicht verschiedener Interessenvertreter betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

292.

"wissenschaftliches Arbeiten und Recherche im Allgemeinen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

293.

"verschiedene Fachrichtungen, die zusammenkommen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

294.

"Die Kompetenz, Wissen aus verschiedenen Fachgebieten zu vereinigen und in verschiedenen Bereichen anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

295.

**"Wissen aus verschiedenen Disziplinen kennen und anwenden"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

296.

**"Ich verstehe darunter, dass viele Bereiche und Themen beleuchtet werden und fachübergreifend gearbeitet wird"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

297.

**"Kompetenz unabhängig um Studiengang allgemeiner Art"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

298.

**"Kompetenzen, die nicht nur den eigenen Studienbereich betreffen, sondern Wissen erweitern"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

299.

**"Kompetenzen, die man erlernt und auf verschiedene Bereiche anwenden kann"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

300.

**"Einblick in andere Themen"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

301.

**"Einen Sachverhalt aus verschiedenen fachlichen Perspektiven zu betrachten"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

302.

**"Ideen aus verschiedenen Fachbereichen zu kennen und diese aufeinander anzuwenden"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

303.

**"Kompetenz in verschiedenen Disziplinen und über Grenzen dieser hinaus"**

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

304.

"Kompetenzen, die man in unterschiedlichen Bereichen nutzen kann"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

305.

"die Kombination verschiedener Disziplinen und Fertigkeiten und deren Anwendung auf unterschiedliche Fragestellungen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

306.

"Fächerübergreifend"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

307.

"Kompetenz zwischen Disziplinen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

308.

"verschiedene Fachgebiete sinnvoll verbinden, um die Welt zu erklären"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

309.

"Die Fähigkeit, Wissen und Erfahrungen aus verschiedenen Fachgebieten miteinander in Verbindung zu bringen und neue Zusammenhänge herzustellen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

310.

"Kompetenz bzw. Wissen und die Anwendung von Wissen auf verschiedene Disziplinen/Bereiche übertragen und umdenken lernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

311.

"Bedeutet für mich seinen eigenen Horizont zu erweitern und wissensübergreifende Themen und Bereiche neben dem Studium/Fach zu erlernen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

312.

"verschiedene Bereiche miteinander in Verbindung bringen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

313.

"Dis Fähigkeit verschiedene Themen fächerübergreifend miteinander in Bezug zu bringen, also eine Transferleistung zu erbringen und Gelerntes auch auf andere Schwerpunkte ausbringen zu können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

314.

"Kompetenzen über den Fachbereich hinweg"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

315.

"Über den Tellerrand hinausschauen; Fächer- / Themenübergreifende Inhalte und Kompetenzen (kontrovers) erarbeiten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

316.

"Eine der wichtigsten Kompetenzen überhaupt. Interdisziplinär zu denken und zu agieren verhindert, dass man sich in einer Box befindet oder in einer Matrix gefangen ist. Die Lösung der weltlichen Probleme ist nur mit einer Interdisziplinarität, einem Blick über den Tellerrand möglich. Die i.K. besteht auch dann, eine Wertschätzung für andere"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

317.

"Umgang mit anderen, der für beide Seiten Zufriedenstellend & angemessen, sowie gewinnbringend ist"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

318.

"Kompetenzen die über den eigenen Studiengang hinausgehen -> Vermeidung der "Fachidioten""

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

319.

"Eine Lehrperson die ihren LV Inhalt strategisch und wirkungsvoll vermittelt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

320.

"Kompetenzen bzgl. Sozialer Interaktion, Selbstmanagement"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

321.

"Erkenntnisse/Probleme aus mehreren Wissenschaftsbereichen erkennen, nutzen und bewerten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

322.

"Das Verbinden verschiedener (Vorlesungs-)Inhalte miteinander"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

323.

"Allgemeinwissen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

324.

"Unter interdisziplinärer Kompetenz verstehe ich, sein Wissen nicht nur auf ein Fachgebiet zu beschränken, sondern auch fächerübergreifend sich mit Themen zu beschäftigen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

325.

"Die Kompetenz, fachübergreifend zu agieren"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

326.

"Erworbene Kompetenzen, die sich fächerübergreifend anwenden lassen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

327.

"Fachübergreifende Erfahrungen sammeln. Wissen für verschiedene Bereiche des Lebens und der Uni erlangen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

328.

"Die Fähigkeit, sich Wissen und Methoden verschiedener Fachbereiche anzueignen und miteinander zu verknüpfen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

329.

"Kompetenzen, die in allen Fachbereichen benötigt werden oder hilfreich sind, da sie z.B. den Arbeitsprozess effektiver gestalten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

330.

"Kompetenzen, die man in jeglichen Fachbereichen universell anwenden kann, z.B. Word, Excel, Lernstrategien, Citavi etc."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

331.

"Darunter verstehe ich, dass ich zusätzlich zu meinem Studium der BWL auch andere Fähigkeiten habe und Wissen zu anderen Themen vorweisen kann. Um Prinzip auch das Interesse für mehrere Fachbereiche."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

332.

"Mit Erkenntnissen eines Faches ein Thema eines Anderen genauer betrachten zu können und Perspektiven zu berücksichtigen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

333.

"Die Fähigkeit Wissen aus verschiedenen Fachdisziplinen zu erwerben, verstehen und anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

334.

"Wissen, sowie Methoden die in mehreren Feldern (Disziplinen) Anwendung finden können"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

335.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet für mich die Fähigkeit, sich in verschiedenen Gebieten auszukennen und diese wenn möglich aufeinander anzuwenden, um für Probleme die bestmöglichen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

336.

"Ist die Fähigkeit verschiedene Wissensgebiete sinnvoll zu verbinden & Lösungen in mehreren Bereichen zu suchen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

337.

"Kompetenzen in mehreren Wissensbereichen erlangen. Diese Kompetenzen aufeinander anwenden, ergänzen. Ein breites Wissensfeld bedienen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

338.

"Handeln im eigenen Sinne"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

339.

"anwendbares Wissen, Techniken, Methoden die mir weit über meinen Studiengang hinaus helfen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

340.

"Fachwissen auf andere Fächer bzw. Bereiche übertragen können; Ein Problem aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

341.

"Themen und Inhalte meines Studiums sowie das Wissen aus anderen Bereichen miteinander zu verknüpfen; Gleiches gilt auch für weitere Themenbereiche"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

342.

"Die Fähigkeit unterschiedliche Fächer zu verbinden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

343.

"Kompetenzen, die auf alle Gebiete anwendbar sind -> hat man in diesem Seminar gelernt"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

344.

"Darunter verstehe ich die Fähigkeit, Wissen, Methoden und Fähigkeiten, die ich einem bestimmten Fach oder Kontext erlernt habe, auf andere Situationen oder Probleme"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

345.

"Eine Kompetenz die man in verschiedenen Fächern/Themengebieten anwenden kann."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

346.

"Es ist die Kompetenz mein BWL-Bachelor Studium durch Soft-Skills Techniken zu ergänzen und sich fächerübergreifend weiterzubilden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

347.

"Fächerübergreifendes Denken; ein Thema von unterschiedlichen Standpunkten aus zu betrachten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

348.

"Erlernte Kompetenzen in verschiedenen Bereichen anwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

349.

"persönliche Fähigkeiten entwickeln oder weiterentwickeln"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

350.

"Verschiedene Fachgebiete kombinieren mit unterschiedlichen Ansätzen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

351.

"Kompetenzen, die nicht von dem Studium kommen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

352.

"Für mich bedeutet interdisziplinäre Kompetenz, über verschiedene Bereiche reflektieren und sie in seine Überlegungen einbinden zu können; d.h. "über den Tellerrand schauen zu können und zu wollen""

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

353.

"Dies bedeutet, dass man auf verschiedenen Ebenen bzw. Gebieten bewandert ist"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

354.

"Kompetenzen, die fachübergreifend betrachtet werden können. In dieser LV sind zahlreiche dieser Kompetenzen behandelt werden."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

355.

"Wissen/Kompetenz, das in allen Fach-/Lebensbereichen angewendet werden kann; Vorteile für jeden Themenbereich"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

356.

"Probleme/ Sachverhalte unter Berücksichtigung mehrerer Themengebiete/Sichtweisen zu verstehen und bearbeiten"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

357.

"Kompetenzen außerhalb des Studiengebiets"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

358.

"Einen Einblick zu erhalten, in andere Berufe oder Denkansätze mit denen man sonst nicht so viel zu tun hat"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

359.

"erkennen, dass verschiedene Wissenschaften unterschiedlich arbeiten und sich dennoch mit ähnlichen Fragestellungen beschäftigen können deren Ergebnisse in eigenen Denkprozess mit einbeziehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

360.

"Die Kompetenz aus verschiedenen Fachgebieten eine Verbindung herzustellen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

361.

"Die Fähigkeit Fachwissen und Praxis(-Erfahrung) um Kontext/ im Fach anzuwenden, jedoch auch Spartenübergreifend einzubauen und frei anwenden zu können"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

362.

"Kompetenzen, die Disziplinen mit einander verbinden"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

363.

"Problemfelder aus mehreren Perspektiven und verschiedenen Lösungsvorschlägen anzugehen"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

364.

"Die Fähigkeit, ein Themenkomplex/ein Problem aus verschiedenen Perspektiven anzugehen. Bsp: Flüchtlingskrise aus wirtschaftlicher (Veränderungen in der Wirtschaft), politischer (politische Debatten) und kulturelle Perspektive (Kunst, Musik, Bücher, Filme, die sich mit dieser Thematik beschäftigen)"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

365.

"gutes Auskennen im eigenen Fach; gewisse Erfahrungen und Kompetenzen in der Branche"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

366.

"Ich verstehe darunter, dass man seine Kompetenzen und Fähigkeiten nicht nur auf ein Gebiet bestimmt sondern fächerübergreifendes lernt"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

367.

"Die Fähigkeit fachgebietsübergreifend agieren zu können"

[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]

368.

"Interdisziplinäre Kompetenz bedeutet fachbezogene Inhalte in einem Gesamtkontext einzuordnen. Als Resultat folgt eine bessere Möglichkeit, Probleme Fragen anzugehen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

369.

"über den Tellerrand schauen"; mehrere Bereiche nützlich miteinander verbinden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

370.

"endlich nicht mehr in modulatorientierten Strukturen zu denken! Fähigkeit, Verknüpfungen zu verschiedenen Bereichen herzustellen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

371.

"sein vorhandenes Wissen mit anderen Fachbereichen sinnvoll zu vernetzen und gewinnbringend im Kurs einzubringen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

372.

"Methoden und Inhalten verschiedener Wissenschaften zu bündeln um Fragestellungen oder Phänomene wissenschaftlich zu diskutieren"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

373.

"verschiedene Themenbereiche innerhalb eines Themas gut zu vermitteln"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

374.

"Das Arbeiten in nicht bekannten Themen mit Personen aus anderen Disziplinen, die aber auch fremd in dem bestimmen Thema sind."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

375.

"Die Fähigkeit Wissen aus unterschiedlichen Fachbereichen zu kombinieren und interdisziplinär arbeiten zu können."

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

376.

"Die Fähigkeit Wissen mit Verbindungen aus verschiedenen Themenbereichen auf (Forschungs-)Fragen anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

377.

"Die Fähigkeit, erworbenes Wissen in unterschiedlichen Kontexten anzuwenden"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

378.

"Sich mit anderen Inhalten als dem eigenen Studium zu beschäftigen"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

379.

"Fächerübergreifende Kompetenz"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

380.

"Die Kompetenz, auch über "den Tellerrand" zu blicken"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

381.

"Kompetenzen, die über meinen Studiengang hinaus gehen, diesen aber sinnvoll ergänzen oder andere Themen/Interessen abdecken"

*[5 - Sonstige LV; Position: 1-1; Autor: Pia E.; 03.09.2019 10:45; Gewicht: 50]*

## 6. Syntax

```

# Daten einlesen und als Tabelle erstellen
daten <- read.csv('~/Desktop/kompetenzen.csv', header=T, sep=';', na.strings="999")

#####
# D E S K R I P T I V #
#####

# Deskriptive Datenübersicht
summary(daten)

# Grafiken und Tabellen zu Studierenden (allgemein)
plot.default(daten$age)
plot.default(daten$semester)
table(daten$faculty)
table(daten$sex)
table(daten$status)

# Tabelle zur Zufriedenheit mit den Kursen (allgemein)
z1 <- mean(daten$course_goal, na.rm=TRUE)
z2 <- mean(daten$session_goal, na.rm=TRUE)
z3 <- mean(daten$course_interesting, na.rm=TRUE)
z4 <- mean(daten$course_requirements, na.rm=TRUE)

zufriedenheit_tabelle <- cbind(z1,z2,z3,z4)
zufriedenheit_tabelle

# Score aus allen vier Zufriedenheitsvariablen für weitere Analysen generieren

zufriedenheit_score <- (daten$course_goal + daten$session_goal +
daten$course_interesting + daten$course_requirements)/4

plot.default(zufriedenheit_score)
summary(zufriedenheit_score, na.rm=TRUE)

#####
# B I V A R I A T #
#####

# Korrelationen als Tabelle
cor(daten[12:37], use="complete.obs")

# Korrelationen als Grafik
library(corrplot)
M <- cor(daten[12:37], use="complete.obs")
corrplot(M)

```

```
#####
# FAKTORANALYTISCH#
#####

# Package zur psychometrischen Analyse laden
library(psych)

# Items für Faktoren auswählen
items <- daten[12:37]

# Screeplot
fa.parallel(items)

# PNG
dev.copy(png,'screeplot.png', width=768, height=768)
dev.off()

# Faktorenanalyse mit Grafik
ergebnis<-
  fa(items,nfactor=6,rotate="varimax",scores=TRUE,fm="minres")
print(ergebnis,sort=TRUE,digits=2,cutoff=0.01)
plot(ergebnis)

# PNG
dev.copy(png,'factor_analysis.png', width=768, height=768)
dev.off()

# Alle Items werden den erwarteten Dimensionen zugeordnet, mit Ausnahme von "sek2",
so dass dieses Item in der Datenreduktion nicht berücksichtigt werden kann.

#####
# DATENREDUKTION#
#####

# Fachkompetenz
fachkompetenz <- (daten$fk1 + daten$fk2 + daten$fk3)/3
plot.default(fachkompetenz)
summary(fachkompetenz, na.rm=TRUE)

# Methodenkompetenz
methodenkompetenz <- (daten$mk1 + daten$mk2 + daten$mk3 + daten$mk4)/4
plot.default(methodenkompetenz)
summary(methodenkompetenz, na.rm=TRUE)

# Sozialkompetenz
sozialkompetenz <- (daten$sok1 + daten$sok2 + daten$sok3 + daten$sok4)/4
plot.default(sozialkompetenz)
summary(sozialkompetenz, na.rm=TRUE)
```

```

# Selbstkompetenz (ohne sek2 da nicht zuordenbar!!!)
selbstkompetenz <- (daten$sek1 + daten$sek3 + daten$sek4)/3
plot.default(selbstkompetenz)
summary(selbstkompetenz, na.rm=TRUE)

# Reflektionsvermögen
reflektionsvermögen <- (daten$reflect1 + daten$reflect2 + daten$reflect3)/3
plot.default(reflektionsvermögen)
summary(reflektionsvermögen, na.rm=TRUE)

# Interdisziplinarität
interdisziplinarität <- (daten$inter1 + daten$inter2 + daten$inter3 + daten$inter4 +
daten$inter5 + daten$inter6 + daten$inter7)/7
plot.default(interdisziplinarität)
summary(interdisziplinarität, na.rm=TRUE)

# Spalten zusammenfassen
daten_reduziert <- cbind(zufriedenheit_score, fachkompetenz, methodenkompetenz,
sozialkompetenz, selbstkompetenz, reflektionsvermögen, interdisziplinarität)

# Psychometrische Analyse
library(psych)

# Reliabilität Fachkompetenz (fk1, fk2, fk3)
alpha(daten[c(12,13,14)])

# Reliabilität Methodenkompetenz
alpha(daten[c(15:19)])

# Reliabilität Sozialkompetenz
alpha(daten[c(20:23)])

# Reliabilität Selbstkompetenz
alpha(daten[c(24,26,27)])

# Reliabilität Reflektionsvermögen
alpha(daten[c(28:30)])

# Reliabilität Interdisziplinarität
alpha(daten[c(31:37)])

#####
# B I V A R I A T #
#####

# Korrelationen als Tabelle
cor(daten_reduziert, use="complete.obs")

```

# Korrelationen als Grafik

```
library(corrplot)
```

```
M <- cor(daten_reduziert, use="complete.obs")
```

```
corrplot(M)
```

# Beobachtung: Im bivariaten Modell hat die Interdisziplinarität den schwächsten Einfluss (Effektstärke) auf die anderen Items.

```
#####
```

```
# M U L T I V A R I A T #
```

```
#####
```

# Vermutung: Mit multivariaten Modellen können die Wirkmechanismen (und Effektstärke) der Interdisziplinarität besser aufgeschlüsselt werden.

```
summary(lm(fachkompetenz ~ sozialkompetenz + methodenkompetenz +
reflektionsvermögen + selbstkompetenz + zufriedenheit_score + interdisziplinarität))
```

# Die Fachkompetenz kann mit einer Varianzaufklärung von 45 % über die im Modell inkludierten Items erklärt werden.

# Stärkster Prädiktor ist die Zufriedenheit mit der Lehrveranstaltung (0.478), gefolgt von der Methodenkompetenz (0.225) und der Interdisziplinarität (0.146).

```
summary(lm(methodenkompetenz ~ fachkompetenz + sozialkompetenz +
reflektionsvermögen + selbstkompetenz + zufriedenheit_score + interdisziplinarität))
```

# Die Methodenkompetenz kann mit einer Varianzaufklärung von 45 % über die im Modell inkludierten Items erklärt werden.

# Stärkster Prädiktor ist die Zufriedenheit mit der Lehrveranstaltung (0.349). Zweitschwächster Prädiktor ist die Interdisziplinarität (0.070).

```
summary(lm(sozialkompetenz ~ fachkompetenz + methodenkompetenz +
reflektionsvermögen + selbstkompetenz + zufriedenheit_score + interdisziplinarität))
```

# Die Sozialkompetenz kann mit einer Varianzaufklärung von 30 % über die im Modell inkludierten Items erklärt werden.

# Stärkster Prädiktor ist die Selbstkompetenz (0.303), gefolgt von der Interdisziplinarität (0.185) und der Methodenkompetenz (0.159).

```
summary(lm(selbstkompetenz ~ fachkompetenz + sozialkompetenz +
reflektionsvermögen + methodenkompetenz + zufriedenheit_score + interdisziplinarität))
```

# Die Selbstkompetenz kann mit einer Varianzaufklärung von 38 % über die im Modell inkludierten Items erklärt werden.

# Die Sozialkompetenz (0.293) zeigt sich als stärkster Prädiktor, Methodenkompetenz (0.174), Interdisziplinarität (0.160) und Reflektionsvermögen (0.153) liegen fast gleichauf.

```
summary(lm(reflektionsvermögen ~ fachkompetenz + methodenkompetenz +  
sozialkompetenz + selbstkompetenz + zufriedenheit_score + interdisziplinarität))
```

# Das Reflektionsvermögen kann mit einer Varianzaufklärung von 36 % über die im Modell inkludierten Items erklärt werden.

# Stärkster Prädiktor ist die Interdisziplinarität (0.284), gefolgt von Selbstkompetenz (0.266) und Zufriedenheit mit der Lehrveranstaltung (0.248).

```
summary(lm(interdisziplinarität ~ fachkompetenz + sozialkompetenz +  
reflektionsvermögen + selbstkompetenz + zufriedenheit_score + methodenkompetenz))
```

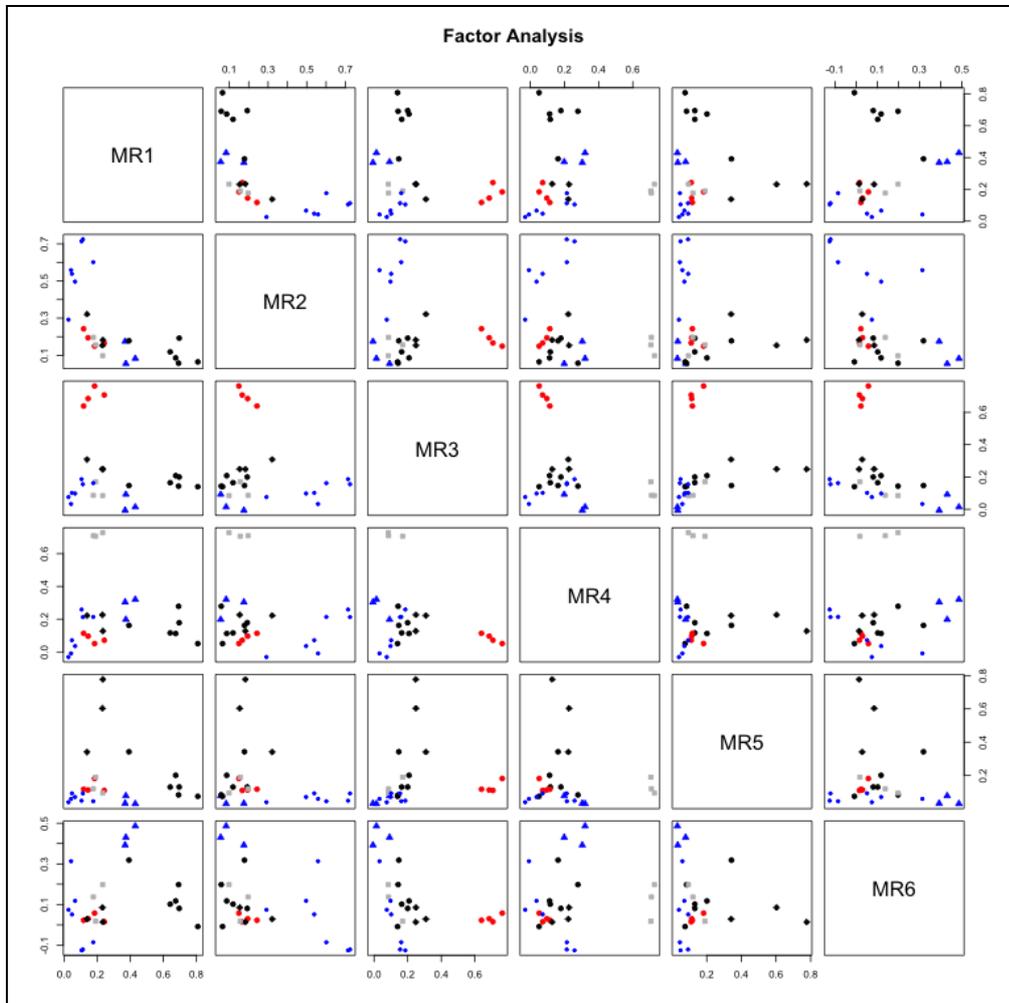
# Interdisziplinarität selbst kann lediglich mit einer Varianzaufklärung von 23 % über die im Modell inkludierten Variablen erklärt werden.

# Stärkster Prädiktor ist die Sozialkompetenz (0.138), gefolgt von dem Reflektionsvermögen (0.125) und der Selbstkompetenz (0.122), welche gleichauf liegen.

# Damit trägt die Interdisziplinarität bedeutender zur Varianzaufklärung der anderen Items bei, als dass sie über diese Items selbst erklärt werden kann.

## 7. Abbildung 4: Faktoranalyse (Varimax Rotation)

Abb. 4: Faktoranalyse (Varimax Rotation)



## 8. Abbildung 5: Screeplot zur Dimensionsbestimmung

Abb. 5: Screeplot zur Dimensionsbestimmung

